

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

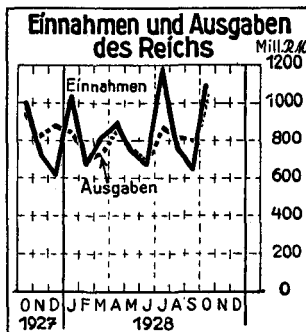
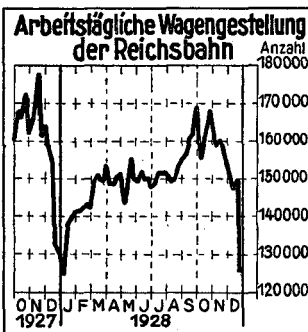
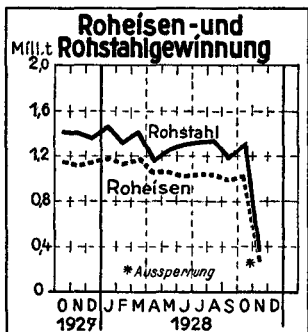
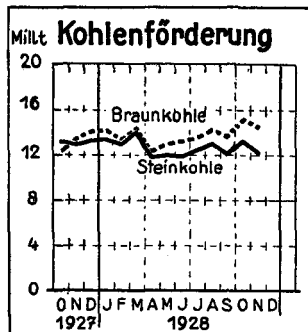
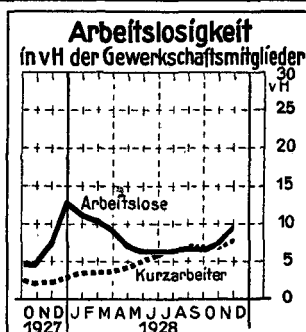
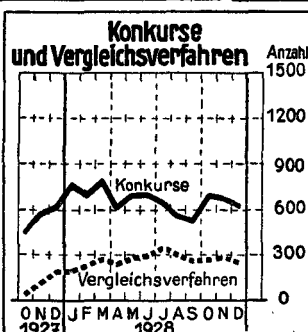
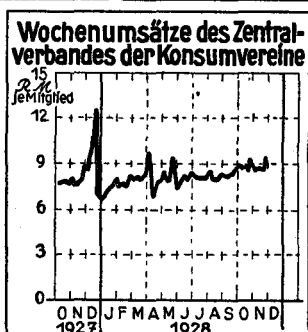
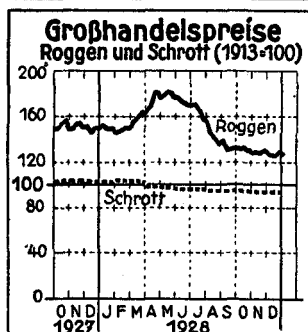
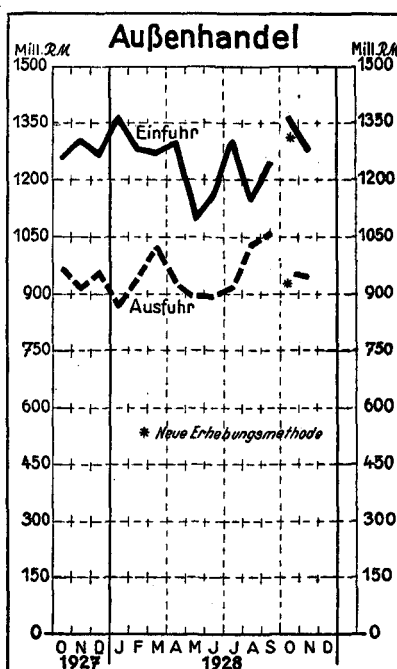
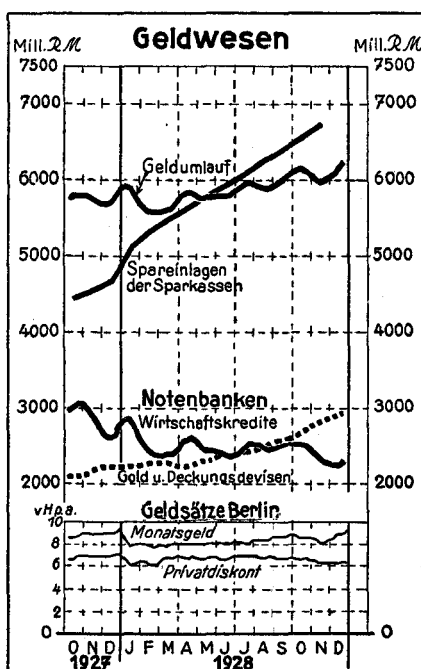
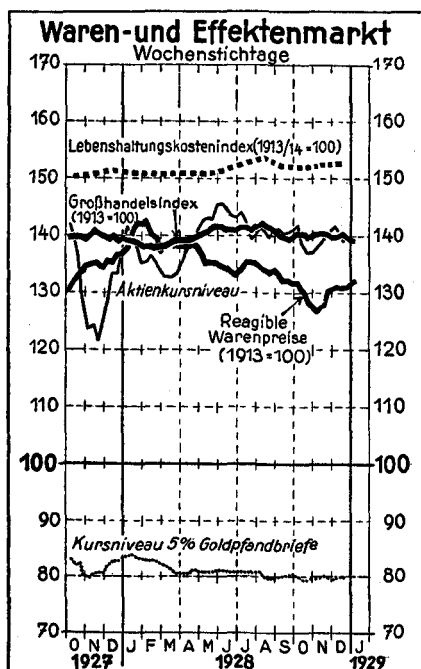
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1928 2. Dezember-Heft

Redaktionsschluss: 11. Januar 1929
Ausgabetag: 15. Januar 1929

8. Jahrgang Nr. 24

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Der Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich (Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) für das Rechnungsjahr 1926/27.

(Vorläufige Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Vorbemerkung.

In Fortsetzung der Veröffentlichungen aus dem Material der Reichsfinanzstatistik wird nachfolgend der Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung des Reichs, der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände) für das Rechnungsjahr 1926/27 behandelt¹⁾. Da die Aufgabengebiete, insbesondere beim Reich und bei den Ländern, in dieser Veröffentlichung in weiterer Ausgliederung als in den bisherigen Veröffentlichungen gebracht werden, sind auch die zum Vergleich gegebenen Zahlen für 1925/26 teilweise neu.

Die Reichsfinanzstatistik für das Rechnungsjahr 1926/27 ist ebenso wie die für das Rechnungsjahr 1925/26 eine Haushalt- und Steuerstatistik des Reichs, der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände). Als Erhebungsgrundlage dienen die Bruttoausgaben und -einnahmen nach der Istrechnung für das Rechnungsjahr. Auch die übrigen Grundsätze der Erhebung und Aufbereitung sind dieselben wie für das Rechnungsjahr 1925/26²⁾. Die Erhebung wurde für die Gemeinden mit Hilfe von drei verschiedenen Fragebogen (Muster B I, B II, B III) durchgeführt, die sich dadurch voneinander unterscheiden, daß die Aufgabengebiete verschieden weit ausgegliedert sind. Während der am weitesten ausgegliederte Fragebogen (Muster B I) für das Rechnungsjahr 1925/26 von 1190 Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern ausgefüllt werden mußte, galt er für das Rechnungsjahr 1926/27 nur für 255 Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern. Die Ausgaben der Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern sind für die Rechnungsjahre 1913/14 und 1925/26 mit Hilfe einer Reihe von typischen Gemeinden, die von den Ländern ausgewählt wurden, geschätzt worden; für das Rechnungsjahr 1926/27 hingegen sind die Ausgaben dieser Gemeinden ebenso wie ihre Einnahmen durch eine wenn auch stark vereinfachte Einzelerhebung erfaßt worden.

Im folgenden gelangt in den ersten drei Abschnitten der Zuschußbedarf des Reichs, der Länder und der Gemeinden

(Gemeindeverbände) getrennt zur Darstellung. Im letzten Abschnitt wird zusammenfassend der gesamte Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich sowie die Verteilung des Zuschußbedarfs auf Reich, Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) dargestellt.

Die einzelnen Zahlenaufstellungen des Zuschußbedarfs sind nach Aufgabengebieten der öffentlichen Verwaltung gegliedert. Grundsätzlich ist die Ausgliederung nach Aufgabengebieten für Reich, Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) einheitlich vorgenommen. Abweichungen in der Ausgliederung kommen nur insoweit vor, als diese aus sachlichen Gründen oder durch die verschiedene Ausgliederung der Fragebogen bedingt sind. So kann z. B. der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände nicht in der weitgehenden Ausgliederung wie der Zuschußbedarf des Reichs und der Länder gebracht werden, weil der Fragebogen für die Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern nicht in diesem Umfange nach Verwaltungszweigen ausgegliedert ist. Zu der Ausgliederung des Zuschußbedarfs ist ferner zu bemerken, daß der Schuldendienst nur beim Reich und bei den Ländern als besonderes Aufgabengebiet, dagegen bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) bei den einzelnen Verwaltungszweigen nachgewiesen wurde. Demgegenüber ist die Schuldenaufnahme sowohl bei Reich und Ländern als auch bei Gemeinden und Gemeindeverbänden grundsätzlich auf die einzelnen Verwaltungszweige aufgeteilt worden. Soweit dies nicht möglich war, ist sie (bei den Ländern) in dem Posten »Sonstige Ausgaben und Einnahmen« und (bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden) unter »Finanz- und Steuerverwaltung« enthalten.

Den Berechnungen je Kopf der Bevölkerung wurde für 1925/26 die Wohnbevölkerungszahl nach der Volkszählung von 1925 und für 1926/27 die fortgeschriebene Wohnbevölkerungszahl für 1926 zugrunde gelegt.

I. Der Zuschußbedarf des Reichs nach den Rechnungsergebnissen für die Rechnungsjahre 1926/27 und 1925/26.

Gliederung der Aufgabengebiete.

I. Allgemeine Verwaltung.

1. Oberste Reichsorgane und auswärtige Angelegenheiten: Reichspräsident einschließlich Büro, Reichsministerium, Reichskanzler und Reichskanzlei, Auswärtiges Amt, Gesandtschaften, Konsulate, Vertretungen.
2. Volksvertretung, Wahlen usw.: Reichstag, Reichsrat, Reichswahlleiter, Wahlprüfungsgericht.
3. Innere Verwaltung: Reichsministerium des Innern, Statistisches Reichsamt, Reichspatentamt, Reichsamt für Landesaufnahme, Kostenbeitrag an die Länder für Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, Unterhaltung und Durchführung der technischen Nothilfe.

II. Staats- und Rechtssicherheit.

1. Wehrmacht
 - a) Heer: auch Reichswehrminister.
 - b) Marine.
2. Polizei: Reichskommissar für öffentliche Ordnung, Reichswasserschutz, Zuschüsse an die Länder für Zwecke polizeilichen Schutzes.
3. Rechtspflege: Reichsjustizministerium, Reichsgericht, Schlichtungswesen.

III. Wohlfahrtswesen.

1. Wirtschaftliche Fürsorge (einschließlich Sozialversicherung)
 - a) Verwaltungsaufwand: Reichsarbeitsministerium, Reichsversicherungsamt.
 - b) Leistungen zur Sozialversicherung: Zuschüsse zu den Renten der Invalidenversicherung, Beiträge zur Invalidenversicherung für Steigerungsbeträge, Wochenhilfe, Entschädigung an die Reichspost für Vertrieb von Versicherungsmarken und Auszahlung von Renten.
 - c) Sonstiges: Beihilfen zur Linderung der Not der Hochwassergeschädigten, Einmalige Maßnahmen zugunsten der Sozialrentner, Kleinrentner usw.

2. Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen (einschl. Leibesübungen)
 - Jugendwohlfahrt: Kinderspeisung, sonstige Jugendfürsorge.
 - Gesundheitswesen (einschließlich Leibesübungen).

- a) Verwaltungsaufwand: Reichsgesundheitsamt.

- b) Fürsorgeaufwand: Zuschüsse an Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens, Förderung des Turn- und Sportwesens, Bekämpfung des Alkoholismus.

3. Erwerbslosenfürsorge (einschl. Arbeitsvermittlung)

- a) Unterstützende Erwerbslosenfürsorge: Reichsarbeitsverwaltung, Aufwendungen des Reichs für die unterstützende Erwerbslosenfürsorge.
- b) Wertschaffende Erwerbslosenfürsorge: Aufwendungen des Reichs für wertschaffende Erwerbslosenfürsorge, Darlehen an die Deutsche Reichsbahngesellschaft zur Fortführung begonnener neuer Eisenbahnen und zur Ausführung des Bau- und Beschaffungsprogramms usw.

4. Wohnungs- und Siedlungswesen: Allgemeine Förderung des Wohnungsbaus, Förderung des Baues von Wohnungen für Beamte, Angestellte in Miet- und Eigenhäusern, Schaffung von Wohnungen auf Rechnung des Reichs für Beamte, Angestellte und Arbeiter der Reichsverwaltungen.

IV. Bildungswesen.

1. Schulwesen: Zuschüsse an deutsche Schulen im Ausland, Aufwendungen zur Behebung der Not der Junglehrer.

2. Wissenschaft und Kunst

- a) Hochschulen: Beiträge an Versuchsanstalten bei Universitäten und Hochschulen und an das Seminar für orientalische Sprachen, an Hochschulen im Ausland, an Verwaltungsakademien.
- b) Theater- und Konzertwesen: Förderung der Theaterkultur.
- c) Bibliotheken und Archive: Reichsarchiv, Deutsche Bücherei in Leipzig.

- d) Museen usw.: Deutsches Arbeitsschutzmuseum, Deutsches Museum in München, Germanisches Museum in Nürnberg, Deutsches Hygienemuseum in Dresden.
- e) Wissenschaftliche Behörden und Anstalten: Physikalisch-technische Reichsanstalt, Chemisch-technische Reichsanstalt, Biologische Reichsanstalt, Reichsanstalt für Erdbettenforschung in Jena, Wissenschaftliche Institute.
- f) Sonstiges: Notgemeinschaft Deutsche Wissenschaft, Studentische Wirtschaftshilfe.
3. Kirche: Beihilfen für kirchliche Zwecke.

V. Wirtschaft und Verkehr.

1. Wirtschaftsförderung

- a) Landwirtschaft: Landwirtschaftliches Siedlungswesen. Sonstiges: Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Beihilfen, Notstandskredite für Winzer, Kredite aus Mitteln der Reichsgeldstelle zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung und zur Regelung der Roggenpreisbildung usw.
- Gewerbe, Industrie und Handel: Reichswirtschaftsministerium, Beitrag zur Hebung der Wirtschaftlichkeit der gewerblichen Produktion, wirtschaftliches Nachrichtenwesen.

2. Verkehrswesen

- a) Landstraßen und Wege.
- b) Binnenwasserstraßen: Unterhaltung und Betrieb der Binnenwasserstraßen, Pauschsumme an die Länder für die Verwaltung der Binnenwasserstraßen, Fortsetzung des Mittellandkanals, Verbesserung und Ausbau des Rhein-Weser-Kanals, andere Kanalbauten.
- c) Seewasserstraßen: Reichskanalamt, Unterhaltung und Betrieb der Seewasserstraßen (einschl. Kaiser-Wilhelm-Kanal), Pauschsumme an die Länder für die Verwaltung der Seewasserstraßen, Ausbau der Seewasserstraßen.
- d) Sonstiges: Reichsverkehrsministerium, Förderung wissenschaftlicher und allgemeinwirtschaftlicher Zwecke auf dem Gebiete des Luft- und Kraftfahrwesens, Reichsbeihilfe für die dem regelmäßigen Verkehr dienenden Luftfahrtunternehmen, Förderung des Segelflug- und Kleinflugzeugwesens.

(VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.)

VII. Finanz- und Steuerverwaltung.

Reichsfinanzministerium, Reichsfinanzhof, Rechnungshof, Reichssparkommissar, Reichshauptkasse, Steuer- und Zollbehörden, Reichsbauverwaltung, Entschädigung an die Gemeinden und an die Reichspost für Mitwirkung bei der Verwaltung der Reichsabgaben.

VIII. Schuldendienst und Schuldenverwaltung.

1. Verzinsung: Verzinsung der Reichsanleihen, Verzinsung der zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse aufgenommenen Mittel, Verzinsung der Reichsschuld bei der Reichsbank.
2. Tilgung: Ablösung der Markanleihen, Leistung an den Tilgungsfonds zur Einziehung der umlaufenden Rentenbankscheine, Tilgung der Schuld bei der Reichsbank, u. a.
3. Sonstiges: Reichsschuldenverwaltung, Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen.

IX. Sonstige Einnahmen und Ausgaben.

Rückzahlung überhöhter Besoldungsvorschüsse usw.

X. Kriegslasten.

1 A. Innere Kriegslasten (außer Kriegsversorgung): Ministerium für die besetzten Gebiete, Reichskommissar und Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete, Reichsschadungsamt für Kriegsschäden, Reichsausgleichsamt, Zentralnachweisamt für Kriegsverluste und Kriegergräber, Ausgaben für die besetzten Gebiete, Grenzgebiete und das Saargebiet, Schiedskommissionen, Entschädigungen, Entwaffnung und Entfestigung, restliche Reparationsleistungen, Fürsorge für Kriegergräber usw. aus dem Weltkrieg.

1 B. Innere Kriegslasten (Kriegsversorgung): Versorgungsdienststellen, Reichsversorgungsgericht, Versorgungsgeldbühnisse der alten Wehrmacht.

2 Äußere Kriegslasten (Londoner Abkommen): Jahresleistungen in Erfüllung des Londoner Abkommens, Schuldverschreibungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dienst der Industrieobligationen¹⁾.

Der Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung des Reichs betrug im Rechnungsjahre 1926/27: 6 065,1 Mill. *RM* gegenüber 4 813,4 Mill. *RM* im Rechnungsjahre 1925/26. Er ist also um 1 251,7 Mill. *RM* oder 26 vH gestiegen. Berechnet man den Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung, und zwar für 1925/26 auf Grund der Wohnbevölkerungszahl nach der Volkszählung dieses Jahres und zur Berücksichtigung der natürlichen Bevölkerungsvermehrung für 1926/27 nach der fortgeschriebenen Wohnbevölkerungszahl, so ergibt sich eine Steigerung von 77,12 *RM* im Rechnungsjahre 1925/26 auf 96,47 *RM* im Rechnungsjahre 1926/27 oder eine Steigerung um 25 vH. Eine Zunahme des Zuschußbedarfs zeigt sich auf fast allen Aufgabengebieten des

Reichs. Nur wenige Aufgabengebiete weisen geringe, nicht ins Gewicht fallende Abnahmen auf. Die Steigerungen des Zuschußbedarfs bei den wichtigsten Aufgabengebieten sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt:

Veränderungen des Zuschußbedarfs 1926/27 gegenüber 1925/26.

Verwaltungszweige	in Mill. <i>RM</i>	in vH je Kopf
Kriegslasten	+ 468,8	+ 16,5
Erwerbslosenfürsorge	+ 281,4	+ 179,1
Schuldendienst u. Schuldenverwaltung	+ 240,8	+ 214,5
Wirtschaftsförderung	+ 97,6	+ 292,5
Wirtschaftliche Fürsorge (einschl. Sozialversicherung)	+ 48,6	+ 16,2
Wehrmacht	+ 47,4	+ 6,8
Finanz- und Steuerverwaltung	+ 33,2	+ 7,3
Wohnungs- und Siedlungswesen	+ 30,5	+ 149,9
Polizei	+ 19,3	+ 9,1
Oberste Reichsorgane und auswärtige Angelegenheiten	+ 15,9	+ 38,7

In dieser Zusammenstellung stehen die (inneren und äußeren) Kriegslasten¹⁾ mit einer Steigerung des Zuschußbedarfs um 468,8 Mill. *RM* weitaus an erster Stelle. Sie sind von 2 707,3 Mill. *RM* auf 3 176,1 Mill. *RM* oder um 16,5 vH je Kopf der Bevölkerung angewachsen. Entsprechend den gestiegenen Zahlungsverpflichtungen auf Grund des Dawesabkommens erhöhten sich die äußeren Kriegslasten, also die Jahresleistungen in Erfüllung des Londoner Abkommens einschl. der Leistungen aus dem Schuldverschreibungsdienst der Deutschen Reichsbahngesellschaft und aus dem Dienste der Industrieobligationen um 531,3 Mill. *RM*. Die inneren Kriegslasten weisen demgegenüber einen Minderbedarf von 62,5 Mill. *RM* auf. Dieser ist durch ein Mehr von 61,6 Mill. *RM* bei den Lasten aus der Kriegsversorgung und ein Weniger von 124,1 Mill. *RM* bei den sonstigen inneren Kriegslasten entstanden. Der Anteil der inneren Kriegslasten an den gesamten Kriegslasten ist dementsprechend geringer geworden. Während die inneren Kriegslasten in dem Rechnungsjahr 1925/26 mit $\frac{2}{3}$ an den gesamten Kriegslasten beteiligt waren, beträgt ihr Anteil im Rechnungsjahr 1926/27 nur noch $\frac{3}{5}$.

Die nächstgrößte Zunahme weist der Zuschußbedarf der Erwerbslosenfürsorge mit 281,4 Mill. *RM* auf. Diese — auch verhältnismäßig — große Steigerung wird erklärt durch die anhaltend starke Erwerbslosigkeit im Rechnungsjahre 1926/27. Die durchschnittliche Erwerbslosigkeit war im Rechnungsjahr 1926/27 mehr als doppelt so groß wie im Vorjahre. Während im Rechnungsjahre 1925/26 durchschnittlich 1,2 vH der Wohnbevölkerung erwerbslos waren, betrug die entsprechende Verhältniszahl im Rechnungsjahre 1926/27 2,6 vH. Bei den übrigen Aufgabengebieten des Wohlfahrtswesens sind die Steigerungen nicht so hoch. Der Zuschußbedarf der wirtschaftlichen Fürsorge (einschl. Sozialversicherung) ist um 48,6 Mill. *RM* oder um 16,2 vH je Kopf der Bevölkerung gestiegen. Soweit der Mehrbedarf der wirtschaftlichen Fürsorge auf die Leistungen zur Sozialversicherung entfällt, ist er durch die vermehrte Zahl der Renten sowie durch die Erhöhung des Reichszuschusses zu den Invalidenrenten verursacht. Das Wohnungs- und Siedlungswesen zeigt eine Zunahme um 30,5 Mill. *RM* und eine verhältnismäßig starke Steigerung je Kopf um 149,9 vH. Insgesamt ist der Zuschußbedarf des Wohlfahrtswesens von 472,8 Mill. *RM* auf 832,8 Mill. *RM* oder um 76,1 vH gestiegen.

Erheblich ist die Steigerung des Zuschußbedarfs auch beim Schuldendienst, der von 111,1 Mill. *RM* auf 351,9 Mill. *RM* oder je Kopf um 214,5 vH angewachsen ist. Dieser Mehrbedarf ist zum überwiegenden Teil durch die Ablösung der Markanleihen des Reichs entstanden. Zu denjenigen Aufgabengebieten, die eine besonders starke Zunahme des Zuschußbedarfs erfahren haben, rechnet auch der Posten »Wirtschaftsförderung«, der von 33,3 Mill. *RM* auf 130,9 Mill. *RM* oder um 97,6 Mill. *RM* gestiegen ist. Dieser Zuwachs ist nahezu in voller Höhe der Landwirtschaft zugute gekommen, für die besondere Notstands-

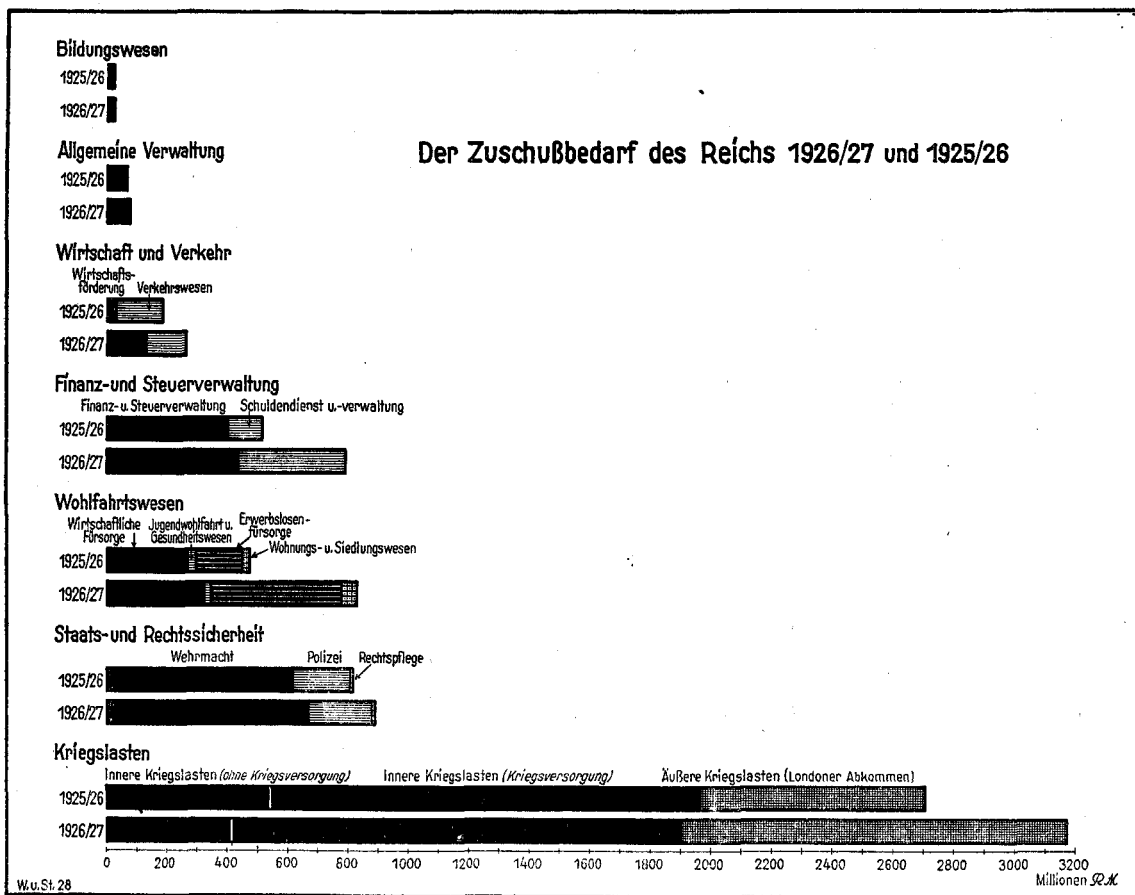
¹⁾ In Abweichung von den früheren Veröffentlichungen (»W.u.St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 887 und 8. Jg. 1928, Nr. 10, S. 340) sind als äußere Kriegslasten ausschließlich die Jahresleistungen in Erfüllung des Londoner Abkommens nachgewiesen.

Übersicht 1.

Der Zuschußbedarf des Reichs nach den Rechnungsergebnissen für die Rechnungsjahre 1926/27 und 1925/26.
(Vorläufige Ergebnisse.)

Verwaltungszweig	Zuschußbedarf in Mill. RM		Veränderung 1926/27 gegen 1925/26		Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung ¹⁾			Verteilung des Zuschuß- bedarfs auf die einzelnen Verwaltungszweige in vH												
	1926/27	1925/26	in Mill. RM	in vH	1926/27 in RM	1925/26 in RM	Veränderung 1926/27 geg. 1925/26 in vH ²⁾	1926/27	1925/26											
I. Allgemeine Verwaltung:																				
1. Oberste Reichsorgane und auswärtige Angelegenheiten	55,9	40,0	+	15,9	+	39,7	0,89	0,64	+ 38,7	0,9	0,8									
2. Volksvertretung, Wahlen usw.	11,2	13,0	—	1,8	—	13,8	0,18	0,21	— 14,5	0,2	0,3									
3. Innere Verwaltung	13,8	16,6	—	2,8	—	16,9	0,22	0,26	— 17,5	0,2	0,3									
Summe I	80,9	69,6	+	11,3	+	16,2	1,29	1,11	+ 15,4	1,3	1,4									
II. Staats- und Rechtssicherheit:																				
1. Wehrmacht																				
a) Heer	493,1	469,2	+	23,9	+	5,1	7,84	7,52	+ 4,3	8,1	9,8									
b) Marine	179,0	155,5	+	23,5	+	15,1	2,85	2,49	+ 14,3	3,0	3,2									
2. Polizei	213,6	194,3	+	19,3	+	9,9	3,40	3,11	+ 9,1	3,5	4,0									
3. Rechtspflege	4,3	4,8	—	0,5	—	10,4	0,07	0,08	— 11,2	0,1	0,1									
Summe II	890,0	823,8	+	66,2	+	8,0	14,16	13,20	+ 7,3	14,7	17,1									
III. Wohlfahrtswesen:																				
1. Wirtschaftliche Fürsorge (einschl. Sozialversicherung)																				
a) Verwaltungsaufwand	4,3	4,2	+	0,1	+	2,4	0,07	0,07		0,1	0,1									
b) Leistungen zur Sozialversicherung	285,6	259,2	+	26,4	+	10,2	4,54	4,15	+ 9,4	4,7	5,4									
c) Sonstiges	40,4	18,3	+	22,1	+	120,8	0,64	0,30	+ 119,2	0,7	0,4									
2. Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen (einschl. Leibesübungen)																				
Jugendwohlfahrt	6,5	5,3	+	1,2	+	22,6	0,10	0,09	+ 21,7	0,1	0,1									
3. Gesundheitswesen (einschl. Leibesübungen)																				
a) Verwaltungsaufwand	1,7	1,4	+	0,3	+	21,4	0,03	0,02	+ 20,5	0,0	0,0									
b) Fürsorgeaufwand	5,8	8,8	—	2,0	—	22,7	0,11	0,14	— 23,3	0,1	0,2									
3. Erwerbslosenfürsorge (einschl. Arbeitsvermittlung)																				
a) Unterstützende Erwerbslosenfürsorge (einschl. Verwaltungsaufwand)	317,7	100,5	+	217,2	+	216,1	5,05	1,61	+ 213,8	5,2	2,1									
b) Wertschaffende Erwerbslosenfürsorge	119,2	55,0	+	64,2	+	116,7	1,90	0,88	+ 115,2	2,0	1,1									
4. Wohnungs- und Siedlungswesen	50,6	20,1	+	30,5	+	151,7	0,80	0,32	+ 149,9	0,8	0,4									
Summe III	832,8	472,8	+	360,0	+	76,1	13,24	7,58	+ 74,9	13,7	9,8									
IV. Bildungswesen:																				
1. Schulwesen	5,4	4,5	+	0,9	+	20,0	0,09	0,07	+ 19,0	0,1	0,1									
2. Wissenschaft und Kunst																				
a) Hochschulen	0,9	1,3	—	0,4	—	30,8	0,01	0,02	— 31,3	0,0	0,0									
b) Theater- und Konzertwesen	0,3	0,3					0,00	0,00		0,0	0,0									
c) Bibliotheken und Archive	1,6	2,0	—	0,4	—	20,0	0,03	0,03		0,0	0,1									
d) Museen, Kunstausstellungen, Natur- und Kunstdenkmäler	1,0	1,0					0,02	0,02		0,0	0,0									
e) Wissenschaftliche Behörden und Anstalten (soweit nicht unter a) u. c) ausgewiesen) ..	5,3	4,2	+	1,1	+	26,2	0,08	0,07	+ 25,4	0,1	0,1									
f) Sonstiges	11,2	13,0	—	1,8	—	13,8	0,18	0,21	— 14,5	0,2	0,3									
3. Kirche	2,0	1,1	+	0,9	+	81,8	0,03	0,02	+ 80,7	0,0	0,0									
Summe IV	27,7	27,4	+	0,3	+	1,1	0,44	0,44	+ 0,4	0,4	0,6									
V. Wirtschaft und Verkehr:																				
1. Wirtschaftsförderung																				
a) Landwirtschaft																				
Landwirtschaftliches Siedlungswesen ..	8,3	0,1	+	8,2			0,13	0,00		0,2	0,0									
Sonstiges	116,2	27,0	+	89,2	+	330,4	1,85	0,43	+ 327,3	1,9	0,6									
b) Gewerbe, Industrie und Handel	6,4	6,2	+	0,2	+	3,2	0,10	0,10		0,1	0,1									
2. Verkehrswesen																				
a) Landstraßen und Wege	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—									
b) Binnenwasserstraßen	48,5	68,3	—	19,8	—	29,0	0,77	1,09	— 29,5	0,8	1,4									
c) Seewasserstraßen	43,4	41,8	+	1,6	+	3,8	0,69	0,67	+ 3,1	0,7	0,9									
d) Sonstiges	43,0	47,8	—	4,8	—	10,0	0,68	0,77	— 10,7	0,7	1,0									
Summe V	265,8	191,2	+	74,6	+	39,0	4,22	3,06	+ 38,0	4,4	4,0									
VI. (Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art)										—	—	—								
VII. Finanz- und Steuerverwaltung										442,9	409,7	+	33,2	+	8,1	7,05	6,56	+ 7,3	7,3	8,5
VIII. Schuldendienst und Schuldenverwaltung:																				
1. Verzinsung	10,1	8,5	+	1,6	+	18,8	0,16	0,14	+ 18,0	0,2	0,2									
2. Tilgung	318,1	91,4	+	226,7	+	248,0	5,06	1,46	+ 245,5	5,2	1,9									
3. Sonstiges	23,7	11,2	+	12,5	+	111,6	0,38	0,18	+ 110,1	0,4	0,2									
Summe VIII	351,9	111,1	+	240,8	+	216,7	5,60	1,78	+ 214,5	5,8	2,3									
IX. Sonstige Ausgaben und Einnahmen (außer Kriegslasten)										—	3,0	0,5	—	3,5	—	—	—	—	—	0,0
X. Kriegslasten:																				
1 A. Innere Kriegslasten (außer Kriegsvorsorgung)	419,7	543,8	—	124,1	—	22,8	6,67	8,71	— 27,6	6,9	11,3									
1 B. Innere Kriegslasten (Kriegsvorsorgung) ..	1 485,3	1 423,7	+	61,6	+	4,3	23,63	22,81	+ 3,6	24,5	29,6									
2. Äußere Kriegslasten (Londoner Abkommen)	1 271,1	739,8	+	531,3	+	71,8	20,22	11,86	+ 70,6	21,0	15,4									
Summe X	3 176,1	2 707,3	+	468,8	+	17,3	50,52	43,38	+ 16,5	52,4	56,3									
Summe I bis X	6 065,1	4 813,4	+	1 251,7	+	26,0	96,47	77,12	+ 25,1	100	100									

¹⁾ Wohnbevölkerung 1925 nach der Volkszählung von 1925: 62 410 619, 1926 fortgeschriebene Wohnbevölkerungszahl: 62 865 886 Einwohner. — ²⁾ Die Veränderungssätze wurden auf Grund der mit 4 Dezimalen berechneten Kopfbeträge ermittelt.



maßnahmen getroffen wurden. In dem Mehrbedarf sind u. a. die Notstandskredite für Winzer sowie die Reichskredite aus Mitteln der Reichsgetreidestelle zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung und zur Ausschaltung von Schwankungen des Roggenpreises enthalten. Der Rest des Mehrbedarfs ist für Zwecke des landwirtschaftlichen Siedlungswesens verwendet worden.

Die Steigerungen bei den übrigen Verwaltungszweigen sind im Vergleich zu den vorgenannten Aufgabengebieten von geringerer Bedeutung. Es beträgt der Mehrbedarf der Wehrmacht 47,4 Mill. RM (= 6,8 vH je Kopf der Bevölkerung); davon entfallen 23,9 Mill. RM auf das Heer und 23,5 Mill. RM auf die Marine. Bei der Finanz- und Steuerverwaltung ist die Zuschußbedarfsteigerung in Höhe von 33,2 Mill. RM durch Erhöhung der persönlichen Ausgaben bei den Finanzbehörden (Landesfinanzämtern, Finanzämtern, Hauptzollämtern usw.) entstanden, und der Mehrbedarf bei der Polizei von 19,3 Mill. RM ist dadurch herbeigeführt, daß der Zuschuß des Reichs an die Länder für Zwecke des polizeilichen Schutzes erhöht ist. Die Zunahme des Zuschußbedarfs bei dem Posten »Oberste

Reichsorgane und auswärtige Angelegenheiten«, der in der Zusammenstellung mit einer Steigerung von 15,9 Mill. RM an letzter Stelle steht, ist durch den notwendigen Ausbau der Auslandsvertretungen, insbesondere der Konsulate, hervorgerufen.

Durch die verschieden hohen Steigerungen bei den einzelnen Aufgabengebieten sind natürlich auch kleine Änderungen im Anteilverhältnis der einzelnen Verwaltungszweige am Gesamtzuschußbedarf eingetreten. Der Anteil derjenigen Aufgabengebiete, deren Zuschußbedarf eine überdurchschnittliche Steigerung erfahren hat, hat sich etwas erhöht. So ist z. B. der Anteil des Wohlfahrtswesens am Gesamtzuschußbedarf von 9,8 auf 13,7 vH und der Anteil des Schuldendienstes von 2,3 auf 5,8 vH gestiegen. In entsprechender Höhe hat das Anteilverhältnis bei den übrigen Verwaltungszweigen abgenommen. So ist z. B. der Anteil des Zuschußbedarfs für Staats- und Rechtssicherheit von 17,1 auf 14,7 vH gesunken. Grundlegende Veränderungen sind in der Verteilung des Zuschußbedarfs auf die einzelnen Verwaltungszweige gegenüber dem Vergleichsjahr 1925/26 bei dem Reich nicht eingetreten.

II. Der Zuschußbedarf der Länder (ohne Hansestädte) nach den Rechnungsergebnissen für die Rechnungsjahre 1926/27 und 1925/26.

Gliederung der Aufgabengebiete.

I. Allgemeine Verwaltung.

1. Oberste Staatsorgane: Staatsoberhaupt, Staatsleitung, Vertretung der Länder beim Reich und im Reichsrat, Minister und Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten.
2. Volksvertretung, Wahlen: Landtage, Staatsrat, Stenographisches Landesamt.
3. Allgemeine innere Verwaltung (ohne Polizei): Minister und Ministerien des Innern, mittlere und untere Verwaltungsbehörden, Verwaltungsgerichte.
4. Sonstige innere Verwaltung (ohne Polizei):
 - a) Katasterverwaltung und Landesvermessung.

b) Statistik.

c) Maß-, Gewichts- und Eichwesen.

d) Sonstiges: Gesetzsammlungsamt, Wetterdienst, Feuerlöschwesen usw.

II. Staats- und Rechtssicherheit.

1. Polizei: Sicherheits- und Kriminalpolizei, Landjägeri (Gendarmerie), Polizeigefängnisse, polizeiliche Arbeitshäuser usw.
2. Rechtspflege:
 - a) Gerichte: Justizminister und -ministerien, Gerichte, Staatsanwaltschaften, Notariate, Grundbuchämter, Schlichtungswesen.
 - b) Strafvollzug: Gefängnisse, Zuchthäuser usw.

Übersicht 2.

Der Zuschußbedarf der Länder (ohne Hansestädte) nach den Rechnungsergebnissen
für die Rechnungsjahre 1926/27 und 1925/26. (Vorläufige Ergebnisse.)

Verwaltungszweig	Zuschußbedarf in Mill. RM		Veränderung 1926/27 gegen 1925/26		Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung ¹⁾			Verteilung des Zuschuß- bedarfs auf die einzelnen Verwaltungszweige in vH	
	1926/27	1925/26	in Mill. RM	in vH	1926/27 in RM	1925/26 in RM	Veränderung 1926/27 geg. 1925/26 in vH ²⁾	1926/27	1925/26
I. Allgemeine Verwaltung:									
1. Oberste Staatsorgane	6,2	6,4	— 0,2	— 3,1	0,10	0,11	— 3,9	0,2	0,2
2. Volksvertretung, Wahlen usw.	11,3	12,6	— 1,3	— 10,3	0,18	0,21	— 11,0	0,4	0,4
3. Allgemeine innere Verwaltung (ohne Polizei)	104,5	101,6	+ 2,9	+ 2,9	1,71	1,67	+ 2,1	3,6	3,7
4. Sonstige innere Verwaltung (ohne Polizei)									
a) Katasterverwaltung u. Landesvermessung	36,5								
b) Statistik	6,8								
c) Maß-, Gewichts- und Eichwesen	— 1,7								
d) Sonstiges	2,9	44,5	+ 3,7	+ 9,1	0,73	0,67	+ 8,3	1,5	1,6
Summe I	166,5	161,4	+ 5,1	+ 3,2	2,72	2,66	+ 2,4	5,7	5,9
II. Staats- und Rechtssicherheit:									
1. Polizei	246,1	266,8	— 20,7	— 7,8	4,02	4,39	— 8,4	8,5	9,8
2. Rechtspflege									
a) Gerichte	185,3	162,6	+ 22,7	+ 14,0	3,03	2,67	+ 13,1	6,4	5,9
b) Strafvollzug	74,3	72,1	+ 2,2	+ 3,1	1,21	1,19	+ 2,3	2,5	2,6
Summe II	505,7	501,5	+ 4,2	+ 0,8	8,26	8,25	+ 0,1	17,4	18,3
III. Wohlfahrtswesen:									
1. Wirtschaftliche Fürsorge									
a) Verwaltungsaufwand	15,1	15,3	— 0,2	— 1,3	0,25	0,25		0,5	0,6
b) Fürsorgeaufwand									
Fürsorge nach der Reichsfürsorgeverordn.	32,0	28,2	+ 3,8	+ 13,5	0,52	0,46	+ 12,6	1,1	1,0
Sonstige Fürsorgemaßnahmen	51,5	23,2	+ 28,3	+ 122,0	0,84	0,38	+ 120,4	1,8	0,9
c) Anstalten und Einrichtungen	0,7	0,8	— 0,1	— 12,5	0,01	0,01		0,0	0,0
2. Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen (einschl. Leibesübungen)									
a) Verwaltungs- und Fürsorgeaufwand									
Jugendwohlfahrt	41,6	35,7	+ 5,9	+ 16,5	0,68	0,59	+ 15,6	1,4	1,3
Gesundheitswesen	19,1	19,0	+ 0,1	+ 0,5	0,31	0,31		0,7	0,7
b) Anstalten und Einrichtungen									
Jugendwohlfahrt	1,9	1,5	+ 0,4	+ 26,7	0,03	0,03		0,1	0,1
Gesundheitswesen	12,2	11,5	+ 0,7	+ 6,1	0,20	0,19	+ 5,3	0,4	0,4
3. Erwerbslosenfürsorge (einschl. Arbeitsverm.)									
a) Unterstützende Erwerbslosenfürsorge (einschl. Verwaltungsaufwand)	213,3	111,6	+ 101,7	+ 91,1	3,48	1,84	+ 89,7	7,4	4,1
b) Wertschaffende Erwerbslosenfürsorge	35,8	45,0	— 9,2	— 20,4	0,59	0,74	— 21,0	1,2	1,6
4. Wohnungs- und Siedlungswesen	^{a)} 251,7	^{a)} 241,5	+ 10,2	+ 4,2	4,11	3,97	+ 3,5	8,7	8,8
Summe III	674,9	533,3	+ 141,6	+ 26,6	11,02	8,77	+ 25,6	23,3	19,5
IV. Bildungswesen:									
1. Schulwesen									
a) Allgemeine Schulverwaltung	21,8	20,8	+ 1,0	+ 4,8	0,36	0,34	+ 4,0	0,8	0,8
b) Volks- und Fortbildungsschulen	651,7	635,3	+ 16,4	+ 2,6	10,64	10,45	+ 1,8	22,5	23,2
c) Mittlere und höhere Schulen	148,8	144,0	+ 4,8	+ 3,3	2,43	2,37	+ 2,6	5,1	5,3
d) Fachschulen									
Land- und forstwirtschaftliche Schulen	7,4								
Handels-, Gewerbe-, Kunstgewerbe- schulen, technische Lehranstalten ..	28,3	39,1	+ 3,1	+ 8,6	0,64	0,59	+ 7,8	1,4	1,3
Sonstige Fachschulen	3,4								
e) Sonstiges	15,9	18,4	— 2,5	— 13,6	0,26	0,30	— 14,2	0,5	0,7
2. Wissenschaft und Kunst									
a) Hochschulen									
Universitäten, Handels-, landwirtschaft- liche und tierärztliche Hochschulen, Forstakademien, Universitätskliniken	99,6								
Technische Hochschulen, Bergakademien	28,5	134,7	+ 6,5	+ 5,1	2,20	2,11	+ 4,3	4,6	4,7
Sonstige Hochschulen	6,6	23,3	+ 6,2	+ 36,3	0,38	0,28	+ 35,2	0,8	0,6
b) Theater- und Konzertwesen	7,3								
c) Bibliotheken und Archive	11,7	31,6	+ 2,8	+ 9,7	0,52	0,47	+ 8,9	1,1	1,0
d) Museen, Kunstaustellungen, Natur- und Kunstdenkmäler	6,7								
e) Wissenschaftliche Behörden u. Anstalten (soweit nicht unter a) u. c) ausgewiesen)	5,9								
f) Sonstiges	127,7	135,8	— 8,1	— 6,0	2,08	2,24	— 6,7	4,4	5,0
3. Kirche									
Summe IV	1 194,6	1 164,4	+ 30,2	+ 2,6	19,51	19,15	+ 1,8	41,2	42,6
V. Wirtschaft und Verkehr:									
1. Wirtschaftsförderung									
a) Landwirtschaft									
Gestütsverwaltung und Pferdezucht ..	26,6								
Landwirtschaftliche Versuchsanstalten	1,8								
Landesmeliorationen, Moor-, Deich-, Ufer- und Dünenwesen	44,3	104,0	— 37,0	— 26,2	1,70	2,32	— 26,8	3,6	5,2
Landwirtschaftliches Siedlungswesen ..	2,3								
Sonstiges	29,0								
b) Gewerbe, Industrie und Handel	22,5	37,2	— 14,7	— 39,5	0,36	0,61	— 40,0	0,8	1,4
2. Verkehrswesen									
a) Landstraßen und Wege	77,5	87,5	+ 12,5	+ 16,7	1,43	1,24	+ 15,8	3,0	2,7
b) Binnenwasserstraßen	10,0								
c) Seewasserstraßen	7,8	21,4	+ 1,3	+ 6,5	0,35	0,33	+ 5,7	0,7	0,7
d) Sonstiges	13,6								
Summe V	235,4	273,3	— 37,9	— 13,9	3,84	4,50	— 14,5	8,1	10,0

¹⁾ Wohnbevölkerung 1925 nach der Volkszählung von 1925: 60 791 279, 1926 fortgeschriebene Wohnbevölkerungszahl: 61 245 756 Einwohner. — ²⁾ Die Veränderungssätze wurden auf Grund der mit 4 Dezimalen berechneten Kopfbeträge ermittelt. — ³⁾ Davon 1925/26: 227,8 Mill. RM, 1926/27: 235,6 Mill. RM durch Gebäudeentlastungssteuer (Hauszinssteuer) zur Förderung der Bautätigkeit gedeckt.

Noch: Der Zuschußbedarf der Länder (ohne Hansestädte) nach den Rechnungsergebnissen für die Rechnungsjahre 1926/27 und 1925/26. (Vorläufige Ergebnisse.)

Verwaltungszweig	Zuschußbedarf in Mill. <i>RM</i>		Veränderung 1926/27 gegen 1925/26		Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung ¹⁾			Verteilung des Zuschußbedarfs auf die einzelnen Verwaltungszweige in vH	
	1926/27	1925/26	in Mill. <i>RM</i>	in vH	1926/27 in <i>RM</i>	1925/26 in <i>RM</i>	Veränderung 1926/27 geg. 1925/26 in vH ²⁾	1926/27	1925/26
VI. (Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Finanz- und Steuerverwaltung	54,0	55,4	— 1,4	— 2,5	0,88	0,91	— 3,2	1,9	2,0
VIII. Schuldendienst und Schuldenverwaltung:									
1. Verzinsung	38,0	15,9	+ 22,1	+ 139,0	0,62	0,26	+ 137,3	1,3	0,6
2. Tilgung	9,7	9,1	+ 0,6	+ 6,6	0,16	0,15	+ 5,8	0,4	0,3
3. Sonstiges	0,8	0,6	+ 0,2	+ 33,3	0,01	0,01	.	0,0	0,0
Summe VIII	48,5	25,6	+ 22,9	+ 89,5	0,79	0,42	+ 88,1	1,7	0,9
IX. Sonstige Ausgaben und Einnahmen:									
1. Ausgaben und Einnahmen verschiedener Art (insbesondere nichtaufteilbare Ruhegehälter, Fürstenentschädigungen)	25,8	20,2	+ 5,6	+ 27,7	0,42	0,33	+ 26,8	0,9	0,8
2. Schuldenaufnahme, soweit nicht auf die einzelnen Verwaltungszweige aufteilbar	— 5,0	—	— 5,0	.	— 0,08	—	.	.	—
Summe IX	20,8	20,2	+ 0,6	+ 3,0	0,34	0,33	+ 2,2	0,7	0,8
Summe I—IX	2 900,4	2 735,1	+ 165,3	+ 6,0	47,36	44,99	+ 5,3	100	100

¹⁾ Wohnbevölkerung 1925 nach der Volkszählung von 1925: 60 791 279, 1926 fortgeschriebene Wohnbevölkerungszahl: 61 245 756 Einwohner. — ²⁾ Die Veränderungssätze wurden auf Grund der mit 4 Dezimalen berechneten Kopfbeträge ermittelt.

III. Wohlfahrtswesen.

1. Wirtschaftliche Fürsorge:
 - a) Verwaltungsaufwand: Wohlfahrts- und Arbeitsminister, Wohlfahrts- und Arbeitsministerien bzw. Ministerialabteilungen, Behörden und Ämter der allgemeinen Wohlfahrtspflege und der Sozialversicherung, Versorgungsgerichte.
 - b) Fürsorgeaufwand:
 - Fürsorge nach der Reichsfürsorgeverordnung.
 - Sonstige Fürsorgemaßnahmen: Zuwendungen an Nichtfürsorgeberechtigte, namentlich an Hochwassergeschädigte, Aufwendungen für wohltätige Zwecke, Krüppel-, Blindenfürsorge usw.
 - c) Anstalten und Einrichtungen: Altersheime usw.
2. Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen (einschl. Leibesübungen):
 - a) Verwaltungsf- und Fürsorgeaufwand:
 - Jugendwohlfahrt: Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, Fürsorge-erziehung Minderjähriger, Jugendherbergen usw.
 - Gesundheitswesen: Kosten der Kreisärzte und Gesundheitsbeamten, Hebammenwesen; Fleischbeschau, Nahrungsmittelkontrolle usw.
 - b) Anstalten und Einrichtungen:
 - Jugendwohlfahrt: Erziehungsanstalten usw.
 - Gesundheitswesen: Irrenanstalten, Krankenhäuser usw.
3. Erwerbslosenfürsorge (einschl. Arbeitsvermittlung):
 - a) Unterstützende Erwerbslosenfürsorge (einschl. Verwaltungsaufwand): Arbeitsamt, Arbeitsnachweis, Aufwendungen der Länder für die unterstützende Erwerbslosenfürsorge.
 - b) Wertschaffende Erwerbslosenfürsorge.
4. Wohnungs- und Siedlungswesen: Förderung des Wohnungsbaus, Wohnungsbau auf eigene Rechnung, nicht jedoch das landwirtschaftliche Siedlungswesen.

IV. Bildungswesen.

1. Schulwesen:
 - a) Allgemeine Schulverwaltung: Kultusminister und -ministerien bzw. Ministerialabteilungen, Schulverwaltungs- und -aufsichtsbehörden.
 - b) Volks- und Fortbildungsschulen.
 - c) Mittlere und höhere Schulen.
 - d) Fachschulen:
 - Land- und forstwirtschaftliche Schulen;
 - Handels-, Gewerbe-, Kunstgewerbeschulen, technische Lehranstalten;
 - Sonstige Fachschulen: Soziale Frauenschulen, Haushaltungsschulen, Konservatorien für Musik usw.
 - e) Sonstiges: Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, Volkshochschulen, Volksbildungskurse, Unterrichtswesen für taube, blinde, schwachsinnige Kinder usw.
2. Wissenschaft und Kunst:
 - a) Hochschulen:
 - Universitäten, Handels-, landwirtschaftliche und tierärztliche Hochschulen, Forstakademien, Universitätskliniken;
 - Technische Hochschulen, Bergakademien;
 - Sonstige Hochschulen: Verwaltungsakademien, Philosophisch-theologische Hochschulen, Hochschulen für Musik u. dgl.
 - b) Theater- und Konzertwesen.
 - c) Bibliotheken und Archive: auch Volksleshallen.
 - d) Museen, Kunstausstellungen, Natur- und Kunstdenkmäler.
 - e) Wissenschaftliche Behörden und Institute: Geologische und biologische Anstalten, Sternwarten, botanische und zoologische Gärten usw.
 - f) Sonstiges: Ministerialabteilungen für Kunst und Wissenschaft, Zuwendungen an wissenschaftliche Institute und Vereine usw.
3. Kirche: Zuschüsse an Kirche und kirchliche Einrichtungen.

V. Wirtschaft und Verkehr.

1. Wirtschaftsförderung:
 - a) Landwirtschaft:
 - Gestütsverwaltung und Pferdezucht;
 - Landwirtschaftliche Versuchsanstalten: Mustergüter usw.;
 - Meliorationen, Moor-, Deich-, Ufer- und Dünenwesen;
 - Landwirtschaftliches Siedlungswesen;
 - Sonstiges: Landwirtschaftsminister und -ministerien bzw. Ministerialabteilungen, Veterinärwesen, Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft und Fischerei (Viehseuchenbekämpfung, Winzerbeihilfen, Reblausbekämpfung usw.), landwirtschaftliches Versicherungswesen usw.
 - b) Gewerbe, Industrie und Handel: Handels- und Wirtschaftsminister, Handels- und Wirtschaftsministerien bzw. Ministerialabteilungen, Gewerbeinspektionen, Bergbehörden, Börsen, Märkte, Messe- und Ausstellungswesen.
2. Verkehrswesen:
 - a) Landstraßen und Wege.
 - b) Binnenwasserstraßen.
 - c) Seewasserstraßen.
 - d) Sonstiges: Verkehrsminister und -ministerien bzw. Ministerialabteilungen, Förderung von Kraftverkehrslinien, Kleinbahnen, des See- und Flugverkehrs, Hebung des Fremdenverkehrs, Verkehrsausstellungen usw.

(VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.)

VII. Finanz- und Steuerverwaltung.

Finanzminister und -ministerien, Finanzbehörden, Staatshauptkasse, Rechnungshof und andere Behörden der Rechnungskontrolle, zentrale Hochbauverwaltung und die mit der Verwaltung des Vermögens betrauten Behörden.

VIII. Schuldendienst und Schuldenverwaltung.

1. Verzinsung.
2. Tilgung.
3. Sonstiges: Schuldenverwaltung und Kosten der Schuldenaufnahme.

IX. Sonstige Ausgaben und Einnahmen.

1. Ausgaben und Einnahmen verschiedener Art (insbesondere nicht aufteilbare Ruhegehälter, Fürstenentschädigungen): auch Zuschüsse und Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände für allgemeine Finanzzwecke.
2. Schuldenaufnahme, soweit nicht auf die einzelnen Verwaltungszweige aufteilbar.

Im Rechnungsjahr 1926/27 betrug der Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung der Länder (ohne Hansestädte) 2 900,4 Mill. *RM* gegenüber 2 735,1 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1925/26. Das bedeutet eine Steigerung des Zuschußbedarfs um 165,3 Mill. *RM* oder um 6,0 vH. Je Kopf der Bevölkerung ist der Zuschußbedarf von 44,99 *RM* im Rechnungsjahr 1925/26 auf 47,36 *RM* im Rechnungsjahr 1926/27 oder um 5,3 vH gestiegen.

Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die absoluten und verhältnismäßigen Veränderungen des Zuschußbedarfs im Rechnungsjahr 1926/27 gegenüber 1925/26 auf den einzelnen Aufgabengebieten:

Veränderungen des Zuschußbedarfs 1926/27 gegenüber 1925/26.

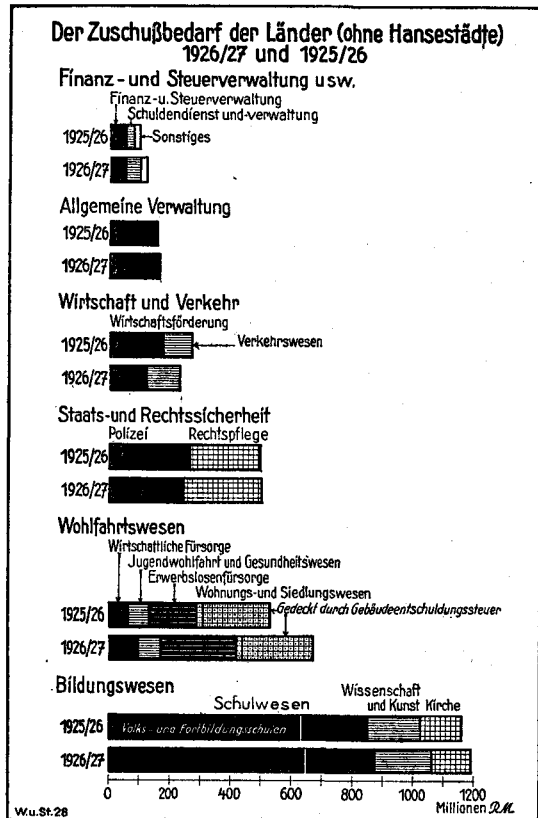
Verwaltungsbranche	in Mill. RM	in vH je Kopf
Erwerbslosenfürsorge	+ 92,5	+ 57,9
Wirtschaftliche Fürsorge	+ 31,8	+ 46,0
Rechtspflege	+ 24,9	+ 9,8
Schuldendienst und Schuldenverwaltung	+ 22,9	+ 88,1
Schulwesen	+ 22,8	+ 1,9
Wissenschaft und Kunst	+ 15,5	+ 8,1
Verkehrswesen	+ 13,8	+ 13,7
Wohnungs- und Siedlungswesen	+ 10,2	+ 3,6
Jugendwohlfahrt u. Gesundheitswesen	+ 7,1	+ 9,7
Innere Verwaltung	+ 6,6	+ 3,9
Sonstige Ausgaben und Einnahmen	+ 0,6	+ 2,2
Oberste Staatsorgane, Volksvertretung usw.	— 1,5	— 3,6
Finanz- und Steuerverwaltung	— 1,4	— 3,2
Kirche	— 8,1	— 6,7
Polizei	— 20,7	— 8,4
Wirtschaftsförderung	— 51,7	— 29,5
Insgesamt	+ 165,3	+ 5,3

Die Steigerung des gesamten Zuschußbedarfs der Länder ist, wie die Zusammenstellung zeigt, aus einer Reihe von Zuschußbedarfsteigerungen und einer geringen Anzahl von Zuschußbedarfsminderungen entstanden. Unter denjenigen Aufgabengebieten, die eine Steigerung des Zuschußbedarfs erfahren haben, weist die Erwerbslosenfürsorge mit 92,5 Mill. RM die weitaus größte Steigerung auf. Der Grund hierfür liegt, wie schon beim Reich ausgeführt, darin, daß durchschnittlich im Rechnungsjahr 1926/27 die bisher größte Erwerbslosigkeit geherrscht hat. Eine Folge der gespannten Wirtschaftslage im Rechnungsjahr 1926/27 ist auch das Anwachsen des Zuschußbedarfs bei den übrigen zum Aufgabengebiet des Wohlfahrtswesens gehörigen Verwaltungszweigen, insbesondere bei der wirtschaftlichen Fürsorge, deren Zuschußbedarf um 31,8 Mill. RM oder je Kopf um 46 vH gestiegen ist. Beim Wohnungswesen beträgt die Steigerung nur 10,2 Mill. RM oder 3,5 vH und bei der Jugendwohlfahrt und dem Gesundheitswesen 7,1 Mill. RM oder 9,7 vH je Kopf der Bevölkerung. Insgesamt ist der Zuschußbedarf des Wohlfahrtswesens gegenüber dem Vergleichsjahr um 141,6 Mill. RM oder um 25,6 vH je Kopf der Bevölkerung gestiegen.

Im Vergleich zu dieser Steigerung des Zuschußbedarfs beim Wohlfahrtswesen fallen die übrigen Steigerungen nicht sehr ins Gewicht. Die Rechtspflege hat einen erhöhten Zuschußbedarf von 24,9 Mill. RM zu verzeichnen, der im wesentlichen durch die infolge der Aufwertungsarbeiten verursachte Mehrarbeit entstanden ist. Beim Schuldendienst ist eine Steigerung um 22,9 Mill. RM eingetreten, oder um 88,1 vH je Kopf der Bevölkerung. Diese verhältnismäßig hohe Steigerung ist vor allem durch die Verzinsung und Tilgung der im Rechnungsjahr 1925/26 eingetretenen Neuverschuldung der Länder verursacht. An nächster Stelle steht das Schulwesen, dessen Zuschußbedarf zwar um 22,8 Mill. RM, aber nur um 1,9 vH je Kopf der Bevölkerung gestiegen ist. Der größte Teil dieses Mehrbedarfs, nämlich 16,4 Mill. RM, entfällt auf die Volks- und Fortbildungsschulen. Die Steigerung beim Schulwesen ist in der Hauptsache durch die Erhöhung der persönlichen und sächlichen Schulausgaben verursacht. Von den übrigen Steigerungen seien noch die des Zuschußbedarfs für Wissenschaft und Kunst in Höhe von 15,5 Mill. RM und die beim Verkehrswesen mit 13,8 Mill. RM genannt. Die Zuschußbedarfsteigerung beim Verkehrswesen ist eine Folge erhöhter Ausgaben für Straßenunterhaltung und Straßenneubau.

Diesen Steigerungen des Zuschußbedarfs stehen Minderungen des Zuschußbedarfs einiger Verwaltungszweige gegenüber, die bei den Aufgabengebieten Wirtschaftsförderung und Polizei eine beachtliche Höhe erreichen. Die Minderung des Zuschußbedarfs bei der Wirtschaftsförderung beträgt 51,7 Mill. RM. Sie entfällt ganz auf das Land Preußen. Verursacht ist sie aber nicht durch eine

Senkung der Ausgaben, sondern durch eine Vermehrung der Einnahmen um rund 60 Mill. RM, unter denen sich 45 Mill. RM Anleihen und 6 Mill. RM Darlehensrück-



zahlungen befinden. Die übrigen Länder haben dagegen durchweg eine geringe Steigerung des Zuschußbedarfs. Die Minderung des Zuschußbedarfs bei der Polizei um 20,7 Mill. RM ist durch die erhöhten Zuschüsse des Reichs für die Zwecke des polizeilichen Schutzes entstanden. Die Zuschußbedarfsminderungen bei den übrigen Verwaltungszweigen sind von geringerer Bedeutung.

Die Anteile der einzelnen Verwaltungszweige am Gesamtzuschußbedarf haben in den Vergleichsjahren nur unerhebliche Veränderungen erfahren, ausgenommen nur der Anteil des Wohlfahrtswesens, der entsprechend der auf diesen Verwaltungszweig entfallenden stärksten Zuschußbedarfsteigerung eine Erhöhung von 19,5 auf 23,3 vH erfahren hat.

Inwieweit sich Veränderungen in der Verteilung des Zuschußbedarfs der wichtigsten Verwaltungszweige auf die Länder und die Gemeinden (Gemeindeverbände) in den beiden Vergleichsjahren ergeben haben, zeigt die folgende Übersicht:

Der Anteil der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände) am Zuschußbedarf der wichtigsten Verwaltungszweige in vH.

Verwaltungszweige	1926/27		1925/26	
	Länder	Gemeinden ¹⁾	Länder	Gemeinden ¹⁾
Allgemeine Verwaltung	32,8	67,2	31,1	68,9
Polizei	57,2	42,8	60,3	39,7
Wirtschaftliche Fürsorge	10,1	89,9	8,6	91,4
Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen	20,8	79,2	20,9	79,1
Erwerbslosenfürsorge	52,0	48,0	58,2	41,8
Wohnungs- und Siedlungswesen	32,7	67,3	34,9	65,1
Schulwesen	54,0	46,0	54,1	45,9
Wirtschaftsförderung	74,7	25,3	80,9	19,1
Verkehrswesen	16,4	83,6	14,8	85,2

¹⁾ Einschl. der Gemeindeverbände.

III. Der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Hansestädte) nach den Rechnungsergebnissen für die Rechnungsjahre 1926/27 und 1925/26.

Gliederung der Aufgabengebiete.

I. Allgemeine Verwaltung.

Haupt- und Zentralverwaltung; Gemeindevertretung, Kreistag u. dgl.; Statistisches Amt, Wahlamt, Versicherungsamt, Standesamt, Gewerbe- und Kaufmannsgerichte; Beschaffungsamt usw.

II. Polizei.

Gemeindliche Polizei: Uniformierte und Kriminalpolizei (einschl. Innendienst, Meldewesen, Polizeigefängniswesen), polizeilicher Sonderdienst (Gewerbe-, Bau-, Gesundheitspolizei) u. dgl.; Aufwendungen für staatliche Polizei.

III. Wohlfahrtswesen.

1. Wirtschaftliche Fürsorge:
 - a) Verwaltungsaufwand: Wohlfahrtsverwaltung.
 - b) Fürsorgeaufwand:

Fürsorge nach der Reichsfürsorgeverordnung: Fürsorge auf den Gebieten der Reichsfürsorgeverordnung, d. h. für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, sonstige Beschädigte, Sozialrentner, Kleinrentner, Schwererwerbsbeschränkte, Schwangere und Wöchnerinnen und sonstige Fürsorgeberechtigte usw.

Sonstige Fürsorgemaßnahmen: Sonstige allgemeine Wohlfahrtspflege.
 - c) Anstalten und Einrichtungen: Armenhäuser, Altersheime und Siechenhäuser, Asyle für Obdachlose u. dgl.
2. Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen (einschl. Leibesübungen):
 - a) Verwaltungs- und Fürsorgeaufwand:

Jugendwohlfahrt: Jugendamt, Jugendfürsorge nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz, Jugendpflege, Berufsberatung, Stellenvermittlung, Amtsvormundschaft u. dgl.

Gesundheitswesen: Gesundheitsamt, Einrichtungen der offenen Gesundheitsfürsorge, Leibesübungen.
 - b) Anstalten und Einrichtungen:

Jugendwohlfahrt: Waisenhäuser, Zwangserziehungsanstalten, Kindergärten u. dgl.

Gesundheitswesen: Krankenhäuser, Anstalten für Geistes- und Nervenranke, Krüppelheime und -heilanstalten; Badeanstalten, Rettungs- und Krankentransportwesen, Zuschüsse an nichtgemeindliche Anstalten des Wohlfahrtswesens.
3. Erwerbslosenfürsorge (einschl. Arbeitsvermittlung):
 - a) Unterstützende Erwerbslosenfürsorge (einschl. Verwaltungsaufwand): Arbeitsamt, Arbeitsnachweis, Aufwendungen für die unterstützende Erwerbslosenfürsorge.
 - b) Wertschaffende Erwerbslosenfürsorge.
4. Wohnungs- und Siedlungswesen: Wohnungsbau auf eigene Rechnung, Förderung des Wohnungsbaus; Wohnungsfürsorge; Wohnungsamt, Miet-, Pacht- und Hypothekeneinigungsamt.

IV. Bildungswesen.

1. Schulwesen:
 - a) Allgemeine Schulverwaltung (nur bei Gemeinden von mehr als 2 000 Einwohnern [1925: 5 000 Einwohnern] und Gemeindeverbänden ausgegliedert).
 - b) Volks- und Fortbildungsschulen.
 - c) Mittlere und höhere Schulen (einschl. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten).
 - d) Fach- und sonstige Schulen.
2. Wissenschaft und Kunst: Hochschulwesen, Archive, Büchereien u. dgl., Theater- und Konzertwesen, Museen u. dgl.
3. Kirche.

V. Wirtschaft und Verkehr.

1. Förderung von Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel: Allgemeine Maßnahmen zur Förderung von Land- und Forstwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe.
2. Verkehrswesen:
 - a) Allgemeine Bauverwaltung einschl. Hochbauverwaltung (nur bei Gemeinden von mehr als 2 000 Einwohnern [1925: 5 000 Einwohnern] ausgegliedert).
 - b) Bau und Unterhaltung von Land- und Wasserstraßen.
 - c) Förderung des Verkehrs (einschl. Fremdenverkehr).

VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.

1. Straßenreinigung und -beleuchtung sowie Sonstiges Bauwesen: Straßenreinigung, Straßenbeleuchtung, Garten- und Parkanlagen, Einrichtungen und Maßnahmen des Bauwesens, soweit nicht bei I-V enthalten (Bauhöfe u. dgl.).
2. Kanalisation, Feuerlöschwesen, sonstiges: Feuerlöschwesen, Müllabfuhr, Fuhr- und Kraftwagenpark, Kanalisation u. dgl.

VII. Finanz- und Steuerverwaltung.

Finanzverwaltung im allgemeinen, Steuerverwaltung (nur Verwaltungsausgaben und -einnahmen, nicht Steuer-einnahmen und sonstige allgemeine Deckungsmittel, nicht Vermögensverwaltung), Schuldenaufnahme und Schuldendienst, soweit nicht aufteilbar oder für allgemeine Finanz-zwecke. (Das allgemeine Kapitalvermögen wird abweichend von den bisherigen Veröffentlichungen nicht zu den „Zuschußverwaltungen“, sondern zu den „Allgemeinen Deckungsmitteln“ gerechnet.)

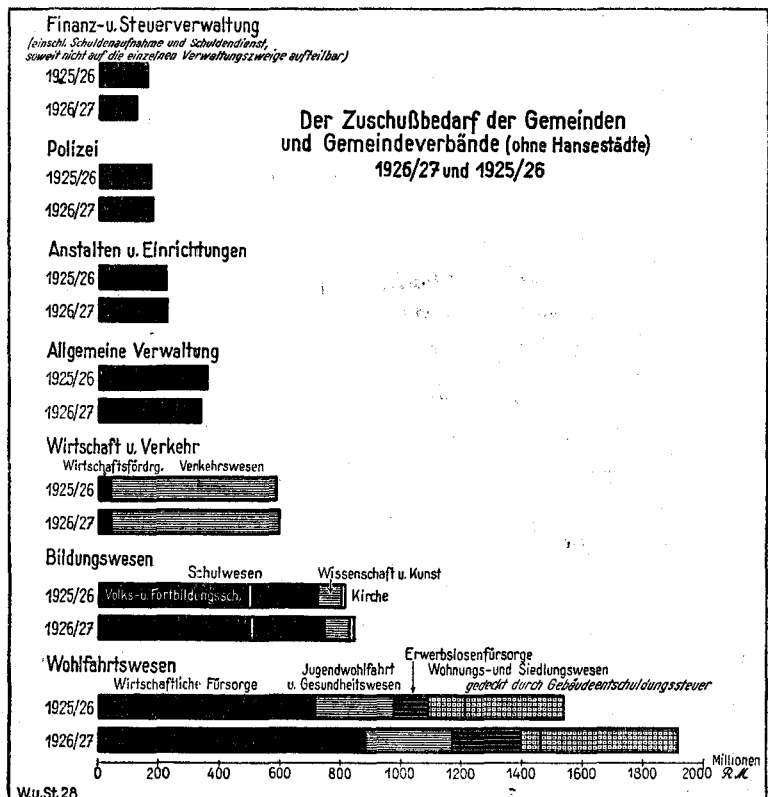
Der Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Hansestädte) ist von 3 862,5 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1925/26 auf 4 242,0 Mill. *RM* gestiegen. Die Steigerung des Zuschußbedarfs beträgt mithin 379,5 Mill. *RM* oder 9,8 vH. Je Kopf der Bevölkerung ist der Zuschußbedarf von 63,54 *RM* auf 69,26 *RM* oder um 9,0 vH angewachsen.

Ein Vergleich der Veränderungen des Zuschußbedarfs bei den einzelnen Verwaltungszweigen zeigt, daß Minderungen des Zuschußbedarfs nur in wenigen Fällen eingetreten sind. Am stärksten ist die Minderung des Zuschußbedarfs bei der Finanz- und Steuerverwaltung mit 37,9 Mill. *RM* oder um 22,9 vH. Es ist anzunehmen, daß diese Minderung auf der Zunahme der nicht aufteilbaren Anleihebeträge, die bei der Finanz- und Steuerverwaltung nachgewiesen sind, beruht. Erwähnt sei auch noch die Minderung des Zuschußbedarfs bei der Allgemeinen Verwaltung um 15,6 Mill. *RM* oder um 4,4 vH. Die übrigen Minderungen sind von geringer Höhe, so daß sie das Gesamtergebnis nicht beeinflussen. Von den Steigerungen des Zuschußbedarfs sind allein diejenigen auf den Gebieten des Wohlfahrtswesens von ausschlaggebender Bedeutung. Der gesamte Zuschußbedarf des Wohlfahrtswesens ist von 1 537,4 Mill. *RM* auf 1 915,3 Mill. *RM*, das ist um 377,9 Mill. *RM* oder 24,6 vH gestiegen. Dieser Mehrbedarf ist auf die einzelnen Aufgabengebiete des Wohlfahrtswesens folgendermaßen verteilt:

Veränderungen 1926/27 gegenüber 1925/26

Verwaltungszweige	in Mill. <i>RM</i>	in vH je Kopf der Bevölkerung
Wirtschaftliche Fürsorge.....	+ 166,4	+ 22,3
Erwerbslosenfürsorge.....	+ 117,1	+ 102,6
Wohnungs- und Siedlungswesen.....	+ 66,3	+ 13,9
Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen..	+ 28,1	+ 10,1
Wohlfahrtswesen insgesamt	+ 377,9	+ 23,7

Die verhältnismäßig größte Steigerung zeigt die Erwerbslosenfürsorge mit einer Steigerung von 102,6 vH je



Kopf der Bevölkerung. Der Grund ist durch die starke Erwerbslosigkeit im Rechnungsjahr 1926/27 gegeben. Absolut steht hingegen die Steigerung des Zuschußbedarfs der wirtschaftlichen Fürsorge mit 166,4 Mill. *RM* an erster Stelle. Diese große Zunahme des Zuschußbedarfs bei der wirtschaftlichen Fürsorge wird dadurch erklärt, daß hauptsächlich die Gemeinden und Gemeindeverbände Träger der wirtschaftlichen Fürsorge sind, während sie zu den Erwerbslosenunterstützungen nur mit einem Neuntel beizutragen brauchten. Da das Rechnungsjahr 1926/27, wie die große Arbeitslosigkeit zeigt, im Zeichen eines wirtschaftlichen Tiefs stand, ist es natürlich, daß der Zuschußbedarf der wirtschaftlichen Fürsorge stark gestiegen ist, zumal auch die Erwerbslosen nach erfolgter Aussteuerung, d. h. nach Beendigung der Erwerbslosenfürsorge, der wirtschaftlichen Fürsorge durch die Ge-

meinden (Gemeindeverbände) anheimfallen. Das Wohnungs- und Siedlungswesen und Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen sind an der Gesamtsteigerung des Zuschußbedarfs des Wohlfahrtswesens mit 66,3 bzw. 28,1 Mill. *RM* beteiligt.

Die absoluten Steigerungen der übrigen Verwaltungszweige betragen insgesamt nur 39,6 Mill. *RM*. Davon entfallen auf das Schulwesen 22,5, auf Wissenschaft und Kunst 6,4, auf Wirtschaft und Verkehr 9,5 und auf die Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art 6,4 Mill. *RM*.

Die Verteilung des Zuschußbedarfs auf die einzelnen Verwaltungszweige zeigt nur beim Wohlfahrtswesen eine nennenswerte Veränderung gegenüber dem Vergleichsjahr 1925/26. Der Anteil des Wohlfahrtswesens am Gesamtzuschußbedarf ist von 39,8 auf 45,2 vH gestiegen. Entsprechend hat der Anteil der übrigen Aufgabengebiete abgenommen.

Übersicht 3.

Der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Hansestädte) nach den Rechnungsergebnissen für die Rechnungsjahre 1926/27 und 1925/26. (Vorläufige Ergebnisse.)

Verwaltungszweig	Zuschußbedarf in Mill. <i>RM</i>		Veränderung 1926/27 gegen 1925/26		Zuschußbedarf je Kopf der Bevölkerung ¹⁾			Verteilung des Zuschußbedarfs auf die einzelnen Verwaltungszweige in vH	
	1926/27	1925/26	in Mill. <i>RM</i>	in vH	1926/27 in <i>RM</i>	1925/26 in <i>RM</i>	Veränderung 1926/27 geg. 1925/26 in vH ²⁾	1926/27	1925/26
I. Allgemeine Verwaltung	341,6	357,2	— 15,6	— 4,4	5,58	5,88	— 5,1	8,1	9,2
II. Polizei	184,2	175,9	+ 8,3	+ 4,7	3,01	2,89	+ 3,9	4,3	4,6
III. Wohlfahrtswesen:									
1. Wirtschaftliche Fürsorge									
a) Verwaltungsaufwand	73,9	69,9	+ 4,0	+ 5,7	1,21	1,15	+ 4,9	1,8	1,8
b) Fürsorgeaufwand									
Fürsorge nach der Reichsfürsorgeverordnung	729,8	622,5	+ 161,1	+ 25,9	12,80	10,24	+ 24,9	17,2	16,1
Sonstige Fürsorgemaßnahmen	53,8							1,3	
c) Anstalten und Einrichtungen	26,1	24,8	+ 1,3	+ 5,2	0,42	0,41	+ 4,5	0,6	0,6
2. Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen (einschl. Leibesübungen)									
a) Verwaltungs- und Fürsorgeaufwand									
Jugendwohlfahrt	71,7	102,4	+ 30,1	+ 29,4	2,16	1,68	+ 28,4	1,7	2,7
Gesundheitswesen	60,8							1,4	
b) Anstalten und Einrichtungen									
Jugendwohlfahrt	19,4	154,4	— 2,0	— 1,3	2,49	2,54	— 2,0	0,5	4,0
Gesundheitswesen	133,0							3,1	
3. Erwerbslosenfürsorge (einschl. Arbeitsvermittlung) ¹⁾									
a) Unterstützende Erwerbslosenfürsorge (einschl. Verwaltungsaufwand)	172,9	83,0	+ 89,9	+ 108,3	2,82	1,37	+ 106,8	4,1	2,1
b) Wertschaffende Erwerbslosenfürsorge	56,7	29,5	+ 27,2	+ 92,2	0,93	0,48	+ 90,8	1,3	0,8
4. Wohnungs- und Siedlungswesen	²⁾ 517,2	²⁾ 450,9	+ 66,3	+ 14,7	8,44	7,42	+ 13,9	12,2	11,7
Summe III	1 915,3	1 537,4	+ 377,9	+ 24,6	31,27	25,29	+ 23,7	45,2	39,8
IV. Bildungswesen:									
1. Schulwesen									
a) Allgemeine Schulverwaltung	9,5	9,6	— 0,1	— 1,0	0,16	0,16		0,2	0,2
b) Volks- und Fortbildungsschulen	507,2	500,9	+ 6,3	+ 1,3	8,28	8,24	+ 0,5	11,9	13,0
c) Mittlere und höhere Schulen	186,8	177,4	+ 9,4	+ 5,3	3,05	2,92	+ 4,5	4,4	4,6
d) Fach- und sonstige Schulen	45,0	38,1	+ 6,9	+ 18,1	0,73	0,62	+ 17,2	1,1	1,0
2. Wissenschaft und Kunst	84,7	78,3	+ 6,4	+ 8,2	1,38	1,29	+ 7,4	2,0	2,0
3. Kirche	12,2	10,2	+ 2,0	+ 19,6	0,20	0,17	+ 18,8	0,3	0,3
Summe IV	845,4	814,5	+ 30,9	+ 3,8	13,80	13,40	+ 3,0	19,9	21,1
V. Wirtschaft und Verkehr:									
1. Förderung von Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel	42,9	42,2	+ 0,7	+ 1,7	0,70	0,70		1,0	1,1
2. Verkehrswesen									
a) Allgemeine Bauverwaltung (einschl. Hochbauverwaltung)	72,1	67,6	+ 4,5	+ 6,7	1,18	1,11	+ 5,9	1,7	1,7
b) Bau und Unterhaltung von Land- und Wasserstraßen	470,9	466,8	+ 4,1	+ 0,9	7,69	7,68	+ 0,1	11,1	12,1
c) Förderung des Verkehrs	11,9	11,7	+ 0,2	+ 1,7	0,19	0,19		0,3	0,3
Summe V	597,8	588,3	+ 9,5	+ 1,6	9,76	9,68	+ 0,9	14,1	15,2
VI. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art:									
1. Straßenreinigung und -beleuchtung sowie sonstiges Bauwesen	137,8	129,5	+ 8,3	+ 6,4	2,25	2,13	+ 5,6	3,2	3,4
2. Kanalisation, Feuerlöschwesen, Sonstiges	92,6	94,5	— 1,9	— 2,0	1,51	1,55	— 2,7	2,2	2,4
Summe VI	230,4	224,0	+ 6,4	+ 2,9	3,76	3,68	+ 2,1	5,4	5,8
VII. Finanz- und Steuerverwaltung einschl. Schuldenaufnahme und Schuldendienst, soweit nicht auf die einzelnen Verwaltungszweige aufteilbar	127,3	165,2	— 37,9	— 22,9	2,08	2,72	— 23,5	3,0	4,3
Summe I bis VII	4 242,0	3 862,5	+ 379,5	+ 9,8	69,26	63,54	+ 9,0	100	100

¹⁾ Wohnbevölkerung 1925 nach der Volkszählung von 1925: 60 791 279, 1926 fortgeschriebene Wohnbevölkerungszahl: 61 245 756 Einwohner. — ²⁾ Die Veränderungsätze wurden auf Grund der mit 4 Dezimalen berechneten Kopfbeträge ermittelt. — ³⁾ Davon 1925/26: 324,8 Mill. *RM*, 1926/27: 453,1 Mill. *RM* durch Gebäudeentlastungsteuer (Hauszinssteuer) zur Förderung der Bautätigkeit gedeckt.

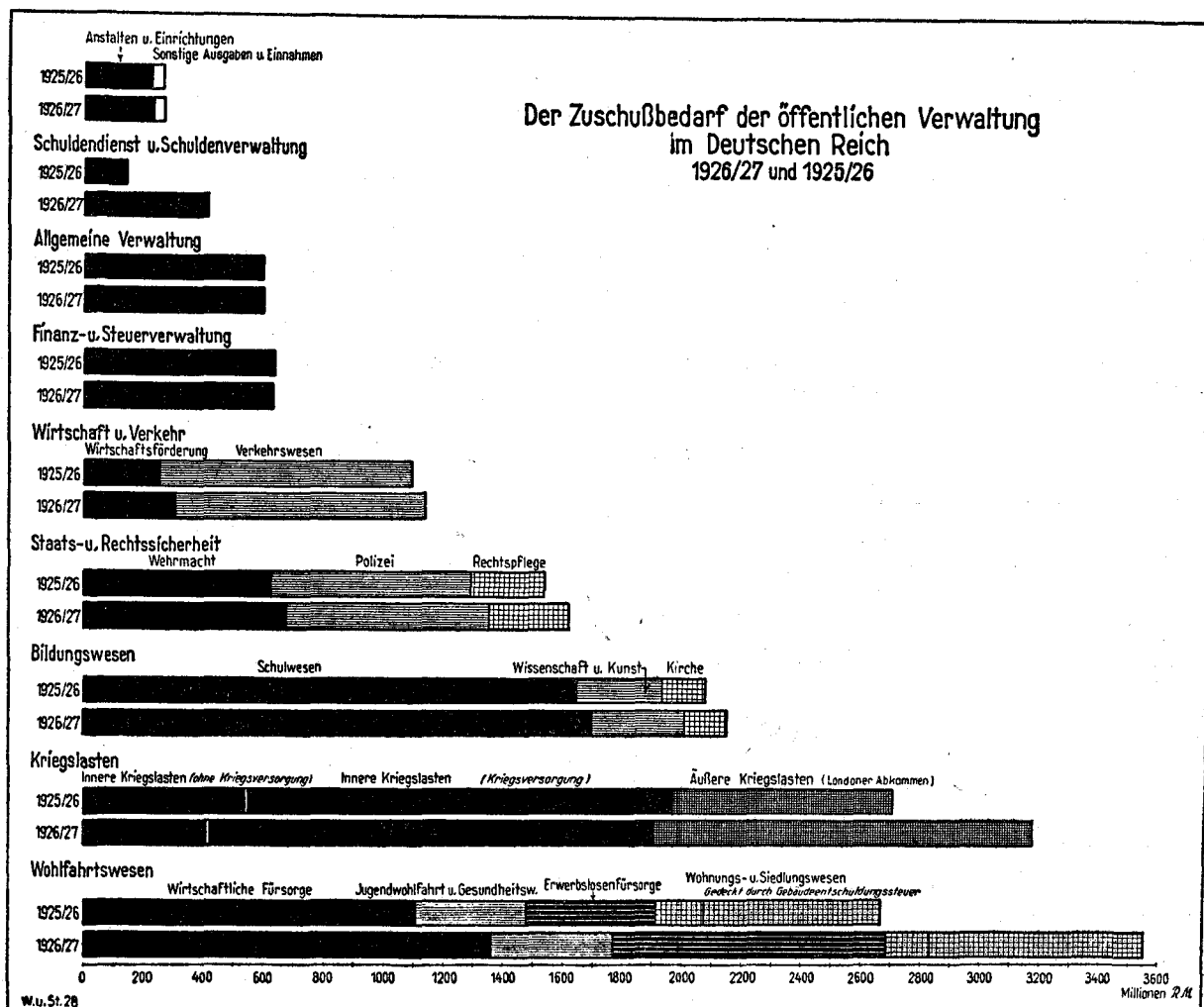
IV. Der Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich und seine Verteilung auf Reich, Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) 1926/27 und 1925/26.

In der Übersicht 4 wird der Gesamtzuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich und die Verteilung des Zuschußbedarfs der gesamten öffentlichen Verwaltung und der einzelnen Verwaltungszweige auf Reich, Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) nach den Rechnungsergebnissen für die beiden Rechnungsjahre 1926/27 und 1925/26 gegeben. Der gesamte Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung betrug im Rechnungsjahr 1926/27 rund 13,5 Milliarden gegenüber rund 11,7 Milliarden *RM* im Rechnungsjahr 1925/26. Er ist mithin um rund 1,8 Milliarden oder um 15,6 vH gestiegen. Je Kopf der Bevölkerung ist der Gesamtzuschußbedarf in den beiden Vergleichsjahren von 187,87 auf 215,60 *RM* oder um 14,8 vH angewachsen. Vergleicht man die Veränderungen des Zuschußbedarfs bei den einzelnen Verwaltungszweigen, so finden sich Minderungen des Zuschußbedarfs von geringer Höhe nur bei der Finanz- und Steuerverwaltung und bei dem Posten »Sonstige Ausgaben und Einnahmen«; der Zuschußbedarf aller übrigen Aufgabengebiete ist gewachsen. Die wichtigsten Steigerungen zeigt nebenstehende Übersicht.

In der Reihe der Zuschußbedarfsteigerungen der nebenstehenden Übersicht steht das Wohlfahrtswesen mit einer Steigerung von insgesamt 893,3 Mill. *RM* an erster Stelle. Davon entfallen mehr als die Hälfte, nämlich 491,7 Mill. *RM*, auf die Erwerbslosenfürsorge und 257,5 Mill. *RM* auf die wirtschaftliche Fürsorge. Der Zuschußbedarf der Kriegslasten ist um 468,8 Mill. *RM* höher als im Vorjahre. Auch der Schuldendienst und die Schuldenverwaltung des Reichs

Verwaltungszweig	Steigerung des Zuschußbedarfs 1926/27 gegenüber 1925/26		Davon entfallen in vH auf			
	in Mill. <i>RM</i>	in vH je Kopf	Reich	Länder	Gemeinden (Gemeindeverbände) ohne Hansestädte	Hansestädte
Erwerbslosenfürsorge.....	491,7	111,5	57,2	18,8	23,8	0,2
Wirtschaftliche Fürsorge	257,5	22,4	18,9	12,3	64,6	4,2
Wohnungs- u. Siedlungswesen	105,8	13,1	28,8	9,6	62,7	—1,1
Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen	38,3	9,6	.	.	.	.
Wohlfahrtswesen insgesamt....	893,3	32,5	40,3	15,9	42,3	1,5
Kriegslasten	468,8	16,5	100,0	—	—	—
Schuldendienst und Schuldenverwaltung des Reichs und der Länder	275,1	189,6	37,5	8,3	—	4,2
Summe	1 637,2	28,7	65,3	10,1	23,1	1,5
Übrige Aufgabengebiete	191,9	2,3	94,9	0,4	0,8	3,9
Gesamtsteigerung	1 829,1	14,8	68,4	9,0	20,8	1,8

und der Länder weisen einen verhältnismäßig hohen Mehrbedarf von 275,1 Mill. *RM* aus. Die Steigerung der vorgenannten drei Aufgabengebiete macht zusammen mit 1 637,2 Mill. *RM* rund $\frac{8}{9}$ der Gesamtsteigerung des Zuschußbedarfs aus. Die Gesamtsteigerung des Zuschußbedarfs 1926/27 gegenüber 1925/26 entfällt somit im wesentlichen auf die im Rahmen des Dawesplans gestiegenen äußeren Kriegslasten sowie auf den durch die Ablösung der Markanleihen vermehrten Schuldendienst und nicht zuletzt auf die infolge der wirtschaftlichen Krise im Rechnungsjahr 1926/27 entstandenen Mehraufwendungen für die



Übersicht 4.

Der Zuschußbedarf des Reichs, der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände) nach den Rechnungs-
(Vorläufige)

Verwaltungszweig	Rechnungsjahr 1926/27					Rechnungsjahr 1925/26				
	Reich	Länder	Ge- meinden ¹⁾	Hanse- städte	Ins- gesamt	Reich	Länder	Ge- meinden ¹⁾	Hanse- städte	Ins- gesamt
		ohne Hansestädte					ohne Hansestädte			
		in Mill. RM					in Mill. RM			
I. Allgemeine Verwaltung	80,9	166,5	341,6	9,4	598,4	69,6	161,4	357,2	9,3	597,5
II. Staats- und Rechtssicherheit:										
1. Wehrmacht	672,1	—	—	—	672,1	624,7	—	—	—	624,7
2. Polizei	213,6	246,1	184,2	24,2	668,1	194,3	266,8	175,9	27,6	664,6
3. Rechtspflege	4,3	259,6	—	14,6	278,5	4,8	234,7	—	10,6	250,1
Summe II	890,0	505,7	184,2	38,8	1 618,7	823,8	501,5	175,9	38,2	1 539,4
III. Wohlfahrtswesen:										
1. Wirtschaftliche Fürsorge										
a) Verwaltungsaufwand	4,3	15,1	73,9	5,9	99,2	4,2	15,3	69,9	5,8	95,2
b) Fürsorgeaufwand										
Fürsorge nach der Reichsfürsorgever-	285,6	32,0	729,8	39,5	1 086,9	259,2	28,2	622,5	30,7	982,8
ordnung	40,4	51,5	53,8	1,0	146,7	18,3	23,2		0,7	
Sonstige Fürsorgemaßnahmen	—	0,7	26,1	3,7	30,5	—	0,8	24,8	2,2	27,8
c) Anstalten und Einrichtungen										
2. Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen										
(einschl. Leibesübungen)										
a) Verwaltungs- und Fürsorgeaufwand										
Jugendwohlfahrt	6,5	41,6	71,7	5,8	217,9	5,3	35,7	102,4	5,0	181,8
Gesundheitswesen	8,5	19,1	60,8	3,9		10,2	19,0		4,2	
b) Anstalten und Einrichtungen										
Jugendwohlfahrt	—	1,9	19,4	5,7	189,3	—	1,5	154,4	3,4	187,1
Gesundheitswesen	—	12,2	133,0	17,1		—	11,5		16,3	
3. Erwerbslosenfürsorge (einschl. Arbeitsver-										
mittlung)										
a) Unterstützende Erwerbslosenfürsorge										
(einschl. Verwaltungsaufwand)	317,7	213,3	172,9	7,1	711,0	100,5	111,6	83,0	6,8	301,9
b) Wertschaffende Erwerbslosenfürsorge...	119,2	35,8	56,7	4,0	215,7	55,0	45,0	29,5	3,6	133,1
4. Wohnungs- und Siedlungswesen	50,6	^{*)} 251,7	^{*)} 517,2	^{*)} 44,7	^{*)} 864,2	20,1	^{*)} 241,5	^{*)} 450,9	^{*)} 45,9	^{*)} 758,4
Summe III	832,8	674,9	1 915,3	138,4	3 561,4	472,8	533,3	1 537,4	124,6	2 668,1
IV. Bildungswesen:										
1. Schulwesen										
a) Allgemeine Schulverwaltung	5,4	21,8	9,5	2,3	1 694,6	4,5	20,8	9,6	2,4	1 642,8
b) Volks- und Fortbildungsschulen		651,7	507,2	43,4			635,3	500,9	39,7	
c) Mittlere und Höhere Schulen		148,8	186,8	13,3			144,0	177,4	12,6	
d) Fach- und sonstige Schulen		55,0	45,0	4,4			54,4	38,1	3,1	
2. Wissenschaft und Kunst	20,3	189,6	84,7	13,9	308,5	21,8	174,1	78,3	13,6	287,8
3. Kirche	2,0	127,7	12,2	0,0	141,9	1,1	135,8	10,2	0,2	147,3
Summe IV	27,7	1 194,6	845,4	77,3	2 145,0	27,4	1 164,4	814,5	71,6	2 077,9
V. Wirtschaft und Verkehr:										
1. Förderung von Landwirtschaft, Gewerbe,										
Industrie und Handel	130,9	126,5	42,9	2,4	302,7	33,3	178,2	42,2	3,0	256,7
2. Verkehrswesen	134,9	108,9	554,9	35,5	834,2	157,9	95,1	546,1	36,4	835,5
Summe V	265,8	235,4	597,8	37,9	1 136,9	191,2	273,3	588,3	39,4	1 092,2
VI. Anstalten und Einrichtungen verschiede-										
ner Art	—	—	230,4	23,1	253,5	—	—	224,0	16,7	240,7
VII. Finanz- und Steuerverwaltung	442,9	54,0	127,3	8,6	632,8	409,7	55,4	165,2	6,6	636,9
VIII. Schuldendienst und Schuldenverwal-										
tung des Reichs und der Länder	351,9	48,5	—	18,2	418,6	111,1	25,6	—	6,8	143,5
IX. Sonstige Ausgaben und Einnahmen										
(außer Kriegslasten)	— 3,0	20,8	—	— 5,0	12,8	0,5	20,2	—	0,9	21,6
X. Kriegslasten:										
1 A. Innere Kriegslasten (außer Kriegsversor-										
gung)	419,7	—	—	—	419,7	543,8	—	—	—	543,8
1 B. Innere Kriegslasten (Kriegsversorgung) ..	1 485,3	—	—	—	1 485,3	1 423,7	—	—	—	1 423,7
2. Äußere Kriegslasten (Londoner Abkommen)	1 271,1	—	—	—	1 271,1	739,8	—	—	—	739,8
Summe X	3 176,1	—	—	—	3 176,1	2 707,3	—	—	—	2 707,3
Summe I bis X	6 065,1	2 900,4	4 242,0	346,7	13 554,2	4 813,4	2 735,1	3 862,5	314,1	11 725,1

¹⁾ Einschl. der Gemeindeverbände. — ²⁾ Wohnbevölkerung 1925 nach der Volkszählung von 1925: 62 410 619, 1926 fortgeschriebene Wohnbevölkerungszahl: 4 Dezimalen berechneten Kopfbeträge ermittelt. — ³⁾ Davon 1925/26: bei den Ländern 227,8 Mill. RM, bei den Gemeinden 324,8 Mill. RM, bei den Hansestädten 11,0 Mill. RM, bei den Gemeinden 453,1 Mill. RM, bei den Hansestädten 39,7 Mill. RM, insgesamt 728,4 Mill. RM durch Gebäudeentlastungsteuer (Hauszinssteuer)

Erwerbslosenfürsorge und für die übrigen Zweige des Wohlfahrtswesens.

An der Steigerung des Gesamtzuschußbedarfs sind die einzelnen Verwaltungsträger nicht gleichmäßig beteiligt. Die Steigerung des Zuschußbedarfs beträgt im Rechnungsjahr 1926/27 gegenüber 1925/26:

	in Mill. RM	in vH je Kopf
beim Reich	1 251,7	25,0
bei den Ländern	165,3	5,3
bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) ..	379,5	9,0
bei den Hansestädten	32,6	10,4
Insgesamt	1 829,1	14,8

Rund $\frac{2}{3}$ der Steigerungen insgesamt entfallen auf das Reich. Auch prozentual ist somit die Steigerung des Zuschußbedarfs beim Reich mit 25,0 vH stärker als bei den Ländern und Gemeinden. Entsprechend der stärkeren Steigerung des Zuschußbedarfs beim Reich ist auch der Anteil des Reichs am gesamten Zuschußbedarf größer geworden. Es entfallen in vH des Gesamtzuschußbedarfs der öffentlichen Verwaltung auf

	Reich	Länder	Gemeinden (Gemeinde- verbände)	Hanse- städte
1926/27	44,7	21,4	31,3	2,6
1925/26	41,1	23,3	32,9	2,7

Übersicht 4a.

ergebnissen für die Rechnungsjahre 1926/27 und 1925/26.
Ergebnisse.)

Der Anteil des Reichs, der Länder und der Gemeinden
(Gemeindeverbände) am Zuschußbedarf der einzelnen
Verwaltungszeige in vH.

Veränderung des Zuschußbedarfs insgesamt 1926/27 geg. 1925/26			Zuschußbedarf insgesamt je Kopf der Bevölkerung ¹⁾			Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs auf die einzelnen Verwaltungszeige in vH		Nr. des Verwaltungszeigs
			1926/27	1925/26	Veränderung 1926/27 gegen 1925/26 in vH ²⁾	1926/27	1925/26	
in Mill. RM	in vH							
+ 0,9	+ 0,2		9,52	9,57	— 0,5	4,4	5,1	I.
+ 47,4	+ 7,6		10,69	10,01	+ 6,8	5,0	5,3	II.
+ 3,5	+ 0,5		10,63	10,65	— 0,2	4,9	5,7	1.
+ 28,4	+ 11,4		4,43	4,01	+ 10,5	2,0	2,1	2.
+ 79,3	+ 5,2		25,75	24,67	+ 4,4	11,9	13,1	3.
								III.
+ 4,0	+ 4,2		1,58	1,53	+ 3,4	0,7	0,8	1a.
+ 250,8	+ 25,5		19,62	15,75	+ 24,6	9,1	8,4	b.
+ 2,7	+ 9,7		0,48	0,44	+ 8,9	0,2	0,2	c.
+ 36,1	+ 19,9		3,47	2,91	+ 19,0	1,6	1,6	2a.
+ 2,2	+ 1,2		3,01	3,00	+ 0,4	1,4	1,6	b.
+ 409,1	+ 135,5		11,31	4,84	+ 133,8	5,3	2,6	3a.
+ 82,6	+ 62,1		3,43	2,13	+ 60,9	1,6	1,1	b.
+ 105,8	+ 14,0		13,75	12,15	+ 13,1	6,4	6,5	4.
+ 893,3	+ 33,5		56,65	42,75	+ 32,5	26,3	22,8	IV.
+ 51,8	+ 3,2		26,95	26,32	+ 2,4	12,5	14,0	1.
+ 20,7	+ 7,2		4,91	4,61	+ 6,4	2,3	2,4	2.
— 5,4	— 3,7		2,26	2,36	— 4,4	1,0	1,3	3.
+ 67,1	+ 3,2		34,12	33,29	+ 2,5	15,8	17,7	V.
+ 46,0	+ 17,9		4,81	4,11	+ 17,1	2,2	2,2	1.
— 1,3	— 0,2		13,27	13,39	— 0,9	6,2	7,1	2.
+ 44,7	+ 4,1		18,08	17,50	+ 3,3	8,4	9,3	
+ 12,8	+ 5,3		4,03	3,86	+ 4,5	1,9	2,1	VI.
— 4,1	— 0,6		10,07	10,20	— 1,4	4,7	5,4	VII.
+ 275,1	+ 191,7		6,66	2,30	+ 189,6	3,1	1,2	VIII.
— 8,8	— 40,7		0,20	0,35	— 41,2	0,1	0,2	IX.
— 124,1	— 22,8		6,67	8,71	— 27,6	3,1	4,6	1A.
+ 61,6	+ 4,3		23,63	22,81	+ 3,6	10,9	12,2	1B.
+ 531,3	+ 71,8		20,22	11,86	+ 70,6	9,4	6,3	2.
+ 468,8	+ 17,3		50,52	43,38	+ 16,5	23,4	23,1	
+ 1 829,1	+ 15,6		215,60	187,87	+ 14,8	100	100	

62 865 886 Einwohner. — ¹⁾ Die Veränderungssätze wurden auf Grund der mit 43,5 Mill. RM, insgesamt 596,1 Mill. RM, 1926/27: bei den Ländern 235,6 Mill. zur Förderung der Bautätigkeit gedeckt.

In der Verteilung des Gesamtzuschußbedarfs auf die verschiedenen Verwaltungsträger ist also eine merkliche Verschiebung zu Lasten des Reichs eingetreten. Diese Verschiebung ist in der Hauptsache durch die Aufgabengebiete Wirtschaftsförderung, Erwerbslosenfürsorge und durch die Kriegslasten verursacht. Während die letzteren ganz zu Lasten des Reichs gehen, ist der Reichsanteil am Zuschußbedarf der Wirtschaftsförderung von 13,0 auf 43,2 vH und bei der Erwerbslosenfürsorge von 35,7 auf 47,1 vH gestiegen. Bei den übrigen Verwaltungsgebieten sind keine nennens-

Verwaltungszeige	Rechnungsjahr 1926/27				Rechnungsjahr 1925/26			
	Reich	Länder	Gemeinden ¹⁾	Hansestädte	Reich	Länder	Gemeinden ¹⁾	Hansestädte
	ohne Hansestädte	ohne Hansestädte	ohne Hansestädte	ohne Hansestädte	ohne Hansestädte	ohne Hansestädte	ohne Hansestädte	ohne Hansestädte
I. Allgemeine Verwaltung	13,5	27,8	57,1	1,6	11,6	27,0	59,8	1,6
II. Staats- und Rechtssicherheit	55,0	31,2	11,4	2,4	53,5	32,6	11,4	2,5
1. Wehrmacht	100	—	—	100	—	—	—	—
2. Polizei	32,0	36,8	27,6	3,6	29,2	40,1	26,5	4,2
3. Rechtspflege								
a) Gerichte	1,6	93,2	—	5,2	1,9	93,9	—	4,2
b) Strafvollzug	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Wohlfahrtswesen	23,4	18,9	53,8	3,9	17,7	20,0	57,6	4,7
1. Wirtschaftliche Fürsorge								
a) Verwaltungsaufwand	4,3	15,2	74,5	6,0	4,4	16,1	73,4	6,1
b) Fürsorgeaufwand								
Fürsorge nach der Reichsfürsorgeverordnung	26,4	6,8	63,5	3,3	28,2	5,2	63,4	3,2
Sonstige Fürsorgemaßnahmen	—	2,3	85,6	12,1	—	2,9	89,2	7,9
c) Anstalten und Einrichtungen	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Jugendwohlfahrt und Gesundheitswesen (einschl. Leibesübungen)								
a) Verwaltungs- und Fürsorgeaufwand	6,9	27,9	60,8	4,4	8,5	30,1	56,3	5,1
Jugendwohlfahrt	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesundheitswesen	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Anstalten und Einrichtungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Jugendwohlfahrt	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesundheitswesen	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Erwerbslosenfürsorge (einschl. Arbeitsvermittl.)								
a) Unterstützende Erwerbslosenfürsorge (einschl. Verwaltungsaufwand)	44,7	30,0	24,3	1,0	33,3	37,0	27,5	2,2
b) Werteschaffende Erwerbslosenfürsorge	55,3	16,6	26,3	1,8	41,3	33,8	22,2	2,7
4. Wohnungs- und Siedlungswesen	5,9	29,1	59,8	5,2	2,6	31,8	59,5	6,1
IV. Bildungswesen	1,3	55,7	39,4	3,6	1,3	56,0	39,2	3,5
1. Schulwesen								
a) Allgemeine Schulverwaltung	0,3	51,8	44,2	3,7	0,3	52,0	44,2	3,5
b) Volks- und Fortbildungsschulen	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Mittlere und Höhere Schulen	—	—	—	—	—	—	—	—
d) Fach- u. sonst. Schulen	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Wissenschaft und Kunst	6,6	61,5	27,4	4,5	7,6	60,5	27,2	4,7
3. Kirche	1,4	90,0	8,6	0,0	0,8	92,2	6,9	0,1
V. Wirtschaft u. Verkehr	23,4	20,7	52,6	3,3	17,5	25,0	53,9	3,6
1. Förderung von Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel	43,2	41,8	14,2	0,8	13,0	69,4	16,4	1,2
2. Verkehrswesen	16,2	13,0	66,5	4,3	18,9	11,4	65,4	4,3
VI. Anstalten und Einrichtungen verschied. Art	—	—	90,9	9,1	—	—	93,1	6,9
VII. Finanz- und Steuerverwaltung	70,0	8,5	20,1	1,4	64,3	8,7	26,0	1,0
VIII. Schuldendienst und Schuldenverwaltung des Reichs u. d. Länder	—	—	—	—	—	—	—	—
IX. Sonstige Ausgaben und Einnahmen (außer Kriegslasten)	—	—	—	—	—	—	—	—
X. Kriegslasten	100	—	—	—	100	—	—	—
1A. Innere Kriegslasten (außer Kriegsversorgung)	100	—	—	—	100	—	—	—
1B. Innere Kriegslasten (Kriegsversorgung)	100	—	—	—	100	—	—	—
2. Äußere Kriegslasten (Londoner Abkommen)	100	—	—	—	100	—	—	—
Zuschußbedarf insgesamt	44,7	21,4	31,3	2,6	41,1	23,3	32,9	2,7

¹⁾ Einschl. der Gemeindeverbände.

werten Veränderungen in der Verteilung des Zuschußbedarfs auf die verschiedenen Verwaltungsträger zu verzeichnen.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie im Jahre 1927.

In der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie sind innerhalb des Jahres 1927 beträchtliche Produktionszunahmen nicht eingetreten. Wohl aber ist die Jahresproduktion im Vergleich zu der von 1926*) in nahezu allen Zweigen der Industrie gestiegen. Der Unterschied gegenüber 1926 ist hauptsächlich auf den Tiefstand der Produktion im ersten Halbjahr 1926 zurückzuführen. Die stärkste Erhöhung der Erzeugung gegenüber dem Vorjahre ist für die Roheisengewinnung und die Herstellung von Walzwerks- und Gießereiprodukten zu verzeichnen. In diesen Industrien hat die Aufwärtsbewegung des Jahres 1926, die vom Bergbau ausgehend, später und zögernder eingesetzt als in den übrigen Zweigen der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie.

1. Die Kohlenindustrie.

Die Erzeugung der Kokereien hat im Berichtsjahr gegen 1926 zugenommen. Die Koksproduktion stieg um 21,8 vH und überschritt ebenso wie die Gewinnung von Teer und Ammoniak zum ersten Male die Vorkriegserzeugung im jetzigen Reichsgebiet.

Erzeugung der Kokereien.

Erzeugnisse	1913 ¹⁾	1926	1927
Koks.....	31 668	27 297	33 242
Nebenprodukte		1 000 t	
Teer und Teerverdickungen	1 026	966	1 187
Ammoniakverbindungen.....	421	380	458
Benzole	176	245	307
		Mill. cbm	
Leuchtgas für den Absatz.....	151	470	596

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet.

Die Ausbeute an Erzeugnissen (ausschließlich Ammoniak) je 1 000 t eingesetzter Steinkohle betrug:

Jahr	Koks t	Teer und Teerverdickungen t	Benzole t	Ammoniak (enth. in Ammoniakwasser ¹⁾ u. Ammoniaksalzen ²⁾ t	Leuchtgas für den Absatz 1 000 cbm
1913 ³⁾	788,6	25,6	4,4	2,7	3,8
1925	790,2	27,3	6,9	2,8	13,3
1926	788,7	27,9	7,1	2,8	13,6
1927	791,3	28,3	7,3	2,8 ⁴⁾	14,2

¹⁾ Mit 25 vH Ammoniakgehalt angenommen. — ²⁾ Bei der Berechnung ist Ammoniumsulfat zugrunde gelegt. — ³⁾ Entspricht 10,85 t Ammoniumsulfat. — ⁴⁾ Jetziges Reichsgebiet.

Die Erhöhung der Ausbeute gegenüber 1913 ist hauptsächlich durch die fortschreitende Zusammenfassung der Koksproduktion in Zentralkokereien und Stilllegung veralteter Anlagen, namentlich solcher ohne Nebenproduktengewinnung, erreicht worden. Die Zunahme des Leuchtgasabsatzes erklärt sich aus dem Übergang zur Ferngasversorgung, durch die bisher in eigenen Betrieben verbrauchte Gas-mengen zum Verkauf gelangen. Außer durch die Fortschritte in der Nebenproduktengewinnung ist die Kokereiindustrie durch Inbetriebnahme größerer Öfen und Mechanisierung rationalisiert worden. Die Leistung je Koksofen steigt, während gleichzeitig der Anteil der menschlichen Arbeit an der Erzeugung zurücktritt. Die Rationalisierung und Konzentration in der Kokereiindustrie geht aus der folgenden Übersicht hervor:

¹⁾ Vgl. •W. u. St., S. Jg. 1928, Nr. 2, S. 50.

Betriebseinrichtungen und beschäftigte Personen in der Kokereiindustrie.

Bezeichnung	1913 ¹⁾	1925	1926	1927
Zahl der Betriebe	182	174	168	160
Durchschnittlich in Betrieb gewesene Koksofen mit ohne } Nebenproduktengewinnung	{ 20 277 2 094	16 871 246	15 369 139	17 157 98
Durchschnittliche Jahresleistung eines in Betrieb gewesenen Koksofens (t).	1 416	1 659	1 760	1 927
Durchschnittlich beschäftigte berufsgenossenschaftlich versicherte Personen Belegschaft ²⁾	27 484	28 448	24 847	26 622
		26 229	23 665	24 788

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Mittel aus der im Juni und Dezember jedes Jahres ermittelten Belegschaftsziffer.

Der Koksabsatz der Kokereiindustrie betrug im Jahre 1927 33,69 Mill. t gegen 29,46 Mill. t im Vorjahre. Er verteilte sich in folgender Weise (in 1 000 t):

	Inlandsabsatz	davon an Hoch-ofenwerke	Auslandsabsatz	davon Reparations-lieferungen
1926	19 101	9 662	10 363	3 903
1927	24 898	13 306	8 794	2 897

Der Koksabsatz zeigt im Jahre 1927 die gegenüber dem Vorjahre erfolgte Umstellung vom Auslands- auf den Inlandsmarkt. Der Inlandsabsatz hat um 30 vH zugenommen, der Auslandsabsatz (einschl. Reparationslieferungen) ist dagegen um 15 vH zurückgegangen. An dem Rückgang der Ausfuhr waren vorwiegend die Hauptabsatzländer von deutschem Koks, die westeuropäischen Eisenländer, beteiligt. Während diese Länder vor dem Kriege mindestens 9 bis 10 Mill. t Koks aus dem jetzigen Gebiet Deutschlands bezogen, führten sie im Jahre 1927 einschl. Reparationsleistungen nur 5,8 Mill. t gegen 6,8 Mill. t im Jahre 1926 aus Deutschland ein. Der Rückgang gegen 1926 ist vor allem auf Frankreich zurückzuführen, das einschl. der Reparationslieferungen mit 3,3 Mill. t rund 1,4 Mill. t weniger an deutschem Koks aufnahm als 1926. Hervorzuheben ist, daß sich die Ausfuhr in das frühere Gebiet Frankreichs und die nach Elsaß-Lothringen entgegengesetzt entwickelt hat. Die Ausfuhr (einschl. Reparationsleistungen) in das französische Vorkriegsgebiet verringerte sich von 1926 zu 1927 von 4,2 Mill. t auf 1,35 Mill. t, die nach Elsaß-Lothringen stieg gleichzeitig auf das Vierfache und betrug 1927 fast 2 Mill. t (Austausch von Ruhrkoks gegen Minette). Als einziges von den westeuropäischen Eisenländern hat Luxemburg im Jahre 1927 mehr deutschen Koks als 1926 bezogen.

Die deutschen Kokereien (ohne Saargebiet) nahmen im Jahre 1927 für ihre gesamte Produktion 32,0 vH der im Inland abgesetzten Steinkohle auf, gegenüber 33,7 vH im Jahre 1926 und 30,5 vH im Jahre 1925. Der Anteil der für die inländische Koksversorgung in den Kokereien eingesetzten Steinkohlenmenge am gesamten Steinkohlenabsatz des Inlandes nimmt zu, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Jahr	Im Inland abgesetzte Steinkohle 1 000 t	Steinkohlenwert des inländ. Koksabsatzes der Kokereiind. 1 000 t	Anteil hiervon am gesamten inländ. Steinkohlenabsatz vH
1925	117 975	25 258	21,4
1926	102 827	24 258	23,6
1927	131 211	31 372	23,9

Die Erzeugung an Steinpreßkohlen betrug im Jahre 1927 rund 5,5 Mill. t. Das bedeutet gegen 1926 einen Rückgang der Produktion um rund 6 vH. Der Anteil der zur Brikettierung verwandten Steinkohle an der insgesamt abgesetzten Steinkohle betrug 3,4 vH. Der Produktionsrückgang entfiel zum größten Teil auf den ober-schlesischen Bezirk. Die Einschränkung der Briketterzeugung hängt zusammen mit der zunehmenden Ausdehnung der Kohlenstaubfeuerung.

Die Braunkohlenbrikettfabriken und Schwelereien verarbeiteten im Jahre 1927 74,4 Mill. t Rohbraunkohle, das sind 5,1 Mill. t mehr als im Vorjahr. In beiden Jahren machte die verarbeitete Braunkohlenmenge rund die Hälfte des gesamten Absatzes an Rohbraunkohle aus. Geringe Mengen Rohbraunkohle fanden im Berichtsjahr bereits als Rohstoff in synthetischen Prozessen der chemischen Großindustrie (Leuna-Werk) Verwendung.

Erzeugung der Braunkohlenindustrie.

Erzeugnis	1913	1925	1926	1927
	1 000 t			
Braunpreßkohlen und Naßpreßsteine...	21 977	33 663	34 358	36 490
Koks.....	435	405	445	469
Teer.....	78,7	74,3	78,3	83,6

Die Braunpreßkohlenherstellung ist gegen 1926 um 2,1 Mill. t, das ist um 6,2 vH, gestiegen. An der Produktionssteigerung nahmen alle Wirtschaftsgebiete der Braunkohlenindustrie mit Ausnahme des Oder-Braunkohlenbezirktes teil.

Die Erzeugung der Braunkohlenschwelereien an Teer und Koks ist gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht worden. Der Anteil der verschwelen Braunkohle am gesamten Braunkohlenabsatz betrug 1,04 vH. Infolge des sinkenden Bitumengehaltes der Braunkohle wird heute zur Herstellung von 100 kg Teer mehr Braunkohle als vor dem Kriege eingesetzt. Dieser Entwicklung wirkt andererseits eine verbesserte Schweltechnik entgegen.

Zur Gewinnung von 100 kg Teer wurden verarbeitet:

im Jahre 1913	1 912 kg Braunkohle
„ „ 1926	2 038 kg „
„ „ 1927	2 019 kg „

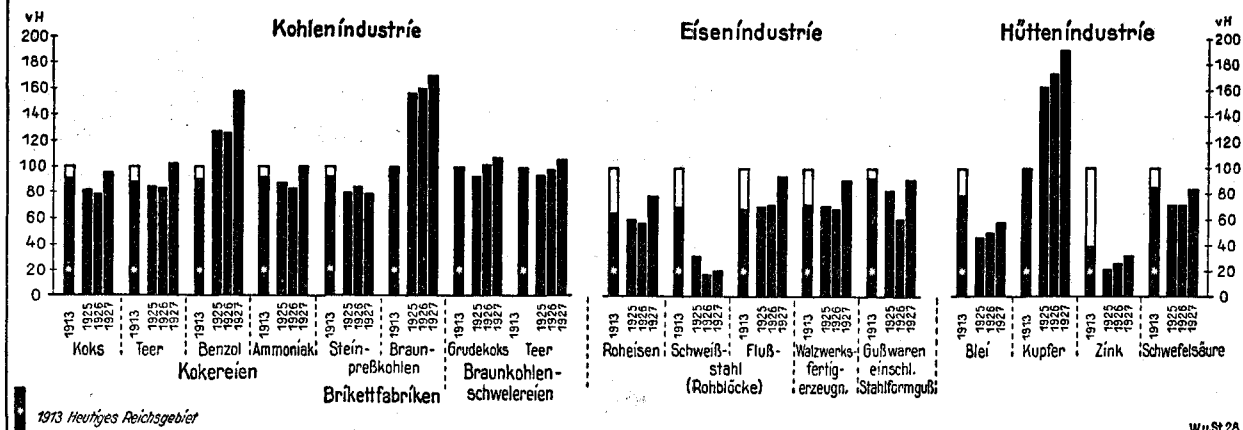
2. Die Eisenindustrie.

In der Eisenindustrie hat sich innerhalb des Jahres 1927 die Produktion leicht über den Ende 1926 erreichten Stand erhöht. Etwas stärker war die Zunahme der Erzeugung nur in den Walzwerken und Gießereien. Die Anregung gab ausschließlich die inländische Nachfrage, die insbesondere vom Baumarkt, von der Maschinen- und Automobilindustrie und den Werften ausging. Auch die Reichsbahn führte seit langem notwendige Erneuerungsarbeiten durch. Infolge der gestiegenen Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes wurde die deutsche Rohstahlbeteiligung bei der Internationalen Rohstahlgemeinschaft überschritten. Hierdurch war die deutsche eisen-schaffende Industrie zur Zahlung hoher Abgaben verpflichtet. Erst vom Juli 1927 ab wurden die Abgaben für Überschreitung der neu festgesetzten Inlandsquote (79 vH) ermäßigt. Die Ausfuhr ging zu Beginn des Jahres erheblich zurück, während gleichzeitig die Weltmarktpreise von der während des britischen Bergarbeiterstreiks erreichten Höhe heruntergingen und zum Teil wieder den früheren Stand erreichten. Demgegenüber stieg die Einfuhr sämtlicher Haupterzeugnisse der Eisenindustrie. Die Ausfuhr der Walzwerksprodukte insgesamt begann in der zweiten Hälfte des Jahres wieder zu steigen. Gegen Ende 1927 bzw. zu Anfang 1928 erhöhte sich die gesamte Eisenausfuhr etwas stärker, während die Einfuhr wieder zurückging. Die Weltmarktpreise für die Erzeugnisse der Eisenindustrie zogen um die gleiche Zeit an.

Der Erzverbrauch der Eisenindustrie ohne Berücksichtigung des Eisengehaltes der Erze hat im Berichtsjahr den des Vorjahres um rund 40 vH überschritten und damit auch — seit dem Kriege zum ersten Male — den von 1913 (jetziges Reichsgebiet) überholt. Er beträgt aber nur rund die Hälfte des Verbrauchs im ehemaligen Reichsgebiet. Der Verbrauch an Schrott, der gegenüber 1926 um 29,3 vH zugenommen hat, lag um 56,9 vH über dem Vorkriegsstand des jetzigen Reichsgebiets und um 28,8 vH über dem des ehemaligen Gebiets.

Mit Ausnahme der aus Luxemburg stammenden Erze sind im Berichtsjahr die Erze sämtlicher Herkunftsländer in größeren Mengen als im Vorjahr von der Eisenindustrie verbraucht worden. Die stärkste Zunahme (106 vH) wies der Verbrauch der spanischen Erze auf. Eine erhebliche Steigerung lag auch bei der lothringischen Minette vor, die im

KOHLLEN-, EISEN- UND HÜTTENINDUSTRIE
Entwicklung der Produktion 1925 bis 1927 im Vergleich zu 1913
1913 (ehemaliges Reichsgebiet) = 100



Erz-, Schrott-, Roheisenverbrauch der Eisenindustrie.

Verbrauchte Rohstoffe	1925	1926	1927
		1 000 t	
Eisen- und Eisenmanganerze ¹⁾	16 399	14 800	20 870
davon in Hochofenwerken.....	16 200	14 627	20 596
hiervon aus			
dem Inland.....	5 033	4 426	5 855
Frankreich und Luxemburg ..	1 554	1 855	2 947
Schweden und Norwegen ..	6 262	6 130	7 675
Manganerze ¹⁾	263	261	322
Schrott	6 977	6 761	8 741
davon in			
Hochofenwerken.....	637	651	752
Gießereien	997	755	1 081
Schweißstahlwerken	54	31	38
Flußstahlwerken	5 279	5 311	6 863
Roheisen.....	10 041	9 596	13 066
davon in			
Schweißstahlwerken	28	10	13
Flußstahlwerken	7 937	8 078	10 797
Gießereien	2 076	1 508	2 256

¹⁾ Ohne Berücksichtigung des Metallgehaltes.

Austausch gegen Ruhrkoks bezogen wurde. Gegenüber den Vorjahren ist der Anteil der französischen Erze an der Versorgung der deutschen Hochofenwerke gestiegen, der der inländischen sowie der schwedischen und norwegischen Erze dagegen gesunken.

Der Schrottverbrauch war größer als 1913. Der Roheiseineinsatz befand sich dagegen bei den Gießereien und Schweißstahlwerken unter der Vorkriegshöhe (des jetzigen Reichsgebietes).

Der Anteil des Schrotts an der Rohstoffversorgung der Eisenindustrie hat sich gegenüber 1913 beträchtlich erhöht, ist aber im Vergleich zu 1926 etwas zurückgegangen. Wird der gesamte Roheisen- und Schrottverbrauch¹⁾ der einzelnen Produktionszweige gleich 100 gesetzt, so beträgt der Anteil von

	1913 ¹⁾	1925	1926	1927
Schrott } in den Gießereien {	23,8	32,4	33,4	32,4
Roheisen } in den Gießereien {	76,2	67,6	66,6	67,6
Schrott } in den Schweiß- {	10,5	65,7	75,6	75,3
Roheisen } stahlwerken {	89,5	34,3	24,4	24,7
Schrott } in den Flußstahl- {	35,1	39,9	39,7	38,9
Roheisen } werken {	64,9	60,1	60,3	61,1

¹⁾ Ohne Berücksichtigung des Abbrandes. — ²⁾ Jetziges Reichsgebiet.

Die Hochofen- und Stahlwerke.

Im Gegensatz zu den Vorjahren hat die Roheisenproduktion im Jahre 1927 im Vergleich zu 1926 verhältnismäßig stärker zuge-

Erzeugung der Hochofen- und Stahlwerke.

Betriebszweige und Erzeugnisse	1925	1926	1927
	1 000 t		
Hochofenwerke (Roheisen)...	10 089	9 636	13 089
davon			
Puddelroheisen	22	11	22
Bessemerroheisen	39	16	16
Thomasroheisen	5 942	5 997	7 888
Martinroheisen, Spiegeleisen und sonstige Spezialitäten	2 054	1 961	2 842
Gießerei-roheisen	1 967	1 650	2 321
Gußwaren erster Schmelzung ..	65	0	0
Bruch- und Wascheisen	0	1	1
Stahlwerke	12 119	12 264	16 168
davon			
Schweißstahl	68	38	44
Rohblöcke aus Flußstahlwerken ..	11 866	12 101	15 937
hiervon aus			
Bessemerbirnen	22	—	0
Thomasbirnen	5 111	5 453	6 907
Martinöfen	6 607	6 582	8 878
Tiegelöfen	14	6	9
Elektrostahlöfen	112	60	143
Stahlformguß	185	125	187

nommen als die Rohstahlgewinnung. Die Erklärung für die stärkere Entwicklung der Roheisenerzeugung gegenüber der Rohstahlproduktion liegt nicht nur in der Erhöhung des Roheisenanteils an dem gesamten Roheisen- und Schrotteinsatz der Stahlwerke und Gießereien, sondern vielmehr darin, daß die Erzeugung der Gießereien und Thomasstahlwerke erheblich gestiegen ist, die in der Hauptsache Roheisen und nur verhältnismäßig geringe Mengen Schrott verbrauchen. Auf Gießerei- und Thomasroheisen entfielen fast drei Viertel der gesamten Zunahme der Roheisenproduktion 1927 gegen 1926.

Von den wichtigsten Stahlsorten wies — wie in den Vorjahren — der Siemens-Martin-Stahl mit einer Zunahme um 34,9 vH die größte Produktionssteigerung auf. Die Gewinnung von Thomasstahl hat mit einer Erhöhung um 26,7 vH gegen 1926 die Steigerung in den Vorjahren übertraffen.

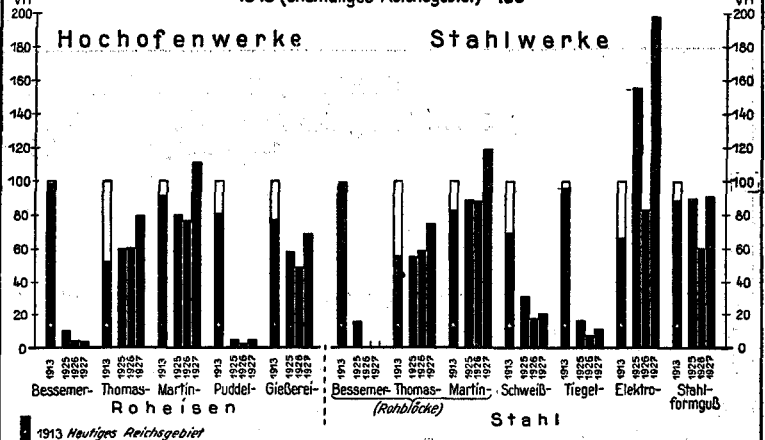
Über den Fortgang der Rationalisierung in der Eisenindustrie unterrichtet nachstehende Übersicht:

Betriebseinrichtungen, Durchschnittsleistungen und Zahl der Arbeiter in den Hochofen- und Flußstahlwerken.

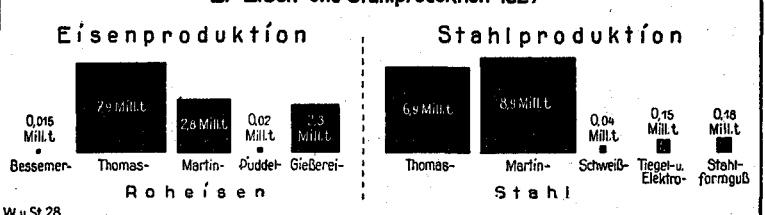
Bezeichnung	1913 ¹⁾	1925	1926	1927
Hochofenwerke				
In Betrieb gewesene Hochöfen....	204	141	127	134
Betriebswochen insgesamt	9 687	5 408	4 456	5 811
Durchschnittliche Leistung je Ofen und Betriebswoche (t)	1 127	1 866	2 162	2 252
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	27 078	23 266	20 560	21 527
Flußstahlwerke				
In tätigen Betrieben waren am Jahresende vorhanden				
Thomasbirnen	59	62	63	62
Bessemerbirnen	13	17	11	7
Martinöfen	362	470	430	377
Elektrostahlöfen	17	51	50	48
Tiegelöfen	112	105	87	96
Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	32 395	34 762	24 792	28 824

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet.

HOCHOFEN- UND STAHLWERKE

1. Entwicklung der Produktion 1925 bis 1927 im Vergleich zu 1913
1913 (ehemaliges Reichsgebiet)=100

2. Eisen- und Stahlproduktion 1927



Der Anteil der Wirtschaftsbezirke in vH der Gesamtproduktion betrug:

Bezirk	Roheisen		Rohstahl ¹⁾ (insgesamt)		Rohblöcke aus Siemens- Martin-Öfen	
	1913 ²⁾	1927	1913 ²⁾	1927	1913 ²⁾	1927
Rheinland-Westfalen	74,8	79,0	82,9	79,9	76,9	73,4
Siegerland, Lahn- und Dill- bezirk	9,7	6,0	3,6	2,5	6,3	4,3
Oberschlesien	3,5	2,3	3,4	3,6	6,1	6,4
Übriges Deutschland (ohne Saargebiet)	12,0	12,7	10,1	14,0	10,7	15,9

¹⁾ Schweißstahl, Flußstahl ohne Stahlformguß. — ²⁾ Jetziges Reichsgebiet.

Die Walzwerke.

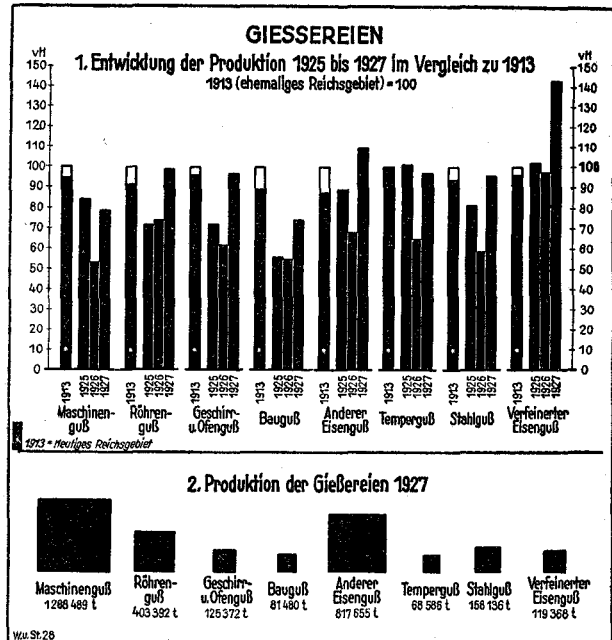
Die Produktion der Walzwerke an Fertigerzeugnissen hat die des Vorjahres um 32,8 vH übertroffen. Die Zunahme betraf alle Sorten von Fertigprodukten sowie das zum Absatz bestimmte Halbzeug. Die größte Steigerung lag beim rollenden Eisenbahnmaterial, das jedoch als einziges Erzeugnis die Vorkriegsproduktion des jetzigen Reichsgebietes noch nicht erreicht hat. Die Mehrerzeugung gegenüber dem Vorjahr und der Vorkriegszeit entfiel ferner besonders auf die feineren Produkte, namentlich auf Bandeisen und Blech. Walzdraht und Röhren wiesen die geringste Zunahme auf.

Erzeugung von Walzwerksfertigerzeugnissen.

Erzeugnisse	1925	1926	1927
Walzwerksfertigerzeugnisse insgesamt	9 308	1 000 t	11 971
davon			
Eisenbahnoberbaumaterial	1 510	1 577	1 769
Träger	670	684	976
Stabeisen und sonstiges Formeisen	2 831	2 699	3 774
Bandeisen	439	380	539
Walzdraht	1 067	1 049	1 164
Grobbleche	836	754	1 151
Feinbleche	877	791	1 123
Weißbleche	91	98	130
Röhren	582	566	661
Rollendes Eisenbahnmaterial	119	118	240
Schmiedestücke	187	194	288
Andere Fertigerzeugnisse	99	107	156

Die Gießereien.

Bei den Gießereien ist die höchste Produktionszunahme (50 vH) innerhalb der Eisenindustrie gegen 1926 zu verzeichnen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß sich bei den Gießereien — entsprechend der Entwicklung der eisenverarbeitenden Industrie — der Aufschwung (im Gegensatz zur eisen-schaffenden Industrie) zum größten Teil erst im Jahre 1927 vollzog.



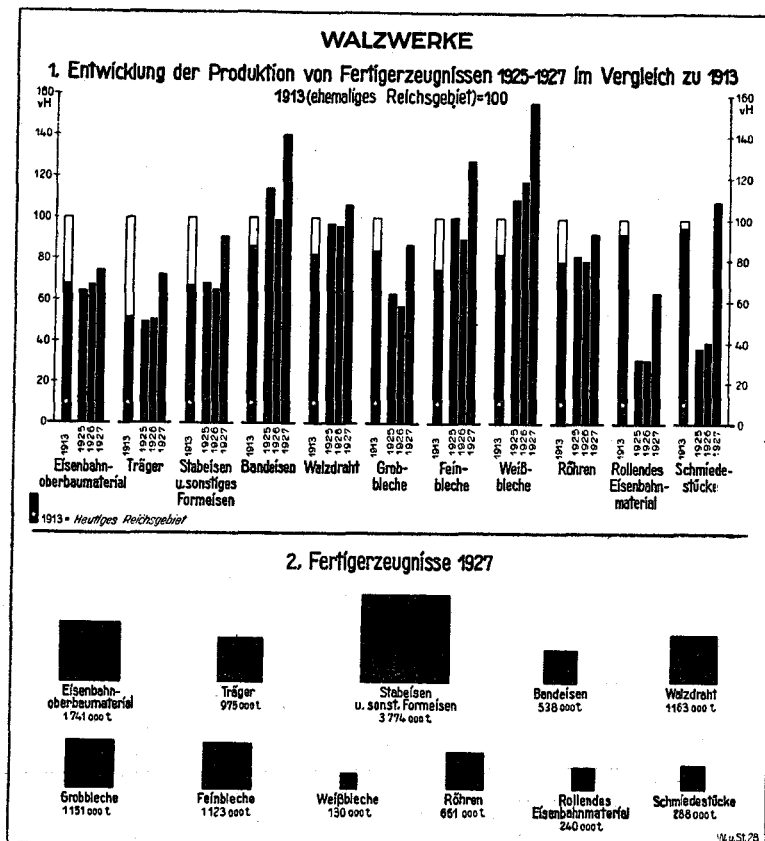
Die Herstellung von Gußwaren für industrielle Zwecke ist gegen 1926 am stärksten gestiegen. Gemessen an der Produktion von 1913 blieb jedoch die Herstellung von Maschinenguß wie auch von Bauguß am weitesten zurück, während die Erzeugung der anderen Gußwaren darüber lag. Die Gewinnung von verfeinertem Guß hatte die Vorkriegsproduktion um fast 50 vH überholt. Von den verschiedenen verfeinerten Spezialitäten hat sich die Produktion der Gußwaren für die chemische Industrie gegenüber dem Vorjahre mehr als verdoppelt.

Erzeugung der Eisen- und Stahlgießereien.

Erzeugnisse	1925	1926	1927
Gußwaren insgesamt	2 780	1 000 t	3 062
davon			
Roher Eisenguß	2 488	1 822	2 716
hiervon			
Maschinenguß	1 378	872	1 289
Röhren- guß	293	301	403
Geschirr- und Ofenguß ..	93	80	125
Bauguß	61	60	81
Anderer Eisenguß	663	509	818
Temperguß	72	46	69
Stahlguß	135	97	158
Verfeinerter Guß	85	81	119

3. Die Hüttenindustrie.

Die Erzeugung der Hüttenwerke hat bis auf die der »Aluminium-, Nickel- usw. Hütten« gegen 1926 zugenommen. Sie übertraf zum Teil die Steigerung in den entsprechenden Betriebszweigen der bergbaulichen Urproduktion. Der Einfuhrüberschuß für sämtliche Rohmetalle lag ebenfalls zum Teil erheblich über dem des Vorjahres.



Der Einfuhrüberschuß betrug (in 1000 t) bei

Jahr	Zinn (roh)	Blei (roh), Abfälle, Bruchblei	Kupfer (roh)	Zinn (roh), Abfälle, Bruchzinn
1913 ¹⁾ ...	—49,3 (Ausfuhrüberschuß)	42,4	218,2	7,8
1925.....	83,1	122,4	193,0	10,2
1926.....	75,5	76,1	121,2	6,2
1927.....	115,8	141,3	212,4	9,8

¹⁾ Ehemaliges Reichsgebiet.

Am größten war die Mehrerzeugung von Zinn, die gegenüber dem Vorjahr rund 170 vH ausmachte. Die gesamte Zinnproduktion betrug jedoch nur die Hälfte der im Jahre 1913 gewonnenen Menge. Die starke Steigerung der Kupferproduktion gegenüber der Vorkriegszeit erklärt sich hauptsächlich dadurch, daß seit dem Kriege erhebliche Mengen Roh- und Raffinadekupfer ausländischer Herkunft nachträglich elektrolysiert werden.

Erzeugung der Hütten 1913, 1925 bis 1927.

Jahr	Zinn (roh und raffiniert)	Blei		Kupfer		Zinn	Zinn	Blei	Kupfer	Zinn
		Ins-ge-samt	davon Weichblei	Ins-ge-samt	davon Elektr.-Kupfer					
1 000 t						1913 (Jetziges Reichsgeb. = 100)				
1913	279	188	175	49	12	12,0	251,2	127,0	100,0	100,0
1913 ¹⁾	111	148	135	49	12	12,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1925	62	89	82	80	46	1,5	56,3	60,4	162,1	12,8
1926	74	96	90	85	57	2,3	66,4	65,0	172,6	19,1
1927	90	109	102	94	72	6,2	80,9	73,9	189,7	51,8

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet.

Die Erzeugung von Schwefelsäure, die 1,45 Mill. t betrug, lag 16,9 vH über der des Vorjahres. Die Zahl der Betriebe hat abgenommen. Die Vorkriegsproduktion auf dem heutigen Reichsgebiet wurde fast (zu 98,1 vH) erreicht.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Oktober 1928.

In den europäischen Kohlenländern nahm im Oktober, der Jahreszeit entsprechend, die arbeitstägl. Förderleistung zu, zumeist bei gleichzeitiger Vergrößerung der Belegschaft.

Im Deutschen Reich¹⁾ stieg die arbeitstägl. Förderung im Oktober um 6 700 t auf 493 000 t. Die Ausfuhr an Steinkohle (einschl. Reparationslieferungen) nahm um 189 600 t auf 2 019 200 t zu. Der Auslandsversand von Koks erhöhte sich um 25 700 t auf 811 800 t. An Steinpreßkohlen wurden 65 200 t oder 3 200 t weniger als im September ausgeführt.

In Großbritannien hielt die im September eingetretene Besserung der Marktlage an. Im Wochendurchschnitt wurden im

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 23, S. 881.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1000 t).

Länder	Okt.	Sept.	August	Okt.	Jahresförderung	
	1928			1927	1927	1928
Deutschland	13 311	12 157	13 021	13 094	153 599	145 296
Saargebiet	1 198	1 065	1 147	1 122	13 596	13 681
Frankreich ¹⁾	4 701	4 266	4 443	4 381	52 847	52 478
Belgien	2 413	2 175	2 249	2 316	27 574	25 260
Niederlande ²⁾	981	894	947	829	9 488	8 847
Polen	3 848	3 401	3 416	3 406	38 072	35 747
Tschechoslowakei	1 300	1 334	1 356	1 277	14 676	14 508
Großbritannien ³⁾	21 645	19 893	18 704	21 749	255 264	128 305
Ver. Staaten v. Amerika	53 446	42 944	43 537	46 430	544 780	596 750
Kanada	1 024	956	1 191	934	15 796	14 949
Südafrikanische Union	..	1 058	1 104	1 020	12 067	12 458
Britisch-Indien ⁴⁾	..	1 889	1 764	1 578	21 335	20 436
Japan	..	2 436	2 401	2 679	31 164	31 427
Rußland (UdSSR)	..	2 646	2 659	3 056	32 112	26 433

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1928 auf 88 000 t, 1927 auf 89 000 t belief. — ²⁾ Einschließl. Kohlenschlick. — ³⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — ⁴⁾ Nur britische Provinzen. — ⁵⁾ Berichtigt.

Oktober fast 100 000 t mehr gefördert als im Vormonat. Die Grubenbelegschaft wurde bis Ende Oktober um 2 700 Arbeiter auf 899 900 verstärkt. Die Ausfuhr an Ladekohle erreichte mit 4 629 923 t den bisher höchsten Stand im laufenden Jahre. An Bunkerkohle wurden 1 441 500 t (26 900 t mehr als im September) abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 t	Belegschaft (in 1000)
September 1928 (5 Wochen)	4 655,1	896,0
Oktober 1928 (4 Wochen)	4 754,8	897,9
23. 9.—29. 9.	4 754,6	895,7
30. 9.— 6. 10.	4 797,3	897,2
7. 10.—13. 10.	4 783,8	897,2
14. 10.—20. 10.	4 758,7	897,5
21. 10.—27. 10.	4 679,5	899,5

In Frankreich betrug die arbeitstägl. Förderung von Stein- und Braunkohle 174 125 t gegen 170 646 t im Vormonat. Die Bezirke Pas de Calais und Nord waren daran mit 110 989 t bzw. 108 338 t beteiligt. Die Gesamtbelegschaft stieg um 213 auf 295 316. Eingeführt wurden 1 556 700 t Kohle oder 27 vH mehr als im September. Die Zechenkokereien erzeugten insgesamt 386 229 t Koks oder arbeitstägl. 12 459 t gegen 11 814 t im Vormonat. An Steinkohlenbriketts wurden 362 219 t hergestellt.

In Belgien stieg die durchschnittliche Tagesförderung um 1 310 t auf 89 365 t. Die Haldenbestände gingen um 164 200 t auf 1 236 900 t zurück. Die Kokserzeugung belief sich auf 497 940 t oder arbeitstägl. auf 16 062 t gegen 16 390 t im September. Die Leistung der Brikettpressen betrug 185 430 t; ihre arbeitstägl. Produktion (6 868 t) war geringer als im Vormonat.

In Polen entfiel auf das ostoberschlesische Revier eine Förderung von 2 853 245 t gegen 2 518 789 t im September. Die Tagesleistung dieses Reviers erhöhte sich um 4 924 t auf 105 676 t. Die Haldenbestände (826 732 t) veränderten sich nur wenig. Die Kokereien erzeugten 142 289 t Koks oder arbeitstägl. 4 590 t gegen 4 443 t im Vormonat.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung um 24,4 vH höher als im September. Die Weichkohlenproduktion stieg um 22 vH auf 45 686 000 t, die Anthrazitgewinnung um 42 vH auf 7 760 000 t. Auch die Koksproduktion nahm zu, und zwar auf 4 209 000 t.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
September 1928 (5 Wochen)	9 929	1 521
Oktober 1928 (4 Wochen)	11 099	1 968
23. 9.—29. 9.	11 056	1 852
30. 9.— 6. 10.	11 039	1 915
7. 10.—13. 10.	11 274	2 003
14. 10.—20. 10.	10 832	1 994
21. 10.—27. 10.	11 249	1 959

Marktverkehr mit Vieh im November 1928.

Das Angebot von Lebendvieh auf den 37 bedeutendsten deutschen Märkten war im November gegenüber dem Vormonat bei sämtlichen Tierarten geringer. Der Rückgang beträgt bei Rindern 19,2 vH, Kälbern 1,8 vH, Schweinen 11,9 vH und Schafen 7,1 vH. Die Zahl der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere hat gegen den Vormonat bei Kälbern und Schweinen zugenommen (um 32,4 vH bzw. 17,4 vH), bei Rindern und Schafen dagegen abgenommen (um 6,7 vH bzw. 14,1 vH). Der Anteil des ausländischen Viehes (lebend und geschlachteten) an der gesamten Marktbeschickung ist bei Kälbern und Schafen gesunken (auf 7 vH bzw. 7,9 vH), bei den Rindern und Schweinen gestiegen (auf 10,5 vH bzw. 2,6 vH).

Der Auftrieb von Rindern und Kälbern überschritt im Berichtsmonat um 4,1 vH bzw. 10,4 vH den Umfang vom November 1927, und zwar besonders durch die bedeutend größeren Zufuhren

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachteten (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	129 780	7 552	80 404	12 620	7 403
Kälber	116 638	809	103 990	24 526	9 040
Schweine	509 732	9 089	401 843	16 030	4 662
Schafe	69 612	261	62 535	11 742	6 172

von Lebendvieh aus dem Inland. Das Angebot an Schweinen und Schafen ist durch verminderte Beschickung mit Lebendvieh aus dem Inland um 14,1 vH bzw. 2,8 vH zurückgegangen. An geschlachteten Tieren war nur eine (um 6,8 vH) geringere Zufuhr von Rindern festzustellen, während bei den übrigen Tierarten das Angebot größer war als im Vorjahr. Die Zunahme betrug bei Kälbern 2,6 vH, bei Schweinen 1,4 vH und bei Schafen 9 vH. Der Anteil der Auslandszufuhren war bei Rindern und Kälbern niedriger, bei Schweinen und Schafen höher.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	ins-gesamt	davon aus dem Ausland	ins-gesamt	davon aus dem Ausland	ins-gesamt	davon aus dem Ausland	ins-gesamt	davon aus dem Ausland
November 1928	129 780	7 552	116 638	809	509 732	9 089	69 612	261
Oktober 1928	160 688	9 269	118 756	1 029	578 593	10 828	74 960	204
November 1927	124 617	12 356	105 689	348	593 261	9 950	71 613	147
Monats-durchschnitt								
Juli/Sept. 1928	132 485	10 434	118 919	2 045	502 465	6 150	90 447	216
April/Juni 1928	105 622	13 453	133 945	2 056	555 284	1 124	74 218	57
Juli/Sept. 1927	117 146	13 124	106 626	1 731	487 702	3 272	96 507	218

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im November 1928 gegenüber

	Oktober 1928	Monatsdurchschnitt Juli/Sept. 1928	November 1927	November 1913 ¹⁾
Rinder	— 19,2	— 2,0	+ 4,1	+ 14,9
Kälber	— 1,8	— 1,9	+ 10,4	+ 44,4
Schweine ..	— 11,9	+ 1,4	— 14,1	+ 1,1
Schafe	— 7,1	— 23,0	— 2,8	— 20,8

¹⁾ 55 Marktorke (ohne Oldenburg und Stettin).

Beschaupflichtige Schlachtungen im Deutschen Reich im 2. und 3. Vierteljahr 1928.

Die Zahl der Schlachtungen hat im 3. Vierteljahr 1928 gegenüber dem 2. Vierteljahr verhältnismäßig stark bei den Schafen (um 62 vH), bei den Jungrindern (um 40 vH), bei Ochsen und Bullen (um 14 vH) zugenommen. Am geringsten war die Erhöhung der Schlachtungen bei Kühen und Pferden, von denen nur 4 bzw. 1 vH mehr geschlachtet wurden als im Vorvierteljahr. Verringert haben sich die Schlachtungen gegenüber dem 2. Vierteljahr 1928 bei Kälbern (um 8 vH), bei Schweinen (um 7 vH) und in erheblichem Umfang bei Ziegen (um 77 vH).

Im einzelnen sind unter Vornahme der Schlachtvieh- und Fleischschau Tiere geschlachtet worden:

2. Vierteljahr 1928.

Tiergattung	April	Mai	Juni	Zusammen 2. Vj. 1928
Ochsen und Bullen	57 248	69 745	64 465	191 458
Kühe	124 101	139 009	128 115	391 225
Jungrinder	63 557	78 932	76 297	218 786
Kälber	399 330	439 266	348 595	1 187 191
Schweine	1 510 929	1 653 667	1 350 984	4 515 580
Schafe	93 334	89 284	144 496	327 114
Ziegen	98 204	28 427	9 126	135 757
Pferde	9 686	10 960	10 025	30 671

3. Vierteljahr 1928.

Tiergattung	Juli	August	September	Zusammen 3. Vj. 1928
Ochsen und Bullen	67 100	76 078	75 659	218 837
Kühe	131 244	140 757	136 385	408 386
Jungrinder	91 921	109 730	105 143	306 794
Kälber	377 063	389 594	322 811	1 089 468
Schweine	1 392 295	1 427 505	1 398 047	4 217 847
Schafe	160 244	201 129	167 391	528 764
Ziegen	6 130	8 986	16 213	31 329
Pferde	8 985	10 662	11 319	30 966

Ein Vergleich mit den beschaupflichtigen Schlachtungen in dem entsprechenden Berichtszeitraum des Jahres 1927 ergibt, daß im 3. Vierteljahr 1928 gegenüber dem 3. Vierteljahr 1927 nur bei den Schafen eine Abnahme der Schlachtungen (um 4 vH) zu verzeichnen war. Die Schlachtungen bei allen übrigen Tierarten erfuhren eine zum Teil erhebliche Zunahme, nämlich bei Jungrindern um 27 vH, bei Kälbern um 11 vH, Ochsen und Bullen um 10 vH, Kühen um 8 vH, Schweinen und Pferden um je 7 vH, Ziegen um 24 vH.

Bei einem Vergleich des 3. Vierteljahres 1928 mit dem entsprechenden Vierteljahr der Vorkriegszeit ist vor allem die Abnahme der Schlachtungen bei den für die Fleischgewinnung wichtigsten Rinderarten, den Ochsen und Bullen bemerkenswert,

ebenso die Zunahme der Schlachtungen bei Kühen, Jungrindern, Kälbern und Schweinen. Im 3. Vierteljahr 1928 waren gegenüber dem 3. Vierteljahr 1913 die Zahlen der Schlachtungen höher bei Jungrindern um 38 vH, bei Kälbern um 23 vH, bei Kühen um 13 vH, bei Schweinen um 8 vH, bei Ziegen um 6 vH, bei Pferden um 3 vH. Niedriger waren die Schlachtungsfiguren bei Schafen um 18 vH, bei Bullen und Ochsen um 13 vH. Bei diesem Vergleich ist besonders hinsichtlich der Schweineschlachtungen zu berücksichtigen, daß der Beschauzwang für Haus-schlachtungen gegenwärtig ausgedehnter ist, als es 1913 der Fall war.

Aus den beschaupflichtigen Schlachtungen ergibt sich je Kopf der Bevölkerung eine Fleischmenge¹⁾ von 10,32 kg im 3. Vierteljahr 1928, gegenüber 10,02 kg im 3. Vierteljahr 1913. Wird die je Kopf zur Verfügung stehende Fleischmenge unter Berücksichtigung der Fleischausbeute aus nicht beschaupflichtigen Hausschlachtungen ermittelt, wobei der Einfluß der erwähnten Ausdehnung des Beschauzwanges auf Hausschlachtungen ausgeschaltet wird, so ergibt sich für das 3. Vierteljahr 1928 je Kopf eine Fleischmenge von 11,9 kg gegen 12,04 kg im 3. Vierteljahr 1913.

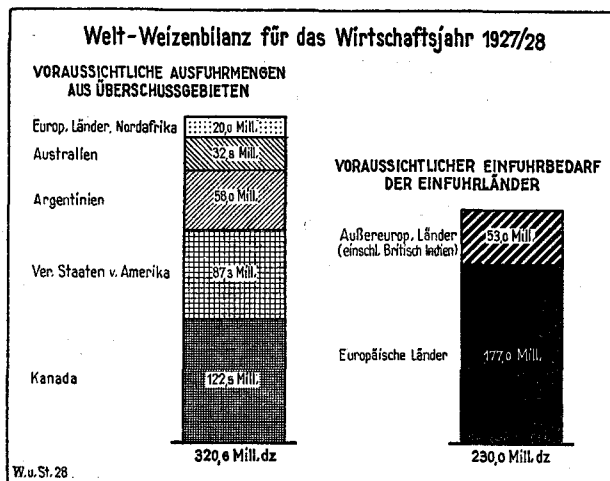
¹⁾ Die der Berechnung zugrunde liegenden Durchschnittsschlachtgewichte für das Deutsche Reich waren im 3. Vierteljahr 1928 für Ochsen 314 kg, für Bullen 299 kg, für Kühe 239 kg, für Jungrinder 191 kg, für Kälber 46 kg, für Schweine 86 kg, für Schafe 22 kg, für Ziegen 18 kg und für Pferde 236 kg.

Erntenachrichten des Auslandes.

Die Schätzungen über den Ausfall der neuen Getreideernte können nunmehr für die nördliche Erdhälfte als ziemlich feststehend angesehen werden. Nach den neuesten Mitteilungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom wird für die Länder der nördlichen Erdhälfte (ohne Rußland [UdSSR]) eine Gesamternte an Weizen von rund 870 Mill. dz, an Roggen von 226,4 Mill. dz, an Gerste von 298,3 Mill. dz und an Hafer von 516 Mill. dz angenommen. Einschließlich Rußland (UdSSR) stellt sich die Gesamtgetreideernte der nördlichen Erdhälfte auf rund 1 104 Mill. dz Weizen, 425,4 Mill. dz Roggen, 353,3 Mill. dz Gerste und 677 Mill. dz Hafer.

Gegenüber den bisherigen Annahmen bleiben diese neuesten Schätzungen an Weizen etwas zurück, übertreffen aber noch, wenn man von Rußland (UdSSR) absieht, die vorjährigen Ergebnisse bedeutend. Ohne Rußland (UdSSR) beträgt der Mehrertrag gegen 1927 an Weizen und Roggen 42,4 bzw. 12,2 Mill. dz (5,1 vH bzw. 5,7 vH) und an Gerste und Hafer 41,5 bzw. 44,7 Mill. dz (16,2 vH bzw. 9,5 vH). Das Mehrergebnis im laufenden Wirtschaftsjahr dürfte sich durch die in Aussicht stehende gute Getreideernte auf der südlichen Erdhälfte noch günstiger gestalten, da in Argentinien und Australien ziemlich beträchtliche Mehrerträge gegenüber der vorjährigen Ernte erwartet werden. Nach allen bisherigen Berichten schreitet die Getreideernte in diesen Hauptproduktionsgebieten der südlichen Erdhälfte bei günstiger Witterung ungestört weiter. Für Australien liegen auch bereits die ersten amtlichen Schätzungen vor, die um 10 Mill. dz = 32 vH höher lauten als im Vorjahr und noch um 5,2 Mill. dz (= 14 vH) größer sind als die Durchschnittsergebnisse der Jahre 1922 bis 1926.

Auf Grund der bis jetzt vorliegenden Schätzungen veranschlagt das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom für das Wirtschaftsjahr 1928/29 einen ausführbaren Gesamtüberschuß an Weizen, der Hauptgetreidefrucht im internationalen Warenverkehr, von rund 320 Mill. dz, dem ein voraussichtlicher Bedarf der Einfuhrländer von ungefähr 230 Mill. dz gegenübergestellt wird. Hiernach wäre es nicht nur möglich, den Weizenbedarf im neuen Wirtschaftsjahr vollständig zu decken, sondern es würde darüber hinaus noch ein Vorrat von ungefähr 90 Mill. dz verbleiben. Als Ausfuhrländer für Weizen kommen im neuen Wirtschaftsjahr auf der nördlichen Erdhälfte in erster Linie wieder Kanada und die Vereinigten Staaten, ferner Bulgarien, Südslawien, Ungarn, Rumänien, Algerien und Tunis, auf der südlichen Erdhälfte hauptsächlich Argentinien und Australien in Betracht. Von dem gesamten Weizenüberschuß werden allein 87,3 Mill. dz = 27,3 vH für die Vereinigten Staaten und 122,5 Mill. dz = 38,3 vH für Kanada angenommen. Für Argentinien und Australien wird der Exportüberschuß vorläufig auf 58 Mill. dz = 18,1 vH bzw. 32,8 Mill. dz = 10,2 vH geschätzt. Von dem Einfuhrbedarf von 230 Mill. dz beanspruchen die europäischen Länder allein 177 Mill. dz, d. i. mehr als $\frac{3}{4}$ des gesamten Einfuhrbedarfs an Weizen.



Auch die diesjährige Ernte an Mais hat im ganzen höhere Ergebnisse als im Vorjahr erbracht; in den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Hauptgebiet des Maisanbaues, wird nach den neuesten, etwas geringeren Ernteschätzungen noch immer ein Mehrertrag von rund 31 Mill. dz = 4,4 vH im Vergleich zur vorjährigen ebenfalls guten Ernte erwartet. Auch in Kanada und in Nordafrika wird eine größere Maisernte verzeichnet. In Europa bleibt diese jedoch zumeist gegenüber dem Vorjahr zurück; namentlich Italien und Rumänien geben Mindererträge von 5,5 bzw. 10 Mill. dz (= 25,8 bzw. 28,2 vH) an.

Die Reisernte ist nunmehr in den gemäßigten Zonen der nördlichen Erdhälfte beendet. Soweit bereits Ertragsschätzungen vorliegen, ergibt sich fast überall ein geringerer Ertrag als im Vorjahr, das allerdings — abgesehen von Britisch-Indien — ein vorzügliches Reissjahr gewesen ist. Von den asiatischen Hauptanbaugebieten für Reis lauten die Schätzungen aus Japan und Java um 4,3 Mill. dz (rund 4 vH) bzw. um 4,2 Mill. dz (= 7,7 vH) niedriger als bei der Ernte 1927. Sehr schlecht scheint der Ertrag der Reisernte in China zu sein, wo in großen Gebieten schon Hungersnöte eingetreten sind.

Zu einer abschließenden Beurteilung der diesjährigen Kartoffelernte Europas fehlen hauptsächlich noch die Angaben aus Frankreich, das hinsichtlich der Kartoffelerzeugung an dritter Stelle in der Welt (ohne Rußland [UdSSR]) steht. Nach den Beurteilungen in den letzten beiden Monaten wird auch in Frankreich im allgemeinen mit ziemlich schwachen Erträgen gerechnet.

Die bisherigen Ernteschätzungen für Zuckerrüben sind nunmehr durch Nachweise aus Österreich und Rumänien vervollständigt worden. Auch in diesen beiden Ländern lauten die diesjährigen Schätzungen etwas niedriger als im Vorjahre, und zwar um 2,4 bzw. 23,9 vH. Eine bedeutende Berichtigung ist in den russischen Schätzungen vorgenommen worden; sie werden jetzt um 21 Mill. dz = 18,5 vH geringer angegeben als bisher und bleiben damit nun ebenfalls hinter dem vorjährigen Ergebnis zurück. Hingegen haben sich die Schätzungen der Vereinigten Staaten von Amerika noch weiterhin, und zwar auf nahezu 63 Mill. dz, erhöht, ohne vollständig die vorjährige Höhe von 70 Mill. dz zu erreichen. Infolge der allgemein geringeren Rübenenernte wird diesmal auch die Gewinnung von Rohzucker — trotz einer häufig höheren Zuckerausbeute — im ganzen kleiner als im Vorjahr ausfallen. Insgesamt wird diese auf 86,88 Mill. dz geschätzt gegen 88,78 Mill. dz im Vorjahr.

Die Weinernte erreicht im ganzen ungefähr die vorjährigen Mengen, allerdings wird für Spanien ein Minderertrag von 12 Mill. dz = 42,8 vH angegeben. Die Qualität der neuen Weinernte wird im allgemeinen als gut beurteilt. In Spanien soll die Beschaffenheit des neuen Weines jedoch vielfach durch Fäulnis beeinträchtigt sein und auch geringeren Alkoholgehalt aufweisen. Letzteres soll auch auf die italienischen, algerischen und tunesischen Weine zutreffen.

Die neuen Schätzungen für Baumwolle haben sich in den Vereinigten Staaten von Amerika noch erhöht; sie lauten jetzt auf 30,64 Mill. dz. Danach ist ein Mehrergebnis gegenüber der vorjährigen, ebenfalls großen Ernte, um nicht weniger als 2,6 Mill. dz = 9 vH und gegenüber den Durchschnittsergebnissen im Jahrfünft 1922/27 von 1,3 Mill. dz = 4,5 vH erzielt worden. Über die Lage in dem nächst wichtigsten Baumwoll-Erzeugungs-

Weitere und neuere Ernteschätzungen.

Länder	Ernteschätzung			Länder	Ernteschätzung		
	1928	1927	(1927/28*)		1928	1927	(1927/28*)
	in 1 000 dz				in 1 000 dz		
Weizen.							
Estland	300	294	202	Kanada	136 247	119 757	105 527
Griechenland ..	4 266	3 530	2 675	Südafrikan.			
Luxemburg...	217	191	107	Staatenbund	1 979	1 808	1 994
Rumänien ...	31 446	26 327	26 136	Australien ...	41 913	31 771	36 702
Roggen.							
Estland	1 472	1 711	1 497	Rumänien ...	2 917	2 368	2 236
Griechenland ..	540	382	294	Kanada	3 715	3 798	4 607
Luxemburg...	90	90	84				
Gerste.							
Estland	914	944	1 203	Kanada	29 273	21 105	18 496
Griechenland ..	2 364	1 588	1 314	Algier	8 300	7 523	6 253
Luxemburg...	43	39	40	Südafrikan.			
Rumänien ...	14 110	12 617	13 482	Staatenbund	199	178	238
Hafer.							
Estland	1 109	976	1 323	Kanada	67 472	67 812	69 304
Griechenland ..	1 272	675	645	Südafrikan.			
Luxemburg...	454	401	367	Staatenbund	1 021	882	911
Rumänien ...	9 804	8 681	9 510				
Mais.							
Österreich ...	981	1 257	969	Ver. Staaten			
Spanien	6 065	6 631	6 196	v. Amerika ..	735 473	704 550	705 039
Kanada	1 192	1 083	2 935	Alëuten	60	90	104
				Libanon	110	130	142
Reis.							
Bulgarien	123	93	110	Ceylon	2 765	2 450	2 430
Italien	6 323	6 961	5 796	Cochinchina ..	22 957	21 485	21 206
Spanien	2 830	3 095	2 877	Japan	107 963	112 303	104 378
Ver. Staaten				Java u. Madura	50 275	54 489	51 399
v. Amerika ..	8 251	9 050	7 410	Korea	24 581	31 283	26 577
Kartoffeln.							
Estland	4 822	7 417	7 303	Spanien	28 500	36 101	27 652
England				Ver. Staaten			
und Wales...	33 865	31 040	31 382	v. Amerika ..	126 732	110 759	107 170
Litauen	9 283	12 640	17 065	Alëuten	50	75	52
Österreich ...	20 375	26 664	15 676	Libanon	250	300	337
Rumänien ...	19 088	20 537	15 631				
Zuckerrüben.							
Österreich ...	7 055	7 227	3 642	Ver. Staaten			
Rumänien ...	9 545	12 548	8 239	v. Amerika ..	62 723	70 334	62 173
Rußland (UdSSR)	94 939	98 627	45 132				
Flachs.							
a) Gespinnstfaser.							
Belgien	369	330	233	Litauen	350	336	326
Bulgarien	1	1	1	Niederlande ..	140	69	84
Estland	92	96	106	Österreich ...	44	62	34
Finnland	12	16	15	Polen	748	675	511
Lettland	152	186	236	Tschechoslow.	111	115	125
b) Leinsamen.							
Belgien	119	103	111	Kanada	889	1 241	1 731
Estland	85	93	107	Ver. Staaten			
Litauen	350	357	342	v. Amerika ..	5 087	6 749	5 118
Österreich ...	11	13	14	Brit.-Indien ..	3 566	4 125	4 572
Polen	782	772	601	Marokko (frz.)	124	95	93
Tschechoslow.	90	94	90	Tunis	13	10	7
Tabak.							
Belgien	61	73	56	Alëuten	6	5	21
Bulgarien	195	158	393	Japan	667	671	646
Tschechoslow.	65	76	48	Libanon	7	6	7
Kanada	186	199	113	Tunis	5	5	4
Ver. Staaten							
v. Amerika ..	6 108	5 494	6 067				

*) Durchschnitt. — 1) Durchschnitt 1922—1924 und 1926.

gebiet, in Britisch-Indien, lauten die Nachrichten bis jetzt noch nicht einheitlich. Im ganzen scheinen die Aussichten für die neue Ernte aber nicht ungünstig zu sein. Auch in Ägypten wird im allgemeinen ein befriedigender Ertrag geschätzt, und zwar von rund 3 Mill. dz, gegen 2,72 Mill. dz im Vorjahr und 3,25 Mill. dz im Mittel der vorausgegangenen 5 Vorjahre. Ganz allgemein ist eine Erweiterung der Baumwollkultur eingetreten; auch in den kleineren Erzeugungsländern, wie im englisch-ägyptischen Sudan und in Uganda z. B. hat die Anbaufläche für Baumwolle um 16 bzw. 31 vH zugenommen.

Für Flachs fehlen zu einem Gesamturteil über den diesjährigen Ernteausfall noch die Nachweise aus Russland (UdSSR), dem größten Erzeugungsgelände. Nach den letzten Nachrichten soll sich der dortige Flachs-anbau um 24 000 ha (= 1,3 vH) gegenüber dem vorjährigen Anbau (1,76 Mill. ha) verringert haben, während im übrigen Europa — abgesehen von Deutschland — ganz allgemein eine Zunahme der Flachsbestellung ein-

getreten ist. Dementsprechend lauten auch die Ertragsschätzungen fast überall höher als 1927; an Flachsfasern wird nach den vorliegenden Meldungen im ganzen eine um 7 vH größere Ernte erwartet. Die Ernte von Leinsamen bleibt nach den bisherigen Beurteilungen allerdings um 18,6 vH hinter dem Vorjahr zurück, hauptsächlich infolge der bedeutend kleineren Erträge in Nordamerika und Britisch-Indien, wo Minderergebnisse von 1,7 Mill. dz bzw. 559 000 dz, d. i. um 24,6 bzw. 13,5 vH, angegeben werden.

Für Hanf weist die erste Schätzung Italiens einen Mehrertrag an Fasern von 20 000 dz = 2,4 vH gegenüber der vorjährigen Ernte auf. Auch in Polen und in der Tschechoslowakei werden größere Erntemengen, und zwar um 46 000 dz = 15 vH und um 5 000 dz = 6,7 vH angegeben. Zu einem Gesamtüber-

blick der diesjährigen Hanfernte fehlen noch die Nachweise aus Rußland (UdSSR), dem Haupterzeugungsland auch für diese Gespinnstart. Trotz einer weiteren Vergrößerung des Hanfanbaus (von 939 000 ha im Jahre 1927 auf 959 000 ha im Jahre 1928) soll die dortige Ernte jedoch um 3 vH geringer als im Vorjahr ausgefallen sein, in dem sich der Gesamtertrag an Hanffasern auf rund 5 Mill. dz belief.

Die neue Tabakernte wird in Bulgarien etwas höher, in Griechenland nach den bisherigen Teilschätzungen geringer als im Vorjahr veranschlagt. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist das Ergebnis nach den bisherigen Schätzungen sehr reichlich ausgefallen, während in Nordafrika mit ungefähr den gleichen Erträgen wie im Jahre 1927 gerechnet wird. Die Qualität der neuen Tabakernte wird im allgemeinen als gut bezeichnet.

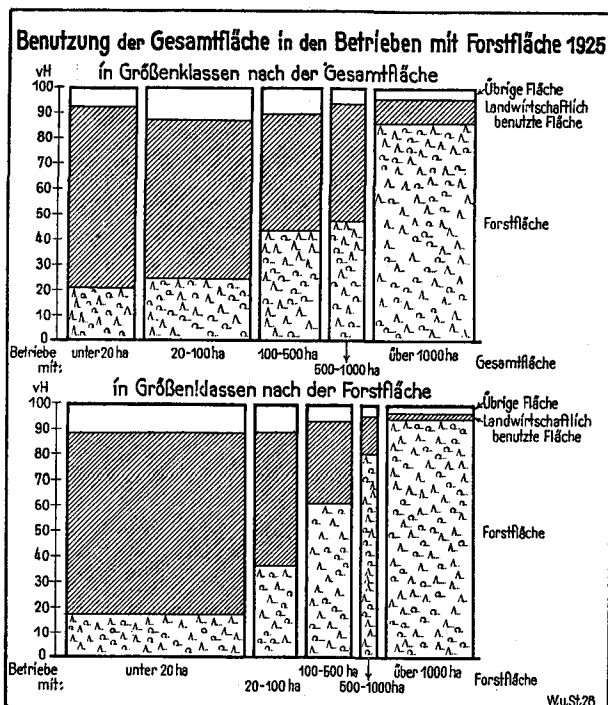
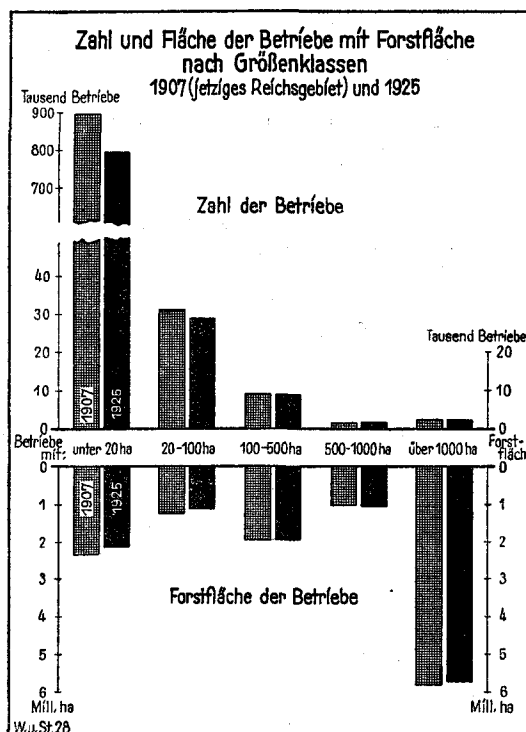
Die Forstbetriebe im Deutschen Reich.

Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925.

Aus der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 wurden nach den allgemeinen Nachweisungen für sämtliche Betriebe der Land- und Forstwirtschaft usw.¹⁾ auch besondere Übersichten für die Forstbetriebe aufgestellt. Wie bei früheren Zählungen wurde auch 1925 jeder Betrieb, der eine forstwirtschaftlich benutzte Fläche, d. h. eine mit Wald oder Busch bestandene Fläche einschl. Weidenheger, Räumden und Blößen, inne hatte, als Forstbetrieb ausgezählt.

Zahl und Größe der Betriebe.

Die gesamte deutsche Forstfläche im Umfange von 12 Mill. ha verteilt sich auf rd. 836 000 Betriebe. Diese Zahl der Betriebe erscheint gegenüber dem Umfang der gesamten Forstfläche außerordentlich hoch. Es ist jedoch zu beachten, daß der weitaus größte Teil dieser 836 000 Betriebe eigentlich Landwirtschaftsbetriebe sind, die lediglich nebenher eine Waldparzelle besitzen. Mit kleineren Waldstücken bis zu einer Größe von 20 ha sind allein 794 000 Betriebe — d. s. 95 vH sämtlicher Betriebe mit Forstflächen — gezählt worden. Gliedert man die Betriebe nach der Größe



ihrer forstwirtschaftlich benutzten Fläche, so ergibt sich über die Zahl und Fläche der Betriebe mit Waldland folgendes Bild:

Größenklassen nach der forstwirtschaftlich benutzten Fläche	Zahl der Betriebe mit Waldland		Forstwirtschaftlich benutzte Fläche		Landwirtschaftlich benutzte Fläche dieser Betriebe	
	überhaupt	vH	ha	vH	ha	vH
unter 2 ha	474 188	56,7	343 887	2,9	3 316 820	27,9
2—10 „	273 968	32,8	1 185 436	9,9	4 253 511	35,8
10—20 „	46 143	5,5	620 473	5,2	1 282 993	10,8
20—100 „	28 837	3,5	1 122 926	9,3	1 622 806	13,7
100—200 „	4 784	0,6	672 008	5,6	519 069	4,4
200—500 „	4 198	0,5	1 302 162	10,8	515 166	4,4
500—1 000 „	1 509	0,2	1 051 700	8,7	198 590	1,7
1 000—2 000 „	936	0,1	1 328 003	11,0	81 754	0,7
2 000—5 000 „	990	0,1	3 085 922	25,7	53 242	0,4
5 000 ha und darüber	192	0,0	1 312 592	10,9	24 264	0,2
Zusammen	835 745	100	12 025 109	100	11 868 215	100
Zusammengefaßte Größenklassen						
unter 100 ha	823 136	98,5	3 272 722	27,3	10 476 130	88,2
100—1 000 ha	10 491	1,3	3 025 870	25,1	1 232 825	10,5
1 000 ha und darüber	2 118	0,2	5 726 517	47,6	159 260	1,3

Demnach entfallen auf die — meist vorwiegend landwirtschaftlichen — Betriebe, die weniger als 100 ha Forstfläche bewirtschaften, nur 27 vH der gesamten deutschen

¹⁾ Die allgemeinen Reichsergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925 sind in „W. u. St.“, 7. Jg. 1927, Nr. 9, 17, 18 und 19 auszugsweise mitgeteilt worden. Die Veröffentlichung der ausführlichen Ergebnisse hat mit dem Band 409 der „Statistik des Deutschen Reichs“ (Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61) bereits begonnen. Die ausführlichen Ergebnisse über die Forstbetriebe werden später im Band 411 des amtlichen Quellenwerks erscheinen.

1. Die Betriebe mit forstwirtschaftlich benutzter Fläche 1925 und 1907.

Größenklassen nach der	Gesamt- zahl der Betriebe	davon Betriebe						Gesamt- fläche der Betriebe ha	davon sind										
		ohne landw. ben. Fläche ¹⁾		mit landw. ben. Fläche ¹⁾ überhaupt		mit geringer landw. ben. Fläche ^{1) 2)}			forstwirtschaft- lich benutzt	landwirtschaft- lich benutzt		Moor- und Oedland einschl. geringer Weiden und Hutungen		Fischgewässer in Privateigentum		übrige Fläche			
		Zahl der Betriebe	vH der Gesamt- zahl	Zahl der Betriebe	vH der Gesamt- zahl	Zahl der Betriebe	vH der Gesamt- zahl			ha	vH der Gesamt- fläche	ha	vH der Gesamt- fläche	ha	vH der Gesamt- fläche	ha	vH der Gesamt- fläche		
I. 1925 Deutsches Reich (ohne Saargebiet).																			
a) Gesamtfläche																			
unter 2 ha	72 642	5 005	6,9	67 637	93,1	1 307	1,8	80 532	25 604	31,8	50 331	62,5	2 545	3,2	48	0,0	2 004	2,5	
2— 20 „	535 332	6 681	1,2	528 651	98,8	2 949	0,6	4 692 475	973 377	20,7	3 351 237	71,4	299 471	6,4	3 555	0,1	64 835	1,4	
20— 100 „	200 934	5 060	2,5	195 874	97,5	1 412	0,7	7 476 252	1 855 064	24,8	4 652 838	62,2	852 945	11,4	13 698	0,2	101 707	1,4	
100— 500 „	20 282	4 274	21,1	16 008	78,9	892	4,4	4 305 760	1 880 585	43,7	1 967 885	45,7	359 137	8,3	25 778	0,6	72 275	1,7	
500—1 000 „	3 702	733	19,8	2 969	80,2	168	4,5	2 557 133	1 212 530	47,4	1 175 292	46,0	100 625	3,9	22 497	0,9	46 189	1,8	
1 000 ha u. mehr	2 853	1 120	39,3	1 733	60,7	205	7,2	7 060 688	6 077 849	86,1	670 632	9,5	177 647	2,5	45 465	0,6	89 095	1,3	
b) forstwirtschaftlich benutzte Fläche																			
unter 2 ha	474 188	5 556	1,2	468 632	98,8	2 084	0,4	4 107 576	343 887	8,4	3 316 820	80,7	369 756	9,0	9 234	0,2	67 869	1,7	
2— 20 „	320 111	6 675	2,1	313 436	97,9	2 495	0,8	8 344 369	1 805 909	21,6	5 536 503	66,4	860 524	10,3	21 162	0,3	120 271	1,4	
20— 100 „	28 837	4 750	16,5	24 087	83,5	1 183	4,1	3 089 112	1 122 925	36,4	1 622 806	52,5	271 148	8,8	19 898	0,6	52 334	1,7	
100— 500 „	8 982	4 091	45,5	4 891	54,5	809	9,0	3 232 476	1 974 170	61,1	1 034 236	32,0	145 338	4,5	26 906	0,8	51 826	1,6	
500—1 000 „	1 509	702	46,5	807	53,5	160	10,6	1 311 865	1 051 700	80,2	198 590	15,1	33 448	2,5	13 946	1,1	14 181	1,1	
1 000—2 000 „	935	457	48,8	479	51,2	102	10,9	1 462 707	1 328 003	90,8	81 754	5,6	29 476	2,0	8 826	0,6	14 648	1,0	
2 000—5 000 „	990	561	56,7	429	43,3	98	9,9	3 239 531	3 085 922	95,3	53 242	1,6	58 854	1,8	8 292	0,3	33 221	1,0	
5 000 ha u. mehr	192	81	42,2	111	57,8	2	1,0	1 385 204	1 312 592	94,7	24 264	1,8	23 816	1,7	2 777	0,2	21 755	1,6	
Zusammen	835 745	22 873	2,7	812 872	97,3	6 933	0,8	26 172 840	12 025 109	45,9	11 868 215	45,4	1 792 370	6,9	111 041	0,4	376 105	1,4	
II. 1907 Deutsches Reich, jetziger Gebietsstand (ohne Saargebiet).																			
b) forstwirtschaftlich benutzte Fläche																			
unter 2 ha	561 167	5 833	1,0	555 334	99,0	.	.	4 826 477	378 001	7,8	4 024 354	83,4	333 938	6,9	.	.	90 184	1,9	
2— 20 „	335 725	7 446	2,2	328 279	97,8	.	.	8 933 098	1 959 243	21,9	6 110 995	68,4	701 697	7,9	.	.	161 163	1,8	
20— 100 „	31 106	5 199	16,7	25 907	83,3	.	.	3 346 609	1 246 981	37,3	1 750 587	52,3	263 722	7,9	.	.	85 319	2,5	
100— 500 „	9 017	4 043	44,8	4 974	55,2	.	.	3 366 906	1 978 852	58,8	1 146 159	34,0	143 218	4,3	.	.	98 677	2,9	
500—1 000 „	1 455	659	45,3	796	54,7	.	.	1 297 574	1 011 633	78,0	219 861	17,0	26 596	2,0	.	.	39 484	3,0	
1 000—2 000 „	1 001	540	53,9	461	46,1	.	.	1 563 317	1 421 149	90,9	89 255	5,7	31 905	2,1	.	.	21 008	1,3	
2 000—5 000 „	988	607	61,4	381	38,6	.	.	3 304 509	3 100 305	93,8	57 519	1,7	88 452	2,7	.	.	58 233	1,8	
5 000 ha u. mehr	186	102	54,8	84	45,2	.	.	1 375 923	1 288 357	93,7	21 072	1,5	41 571	3,0	.	.	24 923	1,8	
Zusammen	940 645	24 429	2,6	916 216	97,4	.	.	28 014 413	12 384 521	44,2	13 419 802	47,9	1 631 099	5,8	.	.	578 991	2,1	
III. 1925 Länder und Landesteile (ohne Saargebiet) insgesamt.																			
Prov. Ostpreußen	23 820	155	0,7	23 665	99,3	53	0,2	2 096 060	682 621	32,6	1 156 899	55,2	195 365	9,3	9 803	0,5	51 372	2,4	
Stadt Berlin	403	72	17,9	331	82,1	8	2,0	21 928	16 758	76,4	3 549	16,2	352	1,6	18	0,1	1 251	5,7	
Prov. Brandenburg	52 744	722	1,4	52 022	98,6	232	0,4	2 643 230	1 345 575	50,9	1 111 816	42,1	125 267	4,7	17 464	0,7	43 108	1,6	
Pommern	19 021	256	1,3	18 765	98,7	44	0,2	1 855 012	674 774	36,4	1 015 131	54,7	113 311	6,1	22 497	1,2	29 299	1,6	
Grenzmark Pos.- Westpreußen	7 937	59	0,7	7 878	99,3	13	0,2	537 956	243 988	45,3	245 755	45,7	34 851	6,5	5 273	1,0	8 089	1,5	
Niederschlesien	38 696	692	1,8	38 004	98,2	193	0,5	1 673 443	758 191	45,3	807 367	48,2	55 318	3,3	14 576	0,9	37 891	2,3	
Oberschlesien	8 944	119	1,3	8 825	98,7	12	0,1	485 568	264 433	54,4	200 428	41,3	9 172	1,9	2 437	0,5	9 098	1,9	
Sachsen	29 445	693	2,4	28 752	97,6	199	0,7	1 199 364	522 376	43,5	606 860	50,6	52 310	4,4	1 352	0,1	16 466	1,4	
Schlesw.-Holst.	8 542	230	2,7	8 312	97,3	91	1,1	484 930	107 217	22,1	319 333	65,9	46 625	9,6	3 865	0,8	7 890	1,6	
Hannover	38 754	1 266	3,3	37 488	96,7	313	0,8	1 730 541	671 345	38,8	623 620	36,0	407 376	23,5	3 143	0,2	25 057	1,5	
Westfalen	43 840	791	1,8	43 049	98,2	384	0,9	1 129 090	518 632	45,9	472 264	41,8	119 845	10,6	816	0,1	17 533	1,6	
Hessen-Nassau	20 462	1 438	7,0	19 024	93,0	156	0,8	824 629	617 205	74,9	168 368	20,4	29 518	3,6	181	0,0	9 357	1,1	
Rheinprovinz	83 622	1 945	2,3	81 677	97,7	552	0,7	1 139 938	611 376	53,6	433 726	38,1	80 878	7,1	1 000	0,1	12 958	1,1	
Hohenzollern	4 507	116	2,6	4 391	97,4	86	1,9	64 282	35 124	54,6	24 725	38,5	3 559	5,5	12	0,0	862	1,4	
Preußen	380 737	8 554	2,2	372 183	97,8	2 346	0,6	15 885 971	7 069 615	44,5	7 189 841	45,3	1 273 747	8,0	82 537	0,5	270 231	1,7	
Südbayern	115 827	2 922	2,5	112 905	97,5	909	0,8	2 558 461	935 304	36,6	1 397 916	54,6	201 953	7,9	5 207	0,2	18 081	0,7	
Nordbayern	132 129	3 207	2,4	128 922	97,6	955	0,7	2 305 930	1 050 542	45,6	1 106 120	48,0	123 126	5,3	7 098	0,3	19 044	0,8	
Pfalz	18 247	606	3,3	17 641	96,7	148	0,8	291 032	201 187	69,1	84 012	28,9	2 996	1,0	72	0,0	2 765	1,0	
Bayern	266 203	6 735	2,5	259 468	97,5	2 012	0,8	5 155 423	2 187 033	42,4	2 588 048	50,2	328 075	6,4	12 377	0,2	39 890	0,8	
Sachsen	30 676	726	2,4	29 950	97,6	238	0,8	840 867	362 431	43,1	445 103	52,9	11 353	1,4	4 703	0,5	17 277	2,1	
Württemberg	66 518	2 910	4,4	63 608	96,6	962	1,4	1 116 377	599 784	53,7	472 693	42,3	32 174	2,9	866	0,1	10 860	1,0	
Baden	36 665	1 181	3,2	35 484	96,8	1 015	2,8	822 309	567 852	69,1	213 789	26,0	34 461	4,2	263	0,0	5 944	0,7	
Thüringen	26 927	1 171	4,3	25 756	95,7	162	0,6	641 268	374 098	58,3	241 458	37,7	16 847	2,6	1 829	0,3	7 036	1,1	
Hessen	10 464	863	8,2	9 601	91,8	48	0,5	304 628	234 543	77,0	64 884	21,3	1 664	0,6	70	0,0	3 467	1,1	
Hamburg	94	11	11,7	83	88,3	3	3,2	3 292	1 368	41,5	1 431	43,5	272	8,3	7	0,2	214	6,5	
Mecklenburg-Schw.	4 138	77	1,9	4 061	98,1	32	0,8	658 005	248 392	37,2	367 806	55,1	33 259	5,0	6 425	0,9	12 123	1,8	
Oldenburg	6 269	124	2,0	6 145	98,0	63	1,0	201 108	63 648	31,6	93 800	46,7	40 707	20,3	674	0,3	2 279	1,1	
Braunschweig	1 488	331	22,2	1 157	77,8	15	1,0	149 622	110 601	73,9	33 297	22,3	4 029	2,7	72	0,0	1 623	1,1	
Anhalt	1 323	37	2,8	1 286	97,2	7	0,5	96 492	58 640	60,8	35 158	36,4	1 567	1,6	92	0,1	1 035	1,1	
Bremen	23	2	8,7	21	91,3	2	8,7	544	199	36,6	286	52,6	17	3,1	26	4,8	16	2,9	
Lippe	2 140	44	2,1	2 096	97,9	19	0,9	70 653	30 828	43,6	33 584	47,5	4 861	6,9	69	0,1	1 311	1,9	
Lü																			

Verteilung der Forstfläche nach Besitzformen in den einzelnen Ländern.

Land	Von 100 ha der gesamten Forstfläche jedes Landes entfallen auf			Auf 100 ha der trig. vermessenen Landesfläche entfällt eine Forstfläche von ... ha
	Staatsforsten ha	Gemeindeforsten ha	Privatforsten ha	
Preußen	30,1	13,4	52,8	24
Bayern	30,3	14,1	52,9	29
Sachsen	47,9	5,6	44,0	24
Württemberg	32,0	31,4	33,0	31
Baden	15,6	48,6	33,0	38
Thüringen	47,7	15,2	32,7	32
Hessen	32,3	37,6	28,7	3
Hamburg	69,5	—	29,4	3
Mecklenburg-Schwerin	46,7	9,0	44,1	19
Oldenburg	44,3	11,3	43,6	10
Braunschweig	74,1	1,0	8,3	30
Anhalt	52,6	1,8	40,2	25
Bremen	—	—	100,0	1
Lippe	44,6	9,9	45,1	25
Lübeck	88,6	—	10,3	15
Mecklenburg-Strelitz	66,1	5,7	28,1	22
Waldeck	50,2	24,0	15,7	37
Schaumburg-Lippe	48,7	0,5	50,8	20
Deutsches Reich	31,9	16,1	48,5	26

Ähnlich wie bei den besonderen Forsterhebungen von 1913 und 1927¹⁾ wurden unterschieden: Staatsforsten, Staatsanteilsforsten, Gemeinde-, Stiftungs-, Genossenschaftsforsten, fideikommissarische und sonstige Privatforsten.

Von den 12 Mill. ha Forstfläche befinden sich im Staatsbesitz 3,8 Mill. ha oder 32 vH. Die Fläche der Staatsanteilsforsten ist mit 8 000 ha Waldland (0,1 vH) unbedeutend.

Die Gemeindeforsten nehmen mit 1,9 Mill. ha 16 vH der gesamten Forstfläche ein. Verhältnismäßig wenig Waldland entfällt auf die Stiftungsforsten (193 000 ha oder 1,6 vH) und die Genossenschaftsforsten (211 000 ha oder 1,8 vH).

Im Privatbesitz befinden sich insgesamt 5,8 Mill. ha Waldland, also beinahe die Hälfte (48,5 vH) des gesamten Waldbestandes. Von den im Jahre 1925 festgestellten Privatforsten entfielen noch 1,3 Mill. ha Waldland — d. s. 23 vH der Forstfläche sämtlicher Privatforsten und 11 vH der gesamten deutschen Forstfläche — auf fideikommissarisch gebundene Forsten.

Nach Größenklassen gegliedert, erscheinen die Flächen der Staatsforsten meistens in den großen Betriebseinheiten mit mehr als 1 000 ha Forstland. Die Gemeindeforsten fallen (der Fläche nach) in der Hauptsache in die Größenklasse von 100 bis 500 ha.

Unter den Privatforsten treten die fideikommissarischen Forsten (ebenso wie die Staatsforsten) hauptsächlich in großen Betriebseinheiten von über 1 000 ha auf. Dagegen sind die sonstigen Privatforsten, unter denen sich die sogenannten Bauernwaldungen befinden, meistens nicht über

¹⁾ Bezüglich der Forsterhebungen von 1913 vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs« 1916, IV. Die Reichsergebnisse der Forsterhebung 1927 werden z. Z. zusammengestellt und werden sodann auszugswise hier veröffentlicht werden.

Veränderungen bei den Forstbetrieben zwischen 1907 und 1925.

Größenklassen nach der Forstfläche	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) von 1907 bis 1925 bei der							
	Zahl der Betriebe überhaupt		Zahl der Betriebe ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche		Forstfläche		landwirtschaftlich benutzte Fläche	
	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH
unter 2 ha	— 86 979	— 15,5	— 277	— 4,7	— 34 114	— 9,0	— 707 534	— 17,6
2— 10 „	— 12 135	— 4,2	— 469	— 9,0	— 107 127	— 8,3	— 432 797	— 9,2
10— 20 „	— 3 479	— 7,0	— 302	— 13,6	— 46 208	— 6,9	— 141 694	— 9,9
20— 100 „	— 2 269	— 7,3	— 449	— 8,6	— 124 054	— 9,9	— 127 781	— 7,3
100— 200 „	— 152	— 3,1	— 69	— 3,1	— 29 011	— 4,1	— 51 649	— 9,0
200— 500 „	+ 117	+ 2,9	+ 117	+ 6,4	+ 24 329	+ 1,9	— 60 275	— 10,5
500— 1 000 „	+ 54	+ 3,7	+ 43	+ 6,5	+ 40 067	+ 4,0	— 21 271	— 9,7
1 000— 2 000 „	+ 65	+ 6,5	— 83	— 15,4	— 93 146	— 6,6	— 7 501	— 8,4
2 000— 5 000 „	+ 2	+ 0,2	— 46	— 7,6	— 14 383	— 0,5	— 4 277	— 7,4
5 000 ha und darüber	+ 6	+ 3,2	— 21	— 20,6	+ 24 235	+ 1,9	+ 3 192	+ 15,1
Zusammen	— 104 900	— 11,2	— 1 556	— 6,4	— 359 412	— 2,9	— 1 551 587	— 11,6

100 ha groß, so daß auf die Größenklasse unter 100 ha 62 vH der gesamten Forstfläche der sonstigen Privatforsten entfallen.

Vergleich mit 1907.

Der Vergleich mit früheren Betriebszählungen beschränkt sich auf die Zahl und Fläche der Forstbetriebe. Zwar wurde auch schon bei früheren Zählungen der Besitzstand der Forstbetriebe durch besondere Auszählungen der Staats-, Kron- und Gemeindeforsten berücksichtigt, doch sind besonders 1907 die Ergebnisse als unzuverlässig bezeichnet worden¹⁾.

Im Gegensatz zu den Veränderungen in der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe²⁾ haben seit 1907 die Forstbetriebe in den unteren Größenklassen abgenommen, dagegen in den oberen Größenklassen zugenommen. In abgeschwächtem Maße wirkt sich diese Erscheinung auch bei der Zu- und Abnahme der Forstfläche aus, die insgesamt um rd. 360 000 ha oder 2,9 vH zurückgegangen ist.

Die in den Nachweisungen über die Forstbetriebe angegebene landwirtschaftlich benutzte Fläche hat sich insgesamt um 1,5 Mill. ha oder um 12 vH vermindert, dagegen haben sich die geringen Weiden und das Öd- und Unland um 161 000 ha oder 10 vH ausgedehnt. Wenn auch tatsächlich landwirtschaftlich benutzte Flächen nicht mehr in gleich großem Umfange wie 1907 mit Forstflächen betrieblich verbunden sind, so wird bis zu einem gewissen Grade auch hier der Rückgang der landwirtschaftlich benutzten Fläche auf erhebungspsychologische Momente zurückzuführen sein³⁾.

Das forstwirtschaftliche Personal.

Bei der Betriebszählung von 1925 wurde zum ersten Male der Versuch gemacht, Angaben über das in der Forstwirtschaft beschäftigte Personal zu gewinnen. Die sehr häufige und enge Verbindung von Land- und Forstwirtschaft innerhalb eines Betriebes machte es unmöglich, für sämtliche Forstbetriebe das ausschließlich im Forst beschäftigte Personal besonders auszuzählen. Man hat sich daher darauf beschränkt, nur das Personal der »reinen Forstbetriebe« (Betriebe ohne oder mit geringer landwirtschaftlich benutzter Fläche; vgl. oben) nachzuweisen. Damit sollten neben der Feststellung der Personalverhältnisse in den »reinen« Forstbetrieben auch Berechnungsgrundlagen für Schätzungen über die Personalstärke in der gesamten Forstwirtschaft geschaffen werden.

In den rd. 29 800 »reinen« Forstbetrieben waren Mitte Juni 1925 insgesamt 211 459 Personen als Betriebsleiter, Forstbeamte, ständige und nichtständige Waldarbeiter beschäftigt. Zu diesem Personalbestand in einer Jahreszeit, in der die Forstbetriebe regelmäßig nur geringe Beschäftigung aufweisen, kommen noch 134 558 nichtständige Waldarbeiter, die von den einzelnen Betrieben in der Höchstzahl der gleichzeitig im Verlauf eines Jahres (Mitte Juni 1924 bis Mitte Juni 1925) beschäftigten Arbeiter mit angegeben worden sind. In der letztgenannten Zahl können die gleichen Personen mehrmals gezählt sein, und zwar dann, wenn sie während der Zeit von Juni 1924 bis Juni 1925 in zwei oder mehreren Betrieben jeweils zur Zeit deren Höchstbeschäftigung gearbeitet haben. Jedoch darf angenommen werden, daß die forstwirtschaftlichen Hilfskräfte, die besonders im Winter aus der in dieser Jahreszeit nicht voll beschäftigten Landwirtschaft kommen, zum mindesten bei den großen Forstbetrieben nicht allzu häufig wechseln, so daß Doppel-

¹⁾ Vgl. »Statistik des Deutschen Reichs«, Band 212, II, Vorbemerkung zur Tabelle 11. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 399. — ³⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 400.

Das Personal der »reinen« Forstbetriebe*) 1925.

Größenklassen nach der forstwirtschaft- lich benutzten Fläche	Zahl der um Mitte Juni 1925 beschäftigten Personen in den Betrieben mit vorherrschender Forstwirtschaft*)												Höchstzahl der von Juni 1924 bis Juni 1923 gleichzeitig beschäf- tigten nichtständigen fremden Arbeitskräfte	
	überhaupt			fremdeArbeitskräfte			davon waren							
	zu- sam- men	weib- lich	unter 14 Jahre alt	zu- sam- men	weib- lich	unter 14 Jahre alt	Aufsichts- und Rechnungs- personal		ständige Arbeiter		nichtständige Arbeiter			
							zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.		
bis 2 ha	8 307	3 449	74	1 278	499	16	141	15	589	292	548	192	1 055	374
2 „ 20 „	17 301	5 536	143	7 545	2 177	38	730	34	2 413	1 021	4 402	1 122	8 782	2 432
20 „ 100 „	21 954	4 556	72	17 314	3 940	59	1 853	19	2 546	523	12 915	3 398	25 535	7 264
100 „ 500 „	44 020	10 876	311	39 237	10 331	311	3 095	40	5 955	878	30 187	9 413	59 475	18 515
500 „ 1 000 „	19 788	5 461	144	18 849	5 409	134	1 478	24	3 781	466	13 590	4 919	29 053	10 125
1 000 ha u. darüb.	100 089	26 404	555	97 710	26 167	551	8 684	84	33 292	2 240	55 727	23 843	128 027	50 642
Zusammen	211 459	56 282	1 299	181 933	48 523	1 109	15 981	216	48 583	5 420	117 369	42 887	251 927	89 352

*) Forstbetriebe mit keiner oder mit geringer landwirtschaftlich benutzter Fläche vgl. Übersicht S. 938 die 2. und 6. Spalte nach der Vorspalte.

zählungen in der Höchstzahl der nicht ständig beschäftigten Arbeiter von geringer Bedeutung sein dürften.

Die Unterscheidung des Gesamtpersonals nach dem Geschlecht zeigt, daß in der Forstwirtschaft die Männerarbeit überwiegt¹⁾. Von den Mitte Juni beschäftigten Personen waren nur 27 vH weiblichen Geschlechts, von den über den Personalbestand von Mitte Juni hinaus beschäftigten 134 000 Waldarbeitern waren 46 000 oder 34 vH weiblichen Geschlechts.

Kinder wurden in der Forstwirtschaft nur in geringer Zahl beschäftigt. Von sämtlichen Beschäftigten waren Mitte Juni nur 1 300 Personen oder 0,6 vH im schulpflichtigen Alter.

Hinsichtlich der Stellung im Betrieb wurden bei der Zählung aus dem Gesamtpersonal die fremden Arbeitskräfte besonders hervorgehoben. Dabei sind unterschieden: Aufsichts- und Rechnungspersonal, die ständigen sowie die nichtständigen Arbeiter (vgl. untenstehende Übersicht). Die Betriebsleiter, -inhaber und etwa mithelfende Familienangehörige derselben sind aus dem Gesamtpersonal nicht besonders ausgeschieden worden. Ihre Zahl ergibt sich aus der Differenz zwischen der Gesamtzahl des Personals und der Gesamtsumme der fremden Arbeitskräfte. In den »reinen« Forstbetrieben entfallen demnach insgesamt 29 526 Personen auf die Betriebsleiter sowie auf etwa vorhandene mithelfende Familienangehörige.

Zur Veranschaulichung der Verteilung des Personals nach seiner sozialen Stellung in den einzelnen Größenklassen sind folgende Verhältniszahlen berechnet:

Verteilung des forstwirtschaftlichen Personals nach seiner Stellung im Betrieb.

Größenklassen nach der forstwirtschaftlich benutzten Fläche	Von 100 Mitte Juni 1925 beschäftigten Personen waren						Von 100 fremden Arbeitern in der Höchstzahl (1924/1925) waren	
	weiblich	unter 14 Jahre alt	Aufsichts- und Rechnungspersonal zusammen	fremde Arbeiter		zus.	nichtständige	zus.
				ständige	nichtständige			
bis 2 ha	41,5	0,9	1,7	7,1	6,6	2,3	35,8	64,2
2 — 20	32,0	0,8	4,2	13,9	25,4	6,5	21,6	78,4
20 — 100	20,8	0,3	8,4	11,6	58,8	15,5	9,1	90,9
100 — 500	24,7	0,7	7,0	13,5	68,6	21,4	9,1	90,9
500 — 1 000	27,6	0,7	7,5	19,1	68,7	24,9	11,5	88,5
1 000 ha und darüber	26,4	0,6	8,7	33,3	55,7	23,8	20,6	79,4
Zusammen	26,6	0,6	7,6	23,0	55,5	20,3	16,2	83,8

Demnach ist der Anteil des Aufsichts- und Rechnungspersonals in den Betriebsgrößen über 20 ha nahezu gleich groß. Ständig beschäftigte Waldarbeiter treten mit einem stärkeren Anteil lediglich bei den forstwirtschaftlichen Großbetrieben hervor.

Die Zahl der nichtständigen Waldarbeiter überwiegt im ganzen die der ständigen Waldarbeiter recht erheblich. Dies gilt sowohl für die Arbeiterschaft während der arbeitsruhigen Zeit um Mitte Juni, noch mehr natürlich bei einem

¹⁾ Bezüglich der Personalverhältnisse in der Landwirtschaft vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 19, S. 802.

Vergleich mit der Höchstzahl der beschäftigten nichtständigen Arbeitskräfte. Relativ am stärksten ist die Beschäftigung nichtständiger Arbeitskräfte in den Betrieben von 20 bis 500 ha.

Anhaltspunkte zur Beurteilung der Personalstärke der gesamten Forstwirtschaft lassen sich mit Hilfe folgender schematischen Berechnung auf Grund der Personalmachweise für die »reinen« Forstbetriebe gewinnen:

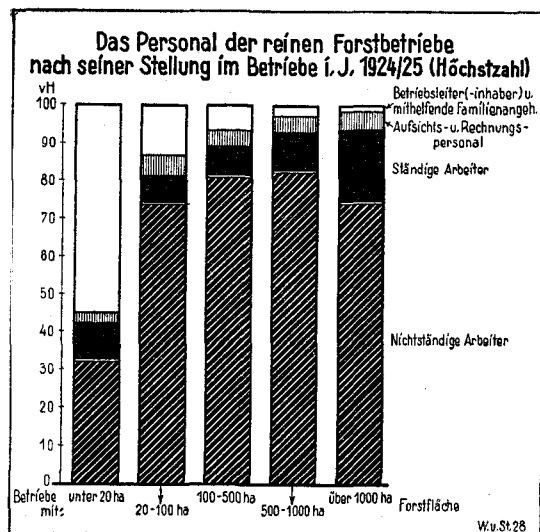
Größenklassen nach der forstwirtschaftlich benutzten Fläche	In je 1 »reinen« Forstbetrieb jeder Größenklasse waren durchschnittlich beschäftigt					
	Mitte Juni 1925				in der Höchstzahl von 1924 bis 1925	
	Personen überhaupt einschl. Betriebsleiter	Aufsichts- und Rechnungspersonal	ständige Arbeiter	nichtständige Arbeiter	nichtständige Arbeiter	ständige und nichtständige Arbeiter zusammen
bis 2 ha	1,1	0,02	0,08	0,07	0,14	0,2
2 — 5	1,7	0,04	0,2	0,2	0,5	0,7
5 — 10	2,0	0,09	0,3	0,6	1,0	1,3
10 — 20	2,1	0,13	0,3	0,7	1,6	1,9
20 — 50	2,9	0,2	0,4	1,4	3,1	3,5
50 — 100	4,7	0,4	0,4	3,1	5,8	6,2
100 — 200	6,9	0,5	0,8	4,7	9,3	10,1
200 — 500	11,3	0,8	1,7	7,8	15,3	17,0
500 — 1 000	23,0	1,7	4,4	15,8	33,7	38,1
1 000 — 2 000	47,3	4,3	12,9	28,3	71,9	84,8
2 000 — 5 000	91,1	7,8	33,3	48,2	108,7	142,0
5 000 ha und darüber	163,9	13,9	50,0	98,6	194,9	244,9

Auf sämtliche Forstbetriebe berechnet¹⁾, ergeben sich folgende absolute Zahlen über das Personal in der gesamten Forstwirtschaft.

bis 2 ha	521 607	9 484	37 935	33 193	66 386	104 321
2 — 5	310 393	7 303	36 517	36 517	91 292	127 809
5 — 10	182 768	8 225	27 415	54 830	91 384	118 799
10 — 20	96 900	5 999	13 843	32 300	73 829	87 672
20 — 50	63 406	4 373	8 746	30 610	67 778	76 524
50 — 100	32 773	2 789	2 789	21 616	40 443	43 232
100 — 200	33 010	2 392	3 827	22 485	44 491	48 318
200 — 500	47 437	3 358	7 137	32 744	64 229	71 366
500 — 1 000	34 707	2 565	6 640	23 842	50 853	57 493
1 000 — 2 000	44 273	4 025	12 074	26 489	67 299	79 373
2 000 — 5 000	90 189	7 722	32 967	47 718	107 613	140 580
5 000 ha und darüber	31 469	2 669	9 600	18 931	37 421	47 021
Zusammen	1 488 932	60 904	199 490	381 275	803 018	1 002 508

¹⁾ Die auf den Betrieb berechnete durchschnittliche Personenzahl ist für jede Größenklasse mit der zutreffenden Gesamtzahl sämtlicher Forstbetriebe multipliziert. Eine Berechnung unter Zugrundelegung der Forstflächen ist nicht möglich, da die reinen Forstbetriebe nur nach ihrer Zahl, aber nicht nach ihrer Fläche bekannt sind.

Die vorstehenden Zahlen enthalten außer den durch die Zählung tatsächlich erfaßten Personen der »reinen« Forstbetriebe auch noch diejenigen Arbeitskräfte der Misch-



betriebe, die — rein rechnerisch — allein auf die forstwirtschaftliche Fläche dieser Betriebe entfallen würden. Dabei ist zu beachten, daß die Zahl »Personen überhaupt einschl.

Betriebsleiter« in den unteren Größenklassen eine der Betriebszahl entsprechend große Zahl von Betriebsleitern bzw. Betriebsinhabern enthält.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im November 1928.

Die Einfuhr beträgt im November 1928 im reinen Warenverkehr 1173 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr (ohne Reparationssachlieferungen) ist mit 940 Mill. *R.M.* ausgewiesen.

Die durch die am 1. Oktober 1928 in Kraft getretene Reform der Handelsstatistik bedingten Umstellungen in den Erhebungsmethoden sind bei der Einfuhr nunmehr vollkommen durchgeführt, so daß die Ergebnisse der Einfuhr zwar nicht mit den (überhöhten) Oktoberergebnissen, wohl aber mit denen der früheren Monate vergleichbar sind. Die Ausfuhr konnte auch im November noch nicht

vollständig erfaßt werden. Es fehlt vielmehr auch in diesem Monat noch ein Teil der über Hamburg seewärts gegangenen Waren. Der fehlende Betrag ist aber diesmal erheblich geringer als im Vormonat. Es kann erwartet werden, daß die Auswirkungen der technischen Veränderungen auf die Monatsergebnisse des Außenhandels bis zum Ende des Jahres zum Abschluß kommen.

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im November 1928 sind: aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren Steinkohlen mit 19,3 Mill. *R.M.*, Koks mit

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im November 1928.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	November 1928	Jan./Nov. 1928	November 1928	Jan./Nov. 1928	November 1928	Jan./Nov. 1928	November 1928	Jan./Nov. 1928
I. Lebende Tiere	16 226	132 096	*) 1 396	*) 18 063	1) 131 497	1) 1 438 782	1) *) 1 190	1) *) 73 549
Pferde	546	15 025	*) 747	*) 4 499	*) 656	*) 21 129	*) 1 796	*) 12 360
Rindvieh	7 015	80 453	*) 54	*) 716	*) 23 208	*) 302 720	*) 103	*) 1 209
Schweine	1 127	6 873	*) 86	*) 5 993	*) 11 035	*) 59 566	*) 1 809	*) 82 978
Sonstige lebende Tiere	7 538	29 745	*) 509	*) 6 855	15 909	133 642	*) 278	*) 17 427
II. Lebensmittel und Getränke	352 185	3 861 288	*) 65 222	*) 564 631	8 569 956	97 828 709	*) 3 433 456	*) 25 484 567
Weizen	41 566	535 797	10 424	*) 51 412	1 976 668	23 036 686	524 526	*) 2 334 096
Roggen	2 177	72 794	11 025	72 901	103 382	3 296 816	574 355	3 398 401
Gerste	36 162	345 823	233	670	1 867 277	17 433 333	9 139	26 510
Hafer	686	29 978	*) 7 089	*) 54 655	53 970	1 534 805	*) 367 596	*) 2 727 238
Mais, Darf	14 229	221 952	—	12	808 739	12 395 669	—	374
Reis	4 401	111 651	2 540	37 061	144 999	3 512 567	78 441	1 155 632
Malz	806	19 000	525	5 790	19 405	440 512	11 596	129 077
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse	1 095	13 728	4 332	31 893	30 764	504 899	179 077	1 184 038
Kartoffeln, frisch	1 889	43 170	2 743	*) 14 759	354 336	4 816 809	285 107	*) 1 694 532
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	5 413	30 989	438	3 217	119 859	784 861	8 305	53 678
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	4 563	130 621	542	3 954	206 289	4 684 063	17 587	117 472
Obst	36 802	199 476	353	8 574	860 109	4 497 124	6 257	169 282
Süßfrüchte	24 444	223 096	102	963	333 620	4 424 853	1 417	14 367
Zucker	2 582	26 717	355	*) 29 098	97 085	1 082 104	9 939	*) 824 200
Kaffee	22 478	291 284	37	445	103 920	1 271 366	110	1 505
Tee	1 163	20 945	—	2	3 078	49 619	—	2
Kakao, roh	6 665	90 189	1	202	58 362	716 702	10	5 940
Fleisch, Speck, Fleischwürste	15 740	147 351	340	3 589	130 851	1 348 599	1 052	13 267
Fische u. Fischzubereitungen	15 206	119 508	1 697	10 934	392 692	2 837 860	38 898	193 981
Milch	1 170	14 045	74	654	23 552	297 745	893	9 411
Butter	41 204	399 012	13	389	114 580	1 169 729	37	1 235
Hart- und Weichkäse	7 900	95 469	337	1 720	49 583	570 855	2 354	15 038
Eier von Federvieh	21 402	275 541	8	685	117 491	1 681 942	30	4 108
Schmalz, Oleomargarin	10 586	112 349	4	509	83 419	901 591	34	3 991
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	2 077	22 200	189	1 465	25 567	278 839	2 275	18 814
Margarine und ähnliche Speisefette	1 186	16 332	1 821	23 468	13 878	196 164	20 549	278 066
Pflanzliche Öle und Fette *)	4 765	58 498	9 145	*) 102 917	58 530	696 159	117 945	*) 1 300 107
Gewürze	3 440	26 836	22	246	10 859	96 190	67	3 882
Branntwein und Spirit aller Art *)	465	3 710	*) 273	*) 4 121	1 702	26 918	*) 1 425	*) 27 986
Wein und Most	6 758	65 916	1 386	11 316	133 166	1 238 414	6 706	54 649
Bier	589	5 455	*) 2 571	*) 29 947	27 729	314 521	*) 85 248	*) 1 019 506
Sonstige Lebensmittel und Getränke	12 576	91 856	*) 6 603	*) 57 063	244 495	1 690 395	*) 1 082 481	*) 8 704 182
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	609 386	6 680 471	*) 215 674	*) 2 479 420	43 917 501	493 685 049	*) 45 285 562	*) 460 868 047
Rohseide und Florettseide	14 005	136 727	550	6 818	5 234	58 571	1 457	14 645
Wolle und andere Tierhaare } roh, gekrempelt, {	35 272	708 686	*) 16 264	*) 193 328	91 281	1 933 483	*) 31 897	*) 375 826
Baumwolle	101 191	703 126	*) 11 549	*) 172 635	562 386	4 125 918	*) 77 308	*) 1 024 993
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle {	16 512	168 880	719	9 253	238 719	2 222 211	9 274	132 950
Lamm- und Schaffelle, behaart	2 807	27 327	290	2 524	9 020	81 524	1 781	13 002
Kalbelle und Rindshäute	21 217	303 673	5 077	63 098	86 647	1 241 366	28 657	318 365
Felle zu Pelzwerk, roh	20 008	222 293	3 616	87 550	5 625	73 507	874	20 165
Sonstige Felle und Häute	9 951	84 272	400	5 048	16 973	159 865	986	17 106
Federn und Borsten	7 329	64 145	876	11 363	14 046	123 247	1 388	16 184
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	4 546	56 134	566	5 636	83 276	980 703	14 063	123 673
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	6 987	82 378	1 549	14 479	37 866	412 988	5 502	58 817
Hopfen	3 602	16 512	1 223	*) 5 063	9 621	40 715	2 254	*) 10 758
Rohtabak	24 144	243 308	15	406	96 350	1 017 371	86	2 409
Nichtölhaltige Sämereien	1 806	37 412	801	*) 25 137	15 337	305 568	5 250	*) 238 717
Ölfrüchte und Ölsaaten	69 853	791 388	304	3 079	2 111 739	23 033 801	8 027	82 151
Ölkuchen	10 628	90 985	9 540	83 943	514 793	4 877 427	435 558	4 026 533
Kleie und ähnliche Futtermittel	11 206	105 080	1 551	12 294	734 321	7 041 903	199 769	998 925
Bau- und Nutzholz	40 045	484 273	*) 3 541	*) 39 430	4 739 551	61 825 898	*) 468 185	*) 5 358 280
Holz zu Holzmasse	6 179	75 509	48	552	1 710 910	21 264 169	14 074	174 700
Holzschliff, Zellstoff usw.	4 565	38 386	*) 5 867	*) 59 091	177 113	1 522 195	*) 229 255	*) 2 224 536

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — 1) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — 2) Menge in Stück. — 3) Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — 4) Einschl. Brennspritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im November 1928.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	November 1928	Jan./Nov. 1928	November 1928	Jan./Nov. 1928	November 1928	Jan./Nov. 1928	November 1928	Jan./Nov. 1928
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
Gerbblözer, -rinden und -auszüge	2 108	40 141	*) 400	*) 4 393	83 374	1 719 713	*) 8 329	*) 101 308
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	6 239	62 474	1 082	*) 13 071	65 608	802 295	6 599	*) 90 244
Kautschuk, Guttapercha, Balata	7 374	107 539	529	11 546	44 482	478 454	6 956	74 119
Steinkohlen	15 233	135 027	*) 43 319	*) 431 269	7 398 580	67 180 552	*) 22 785 540	*) 217 748 370
Braunkohlen	3 508	28 654	37	523	2 405 550	25 515 035	25 560	295 770
Koks	553	5 743	*) 20 169	*) 206 342	226 340	2 249 817	*) 8 018 760	*) 81 867 010
Preßkohlen	253	2 442	*) 4 145	*) 45 358	132 270	1 573 870	*) 1 999 280	*) 21 618 120
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	5 523	53 368	*) 3 444	*) 53 566	197 249	1 937 736	*) 281 877	*) 3 682 543
Mineralöle	17 901	228 586	*) 1 301	*) 21 911	1 581 833	18 661 918	*) 41 186	*) 666 615
Mineralphosphate	2 235	22 856	53	646	760 704	7 430 920	6 457	47 142
Zement	480	6 134	*) 3 128	*) 32 792	127 682	1 373 133	*) 930 124	*) 9 799 978
Sonstige Steine und Erden	8 272	77 990	*) 5 878	*) 60 538	2 483 232	26 474 642	*) 5 124 821	*) 51 113 538
Eisenerze	20 261	237 048	259	3 182	10 800 000	132 219 096	145 520	1 656 550
Kupfererze	992	21 295	32	387	290 209	3 212 001	778	9 542
Zinkerze	1 515	26 649	1 425	20 284	113 404	1 555 929	133 701	1 847 557
Schwefelkies	2 863	27 745	63	649	1 025 647	10 015 449	30 157	320 524
Manganerze	979	17 266	28	229	160 387	2 660 083	843	7 676
Sonstige Erze und Metallaschen	5 343	66 538	1 382	*) 16 113	724 466	9 022 670	306 041	*) 3 438 806
Eisen	2 805	46 574	*) 5 126	*) 41 536	360 492	6 502 042	*) 701 919	*) 5 354 622
Kupfer	25 585	348 661	7 262	*) 41 621	194 717	2 757 414	50 950	*) 327 257
Blei	4 898	56 986	1 091	10 363	115 982	1 368 538	19 876	175 868
Zinn	4 270	55 339	1 463	21 579	10 198	123 407	3 679	52 635
Zink	5 979	68 056	2 084	20 034	120 831	1 344 604	45 005	404 191
Aluminium	1 740	22 922	548	*) 5 987	11 308	135 786	3 029	*) 31 453
Sonstige unedle Metalle	996	21 659	*) 2 494	*) 20 863	9 511	145 091	*) 27 318	*) 212 945
Eisenbahnzeug (Rohruppen usw.)	1 967	27 434	*) 2 222	*) 46 445	170 574	2 622 048	*) 215 829	*) 4 618 261
Kalialaue	—	—	3 579	56 956	—	—	634 874	10 195 296
Thomaspophosphatmehl	4 195	36 686	281	15 081	1 157 093	10 679 840	80 232	4 254 817
Schwefelsaures Ammoniak	—	49	*) 12 823	*) 146 098	—	2 396	*) 645 129	*) 7 557 955
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	5 273	84 819	*) 8 366	*) 136 063	163 303	3 377 748	*) 407 178	*) 6 913 827
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	38 193	303 297	*) 17 215	*) 193 268	1 721 667	18 200 392	*) 1 062 370	*) 11 150 773
IV. Fertige Waren	195 532	2 268 584	*) 715 211	*) 7 962 075	*) 1 609 089	*) 21 306 686	*) 6 288 616	*) 72 508 573
Kunstseide und Florettseidengarn	8 980	110 070	6 615	82 344	9 581	96 693	5 158	65 051
Wolle und anderen Tierhaaren	19 915	208 344	*) 10 290	*) 110 572	23 078	256 481	*) 8 755	*) 98 854
Garn aus Baumwolle	18 958	239 029	*) 3 190	*) 37 342	36 686	454 224	7 573	87 314
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	3 922	51 016	1 270	15 499	20 998	220 828	6 465	77 904
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus	4 260	52 645	14 793	*) 212 496	593	6 848	4 155	59 867
Seide und Kunstseide	6 138	87 443	*) 22 587	*) 319 413	2 885	40 632	*) 16 744	*) 241 069
Wolle und and. Tierhaaren	10 064	140 614	*) 26 512	*) 395 808	8 854	160 143	*) 22 757	*) 314 031
Baumwolle	978	7 648	*) 3 476	*) 35 021	5 850	40 966	*) 20 990	*) 207 241
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	2 534	22 753	10 286	*) 146 083	711	7 534	4 001	48 053
Kleidung und Wäsche	655	8 630	1 145	26 701	101	1 524	476	8 156
Filzhüte und Hutstumpen	1 572	17 244	*) 10 340	*) 111 356	1 446	17 298	*) 15 371	*) 160 631
Sonstige Textilwaren	7 013	92 004	22 712	235 800	6 715	97 556	13 619	131 690
Leder	4 341	59 824	10 218	*) 94 644	2 231	26 252	5 440	49 614
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	7 080	58 644	24 365	287 643	1 656	17 134	2 772	31 976
Pelze und Pelzwaren	1 951	21 731	*) 3 368	*) 37 387	27 917	304 914	*) 28 936	*) 344 132
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	4 239	42 993	*) 7 540	*) 82 504	43 992	573 131	*) 49 557	*) 601 832
Möbel und andere Holzwaren	4 188	36 049	*) 9 590	*) 104 005	7 043	63 986	*) 16 595	*) 169 505
Kautschukwaren	557	5 041	*) 6 722	*) 74 540	1 525	17 267	*) 9 353	*) 113 188
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	478	5 793	*) 2 232	*) 35 189	189	3 054	*) 1 234	*) 19 270
Filme, belichtet und unbelichtet	2 346	26 222	*) 28 505	*) 334 264	27 855	273 114	*) 371 453	*) 4 724 917
Papier und Papierwaren	1 578	15 124	*) 5 567	*) 53 924	4 104	47 304	*) 9 947	*) 86 246
Bücher und Musiknoten	4 262	37 160	*) 31 318	*) 315 205	53 899	559 055	*) 151 731	*) 1 605 774
Farben, Firnisse und Lacke	—	—	3 308	57 160	—	—	245 949	3 558 202
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	9 306	102 796	*) 42 105	*) 453 458	191 695	2 019 431	*) 900 693	*) 8 880 540
Sonstige chemische und pharmazent. Erzeugnisse	1 369	17 742	*) 11 435	*) 120 080	45 853	666 777	*) 145 111	*) 1 677 440
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	2 791	28 745	*) 17 474	*) 190 056	34 781	391 787	*) 117 427	*) 1 361 800
Glas und Glaswaren	516	5 670	6 502	54 810	16	166	256	1 915
Waren aus Edelmetallen	1 636	23 706	*) 10 382	*) 134 982	61 606	1 032 676	*) 333 326	*) 4 209 655
Röhren und Walzen	8 005	111 010	*) 13 123	*) 151 336	551 136	8 150 814	*) 851 998	*) 10 821 891
Stab- und Formeisen	3 935	44 546	*) 17 578	*) 174 399	180 623	2 225 840	*) 802 037	*) 8 248 910
Blech und Draht	1 102	15 556	*) 3 976	*) 62 616	71 296	1 058 635	*) 284 047	*) 4 661 273
Eisenbahnoberbaumaterial	1 787	28 882	*) 17 143	*) 191 744	11 349	210 370	*) 126 838	*) 1 364 998
Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	377	2 658	*) 6 147	*) 63 303	103	1 086	*) 6 256	*) 66 557
Messerschmiedwaren	481	5 782	*) 8 843	*) 107 418	1 608	23 459	*) 46 952	*) 659 513
Werkzeuge und landwirtschaftl. Geräte	4 385	53 292	*) 59 717	*) 613 374	37 175	530 084	*) 783 599	*) 7 890 122
Sonstige Eisenwaren	2 185	23 899	*) 23 197	*) 235 154	5 302	66 104	*) 75 765	*) 792 469
Waren aus Kupfer	875	6 982	*) 5 465	*) 46 064	266	2 540	*) 2 185	*) 19 724
Vergoldete und versilberte Waren	1 080	13 777	*) 9 316	*) 106 183	6 447	90 818	*) 25 609	*) 319 388
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	3 208	41 001	*) 19 040	*) 180 805	16 307	232 717	*) 67 579	*) 649 635
Textilmaschinen	—	53	*) 1 852	*) 21 181	—	304	*) 16 101	*) 158 222
Dampfokomotiven, Tender	1 263	15 675	*) 12 687	*) 148 796	4 006	54 336	*) 66 099	*) 796 721
Werkzeugmaschinen	402	10 103	*) 1 624	*) 32 301	2 374	78 655	*) 14 256	*) 326 083
Landwirtschaftliche Maschinen	6 995	73 559	*) 38 686	*) 457 885	24 910	290 040	*) 191 616	*) 2 342 235
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	1 242	13 937	*) 7 304	*) 84 612	4 480	48 766	*) 26 438	*) 312 486
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	3 010	26 346	*) 38 613	*) 360 817	4 230	47 142	*) 106 520	*) 1 015 666
Elektrotechnische Erzeugnisse	3 576	75 881	*) 4 694	*) 47 992	9 340	182 201	*) 10 571	*) 118 719
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	243	3 998	*) 3 865	*) 56 193	504	8 322	*) 17 472	*) 221 181
Fahrräder, Fahrradteile	2 435	18 910	*) 4 233	*) 47 044	*) 30	364	*) 62	*) 1 802
Wasserfahrzeuge	790	6 808	*) 9 903	*) 99 291	812	6 626	*) 18 763	*) 183 276
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	34 07	24 266	*) 5 712	*) 57 642	177	1 534	*) 9 259	*) 94 248
Uhren	2 805	25 175	*) 8 356	*) 95 047	1 455	10 911	*) 7 269	*) 83 428
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	358	3 086	*) 13 867	*) 112 154	1 002	7 685	*) 50 621	*) 422 655
Kinderspielzeug	9 959	99 222	*) 25 423	*) 250 438	52 327	580 922	*) 164 922	*) 2 003 306
Sonstige fertige Waren	1 173 329	12 942 439	*) 997 503	*) 11 024 189	54 228 043	614 259 226	*) 55 008 824	*) 558 934 736
Reiner Warenverkehr	1 173 329	12 942 439	*) 997 503	*) 11 024 189	54 228 043	614 259 226	*) 55 008 824	*) 558 934 736
Hierzu:								
V. Gold und Silber	102 618	850 752	4 296	27 380	1 886	13 341	391	2 087
L.—V. Gesamteln- und -ausfuhr (Spezialhandel)	1 275 947	13 793 191	*) 1 001 799	*) 11 051 569	54 229 929	614 272 567	*) 55 009 215	*) 558 936 823

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — *) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen und dergleichen. — *) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — *) Ohne Wasserfahrzeuge. — *) Menge in Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Monatliche Bewegung des Außenhandels
(in Mill. *R.M.*).

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr*)			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	darunter Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	darunter Rohstoffe	Fertigwaren
Juni 1928 ..	1 107,8	328,9	579,2	188,8	890,3	41,8	162,3	684,6
Juli „ ..	1 183,3	385,8	602,9	185,7	913,9	39,8	183,4	689,0
Aug. „ ..	1 083,4	340,5	550,3	182,5	1 025,7	39,2	215,7	769,1
Sept. „ ..	1 087,5	335,9	551,9	186,7	1 058,4	59,7	195,7	801,1
Okt. „ ..	1 213,3	372,2	613,0	216,0	949,6	69,8	175,2	703,0
Nov. „ ..	1 173,3	352,2	609,4	195,5	940,0	65,0	181,6	692,1
Nov. 1927 ..	1 284,9	388,3	647,2	232,8	912,8	43,9	185,0	682,7
Nov. 1928 ..	1 004,3	337,2	506,8	145,5	869,4	59,8	230,5	578,3
Monatsdurchschnitt 1927	1 185,7	360,5	599,4	211,6	852,0	34,9	187,2	629,0
Monatsdurchschnitt 1928	833,5	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4

*) Ohne Reparationsnachlieferungen.

7,9 Mill. *R.M.*, schwefelsaures Ammoniak mit 2,1 Mill. *R.M.*; aus der Gruppe Fertigwaren elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse mit 5,5 Mill. *R.M.*, Walzwerkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren mit 5,5 Mill. *R.M.*, Maschinen ohne elektrische Maschinen mit 4,8 Mill. *R.M.* und chemische Erzeugnisse mit 3,0 Mill. *R.M.*

Wert- und Mengenergebnisse der Reparationsnachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1928					
	Nov.	Okt.	Jan./Nov.	Nov.	Okt.	Jan./Nov.
	in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwartswerten			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	97	46	1 358	72	279	3 048
II. Lebensmittel und Getränke	175	111	22 615	52 400	41 289	800 202
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ..	34 117	40 441	401 106	12 992 757	13 048 467	142 034 432
IV. Fertige Waren ..	23 096	19 719	181 801	272 997	305 678	2 763 759
Zusammen	57 485	60 317	606 880	13 318 226	13 395 713	145 601 441
Außerdem (Stück)						
Pferde	—	—	—	2	14	463
Wasserfahrzeuge ..	—	—	—	9	5	78

1) Ohne Pferde. — 2) Ohne Wasserfahrzeuge.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn hat im Oktober gegenüber dem Vormonat um knapp 9 vH zugenommen. Die Zunahme entspräche an sich der saisonmäßigen Bewegung. Zieht man aber in Betracht, daß der Oktober zwei Arbeitstage mehr (27) als der September (25) hatte, so ergibt sich tatsächlich für den Oktober bereits ein Abflauen des Verkehrs, zum Teil als

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt		Oktober 1927	Sept. 1928 ²⁾	Oktober 1928 ²⁾
	1913 ¹⁾	1927			
Gesamtverkehr					
Mill. t	38,92	40,75	46,50	42,46	46,09
Mill. tkm	4 774	6 051	6 527	6 445	6 664
tkm je Achskm. aller Güterwagen	3,22	3,93	3,92	3,80	3,81
Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i> ..	—	268,87	296,27	292,50	316,95
Öffentlicher Verkehr⁴⁾					
Mill. t	33,25	36,17	41,29	37,85	41,22
davon:					
Expres-, Eil- und Stückgut ..	—	1,91	2,24	2,02	—
Steinkohlen, Koks u. Briketts ..	—	8,91	9,37	8,20	—
Braunkohlen, Koks u. Briketts ..	—	4,40	4,67	4,54	—
Versand nach dem Ausland ..	—	1,91	1,97	2,11	2,28
Empfang vom Ausland	—	1,72	1,90	1,76	1,87
Durchfuhr von Ausland	—	0,21	0,21	0,23	0,23
Ausland über Reichsbahn	—	4 286	5 407	5 838	6 075
Mill. tkm	—	—	—	—	—
Mittlere Beförderungsweite in km	129	149	143	154	147
Einnahmen in <i>R.M.</i> je tkm ⁵⁾ ..	3,60	4,76	4,99	4,94	5,16

1) Jetztiges Reichsgebiet. — 2) Vorläufige Zahlen. — 3) Ausschließlich Verkehrssteuer. — 4) Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschließlich Militär- und Besatzungsverkehr). — 5) Endgültige Ergebnisse. — 6) Einschl. Nebenerträge.

Reaktion auf die Beschleunigung des Güterverkehrs im September (infolge der Tarifierhöhung zum 1. 10.), zum Teil als Wirkung der Lohnstreitigkeiten und Ausstände, die Handel und Verkehr beeinträchtigten. Im Gesamtverkehr wird im Oktober die Gütermenge des entsprechenden Monats des Vorjahres nicht ganz erreicht. Dagegen liegt die tonnenkilometrische Leistung im Berichtsmontat sowohl im Gesamtverkehr als auch im öffentlichen Verkehr nicht unbeträchtlich über der entsprechenden Leistung vom Oktober 1927; gegenüber der Leistung im Vormonat ist sie allerdings nicht entsprechend der Zunahme der beförderten Mengen gestiegen, da die mittlere Beförderungsweite von 154 Kilometer im September 1928 auf 147 Kilometer im Oktober 1928 (143 Kilometer im Oktober 1927) zurückgegangen ist. Die Einnahmen je Tonnenkilometer übersteigen im Berichtsmontat leicht die Einnahmen des Vormonats und auch die Einnahmen vom Oktober 1927. Die Gesamteinnahmen im Oktober 1928 sind nicht unbeträchtlich höher als die entsprechenden Einnahmen im Vormonat und im Oktober 1927.

Die Wagengestellung im November liegt um reichlich 9 vH unter der Wagengestellung des Vormonats. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der November zwei Arbeitstage weniger als der Oktober hatte, jedoch ist auch die arbeitstägliche Wagengestellung um 2 1/2 vH gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Noch beträchtlicher ist der Rückgang in der arbeitstäglichen Wagengestellung gegenüber dem November 1927 (5 vH). Die Auswirkungen der Lohnkämpfe in der westdeutschen Eisenindustrie auf Handel und Industrie machten sich im Eisenbahngüterverkehr empfindlich bemerkbar. Hinzu kam, daß sich die Wasserstandsverhältnisse bei den Binnenwasserstraßen besserten und daß daher die Binnenschifffahrt wieder in größerem Umfange an der Bewältigung des Massenverkehrs teilnehmen konnte. Eine weitere Beeinträchtigung des Güterverkehrs brachte die Einschränkung der Bautätigkeit und das Nachlassen der Erntetransporte. Wenn auch im einzelnen die Anfahren von Zuckerrüben nach den Zuckerfabriken sich gegenüber dem Vormonat noch beträchtlich gesteigert haben und somit bedeutend größer als im Vorjahr waren, so konnte hierdurch jedoch nur ein unvollkommener Ausgleich geschaffen werden.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	davon gedeckte Wagen	offene Wagen	Insgesamt je Arbeitstag	in Mill. Güterwagenaachkm	Leerleistung vH der Gesamtleistung	
	1 000 Wagen				insgesamt	davon beladen	
Sept. 1928	4 036	1 950	1 545	161,4	1 698	1 261	25,74
Okt. „	4 375	2 100	1 751	162,0	1 748	1 265	27,63
Nov. „	3 957	1 894	1 602	158,0	1 558	1 130	27,47
„ 1927	4 156	1 868	1 776	166,2	1 572	1 144	27,23

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im November 1928 (Schiffsverkehr).

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Häfen hat sich im November gegen den Vormonat insgesamt nach der Zahl der Schiffe um rund 5 vH und nach dem Raumgehalt um rund 2 vH vermindert. Der Rückgang ist im wesentlichen saisonmäßig bedingt. Der Ostseeverkehr ist infolge des Schlusses der Schifffahrt in den nördlichen schwedischen und finnischen Häfen nach der Zahl der Schiffe um rund 8 vH und nach ihrem Raumgehalt um rund 12 vH zurückgegangen. In den Nordseehäfen macht sich der weitere Rückgang des Hochseefischereiverkehrs in einer geringen Abnahme der Zahl der Schiffe bemerkbar. Ein Rückgang nach dem Gesamttraumgehalt der Schiffe ist im Nordseeverkehr nicht festzustellen. Die Durchschnittsgröße der Schiffe ist demzufolge weiter gestiegen, und zwar von 672 N.-R.-T. im Oktober auf 694 N.-R.-T. Infolgedessen ist die für die gesamte deutsche Küste festgestellte Verkehrsabnahme nach der Zahl der Schiffe stärker als nach ihrem Raumgehalt. Auch im Berichtsmontat ist, wie in allen Vormonaten des laufenden Jahres, der Verkehr stärker als im entsprechenden Monat des Vorjahres.

Der Verkehr deutscher Tonnage ist verhältnismäßig stärker zurückgegangen als der gesamte Tonnageverkehr, so daß sein Anteil am Gesamtverkehr gesunken ist. Einen anteilmäßigen Zuwachs haben in der Hauptsache die britische, nordamerika-

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im November 1928 (Schiffsverkehr).

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Von den nachgewiesenen N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		waren ganz oder zum Teil beladen		entfielen auf Küsten-Verkehr	
	Zahl		Zahl		angek. vH		abgeg. vH	
	1000 N.-R.-T.		1000 N.-R.-T.		vH		vH	
Ostsee	1 782	723,0	1 742	729,0	91,1	72,5	12,7	87,3
Königsberg	141	52,6	140	50,0	75,8	87,7	33,6	66,4
Swinemünde	22	2,4	31	4,2	51,2	69,2	44,2	55,8
Stettin*)	410	214,9	408	221,3	94,0	42,9	14,2	85,8
Saßnitz*)	149	155,2	148	155,0	96,9	99,4	3,2	96,8
Rostock*)	290	150,3	262	148,4	93,8	98,2	1,9	98,1
Lübeck	360	75,3	358	78,9	84,1	59,2	22,5	77,5
Kiel	282	62,0	272	59,4	83,3	58,8	21,1	78,9
Flensburg	128	10,3	123	11,8	92,2	44,8	43,1	56,9
Nordsee	3 545	3 071,6	3 773	3 005,1	93,8	75,3	13,5	84,7
Cuxhaven	446	69,2	441	69,6	100,0	69,8	2,9	68,0
Hamburg	1 545	1 775,3	1 669	1 745,1	93,8	77,4	9,7	90,1
Altona	283	82,6	250	69,4	99,3	19,0	4,9	84,0
Harburg- Wilhelmsburg ..	206	104,4	333	115,7	75,9	33,4	4,2	95,8
Wesermünde	192	18,2	187	18,0	94,6	5,2	1,4	22,8
Bremen	449	537,3	480	536,0	96,3	85,1	24,5	75,5
Bremerhaven ..	122	296,6	119	268,5	97,3	88,6	19,6	79,6
Brake	27	26,4	14	24,0	99,3	33,0	7,5	92,5
Nordenham	32	27,6	51	25,7	71,8	85,8	27,6	65,4
Emden	243	134,0	229	133,1	85,8	64,1	24,1	72,6
Zus. Nov. 1928	5 327	3 794,6	5 515	3 734,1	93,3	74,7	13,4	85,2
Oktober 1928..	5 630	3 842,0	5 790	3 830,5	93,2	72,8	12,9	85,4
November 1927..	5 176	3 446,5	5 301	3 387,0	93,0	73,7	12,8	85,6

*) Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischerei-Verkehr. — *) Einschl. benachbarter Oderhäfen. — *) Hauptsächlich Fährverkehr. — *) Einschl. Warnemünde.

nische und — infolge des Rückganges der schwedischen Flagge (Erzverschiffung über norwegische Häfen) — die norwegische Flagge. Der Schiffszahl nach entspricht der Umfang des Rückganges bei den deutschen Schiffen dem des Gesamtverkehrs.

An dem Rückgang im Verkehr der Ostseehäfen sind alle angeführten Häfen beteiligt. Er beträgt in Stettin wie bei allen Ostseehäfen zusammen dem Raumgehalt nach rund 12 vH.

Der Hamburger Verkehr hat sich in beiden Verkehrsrichtungen etwas erhöht. Ein Rückgang im Verkehr Bremens wird durch eine Zunahme im Ein- und Ausgang Bremerhavens mehr als ausgeglichen. Einen Rückgang zeigt auch, wohl hauptsächlich infolge der Einschränkung der schwedischen Erzzufuhr, der Verkehr Emdens.

Die Ankunft in Rotterdam bleibt bei einem weiteren Rückgang (teilweise Rückwirkung der Aussperrung in der westdeutschen

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im November 1928.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1000 N.-R.-T.	mit dem Gesamtverkehrs							
	Seeschiffe in 1000 N.-R.-T.								
Ostsee	837,1	57,7	28,3	202,7	14,9	48,3	256,1	—	64,6
Nordsee ...	3 105,8	51,1	1 185,9	124,8	485,5	244,4	65,8	375,3	489,2
Zus. November 1928	3 942,9	52,4	1 214,2	327,5	500,4	292,7	321,9	375,3	553,8
Oktober 1928	4 070,9	53,0	1 188,9	329,0	505,3	215,9	344,6	352,9	665,0
Nov. 1927 ..	3 231,6	47,3	1 144,9	376,5	502,0	235,7	328,2	347,2	667,4

1) Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Eisenindustrie) in stärkerem Maße als im Vormonat hinter der Ankunft in Hamburg zurück. Der Ankunftsverkehr Antwerpens war ebenfalls etwas geringer als derjenige Hamburgs, während im Vormonat beide Häfen in der Ankunft einen gleich großen Verkehr hatten. Der Danziger Verkehr an beladenen Schiffen hat sich, bei einem Rückgang in der Ankunft und einer Zunahme im Abgang, in seinem Gesamtumfang gegenüber dem Vormonat kaum verändert.

Seeverkehr*) in Rotterdam, Antwerpen und Danzig.

Zeit	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Raumgehalt der beladenen Schiffe	
	Angekommen		Angekommen		Angekommen		Ankunft	
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Ankunft	Abgang
November 1928	1 013	1 681	973	1 745	500	336	137	321
Oktober 1928..	1 065	1 714	959	1 737	530	360	144	315
November 1927	1 070	1 750	933	1 607	497	329	134	288

*) Nichtamtliche Zahlen. — 1) Berichtigt.

Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal ist gegenüber dem Vormonat der Zahl der Schiffe nach um 5,6 vH, dem Raumgehalt nach um 10,4 vH zurückgegangen. Die Durchschnittsgröße der Schiffe hat sich demnach von 448 auf 425 N.-R.-T. vermindert. Der Rückgang im Kanalverkehr steht im Zusammenhang mit dem Abflauen des Verkehrs im Ostseeggebiet überhaupt und tritt demzufolge auch am stärksten im Erz- und Holzverkehr in Erscheinung. Der Tonnageverkehr des November 1927 wird im Berichtsmonat um 7,3 vH überschritten bei einer nur unbedeutenden Erhöhung der Zahl der Schiffe. Insgesamt wurde der Kanal im Berichtsmonat von 4 445 Schiffen mit rund 1890000 N.-R.-T. befahren.

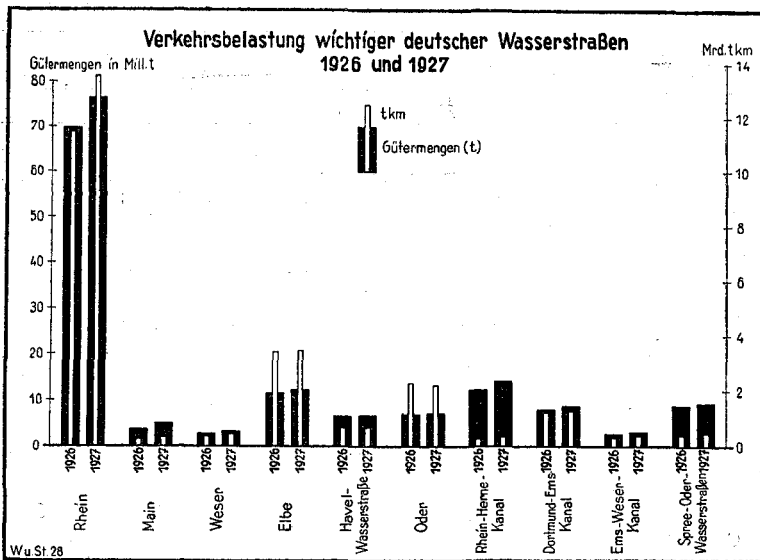
Die Verkehrsbelastung der Wasserstraßen im Inlandverkehr und im Wechselverkehr mit dem Ausland im Jahre 1927.

Die tonnenkilometrischen Leistungen im Schiffs- und Floßverkehr der deutschen Binnenwasserstraßen haben sich von 21,44 Milliarden tkm im Jahre 1926¹⁾ auf 23,97 Milliarden tkm im Jahre 1927, das ist um 11,8 vH erhöht. Gleichzeitig ist die Menge der beförderten Güter von 102,1 auf 111,2 Mill. t oder um 8,9 vH gestiegen.

Die durchschnittliche Beförderungsweite auf den deutschen Wasserstraßen hat sich somit 1927 gegenüber dem Vorjahre etwas, und zwar von 210 auf 215 km, erhöht. Diese Erhöhung ist in der Hauptsache auf die Zunahme in der durchschnittlichen Beförderungsweite im Rhein-Ems-Weser-Gebiet zurückzuführen. In dem zweitgrößten Stromgebiet, dem Oder-Elbe-Gebiet, hat sich die durchschnittliche Beförderungsweite verringert. Beide Veränderungen, die Zunahme im Rhein-Ems-Weser-Gebiet und die Abnahme im Oder-Elbe-Gebiet stehen im Zusammenhang mit den Veränderungen im Kohlenverkehr nach Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks. In der Erhöhung beim Rhein-Ems-Weser-Gebiet kommt auch der erhöhte Getreideverkehr und im ganzen eine verhältnismäßig starke

Belebung des Verkehrs der Oberrheinhäfen, deren Zu- und Abfuhr vorwiegend auf langen Strecken erfolgt, zum Ausdruck. Im Rhein-Ems-Weser-Gebiet wird auch wieder fast die gleiche durchschnittliche Beförderungsweite wie im Jahre 1925 erreicht. Im Oder-Elbe-Gebiet, das im Vorjahr gegenüber 1925 nur eine geringe Veränderung aufwies, bleibt die durchschnittliche Beförderungsweite im Berichtsjahr nicht unerheblich hinter dem Stande des Vorjahrs zurück. Das erklärt sich aus Verschiebungen in der Verteilung des Güterverkehrs auf die einzelnen Wasserstraßen und Wasserstraßenabschnitte. Dies tritt schon im Vergleich der Gesamtentwicklung der Verkehrsverhältnisse auf den drei für das Oder-Elbe-Gebiet bedeutsamsten Wasserstraßen, der Oder, der Elbe und der Havel-Wasserstraße, in Erscheinung. Die auf der Oder beförderten Gütermengen haben gegenüber 1925 in geringerem Maße als die auf den beiden anderen Wasserstraßen beförderten Gütermengen zugenommen. Die durchschnittliche Beförderungsweite ist aber auf der Oder (Kohle- und Erzverkehr zwischen Stettin und Oberschlesien) größer als auf den beiden anderen Wasserstraßen, erheblich größer insbesondere als auf der Havel-Wasserstraße. Allerdings hat sich auch die durchschnittliche Beförderungsweite auf der Oder gegenüber

1) Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 24, S. 1016.



Die Verkehrsbelastung wichtiger deutscher Wasserstraßen in den Jahren 1926 und 1927.

Wichtige Wasserstraßen	Befahrene Länge in km im Jahre 1927	Gütermengen in 1000 t		Millionen tkm		Verkehr in 1000 t je km	
		1926	1927	1926	1927	1926	1927
Rhein	696 ¹⁾	69 721	76 500 ¹⁾	11 450	13 587 ¹⁾	16 451	19 522
Main	450	3 771	5 080	244	320	542	712
Weser	448	2 635	3 204	383	461	855	1 030
Elbe	727	11 448	12 215	3 439	3 479	4 731	4 785
Havel-Wasserstraße	328	6 569	6 682	662	673	2 020	2 052
Oder	692	7 036	7 098	2 292	2 224	3 312	3 214
Rhein-Herne-Kanal	38	12 253	13 987	287	331	7 548	8 705
Dortmund-Ems-Kanal	281	7 930	8 741	1 233	1 275	4 388	4 537
Ems-Weser-Kanal	172	2 561	2 967	312	351	1 813	2 042
Spree-Oder-Wasserstraße	133	8 818	9 363	410	442	3 080	3 323
Zusammen	3 965			20 712	23 143 ¹⁾	5 224	5 837
Alle Wasserstraßen ²⁾	10 668 ¹⁾	102 132	111 235 ¹⁾	21 440	23 971 ¹⁾	1 979	2 247

¹⁾ Nachträglich berichtigt. — ²⁾ Ohne den Verkehr auf dem Bodensee und der Flensburger Förde.

1925 (von 336 auf 313 km), und zwar verhältnismäßig stärker als auf der Elbe (von 291 auf 285 km), vermindert. Auf der Havel-Wasserstraße ist die durchschnittliche Beförderungswerte mit 101 km unverändert geblieben.

Die Gesamtlänge der befahrenen Wasserstraßen betrug im Berichtsjahr 10 668 km gegen 10 832 km im Vorjahr. Infolge dieses Rückganges hat die durchschnittliche Verkehrsdichte (Gütertönnen je km) verhältnismäßig stärker zugenommen (13,5 vH) als die Gütermenge (8,9 vH) sowie die tonnenkilometrischen Leistungen.

An der befahrenen Gesamtlänge sind die in der Übersicht einzeln angeführten 10 Wasserstraßen im Berichtsjahr nur mit 37,1 vH, an den gesamten tonnenkilometrischen Leistungen auf deutschen Binnenwasserstraßen aber mit 96,5 vH beteiligt. Mit Ausnahme der Oder, die in der Beförderungsmenge eine nur geringe Zunahme, in der tonnenkilometrischen Leistung einen kleinen Rückgang (Kohle) aufweist, zeigen alle angeführten Wasserstraßen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme in der Beförderungsmenge wie in den tonnenkilometrischen Leistungen. Sie tritt auf den westlichen Wasserstraßen stärker als auf den östlichen in Erscheinung. Eine Ausnahme bildet die Spree-Oder-Wasserstraße. Im Hinblick auf die Verkehrsdichte ragt der Rhein noch stärker als im Vorjahr über die anderen Wasserstraßen hinaus.

Um ein Bild der tatsächlichen Gesamtleistung der Schiffe und der tatsächlichen durchschnittlichen Beförderungswerte der Güter zu gewinnen, ist es notwendig, den bisher allein besprochenen tonnenkilometrischen Leistungen im Inland noch die im Wechselverkehr mit dem Ausland auf ausländischen Strecken zurückgelegten Tonnenkilometer hinzuzuzählen.

Dieser zusätzliche Verkehr auf ausländischen Strecken spielt eine überwiegende Rolle im Donaugebiet. Für dieses Stromgebiet liegt, den politisch-geographischen Verhältnissen gemäß, die Hauptbedeutung beim Auslandverkehr. Er spielt sich entsprechend der Zusammensetzung seiner wichtigsten Beförderungsgüter (Getreide, Holz, Mineralöl, Salz) und seiner Hauptverkehrsbeziehungen (neben Österreich vor allem Ungarn, Rumänien, Jugoslawien) vorwiegend auf weiten Strecken ab. Die durchschnittliche Beförderungswerte auf ausländischen Strecken hat sich auch gegenüber dem Vorjahr noch erhöht und ist insgesamt fast 6 1/2 mal so groß wie die durchschnittliche Beförderungswerte auf inländischen Strecken. Der Umfang der tonnenkilometrischen Leistungen auf ausländischen Strecken erreicht beim Donaugebiet im Berichtsjahr fast das 6fache der Leistungen auf inländischen Strecken.

Im Rhein-Ems-Weser-Gebiet erreichen die tonnenkilometrischen Leistungen im Ausland, die sich dabei in erheblich geringerem Maße als die Leistungen im Inland gegenüber dem Vorjahr erhöht haben, etwa die Hälfte der inländischen Leistungen. Die durchschnittliche Beförderungswerte im Ausland (147 km) bleibt um knapp 1/4 hinter der des Inlands zurück. (Die Strecke zwischen Rotterdam-Rheinhafen und der deutschen Grenze, auf die der weitaus größte Teil des Verkehrs auf ausländischen Strecken entfällt, hat eine Länge von rund 132 km).

Für das Oder-Elbe-Gebiet fallen die Verkehrsleistungen auf ausländischen Strecken den politisch-geographischen Verhältnissen entsprechend nur wenig ins Gewicht. Im Gebiet der Ostpreussischen Wasserstraßen erreichen die Leistungen auf ausländischen Strecken dagegen rund die Hälfte der Leistungen im Inland. Das Verhältnis hat sich infolge der Zunahme in der durchschnittlichen Beförderungswerte auf ausländischen Strecken, die nunmehr im Gegensatz zum Vorjahr über den Durchschnitt auf inländischen Strecken hinausragt, zugunsten der Leistungen im Ausland verschoben.

An der Summe der Verkehrsleistungen auf deutschen und auf ausländischen Strecken im Wechselverkehr mit Deutschland ist der Verkehr auf ausländischen Strecken im Berichtsjahr mit 27,7 (im Vorjahr 28,9) vH beteiligt. Da die durchschnittliche Beförderungswerte im Ausland im Rheingebiet — auf dieses entfallen über 3/10 der Leistungen im Ausland überhaupt — und damit im Gesamtdurchschnitt geringer als im Inland ist, bleibt der Anteil der Leistungen im Ausland auch hinter dem Anteil des Auslandverkehrs an der Gesamtbeförderungsmenge zurück. Dieser letztgenannte Anteil beträgt im Berichtsjahr (einschl. Durchgangverkehr) 54,5 vH.

Die Verteilung der tonnenkilometrischen Leistungen auf die einzelnen Hauptstromgebiete stellt sich unter

Die tonnenkilometrischen Leistungen im Inlandverkehr und im Wechselverkehr mit dem Ausland in den Jahren 1925—1927.

Wasserstraßen-gebiete		Millionen Tonnenkilometer			Mittlere Beförderungswerte (tkm) je t in km		
		auf inländ. Strecken	auf ausländ. Strecken	zusammen	auf inländ. Strecken	auf ausländ. Strecken	zusammen
Ostpreussische Wasserstraßen...	1927	79,3	38,3	117,6	70	86	104
	1926	72,8	24,5	97,3	69	62	92
	1925	69,3	20,5	89,8	71	56	91
Odergebiet, Märk. Wasserstraßen u. Elbegebiet ¹⁾	1927	7 383,8	121,8	7 505,6	309	52	314
	1926	7 312,0	121,9	7 433,9	322	50	328
	1925	6 024,9	91,3	6 116,2	324	49	329
Rhein- und Ems-Weser-Gebiet....	1927	16 403,9	8 449,3	24 853,2	192	147	291
	1926	13 973,6	8 124,5	22 098,1	179	147	284
	1925	12 751,9	6 335,2	19 087,1	194	198	291
Donaugebiet	1927	101,9	584,6	686,5	128	818	864
	1926	80,4	463,3	543,7	124	793	840
	1925	57,1	310,7	367,8	114	789	734
Alle Wasserstraßen zusammen	1927	23 971,1	9 194,0	33 165,1	215	151	298
	1926	21 440,3	8 734,2	30 174,5	210	149	296
	1925	18 904,5	6 757,7	25 662,2	220	195	299

¹⁾ Die Küstengewässer westlich der Oder sind ihrer geringen Bedeutung wegen hier fortgelassen worden, in der Summe jedoch mitenthalten. — ²⁾ Nachträglich berichtigt.

Einbeziehung der im Ausland zurückgelegten Tonnenkilometer infolge der verschiedenen Bedeutung des Auslandsverkehrs und der Verschiedenheit in der Durchschnittsweite der ausländischen Strecken in den einzelnen Stromgebieten wesentlich anders als unter Berücksichtigung allein der Leistungen im Inland dar. So entfallen vH der tonnenkilometrischen Leistungen auf

	die Ostpr. Wasserstraßen	das Elbe-Oder- u. Märkische Wasserstr.-Gebiet	das Rhein-Ems-Weser-Gebiet	das Donau-Gebiet
im Inland allein...	1926 0,3 1927 0,3	34,1 30,8	65,2 68,5	0,4 0,4
im Inland und Ausland zus. ...	1926 0,3 1927 0,4	24,6 22,6	73,3 74,9	1,8 2,1

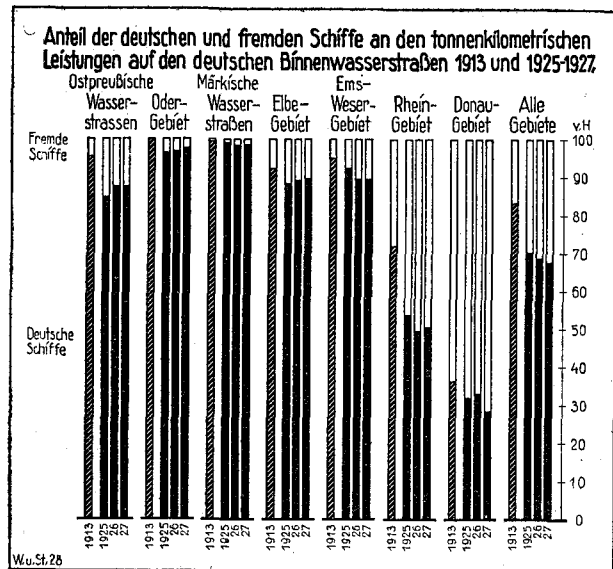
Der Verkehr mit dem Ausland wird zu einem erheblichen Teil auch durch fremde Schiffe bewerkstelligt. Demzufolge sind auch an den tonnenkilometrischen Leistungen im Inland die fremden Schiffe erheblich beteiligt. Ihr Anteil beträgt im Berichtsjahr 32,1 vH. Er ist etwas geringer als der Anteil der fremden Schiffe an den Ein- und Ausladungen in deutschen Häfen (33,3 vH). Im Rheingebiet erreichen beide Anteile rund die Hälfte der Gesamtleistungen. Erheblich höher sind die Anteile beim Donaugebiet (71,8 vH der tonnenkilometrischen Leistungen, 75,1 vH der Ein- und Ausladungen). Bei den übrigen Stromgebieten treten die ausländischen Schiffe, der Zusammensetzung des Verkehrs entsprechend, stark hinter den inländischen zurück. Im Gebiet der Ostpreussischen Wasserstraßen und im Elbegebiet (die Märkischen Wasserstraßen mit ihren hier insgesamt nur geringen Anteilzahlen können unberücksichtigt bleiben) ist der Anteil der fremden Schiffe an den Verkehrsleistungen stärker als an den Ein- und Ausladungen. Das erklärt sich, insbesondere im Elbegebiet, hauptsächlich daraus, daß die fremden Schiffe den politisch-geographischen Verhältnissen zufolge vielfach sehr weite Strecken durchfahren. Im Elbegebiet fällt hierbei vor allem der Verkehr zwischen Hamburg und der Tschechoslowakei ins Gewicht. Im Ems-Weser-Gebiet besteht, vor allem auch durch die geographischen Verhältnisse bedingt, ein umgekehrtes Verhältnis; der Anteil der fremden Schiffe ist hier bei den Ein- und Ausladungen stärker als bei den tonnenkilometrischen Leistungen.

Die tonnenkilometrischen Leistungen auf den deutschen Binnenwasserstraßen sind insgesamt im Berichtsjahr wie in den Vorjahren um rund $\frac{2}{3}$ geringer als die tonnenkilometrischen Leistungen bei der deutschen Reichsbahn. Das Zurückbleiben hinter der Reichsbahn ist insgesamt bei den tonnenkilometrischen Leistungen aber geringer als bei den Beförderungsmengen. Diese erreichen im Verkehr der deutschen Binnenwasserstraßen im Berichtsjahr 22,9 (im Vorjahr 23,4) vH der auf der deutschen Reichsbahn beförderten Gütermengen. Die durchschnittliche Beförderungsweite ist demnach bei der Reichsbahn geringer als bei den Binnenwasserstraßen. Sie erreicht im Berichtsjahr 148,5 (im Vorjahr 147,7) km gegen 215 (im Vorjahr 210) km Durchschnittsweite im Verkehr auf den deutschen

Die tonnenkilometrischen Leistungen der ausländischen Schiffe auf den deutschen Binnenwasserstraßen in den Jahren 1913 und 1925—1927.

Stromgebiete	1913 ¹⁾		1925		1926		1927	
	Mill. tkm	vH	Mill. tkm	vH	Mill. tkm	vH	Mill. tkm	vH
Alle Gebiete	3 593,5	16,7	5 627,2	29,8	6 703,6	31,3	7 697,3	32,1
davon:								
Ostpreussische Wasserstraßen	16,7	4,6	10,7	15,4	9,2	12,6	10,0	12,6
Odergebiet	0,2	0,0	78,4	3,6	82,0	3,3	63,0	2,6
Märk. Wasserstraßen ..	4,7	0,3	9,7	0,9	21,6	1,6	20,5	1,5
Elbegebiet	321,4	7,8	323,0	11,5	384,0	10,8	377,5	10,5
Ems-Weser-Gebiet ..	54,7	5,2	152,8	7,6	236,7	10,5	261,1	10,6
Rheingebiet	3 166,1	28,0	5 013,6	46,6	5 916,1	60,5	6 892,0	49,4
Donaugebiet	29,7	63,9	38,9	68,1	53,9	67,0	73,2	71,8

¹⁾ Altes Reichsgebiet. — ²⁾ vH der Gesamtleistung des Stromgebiets. — ³⁾ Nachträglich berichtigt.



Binnenwasserstraßen. Da die Gesamtlänge der befahrenen Wasserstraßen mit 10 668 km rund $\frac{1}{3}$ der Betriebslänge der Reichsbahn für den Güterverkehr (am Ende des Berichtsjahres 52 240 km) beträgt, ist nach den vorstehenden Angaben die Verkehrsdichte auf den Binnenwasserstraßen im Gesamtdurchschnitt (2,247 Millionen t je km) erheblich stärker als bei der Reichsbahn (1,367 Millionen t je km).

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Dezember 1928.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise, die Anfang Dezember auf 140,0 zurückgegangen war, hat sich am 19. Dezember wieder auf 140,3 erhöht. Die Indexziffer für Agrarstoffe hat bei höheren Preisen für Kartoffeln, Vieh und Vieherzeugnisse auf 135,0 angezogen, und die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist hauptsächlich infolge der erhöhten Preise für Koks auf 134,4 gestiegen. Unter den industriellen Fertigwaren ist Mitte Dezember die Indexziffer für Produktionsmittel und in gleichem Ausmaß auch diejenige für Konsumgüter zurückgegangen. Im ganzen zeigen die hauptsächlich vom Inlandsmarkt bestimmten Warenpreise (für Kohle, Eisen, Papierstoffe und Papier, Baustoffe außer Holz, Eisenwaren, Holzwaren) eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Ebenso haben sich auch die Preise der überwiegend von den Auslandsmärkten bestimmten Warengruppen (Metalle, Textilien, Häute und Leder, technische Öle und Fette) im Zusammenhang mit der ausländischen Wirtschaftsentwicklung behauptet und teilweise erhöht, so daß

die seit Anfang des Jahres hauptsächlich von außen her auf das deutsche Preisniveau der industriellen Rohstoffe und Halbwaren in rückläufiger Richtung wirkenden Einflüsse nachgelassen haben. Die Preisbewegung der Rohstoffe wirkt der sich aus der Konjunktorentwicklung ergebenden Tendenz zur Abschwächung der Fertigwarenpreise entgegen.

Auf den inländischen Getreidemärkten hat die abwärts gerichtete Bewegung der Brotgetreidepreise in Übereinstimmung mit der Preisentwicklung am Weltmarkt angehalten. Bemerkenswert ist besonders, daß auch weiterhin die deutschen Weizenpreise stärker als die Roggenpreise und auch stärker als die Cifpreise für Weizen in Hamburg nachgegeben haben. Während in den beiden vorangegangenen Jahren die Roggenpreise unter dem Einfluß der knappen Ernte auf die Höhe der Weizenpreise und darüber hinaus angezogen hatten, hat sich in diesem Jahr infolge des reichlichen Weizenangebots auf dem Weltmarkt der Weizenpreis dem Roggenpreis angeglichen. Schärfer noch als auf dem Weltmarkt kommt diese Bewegung auf dem deutschen Markt zum Ausdruck, obgleich die deutsche Roggenernte die-

Auf dem Kohlenmarkt wurden vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat, vom Aachener Steinkohlensyndikat und vom Niedersächsischen Kohlensyndikat mit Wirkung ab 16. Dezember auch die bisher noch nicht erhöhten Kokspreise heraufgesetzt. Die Preiserhöhung beträgt für Hochofenkoks und Gießereikoks 2,05 RM je t, so daß die Preise für diese beiden Sorten sich nunmehr auf 23,50 und 24,50 RM je t stellen. Von den Brechkoksorten wurde am stärksten der Preis für Brech-III (20–40 mm) heraufgesetzt (um 1,80 RM je t), während Brech-I um 1,07 und Brech-II je nach Stückelung um 0,32 und 0,33 RM erhöht wurden. Von den bereits mit Wirkung ab 16. November heraufgesetzten Kokspreisen¹⁾ wurde nur der Preis für Koksgrus von 9 auf 10 RM je t nochmals erhöht. Mitte Dezember wurde gleichzeitig ein Antrag des Ostelbischen Braunkohlensyndikats auf Erhöhung der Hausbrandbrikettpreise ab Werk um durchschnittlich 0,60 RM je t von den Organen der Kohlenwirtschaft angenommen. Diese Erhöhung wirkt sich in den ab Werk geltenden Höchstpreisen für das Kerngebiet zunächst (nur in einer Steigerung um 0,10 RM aus (Briketts im Hausbrand- und großen Industrieformat für Hausbrandzwecke = 15,10 RM je t). In Berlin, dem wichtigsten Absatzgebiet für ostelbische Braunkohlenbriketts, und — soweit der Einfluß des Syndikats reicht — auch in den übrigen Absatzgebieten sollen die Verbraucherpreise für Hausbrandbriketts eine Erhöhung nicht erfahren.

Auf dem Eisenmarkt waren die Verbandspreise für Roheisen, Halbzeug und Walzwerkezeugnisse und die Preise für Schrott

¹⁾ Vgl. W. u. St., 8. Jg. 1928, Nr. 22, S. 848.

unverändert. Die Nachfrage hielt sich bei dem gegenwärtigen Stillstand in der Bautätigkeit und der vielfach zögernden Auftragserteilung an die eisenverarbeitende Industrie in verhältnismäßig engen Grenzen. Die Preise für Feibleche haben im Durchschnitt seit Anfang des Monats von 165,60 auf 165,35 RM nachgegeben. Unter den Nichtisenmetallen lagen die Preise für Zink höher als am Monatsanfang, während die Preise für Blei und besonders für Zinn zurückgegangen sind.

Auf den Textilmärkten sind Preisveränderungen von nennenswertem Ausmaß nicht eingetreten. Gleichzeitig haben auch die inländischen Preise für Häute, Felle und Leder ihren bisherigen Stand behauptet, während die Großhandelspreise (ab Fabrik) für Schuhe zurückgegangen sind.

Infolge der zurückgegangenen Nachfrage auf dem Baumarkt haben Mitte Dezember die Schnittholzpreise auf dem ostdeutschen Markt um etwa 4 vH nachgegeben.

Indeziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Zeit	Stickstoff	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
Sept. 1928.....	64,1	106,0	115,6	80,7
Okt. „.....	64,9	110,1	115,6	82,0
Nov. „.....	65,7	114,4	115,6	83,3
Dez. „.....	67,1	114,4	115,6	84,2

Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Am Weltgetreidemarkt hat sich die schwache Tendenz der Weizenpreise im Dezember noch stärker ausgeprägt, da die bereits auf Grund der ausgezeichneten argentinischen Ernte hervorgerufenen Erwartungen großer Überschüsse in den Schätzungen der australischen Produktion, die auf 162 Mill. bu gegenüber 116 Mill. bu im Vorjahr lauten, eine neue Stütze gefunden haben. Das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom nimmt an, daß einem Überschuß der Ausfuhrländer in Höhe von rund 150 Mill. quarters ein Zuschußbedarf der Einfuhrländer von nur etwa 106 Mill. quarters gegenübersteht. Wenn diese Berechnungen auch verschiedentlich angezweifelt werden, so sind die Aussichten für die Verbrauchsländer jedenfalls so günstig, daß selbst gelegentliche Nachrichten über schlechte Witterung in Teilen der Vereinigten Staaten und in Argentinien keinen nachhaltigen Einfluß auf die sinkende Tendenz der Preise ausüben vermochten. Auch der erwartete stärkere Zuschußbedarf der Länder des fernen Ostens hat keinen Umschwung der Stimmung an den Weizenmärkten herbeiführen können, da es einerseits zweifelhaft ist, ob China und Rußland (UdSSR) die Mittel zu großen Getreideankäufen haben werden, und da andererseits in Britisch-Indien die Ernteaussichten infolge starker Regenfälle neuerdings besser geworden sind. Überdies kommt die Nachfrage aus dem fernen Osten in der Hauptsache dem australischen Markt zugute, der sich infolgedessen vom Europageschäft fernhalten kann und

bisher von der Baisse der Weizenpreise kaum berührt wurde. Am stärksten macht sich der Druck der Weizenfülle in Argentinien fühlbar, das die Vorräte der alten Ernte räumen möchte, um für die neue Ernte Platz zu schaffen. Unter dem Einfluß der zunehmenden sichtbaren Vorräte ist in Buenos Aires der Weizenpreis für Februarlieferung von 10,07 Pesos je 100 kg im Durchschnitt November auf 9,65 Mitte Dezember zurückgegangen. Auch in den Vereinigten Staaten und in Kanada haben die sichtbaren Vorräte zugenommen; doch vermochten hier Verzögerungen in den Ankünften, schlechte Wettermeldungen und die Tatsache, daß der überwiegende Teil der kanadischen Ernte bereits verkauft ist, die Baisstendenz etwas zu mildern. In Chicago gab der Weizen-

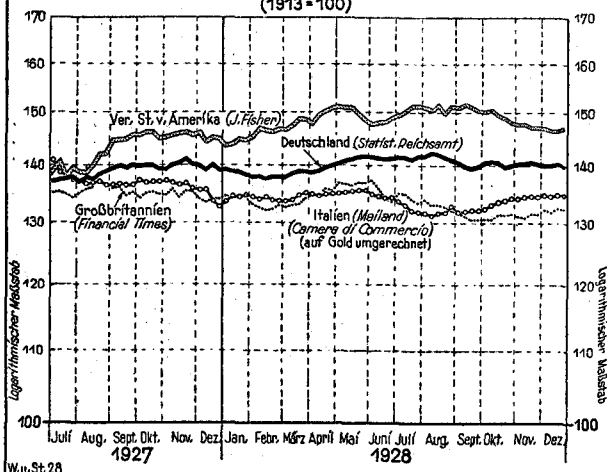
Großhandelsindexziffern.

Die Angaben sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (=100)	1928			
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Deutschland.....	Stat. Reichsamt ¹⁾	1913	142	140	140
Belgien.....	Min. d. l'Int. et du Trar. ²⁾	15. 4. 1914	831	830	835
Dänemark.....	Stat. Departement ³⁾	1913	154	151	150
Estland.....	Bur. Centr. de Stat. ⁴⁾	1913	122	121	118
Finnland.....	Stat. Centr. Byran ⁵⁾	1913	147	146	146
Frankreich.....	Stat. gén. de la France ⁶⁾	1913*)	616	620	617
Großbritannien..	Board of Trade ⁷⁾	1913	139	138	138
„	Economist ⁸⁾	1913*)	143	142	142
„	Statist ⁹⁾	1913*)	139	137	137
„	Times ¹⁰⁾	1913*)	140	138	138
Italien.....	Cam. di Com. e Ind. Milan ¹¹⁾	1913	486	488	492
„	Bacchi (Geom. Mittel) ¹²⁾	1913	456	458	463
Litauen.....	Stat. Centr. Bur.	1913	139	133	133
Niederlande.....	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹³⁾	1913	144	145	146
Norwegen.....	Stat. Centralbyra ¹⁴⁾	1913	162	158	157
„	Oekonomisk Revue ¹⁵⁾	Januar–Juni 1914	153	153	151
Österreich.....	Bundes-Amt f. Stat. ¹⁶⁾	Januar–Juni 1914	133	131	129
Polen.....	Stat. Amt ¹⁷⁾	Januar 1914 (**)	119	118	118
Rußland (UdSSR.)	Stat. Zentralamt ¹⁸⁾	1913	173	176	176
Schweden.....	Kommerskollegium ¹⁹⁾	1913	149	146	145
Schweiz.....	Eidgen. Arb.-Amt ²⁰⁾	Juli 1914	144	144	145
Spanien.....	Arbeitsmin. (Jefat. est.) ²¹⁾	1913	164	168	168
Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt ²²⁾	Juli 1914	986	971	957
Ungarn.....	Stat. Zentralamt ²³⁾	1913	134	137	138
Ägypten.....	Dep. of Stat., Cairo	1. 1. 13–30. 6. 14	119	120	120
Australien.....	Bur. of Cens. and Stat. ²⁴⁾	1913*)	161	160	160
Britisch-Indien..	Labour Office ²⁵⁾	Juli 1914	146	148	148
China.....	Treasury Dep. Bur. of Markets ²⁶⁾	Febr. 1913	157	156	159
Kanada.....	Dom. Bur. of Statistics	1913	149	150	150
Peru.....	Dir. de Estadística	1913	190	188	187
Ver. Staat. v. A..	Bureau of Labor Stat. ²⁷⁾	1928	99	100	98
„	Bradstreet ²⁸⁾	1913	144	143	141
„	Dun's Review ²⁹⁾	1913	160	161	160
„	Prof. Irv. Fisher ³⁰⁾	1913	151	151	150

*) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — **) Von der Basis 1927 auf Basis 1914 umgerechnet. — *) Monatsdurchschnitt. — *) Monatsmitte. — *) 2. Hälfte des Monats. — *) Monatsende. — *) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — *) Melbourne. — *) Bombay. — *) Shanghai. — *) In Gold. — **) Berichtigt.

Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder
Juli 1927–Dez. 1928
(1913=100)



preis für Märzlieferung von 120,44 cts je 60 lbs im Durchschnitt November auf 118,88 cts am 15. Dezember nach, in Winnipeg für Mailieferung von 124,51 auf 123,50 cts. Am Roggenmarkt haben die Terminpreise, obgleich in der Versorgungslage keine grundlegenden Veränderungen eingetreten sind, unter dem Einfluß der schwachen Tendenz der Weizenpreise ebenfalls etwas nachgegeben, so daß die Reports geringer geworden sind, da die Preise für greifbare Ware nach wie vor festlagen. In Chicago ermäßigte sich der Preis für Märzlieferung von 104,83 cts je 56 lbs im Durchschnitt November auf 104,13 cts Mitte Dezember, in Winnipeg für Mailieferung von 106,59 auf 106,13 cts. Auf dem Kontinent trat bei einer gewissen Zurückhaltung der nordischen Verbraucher ebenfalls eine leichte Senkung der Preise ein.

Im Gegensatz zu Brotgetreide zeigte Futtergetreide weiterhin eine feste Preistendenz. In Chicago wurde Hafer für Märzlieferung Mitte Dezember mit 48,00 cts je 32 lbs gegenüber 45,77 cts im Durchschnitt November notiert; in Winnipeg stieg der Preis für Mailieferung im gleichen Zeitraum von 55,87 auf 57,25 cts, während Gerste von 71,62 cts je 48 lbs auf 71,75 anstieg. Lediglich auf dem argentinischen Markt war eine leichte Rückläufigkeit festzustellen, in deren Verlauf der Haferpreis für Februarlieferung von 7,78 Pesos je 100 kg im Durchschnitt November auf 7,60 Pesos Mitte Dezember nachgab. Dagegen hat sich der Gerstepreis für verfügbare Ware nach einem starken Rückgang in der zweiten Novemberhälfte (Tiefstand mit 6,20 Pesos je 100 kg am 29. November) im Dezember wieder erholt (Mitte Dezember 7,35 Pesos). Für Mais war die Tendenz an den nordamerikanischen Märkten ziemlich fest, zumal ungünstige Wetternachrichten einliefen und Amerika Rückkäufe tätigte. Vorübergehend drückte jedoch die verminderte Kauflust des Auslands etwas auf die Preise. In Chicago notierte Mais für Märzlieferung Mitte Dezember mit 87,63 cts je 56 lbs gegen 86,87 cts im Vormonat. Die Marktlage in Buenos Aires war bereits seit Mitte November ziemlich schwach, so daß der Preis für Januarlieferung am 15. Dezember nur noch 9,00 Pesos je 100 kg gegen 9,28 Pesos Durchschnitt November betrug.

Der Weltzuckermarkt blieb, da keine besonderen Änderungen in der Versorgungslage eingetreten sind, ruhig. Die durch höhere Schätzungsziffern der europäischen Rübenzuckerernte hervorgerufene Beunruhigung ist angesichts des verstärkten Konsums fast ohne Einfluß geblieben. In London notierte weißer Javazucker Mitte Dezember nur wenig niedriger als im Durchschnitt des Vormonats.

Von den Kolonialwaren hat Kakao die schwache Preistendenz des Vormonats wenigstens vorübergehend überwunden. Wenn auch gelegentliche Rückschläge nicht ausblieben, so waren doch bei lebhafter Nachfrage und Verzögerungen in den Anlieferungen die Preise für prompte Lieferung recht fest, ohne indessen schon wieder den durchschnittlichen Stand des Vormonats erreicht zu haben. Terminware zeigte hingegen weiter leicht sinkende Tendenz. Die Haltung des Kaffeemarktes war weiterhin schwankend; nach anfänglicher Abschwächung unter dem Einfluß unregelmäßiger brasilianischer Abladungsangebote trat Mitte Dezember bei lebhaften Umsätzen eine leichte Befestigung ein; doch hielten sich die Preisveränderungen in engen Grenzen. Gegen Durchschnitt November waren die Preise in London und in New York etwas niedriger.

Am Markt der Textilrohstoffe waren die Preise für amerikanische Rohbaumwolle nach anfänglich fester Haltung Mitte Dezember vorübergehend leicht abgeschwächt, da der amtliche Dezemberbericht sowohl hinsichtlich der Anbaufläche als auch der Ernte und der Entkörnung nicht nur den vorhergegangenen Bericht, sondern auch die inzwischen etwas erhöhten privaten Erwartungen übertroffen hat. Das Ackerbauamt schätzt die Ernte auf Grund seiner neuen Feststellungen auf 14 373 000 Ballen gegenüber einer Schätzung von 14 133 000 Ballen Anfang November. Middling upl. erzielte in New York am 15. Dezember 20,35 cts je lb gegenüber 20,65 Ende November und 19,92 cts im Novemberdurchschnitt. Ägyptische Sakellaris lag, obgleich sie ebenfalls in der zweiten Dezemberwoche eine leichte Abschwächung erfuhr, in Alexandria am 15. Dezember mit 38,20 Tallaris je Kantar höher als im Durchschnitt November (36,13). Die Preise für Baumwollgarn in London schlossen sich der Bewegung der Rohbaumwollpreise an, so daß die Mitte Dezember etwas höher als im Vormonat notierten. Für die Entwicklung der Wollpreise war die feste Stimmung der letzten Londoner Wollauktion, die Anfang Dezember beendet wurde, maßgebend. Gegenüber der vorher-

gegangenen Auktion ergaben die Preise durchschnittliche Steigerungen um 5 bis 7 1/2 vH, teilweise sogar um 10 vH, obgleich gelegentliche später jedoch widerrufen oder zumindest abgeschwächte Nachrichten aus Australien und Neuseeland über ein Nachlassen der Käufe vorübergehend eine gewisse Unsicherheit aufkommen ließen. Von den übrigen Textilien gaben die Seidenpreise an allen Märkten eine Kleinigkeit nach, während die Flachs-, Hanf- und Jutepreise bei erhöhter Nachfrage gegenüber dem Durchschnitt des Vormonats etwas erholt waren.

Am Markt der Nichteisenmetalle waren die Schwankungen des Zinnpreises besonders lebhaft. Nachdem in London seit September eine nahezu ununterbrochene Hausse bestanden hatte, die zuletzt offensichtlich nicht mehr im richtigen Verhältnis zur Bewegung der Lagerbestände gestanden hatte, ist seit Anfang Dezember ein Rückschlag eingetreten, der den Kassapreis je lt von 239 £ Ende November bis auf 224 £ am 13. Dezember herabdrückte. Zink hingegen hat im Zusammenhang mit den vor dem Abschluß stehenden Verhandlungen über ein Weltzinkkartell, wenn auch nur leicht, im Preise angezogen. Eine stärkere Auswirkung auf die Preise wird der Zusammenschluß der Produzenten wohl erst herbeiführen, wenn nach dem endgültigen Zustandekommen die geplante Einschränkung des Angebots zur Tatsache wird. Die Londoner Bleinotiz unterlag nur geringen Schwankungen, bei denen infolge reichlichen Angebots und günstiger Produktionsaussichten die Baissetendenz überwog. Am Kupfermarkt sind die Preise bei ruhiger Geschäftslage unverändert geblieben, obgleich die englischen Bestände abgenommen haben. Es notierte in London Elektrolytkupfer am 13. Dezember 75 £ je lt, in New York Elektrolytkupfer 16 cts je lb; der amerikanische Kartellpreis für die Ausfuhr stand Mitte Dezember nach wie vor auf 16,25 cts je lb. Die anfänglich ebenfalls unveränderten Preise für Standardkupfer zogen am Londoner Markt in der zweiten Dezemberhälfte stark an.

Die Lage am europäischen Kohlenmarkt zeigt eine gewisse Besserung. In Großbritannien hat sich das Dezembergeschäft besonders für hochwertige Kohlenarten recht gut angelassen; für geringere Sorten ist eine leichte Abschwächung eingetreten. Die Preise wiesen nur unbedeutende Veränderungen auf. Auch das Ausfuhrgeschäft ist, bei allerdings leicht rückgängigen Preisen, wieder lebhafter geworden, zumal der im November fühlbar gewesene Mangel an Frachtraum größtenteils behoben ist. Am französischen Markt herrschte große Nachfrage sowohl nach Industriekohle als auch nach Hausbrandsorten. Eine merkliche Entlastung haben das Nachlassen des Angebots von Ruhrkohle und die infolge von Lohnforderungen entstandenen Schwierigkeiten des belgischen Kohlenbergbaus bewirkt, der weniger in Konkurrenz trat. Trotzdem ist der belgische Markt im allgemeinen fest. Veränderungen in den Preisen sind kaum eingetreten, lediglich Fettförderkohle, die vor allem von den Glashütten bevorzugt wird, hat um 10 Fr. je t angezogen. Um Mitte Dezember neigten bei lebhafter Nachfrage der inländischen Industrie auch die Preise verschiedener anderer Kohlenarten zur Hausse.

Mit der Wiederaufnahme der Arbeit in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie hat die Lage an den westeuropäischen Eisen- und Stahlmärkten eine leichte Abschwächung erfahren, die in den Senkungen der belgischen Ausfuhrpreise vor allem von Walzwerkprodukten zum Ausdruck kommt. Am 5. Dezember notierten Knüppel £ 5/0/0, Stabeisen £ 6/2/6, Träger £ 5/1/6 und Grobbleche £ 6/7/6 je lt. Auf den Inlandsmärkten die eine gewisse saisonmäßige Ruhe aufwiesen, traten keine nennenswerten Veränderungen ein. In Frankreich war für Bandisen und für Bleche eine Besserung festzustellen. Letztere hängt mit der bevorstehenden Bildung eines Verkaufskontors für Bleche zusammen, von dessen Zustandekommen eine Preiserhöhung noch im Dezember erwartet wird. Die zahlreichen Aufträge konnten von den Werken nur zum Teil angenommen werden. Im übrigen hielten sich die Preise auf dem alten Stand; Preisrückgänge waren nur vereinzelt. Für Belgien lagen die Verhältnisse ähnlich, obgleich hier von der Entwicklung in Deutschland eine etwas größere Unsicherheit ausgelöst wurde. Preiserhöhungen wurden nur für Draht erzielt, der stark nachgefragt war. Auch am englischen Markt blieben die Preise ziemlich unverändert. Abgesehen von Roheisen war das Geschäft in der ersten Dezemberhälfte schwach; doch verfügten die Werke noch über hinreichende Aufträge. Im Schrottgeschäft hat sich die Lage im allgemeinen ebenfalls kaum verändert, nur in Cleveland war schwerer Stahlschrott leicht befestigt. Auf dem amerikanischen Markt gaben die Preise für Stabeisen nach; fester lag dagegen der Drahtmarkt.

Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt im Dezember 1928.

In der Berichtszeit wurden die Arbeitsstreitigkeiten in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie (Gebiet »Arbeitsnordwest«), in den norddeutschen Seeschiffswerften und in der Textilindustrie Mittel- und Westsachsens durch Schiedssprüche beigelegt. Im Gebiet von Arbeitsnordwest hat der Schiedsspruch des Reichsministers Severing zunächst den verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 27. Oktober, der für Zeitlohnarbeiter über 21 Jahre auf den bisherigen Stundenverdienst eine feste Zulage von 6 *Rpf* und für Akkord- und Prämienarbeiter neben dem sogenannten Zeitzuschlag von 21 *Rpf* eine feste Zulage von 2 *Rpf* je Stunde vorsah, vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit (meist 1. Dezember) bis Ende 1928 in Kraft gesetzt. Vom 1. Januar 1929 ab wird die getroffene Regelung wirksam, derzufolge

1. die (feste) Zulage für reine Zeitlohnarbeiter über 21 Jahre je nach der Höhe des bisherigen Stundenlohns von 1 bis 6 *Rpf* je Stunde gestaffelt wird,
2. die (feste) Zulage von 2 *Rpf* für Akkordarbeiter fortfällt und statt dessen die Akkorde so anzusetzen sind, daß der Durchschnittsarbeiter bei gesteigerter Leistung unter normalen Betriebsverhältnissen 15 vH über den Tariflohn der entsprechenden Gruppe hinaus verdienen muß (bisher: 10 vH über den Tariflohn der entsprechenden Gruppe hinaus verdienen konnte),
3. die Arbeitszeit für alle Arbeiter, die 60 Stunden arbeiten, allgemein auf 57 Stunden in der Woche, in einer Reihe besonders genannter Betriebsabteilungen außerdem allgemein auf 52 Stunden (Gießereien, Radiatorenbetriebe, Wassergas-schweißereien) oder 48 Stunden (Zementfabriken in durchgehenden Betriebsabteilungen, Thomasschlackenmühlen) an den 6 Werktagen herabgesetzt wird.

Nach dem Wortlaut des für verbindlich erklärten Schiedsspruchs vom 27. Oktober 1928 blieb zwar der Tariflohn (Ecklohn) als solcher unverändert, doch wurden die tatsächlichen Verdienste der über 21-jährigen Stundenlöhner um 6 *Rpf* je Stunde erhöht¹⁾. In den Übersichten über die Änderung der Tariflohnsätze sowie über die tarifmäßigen Stunden- und Wochenlöhne ist diese Erhöhung der tatsächlichen Verdienste dem Tariflohn (Ecklohn) zugesetzt, da die Zugrundelegung des formal unverändert gebliebenen tarifmäßigen Ecklohns ein weniger zutreffendes Bild der Wirklichkeit ergeben hätte als die hier angewandte Berechnungsmethode. Bei dem Aufbau der Lohnstatistik als Tariflohnstatistik treffen also die in Übersicht Seite 953 errechneten prozentualen Steigerungssätze bei der Metallindustrie nur insoweit zu, als der tatsächliche Verdienst sich mit dem Ecklohn deckt. Soweit der tatsächliche Verdienst den Ecklohn von 78 *Rpf* übersteigt, ermäßigt sich die prozentuale Steigerung entsprechend.

Die tarifmäßigen Akkordrichtsätze der Facharbeiter sind vielmehr auf Grund der alten Ecklöhne bis Ende 1928 durch einen Aufschlag von 10 vH und die feste Stundenzulage von 2 *Rpf* und ab 1. Januar 1929 durch einen Aufschlag von 15 vH unter Fortfall der festen Zulage zu berechnen. Ausschließlich der Sozialzulagen (1 *Rpf* für die Ehefrau und 2 *Rpf* je Kind und Stunde) ergibt sich demnach für Facharbeiter ein tarifmäßiger Akkordrichtsatz von 87,8 *Rpf* vor und 89,7 *Rpf* nach dem 1. Januar 1929. Bei den über 21-jährigen Hilfsarbeitern im Zeitlohn ist nach beiden Schiedssprüchen mit einer festen Zulage von 6 *Rpf* je Stunde zu rechnen, so daß der Satz der über 21-jährigen sich ab 1. Dezember von 60 auf 66 *Rpf* erhöht. Infolge dieser Änderungen stieg der Durchschnitt für die 25 regelmäßig erfaßten Sitze der Metallindustrie am 1. Dezember für Facharbeiter um 0,5 vH auf 99,8 *Rpf* und für Hilfsarbeiter um 1,75 vH auf 74,8 *Rpf*.

Der verbindlich erklärte Schiedsspruch für die norddeutschen Seeschiffswerften sieht vom Beginn der Arbeitsaufnahme (Anfang Januar 1929) eine Lohnsteigerung u. a. in Hamburg für über 20-jährige Facharbeiter im Zeitlohn um 5,7 vH auf 88 bis 92 *Rpf* und für Hilfsarbeiter der gleichen Altersstufe um 7 vH auf 72 bis 76 *Rpf* vor. Die regelmäßige Arbeitszeit ist zunächst von

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne gelernter¹⁾ und ungelerner Arbeiter am 1. Nov. und 1. Dez. 1928.

Gewerbezweig	Gelernte				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit	
	am		am		am		am	
	1. Nov. 1928	1. Dez. 1928	1. Nov. 1928	1. Dez. 1928	1. Nov. 1928	1. Dez. 1928	1. Nov. 1928	1. Dez. 1928
	Rpf	Rpf	R.M.	R.M.	Rpf	Rpf	R.M.	R.M.

Produktionsmittelindustrien

Bergbau ²⁾	121,4	121,4	58,26	58,26	75,7	75,7	41,34	41,34
Metallindustrie	99,3	99,8	48,89	49,13	73,5	74,8	36,15	36,82
Chemische Industrie	103,4	103,4	49,63	49,63	85,5	85,5	41,04	41,04
Baugewerbe	134,4	134,4	64,32	64,32	110,7	110,7	53,00	53,00
Holzgewerbe	119,0	119,0	56,18	56,18	102,5	102,5	48,42	48,42
Papier- u. Druckgewerbe	82,9	82,9	39,79	39,79	74,5	74,5	35,76	35,76
Buchdruckgewerbe	111,9	111,9	53,72	53,72	97,4	97,4	46,76	46,76
Durchschnitt (gew.)	112,0	112,2	54,17	54,26	82,5	83,0	41,35	41,63

Verbrauchsgüterindustrien

Textilindustrie, männl. ...	77,3	77,7	37,10	37,30	64,8	65,2	31,10	31,30
weibl.	56,5	57,1	27,12	27,41	45,2	46,0	21,70	22,08
Brauindustrie	124,2	124,2	59,61	59,61	109,9	109,9	52,74	52,74
Suß-, Back- u. Teigw.-Ind.	101,4	101,4	48,67	48,67	87,4	87,4	41,95	41,75
Kartonnagenind., männl.	92,4	92,4	44,35	44,35	77,8	77,8	37,34	37,34
weibl.	60,5	60,5	29,04	29,04	49,9	49,9	23,95	23,95
Durchschnitt (gew.)	78,3	78,6	37,56	37,72	65,8	66,6	31,58	31,78

Verkehrsgewerbe

Reichsbahn	95,9	95,9	49,56	49,56	77,1	77,1	39,83	39,83
Gesamtdurchschn. (gew.)	107,6	107,8	52,15	52,25	80,4	80,9	40,21	40,47

¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den am Stichtage gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptzeilen der einzelnen Gewerbezweige. — ²⁾ Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsarten gezahlt wurden. — Im übrigen vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 758.

52 auf 50 und ab 1. November 1929 auf 49 Wochenstunden herabgesetzt worden, wobei die 49. bis 50. Arbeitsstunden mit einem Aufschlag von 25 vH bezahlt werden muß. Die bisher bei Mehrarbeit vorgesehene Zulage von 1 *Rpf* auf jede überhaupt geleistete Arbeitsstunde fällt künftig fort.

Der verbindlich erklärte Schiedsspruch für die Textilindustrie Mittel- und Westsachsens hat ab 1. Dezember die tarifmäßigen Akkordrichtsätze der männlichen und weiblichen Facharbeiter um 4,8 bis 5,5 vH und die Stundenlohnsätze der Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen um 4,6 bis 5,7 vH erhöht. Die sich für die einzelnen Zweige und Berufsarten ergebenden Lohnsätze und Steigerungen sind in der Übersicht nachgewiesen. Im Durchschnitt für die erfaßten 18 Hauptzeilen der Textilindustrie beträgt die Steigerung ab 1. Dezember 0,5 vH für männliche und 1,1 vH für weibliche Facharbeiter, ferner 0,6 vH für männliche und 1,8 vH für weibliche Hilfsarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. Nach dem neuen Arbeitszeitabkommen für die schlesische Textilindustrie kann die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit im Benehmen mit der gesetzlichen Betriebsvertretung bis auf 51 Stunden (bisher 53 Stunden) verlängert werden, wobei die 49. bis 51. Stunde mit 25 vH Zuschlag auf den Effektivlohn (bisher 20 vH Zuschlag auf den tariflichen Zeitstundenlohn oder Akkordrichtsatz) bezahlt werden muß.

In der Herrenwäschefabrikation von Berlin sind die tarifmäßigen Wochenlöhne ab 1. Januar 1929 für Schneider um 1,7 vH, für Näherinnen, Plätterinnen, Stemplerinnen und ungelernete männliche Hilfskräfte um 3 vH und für ungelernete weibliche Hilfskräfte um 2,9 vH erhöht worden. Die Lederindustrie von Trier, vom Mittelrhein und von Düsseldorf und Umgegend hat ab 15. Dezember eine Steigerung der tarifmäßigen Stundenlöhne um 5,4 vH für Facharbeiter und um 4,5 vH für Hilfsarbeiter vereinbart. Schließlich liegt eine Erhöhung der tarifmäßigen Wochenlöhne in der Brauindustrie von Aachen ab 1. Dezember um je 6 vH für Brauer und Hilfsarbeiter und in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie von Nürnberg-Fürth ab 1. Januar um 2 bis 3,1 vH vor.

Im gewogenen Durchschnitt für alle 12 erfaßten Gewerbe sind die tarifmäßigen Stunden- und Wochenlöhne vom 1. November bis 1. Dezember 1928 um 0,2 vH für Facharbeiter und 0,6 vH für Hilfsarbeiter gestiegen.

Die tarifmäßigen Monatsgehälter der Angestellten haben sich im Aachener Steinkohlenbergbau ab 1. Dezember um 4,4 bis 5,3 vH erhöht, in der Metallindustrie von Lübeck

¹⁾ Diese Regelung ist durch den gefällten Schiedsspruch bereits überholt.

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn- änderung	Tarifhöhe ¹⁾ in <i>RM</i> oder <i>RM</i>						
		bis- herige	neue	Steigerung in vH	bis- herige	neue	Steigerung in vH	
Tarifmäßige Stundenlöhne ²⁾ (in <i>RM</i>)								
Metallindustrie		Gelernte			Ungelernte			
Arbeitsnordwest*) i. Zeitlohn	1. 12. 1928	78,0	(84,0)	(7,7)	60,0	(66,0)	(10,0)	
	1. 12. 1928	85,8 ³⁾	(87,8)	(2,3)	66,0 ⁴⁾	(68,0)	(3,0)	
	1. 1. 1929	87,8	(89,7)	(2,2)	68,0	(69,0)	(1,5)	
Seeschiffswerften:								
Hamburg ... {	im Zeitlohn	2. 1. 1929	87,0	92,0	5,7	71,0	76,0	7,0
	• Stücklohn	2. 1. 1929	100,1 ⁵⁾	105,8 ⁶⁾	5,7	81,7 ⁷⁾	87,4 ⁸⁾	7,0
Bremen {	• Zeitlohn	2. 1. 1929	81,0	86,0	6,2	65,0	70,0	7,7
	• Stücklohn	2. 1. 1929	93,2 ⁹⁾	98,9 ¹⁰⁾	6,1	74,8 ¹¹⁾	80,5 ¹²⁾	7,6
Verband der Kupfer- schmiede Deutschlands								
Verwaltungsstelle Hamburg	16. 11. 1928	117,0	122,0	4,3	92,0	96,0	4,3	
Textilindustrie ¹³⁾								
Mittel- und Westsachsen		Selfaktorspinner			Fleyerinnen			
Baumwollspinnereien ... {	1. 12. 1928	77,5	81,5	5,2	47,0	49,5	5,3	
	1. 12. 1928	61,5	64,5	4,9	39,5	41,5	5,1	
Kammgarnspinnereien ... {	1. 12. 1928	79,0	83,0	5,1	48,0	50,5	5,2	
	1. 12. 1928	61,5	64,5	4,9	41,5	43,5	4,8	
Baumwollglattwebereien ... {	1. 12. 1928	48,5	51,0	5,2	61,0	64,0	4,9	
	1. 12. 1928	54,0	56,5	4,6	35,0	37,0	5,7	
Spitzen- und Gardinen- webereien..... {	1. 12. 1928	81,5	85,5	4,9	45,5	48,0	5,5	
	1. 12. 1928	60,5	63,5	5,0	42,5	44,5	4,7	
Wirkerei-, Strickerei und Trikotindustrie {	1. 12. 1928	73,0	76,5	4,8	45,5	48,0	5,5	
	1. 12. 1928	57,5	60,5	5,2	40,0	42,0	5,0	
Lederindustrie ¹⁴⁾		Facharbeiter			Hilfsarbeiter			
Trier, Gau Mittelrhein, Bezirk Düsseldorf	15. 12. 1928	74,0	78,0	5,4	66,0	69,0	4,5	
Tarifmäßige Wochenlöhne ¹⁵⁾ (in <i>RM</i>)								
Herrenwäsche- Fabrikation		Zuschneider ¹⁶⁾			Ungelernte männl. Hilfskräfte ¹⁷⁾			
Berlin	1. 1. 1929	51,50	52,40	1,7	28,75	29,60	3,0	
	1. 1. 1929	28,75	29,60	3,0	19,15	19,70	2,9	
Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie		Hilfsarbeiterinnen, Flötterinnen, Stempelerinnen ¹⁸⁾			Ungelernte weibl. Hilfskräfte ¹⁹⁾			
Nürnberg-Fürth und Nürnberg	1. 1. 1929	32,00	33,00	3,1	39,00	40,00	2,6	
	1. 1. 1929	46,00	47,00	2,2	50,00	51,00	2,0	
Brauindustrie		Braucher u. Mälzer			Mithfahrer u. Hilfsarbeiter ²⁰⁾			
Aachen ²¹⁾	1. 12. 1928	50,00	53,00	6,0	43,85	46,50	6,0	
Mühlenindustrie		Müller, Handwerker, Heizer und Maschinisten			Übrige Arbeiter			
Magdeburg (Lohnkl. Ia) ..	22. 11. 1928	41,00	43,05	5,0	37,80	39,70	5,0	
Bayerisches Mühलगewerbe		Gelernte Müller			Hilfsarbeiter			
Augsburg, Hof u. a. (Ortskl. I)	1. 11. 1928	41,40	45,70	10,4	38,10	42,10	10,5	

*) Über die Änderungen der Lohnsätze bei Arbeitsnordwest und die Berechnung der Steigerungssätze (eingeklammerte Zahlen) vgl. S. 952.

^{a)} Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — ^{b)} In der Metallindustrie in Arbeitsnordwest, Hamburg und Bremen ausschl. der Sozialzulagen von 1 *RM* für die Ehefrau und 2 *RM* je Kind; in der Lederindustrie erhalten Verheiratete 2 *RM* Zuschlag pro Stunde. — ^{c)} Zeitlohn + 10 vH. — ^{d)} Zeitlohn + 15 vH. — ^{e)} Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiterinnen und Wiebelerinnen: Zeitlöhne, sonst Akkordrichtsätze. — ^{f)} Männlich und weiblich. — ^{g)} Zeitlöhne. — ^{h)} Im 4. Jahr nach der Lehre. — ⁱ⁾ Im Alter von 18—19 Jahren. — ^{j)} Im 3. Jahr nach der Lehre. — ^{k)} Im 1. Gehilfenjahre. — ^{l)} Ab 20. Lebensjahr. — ^{m)} Familienzulage 3 *RM* pro Woche.

ab 1. Dezember für kaufmännische Angestellte um 4,5 bis 5,5 vH auf mindestens 166 (Gr. 1) bis 345 *RM* (Gr. 4) und für technische Angestellte im Betrieb um 4,5 bis 5,5 vH auf mindestens 166 (Gr. 1a) bis 400 *RM* (Gr. 4), ferner in der Metallindustrie der Provinz Brandenburg ab 1. Januar um rd. 10 vH u. a. in Nauen, Potsdam, Teltow, Zossen (Tarifgr. A, Ortskl. I), für kaufmännische Angestellte mit selbständiger verantwortlicher Tätigkeit (K IV) mindestens auf 267 *RM* und für technische Angestellte mit selbständiger verantwortlicher Tätigkeit (T IV) mindestens auf 273 *RM*; ferner u. a. in Brandenburg a. H., Frankfurt a. O. (Tarifgr. B, Ortskl. I) für die gleichen Gruppen mindestens auf 249 oder 257 *RM*. In der Schokoladen- und

Änderungen der Tarifgehälter für männliche kaufmännische und technische Angestellte.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in <i>RM</i>		Steige- rung in vH
	bisher	neu	
Aachener Steinkohlenbergbau¹⁾ ab 1. 12. 1928			
I. Hauptgruppe: Grubensteiger	256	269	5,1
Reviersteiger	293	306	4,4
II. Hauptgruppe: Maschinen- und Elektrosteiger	299	314	5,0
„ „ „ „ mit			
Revierzulage	327	342	4,6
Fördermaschinisten der Gruppe A	216	227	5,1
Meister der Gruppe A	235	247	5,2
Marktscheidergehilfen d. Gruppe A	269	283	5,2
Maschinen- und Bautechniker der Gruppe A	296	311	5,1
III. Hauptgruppe: Kokereiassistenten	311	327	5,1
„ „ „ mit Revierzulage	339	355	4,7
Laboratoriumsangestellte d. Gr. A	245	258	5,3
IV. Hauptgruppe: Kaufmännische Angestellte der Ge- haltsklasse A	292	307	5,1
Kaufm. Angestellte der Gehalts- klasse A in gehobener Stellung	320	335	4,7
Lübeckische Metallindustrie²⁾ ab 1. 12. 1928.			
Kaufmännische Angestellte.			
Gr. 1. Mit schematischer Tätigkeit ³⁾	158	166	5,1
„ 2. Buchhalter, Kassierer u. a. ⁴⁾	220	232	5,5
„ 3. Hauptbuchhalter, Hauptkassierer u. a. ⁵⁾	280	295	5,4
„ 4. Abteilungsleiter	330	345	4,5
Technische Angestellte im Betrieb.			
Gr. 1a. Laboratoriumsgehilfen u. a. ⁶⁾	158	166	5,1
„ 1b. Zweite Laboranten ⁷⁾	175	183	4,6
„ 1c. Erste	220	232	5,5
„ 4. Betriebsoberingenieure	380	400	5,3
Metallindustrie⁸⁾ der Prov. Brandenburg (Ortskl. I, Tarifgr. A) ab 1. 1. 1929.			
Kaufmännische Angestellte.			
K I mit schemat. Tätigkeit ⁹⁾	165	182	10,3
K II „ einf. kaufm. Tätigkeit ¹⁰⁾	204	225	10,3
K III „ qualif. kaufm. Tätigkeit ¹¹⁾	198	218	10,1
K IV „ selbst. verantw. Tätigkeit ¹²⁾	242	267	10,3
Technische Angestellte.			
T I mit vorwieg. zeichnerischer Tätigkeit ¹³⁾	165	182	10,3
T II „ Kenntnisse der Projektionslehre ¹⁴⁾	222	245	10,4
T III selbst. Konstrukteure ¹⁵⁾	209	230	10,0
T IV mit selbst. verantw. Tätigkeit ¹⁶⁾	248	273	10,1
M I ungelernete Meister (Lager- u. Platzmeister) ¹⁷⁾ ..	176	194	10,2
M II angelernte „ (Meister ohne Fachausbil- dung) ¹⁸⁾	198	218	10,1
M III Werkmeister, die einen Betrieb selbst. leiten ¹⁹⁾ ..	237	261	10,1
Schokoladen- u. Zuckerwarenindustrie²⁰⁾ in Leipzig ab 1. 12. 1928.			
Kaufmännische Angestellte.			
I für einfache Arbeiten (Hilfskräfte u. a.) ²¹⁾	207	214	3,4
II mit allgem. kaufm. Tätigkeit (Buchhalter, Lage- risten u. a.) ²²⁾	255	263	3,1
III mit selbst. verantw. Tätigkeit (bilanzsichere Buch- halter, 1. Korrespondenten u. a.) ²³⁾	281	290	3,2
IV in leitender Stellung ²⁴⁾	340	351	3,2
Technische Angestellte.			
I Werkmeister bis einschl. 3jähr. Berufstätigkeit ..	265	273	3,0
II „ nach 3—5 „ „ „ ..	297	306	3,0
III „ 5—10 „ „ „ ..	329	339	3,0

¹⁾ Endgehälter ausschl. Hausstandsgeld von monatl. 10 *RM*, Kindergeld je Kind 10 *RM*, Wohnungsgeld für Verheiratete 26 *RM*, für Unverheiratete 10 *RM*, sowie Hausbrand (120 Ztr. Kohlen jährlich frei Haus für Verheiratete und Ledige mit eigenem Haushalt, sofern dieselben alleinige Ernährer ihrer Familie sind). — ²⁾ Für Verheiratete und Witwer mit eigenem Haushalt, sowie für Ledige, die die Ernährer ihrer zum selben Haushalt gehörenden Familienangehörigen sind, erhöhen sich die Sätze um 6 *RM*, außerdem wird eine Kinderzulage von je 3 *RM* jedoch nur bis zum Höchstbetrage von 18 *RM* gewährt. — ³⁾ Nach vierjähriger Tätigkeit in der Gruppe; die kaufmännischen Angestellten erhalten nach 8jähriger Tätigkeit im Betrieb eine Zulage von 10 vH. — ⁴⁾ Verheiratete erhalten einen Zuschlag von 10 vH, weibliche Angestellte erhalten 90 vH obiger Sätze. — ⁵⁾ Im 10. Berufsjahr. — ⁶⁾ Mindestgehalt. — ⁷⁾ Verheiratete erhalten einen Zuschlag von 10 vH, für weibliche Angestellte ist ein Abzug bis zu 7½ vH zulässig. — ⁸⁾ Nach dem 29. Lebensjahr. — ⁹⁾ Nach dem 35. Lebensjahr.

Zuckerwarenindustrie von Leipzig sind die Tarifgehälter ab 1. Dezember für kaufmännische Angestellte um 3,1 bis 3,4 vH und für technische Angestellte um 3 vH gestiegen. Verheiratete erhalten hier einen Zuschlag von 10 vH, bei den Weiblichen ist ein Abzug bis zu 7½ vH vom Tarifgehalt der Männlichen zulässig.

Die Lage des Arbeitsmarkts hat sich weiter verschlechtert. Dazu trugen neben der Stillelegung der Außenarbeiten durch das plötzlich einsetzende Frostwetter hauptsächlich die Nachwirkungen der Aussperrung im Gebiet von Arbeitsnordwest und des schon ein Vierteljahr währenden Streiks der norddeutschen Seeschiffswerften bei. Andererseits wirkte das Weihnachtsgeschäft belebend.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung zusammen ist vom 15. November bis 15. Dezember 1928 um 56,7 vH auf 1416323 gestiegen, wobei zu bemerken ist, daß die Nachweisung von Mitte Dezember die Metallindustrie von Arbeitnordwest wieder umfaßt, dagegen nicht die norddeutschen Seeschiffswerften. In der gleichen Vorjahrszeit hatte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 92,4 vH auf 1 002 243 erhöht.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
31. Oktober 1928	515 768	155 229	670 997	+ 16,0	+ 4,3	+ 13,0
15. November 1928 ..	629 689	175 240	804 929	+ 22,1	+ 12,9	+ 20,0
30. " 1928 ..	811 407	218 251	1 029 658	+ 28,9	+ 24,5	+ 27,9
15. Dezember 1928 ..	1 035 159	264 325	1 299 484	+ 27,6	+ 21,1	+ 26,2

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
31. Oktober 1928	78 386	14 576	92 962	+ 3,8	+ 2,7	+ 3,6
15. November 1928 ..	83 618	15 502	99 120	+ 6,7	+ 6,4	+ 6,6
30. " 1928 ..	91 189	16 925	108 114	+ 9,1	+ 9,2	+ 9,1
15. Dezember 1928 ..	97 809	19 030	116 839	+ 7,3	+ 12,4	+ 8,1

Die Zahl der Notstandsarbeiter ist hauptsächlich infolge Einstellung der Außenarbeiten von 49 159 am 15. November auf 40 297 am 15. Dezember zurückgegangen, d. h. um 18,0 vH. In der gleichen Vorjahrszeit lag ein Rückgang um 27 vH auf 45 581 vor.

Stichtag	Zahl der Notstands- arbeiter		Änderung gegen den Vorterrnin in vH			
	aus der		ins- gesamt	in der		
	Arbeitslosen- versicherung	Krisenunter- stützung		Arbeitslosen- versicherung	Krisenunter- stützung	
31. Oktober 1928 . . .	43 556	8 818	52 374	— 4,7	— 2,8	— 4,4
15. November 1928 . .	41 270	7 889	49 159	— 5,2	— 10,5	— 6,1
30. " 1928 . . .	39 045	7 153	46 198	— 5,4	— 9,3	— 6,0
15. Dezember 1928 . .	34 260	6 037	40 297	— 12,3	— 15,6	— 12,8

Nach der Statistik der Arbeitsnachweise ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden von Ende Oktober bis Ende November 1928 um 34,8 vH auf 1 762 365 gestiegen, darunter in der Landwirtschaft um 144 vH auf 66 628, im Baugewerbe um 137 vH auf 171 753 und im Bekleidungsgewerbe um 60 vH auf 117 915. Verhältnismäßig geringe Änderungen zeigt der Arbeitsmarkt der Angestellten, auf dem die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden in der Berichtszeit für männliche Arbeitskräfte um 3,1 vH auf 133 326 gestiegen, für weibliche sogar um 0,6 vH auf 50 105 gesunken ist.

Die für Ende November vorliegende Statistik der Gewerkschaften kann die jahreszeitliche Verschlechterung des Arbeitsmarkts nicht voll wiedergeben, weil sie die von der Witterung besonders stark abhängige Landwirtschaft und die Ausgesperrten von Arbeitnordwest sowie die Streikenden der Seeschiffswerften nicht umfaßt. Dagegen äußert sich der jahreszeitliche Einfluß besonders stark im Baugewerbe in einer Zunahme von Ende Oktober bis Ende November der Vollarbeitslosen von 10,1 auf 18,9 vH und der Kurzarbeiter von 0,3 auf 1,1 vH, ferner im Bekleidungsgewerbe in einer Erhöhung des Anteils der Vollarbeitslosen von 16,1 auf 19,2 vH und des Anteils der Kurzarbeiter von

25,8 auf 27,7 vH. In der Metallindustrie ausschließlich der Gebiete von Arbeitnordwest und der norddeutschen Seeschiffswerften ist in der Berichtszeit die Vollarbeitslosigkeit von 6,2 auf 7,0 und die Kurzarbeit von 7,8 auf 8,1 vH, im Bergbau die Vollarbeitslosigkeit von 1,8 auf 2,3 vH und die Kurzarbeit, wohl infolge der durch die Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie verursachten Feierschichten, von 4,1 auf 9,1 vH gestiegen. In allen von der Gewerkschaftsstatistik erfaßten Gewerben und Gebieten hat sich von Ende Oktober bis Ende November 1928 durchschnittlich der Anteil der Vollarbeitslosen von 7,3 auf 9,5 vH, der Anteil der Kurzarbeiter von 6,8 auf 7,6 vH und nach Umrechnung auf Vollarbeitslose von 1,5 auf 1,6 vH, demnach der Anteil der Vollbeschäftigten (einschließlich der von den Kurzarbeitern geleisteten Arbeitsstunden) von 91,2 auf 88,9 vH erniedrigt.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 30. November 1928.

Gewerbegruppen ¹⁾	Erfaßte Mitglieder in 1 000	Vollarbeitslose in 1 000	vH	Kurzarbeiter		Vollbeschäftigte ²⁾ in 1 000
				überhaupt in 1 000	umgerechnet auf Vollarbeitslose vH	
Produktionsmittelindustrien						
Bergbau	148,8	3,4	2,3	13,6	9,1	96,5
Metallindustrie	994,6	69,4	7,0	80,4	8,1	91,5
Chemische Industrie	119,1	7,7	6,5	5,1	4,3	92,6
Baugewerbe	687,8	129,8	18,9	7,4	1,1	81,0
Holzgewerbe	314,8	35,2	11,2	16,4	5,2	87,9
Papierzeugende Industrie ..	63,9	2,6	4,1	3,0	4,7	94,8
Buchdruckgewerbe	146,3	8,4	5,7	0,7	0,5	94,2
Lederzeugende Industrie ..	45,0	5,4	12,0	12,8	28,6	82,3
Zusammen						
am 30. November 1928 ..	2 520,3	261,9	10,4	139,4	5,5	88,6
• 31. Oktober ..	2 504,6	185,0	7,4	115,6	4,6	91,8
• 30. November 1927 ..	2 311,8	207,9	9,0	38,8	1,7	90,7
Verbrauchsgüterindustrien						
Textilindustrie	399,0	28,8	7,4	101,5	26,1	87,0
Bekleidungsgewerbe	170,5	32,8	19,2	47,2	27,7	73,9
Darunter: Schuhindustrie ..	75,4	14,2	18,9	32,8	43,5	70,3
Lederverarb. Industrie	30,7	4,7	15,3	3,3	10,9	81,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	303,1	21,8	7,2	17,4	5,7	91,4
Darunter: Tabakindustrie ..	98,6	10,4	10,5	13,6	13,8	86,0
Papierverarbeitende Industrie	58,6	3,3	5,6	1,8	3,0	93,5
Keramische Industrie	204,2	27,5	13,5	8,4	4,1	85,4
Darunter: Glasindustrie ..	55,7	4,6	8,2	1,7	3,1	91,2
Porzellanind.	50,2	4,1	8,2	4,6	9,1	89,1
Zusammen:						
am 30. November 1928 ..	1 156,1	118,9	10,3	179,6	15,5	86,1
• 31. Oktober ..	1 132,3	101,4	9,0	175,6	15,5	87,3
• 30. November 1927 ..	970,8	56,9	5,9	39,1	4,0	93,1
Verkehrsgewerbe						
am 30. November 1928 ..	358,7	16,5	4,6	3,8	1,1	95,1
• 31. Oktober ..	353,5	15,2	4,3	3,5	1,0	95,4
• 30. November 1927 ..	313,0	14,4	4,6	5,0	1,6	94,9
Sonstige Gewerbe						
am 30. November 1928 ..	460,4	30,2	6,6	16,7	3,6	92,6
• 31. Oktober ..	459,8	23,7	5,1	9,0	2,0	94,4
• 30. November 1927 ..	363,8	15,2	4,2	4,0	1,1	95,6
Insgesamt						
am 30. November 1928 ..	4 495,5	427,5	9,5	339,5	7,6	88,9
• 31. Oktober ..	4 450,2	325,3	7,3	303,7	6,8	91,2
• 30. November 1927 ..	3 959,4	294,4	7,4	86,9	2,2	92,1

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — Im übrigen vgl. »W. u. St.« Jg. 1928, Nr. 20, S. 780.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1925.

Der Umsatz ist ein Maßstab für die Kraftentfaltung der Wirtschaft. Die Statistik der Umsatzsteuerveranlagung gibt daher eine Vorstellung von der Intensität des Wirtschaftslebens. Ein Vergleich der Umsätze verschiedener Jahre vermittelt ferner einen Überblick über die Entwicklung der Wirtschaft. Allerdings ist das von der Umsatzsteuerstatistik 1925 gezeigte Bild der Wirtschaftstätigkeit nicht lückenlos. Die Statistik umfaßt nur diejenigen wirtschaftlichen Vorgänge, die der Umsatzbesteuerung unterliegen. Die sehr

bedeutenden, von der Umsatzsteuer befreiten Umsätze des Außenhandels und des Zwischenhandels (reinen Handels), sowie die umsatzsteuerfreien Umsätze des Geld- und Kapitalverkehrs und vieler öffentlicher und gemeinnütziger Unternehmungen, beispielsweise auch Umsätze der Reichsbahn, sind weder steuerlich noch statistisch erfaßt worden. Neben den steuerpflichtigen Umsätzen zeigt die Umsatzsteuerstatistik auch die Belastung der deutschen Wirtschaft durch die Umsatzsteuer.

Die Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1925.

a. Absolute Zahlen.

Im Jahre 1925 wurde im Deutschen Reich ein Umsatz von insgesamt 102,3 Milliarden *RM* steuerlich erfaßt. Dieser ergab eine Umsatzsteuer von 1390 Mill. *RM*. Der Umsatz verteilte sich auf rund 4,8 Millionen steuerpflichtige Personen bzw. Betriebe. Mehr als die Hälfte des erzielten Umsatzes, rund 55,1 Milliarden *RM* = 53,9 vH des Gesamtumsatzes, entfiel auf die unter den Begriff Industrie zusammengefaßten Wirtschaftszweige; die Gewerbe des Handels und Verkehrs trugen mit 38,2 Milliarden *RM* = 37,4 vH zu dem Gesamtergebnis bei, während die Landwirtschaft trotz ihrer hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung in der Statistik nur einen Umsatz von 7,1 Milliarden *RM* = 6,9 vH aufweist. Die restlichen 1,8 vH des Gesamtumsatzes entfallen auf die freien Berufe, die Verwaltung usw., die Kirchen, das Gesundheitswesen und das hygienische Gewerbe.

Gegenüber 1924¹⁾ zeigt die Umsatzsteuerstatistik 1925 einen Mehrumsatz von rund 20 Milliarden *RM*. Das bedeutet einen Zuwachs von 24,3 vH des für das Jahr 1924 veranlagten Umsatzes. Dieser Zuwachs dürfte in der Hauptsache auf die für das Jahr 1925 erstmalig erfolgte intensivere Steuerbearbeitung zurückzuführen sein. Daneben erklärt er sich durch die Befestigung der Wirtschaft und durch die Anpassung der Preise an die veränderte Kaufkraft des Geldes, die im Jahre 1924 noch nicht abgeschlossen war. Der Hauptanteil an der Zunahme der Umsatztätigkeit entfällt auf die Hauptwirtschaftsgruppe Industrie (einschließlich Handel und Verkehr). Der Umsatz der hierzu gehörigen Wirtschaftszweige hat sich um rund 10 Milliarden *RM* = 23,4 vH vergrößert. Ebenfalls beträchtlich, um rund 9 Milliarden *RM* = 31,9 vH, hat die Hauptwirtschaftsgruppe Handel und Verkehr ihren Umsatz gesteigert, während der landwirtschaftliche Umsatz eine Abnahme um rund 1/4 Milliarde *RM* = 3,3 vH erfahren hat.

Anders haben sich die Zahlen der erfaßten Umsatzsteuerpflichtigen, deren Verteilung auf die Hauptwirtschaftsgruppen das Schaubild verdeutlicht, entwickelt. Ihre Zahl ist im Jahre 1925 um etwa 104 000 = 2,1 vH der Pflichtigenzahl des Jahres

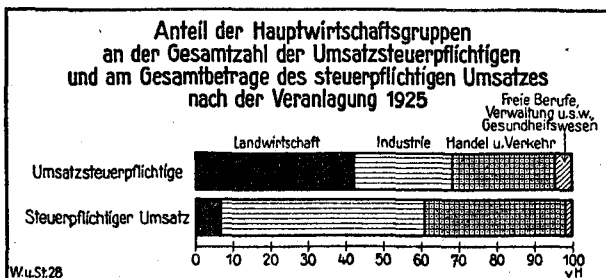
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 1, S. 31.

Länder und Landestelle	Insgesamt		Davon					
	Pflichtige	Umsatz in 1000 <i>RM</i>	Pflichtige	Umsatz in 1000 <i>RM</i>	Pflichtige	Umsatz in 1000 <i>RM</i>	Pflichtige	Umsatz in 1000 <i>RM</i>
Deutsch. Reich ¹⁾ ¹⁹²⁵	4 825 121	102 262 813	2 041 860	7 077 644	1 258 715	55 125 217	1 308 858	38 211 639
¹⁹²⁴	4 929 243	82 262 336	2 317 181	7 320 788	1 145 468	44 679 374	1 262 469	28 975 372
Preußen ¹⁾	2 633 620	61 032 580	1 055 521	4 416 485	694 147	32 568 676	757 824	22 921 095
Ostpreußen	135 202	1 657 395	75 160	330 338	28 209	496 812	26 480	793 321
Grenzmark Posen-Westpreußen	26 612	276 595	16 440	84 323	5 419	89 479	3 812	98 558
Brandenburg	200 530	3 093 991	98 200	536 171	49 459	1 543 260	44 444	954 799
Berlin	252 053	12 922 251	2 722	52 221	88 817	6 726 977	139 958	5 804 444
Pommern	130 081	2 074 015	65 023	429 459	28 808	763 692	30 602	839 565
Niederschlesien	234 503	3 988 706	109 648	502 006	57 446	2 022 295	57 223	1 382 559
Oberschlesien	96 482	1 192 098	57 188	159 490	16 095	590 053	20 260	423 634
Sachsen	226 471	4 729 461	91 737	618 561	63 365	2 438 985	59 628	1 601 081
Schleswig-Holstein	119 444	2 397 450	45 506	324 949	32 760	1 226 912	35 210	802 513
Hannover	289 907	4 377 525	155 687	564 111	65 860	2 185 056	58 097	1 556 883
Westfalen ¹⁾	258 302	7 161 931	88 601	288 476	77 284	4 581 857	79 334	2 204 025
Hessen-Nassau	199 279	4 225 809	87 366	151 969	51 376	2 293 293	51 707	1 697 036
Rheinprovinz ¹⁾	452 336	12 853 222	153 031	354 453	127 815	7 569 876	149 451	4 741 301
Hohenzollern	12 418	82 131	9 212	19 958	1 434	40 129	1 618	21 376
Bayern ¹⁾	775 217	10 322 472	431 679	1 008 730	160 776	5 255 868	156 598	3 877 704
(Regierungsbezirke)								
Oberbayern	154 228	2 768 388	70 620	227 607	36 699	1 189 374	40 168	1 278 433
Niederbayern	93 626	581 942	65 496	167 004	14 110	209 473	12 183	197 803
Schwaben	99 791	1 357 197	61 387	184 996	19 716	741 439	15 839	413 231
Mittelfranken	98 721	1 843 609	45 970	90 905	23 118	1 046 084	25 290	680 607
Oberpfalz	65 403	537 438	42 562	80 748	10 698	239 600	10 360	210 543
Oberfranken	80 270	1 056 574	42 049	74 932	18 363	662 778	17 252	306 779
Unterfranken	89 872	874 509	57 101	104 538	16 040	407 458	14 086	345 703
Pfalz ¹⁾	93 306	1 302 315	46 494	78 000	22 042	759 662	21 420	444 605
Sachsen	344 949	11 233 115	67 826	336 381	125 847	6 928 821	131 445	3 790 263
(Kreis- und Stadthauptmannschaften)								
Dresden	97 265	2 963 754	20 088	98 694	33 691	1 770 274	37 307	1 030 117
Leipzig	88 358	3 154 885	14 773	115 598	31 238	1 563 803	36 510	1 418 841
Chemnitz	62 460	2 419 014	9 670	38 391	24 621	1 687 471	24 796	665 474
Bautzen	37 117	803 325	13 760	48 963	11 834	556 100	9 953	190 138
Zwickau	59 749	1 892 137	9 535	34 735	24 463	1 351 173	22 879	485 693
Württemberg	288 706	4 375 464	161 928	291 660	68 255	2 647 022	50 912	1 372 694
(Kreise)								
Jagdkreis	53 208	406 952	34 429	60 480	10 535	227 756	7 116	112 451
Schwarzwaldkreis	72 429	804 843	43 403	50 997	16 380	539 419	11 226	203 269
Neckarkreis	92 888	2 265 386	43 301	83 384	25 283	1 364 032	20 876	779 873
Donaukreis	70 181	898 543	40 795	96 799	16 057	515 815	11 694	277 101
Baden	217 268	3 666 332	117 665	193 080	47 776	2 076 310	43 874	1 337 611
(Landeskommissarbezirke)								
Karlsruhe	53 328	1 092 456	23 195	46 022	14 220	582 761	13 557	443 738
Konstanz	38 512	468 573	25 415	48 531	6 457	288 823	5 613	124 135
Freiburg	66 764	834 913	41 966	56 910	12 689	474 392	10 206	289 993
Mannheim	58 664	1 270 390	27 089	41 617	14 410	730 334	14 498	479 745
Hessen	137 975	1 845 207	65 494	134 110	33 831	1 003 193	32 561	673 321
(Provinzen)								
Oberhessen	38 708	311 344	22 390	41 566	7 944	135 647	7 079	125 024
Rheinhausen	44 995	697 597	23 380	54 401	9 238	341 862	10 575	287 764
Starkenburg	54 272	836 266	19 724	38 143	16 649	525 684	14 907	260 533
Thüringen	132 241	2 416 090	52 254	176 622	42 180	1 507 848	32 173	680 360
Hamburg	72 657	3 022 213	3 042	13 347	21 074	1 088 423	42 957	1 844 571
Mecklenburg-Schwerin	49 366	781 324	21 447	181 975	13 673	278 271	11 947	305 982
Oldenburg	53 369	623 354	30 123	98 243	12 041	270 982	9 744	243 823
Braunschweig	38 625	832 172	13 261	87 310	12 803	452 384	10 539	279 267
Anhalt	22 543	569 827	6 784	62 188	7 222	336 585	7 163	163 665
Bremen	20 332	885 122	733	5 889	7 032	423 273	10 864	438 174
Lippe	12 686	171 351	4 991	21 277	4 540	87 585	2 685	58 416
Lübeck	7 516	261 371	676	5 957	2 437	113 688	3 748	135 692
Mecklenburg-Strelitz	6 192	114 230	1 786	26 755	2 303	46 301	1 710	38 630
Waldeck	7 701	57 863	4 629	8 346	1 644	16 129	1 238	31 647
Schaumburg-Lippe	4 158	52 726	2 021	9 289	1 134	23 858	876	18 724

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Ohne Saarpfalz. — ³⁾ Die durch Gesetz vom 26. Februar 1926 angeordnete Neuorganisation der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk ist nur teilweise berücksichtigt.

1924 zurückgegangen. An diesem Rückgang sind die Hauptwirtschaftsgruppen Industrie und Handel und Verkehr nicht beteiligt. Er liegt vielmehr fast allein bei den landwirtschaftlichen Pflichtigen, deren Zahl sich um etwa 275 000 = 11,9 vH vermindert hat. Diese Erscheinung, ebenso die Abnahme des Umsatzes der Landwirtschaft, erklärt sich zum Teil durch erweiterte Notgebietserklärungen, zum Teil aus der Herabsetzung des Satzes der Umsatzsteuer, die es mit sich brachte, daß für eine erhebliche Zahl von Kleinlandwirten keine Veranlagung erfolgte. Die Zahl der Steuerpflichtigen, die der Hauptwirtschaftsgruppe Industrie zugerechnet wurden, hat dagegen 1925 gegen 1924 um rund 113 000 = 9,9 vH zugenommen, auch die Zahl der aus Handel und Verkehr Steuerpflichtigen hat sich um etwa 46 000 (3,7 vH) erhöht.

Bei Beurteilung der Ergebnisse der Umsatzsteuer muß man den Unterschied der Umsatztarife in den Jahren 1924



Die Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1925.

b. Vergleichszahlen.

und 1925 berücksichtigen. Die Senkung der Umsatzsteuersätze war nicht unerheblich. Der Erhebungssatz der allgemeinen Umsatzsteuer betrug 1924 im Jahresdurchschnitt 2,375 vH, 1925 hingegen nur 1,375 vH, also 1 vH weniger. Außerdem wurde die Hersteller- und Kleinhandelssteuer ermäßigt und die 10 vH betragende Steuer auf Leistungen besonderer Art, wie Beherbergung sowie die 5 vH betragende Steuer für die Übernahme von Anzeigen mit dem 1. August 1925 aufgehoben. Infolge dieser Steuerenkung fiel das veranlagte Steuersoll von 1924 auf 1 390 Mill. RM, also um reichlich 30 vH. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel dementsprechend im Jahre 1925 ein Steuerbetrag von nur (rund) 22,25 RM gegen 32 RM 1924.

Das Einsetzen einer intensiveren Veranlagung, die Befestigung der Wirtschaft im Jahre 1925 und die Angleichung an das Preisniveau des Weltmarkts drücken sich auch in der gegenüber 1924 veränderten Höhe der Einzelumsätze aus. So ist der auf einen Veranlagungsfall umgerechnete Umsatz von 16 689 auf 21 194 RM gestiegen. Diese Steigerung macht sich beim Umsatz der Industrie, des Handels und Verkehrs und, allerdings in geringerem Grade, auch beim Umsatz der Landwirtschaft geltend. Der Durchschnittsumsatz bei der Industrie, die die größten Einzelumsätze aufweist, ist je Veranlagungsfall von 39 005 RM im Jahre 1924 auf 43 795 RM gestiegen, der des Handels und Verkehrs von 22 951 RM auf 29 195 RM und der landwirtschaftliche Durchschnittsumsatz von 3 159 RM auf 3 466 RM. Relativ gesehen ist der Umsatz je Einzelveranlagung also in der Hauptwirtschaftsgruppe Handel und Verkehr am stärksten gewachsen. Bemerkenswert ist der Unterschied der drei genannten Hauptwirtschaftsgruppen in der Höhe der durchschnittlichen Umsätze je Pflichtigen. Besonders fällt die Landwirtschaft mit einem Betrage auf, der nur etwas mehr als $\frac{1}{13}$ des Durchschnittsumsatzes je Veranlagungsfall bei der Industrie ausmacht. Der Grund dieser Erscheinung liegt in dem Überwiegen kleiner und kleinster Betriebe bei der Landwirtschaft und in dem der großen Unternehmungen bei der Industrie.

Für den Vergleich der Intensität der Wirtschaft in den Ländern des Deutschen Reichs und ihren höheren Verwaltungsbezirken sind die in der Übersicht zusammengestellten Relativzahlen besonders geeignet. Zunächst weist die Verteilung des Umsatzes und der Veranlagungsfälle (Pflichtigen) auf die Hauptwirtschaftsgruppen zahlreiche Abweichungen von den Reichsergebnissen auf. Während im Deutschen Reich insgesamt und in den meisten Ländern dem Umsatz der Industrie die Hauptbedeutung zukommt, tritt dieser hinter den Umsatz des Handels und Verkehrs in den drei Hansestädten, in Mecklenburg-Schwerin und in Waldeck zurück. Wenn man lediglich die Länder in die Betrachtung einbezieht, hat der Umsatz der Industrie den höchsten Anteil am Gesamtumsatz in Thüringen mit fast 62,4 vH; unmittelbar nach Thüringen folgen Sachsen mit 61,7 vH, Baden mit 60,5 vH und Anhalt mit 59,1 vH. Die höchsten Anteile der Industrie am Gesamtumsatz ergeben sich in den sächsischen Kreishauptmannschaften Zwickau, Chemnitz und Bautzen mit etwa 70 vH. Eine noch größere Bedeutung als im Lande Sachsen kommt dem Umsatz der Industrie ferner im württembergischen Schwarzwaldkreis mit 67 vH des Gesamtumsatzes zu sowie in der preussischen Provinz Westfalen mit fast 64 vH und in der hessischen Provinz Starkenburg mit 62,9 vH. Demgegenüber haben Mecklenburg-Schwerin (35,6 vH) und besonders Waldeck (27,9 vH) eine nur sehr geringe industrielle Kraftentfaltung; desgleichen Hamburg (36 vH). Auch in den nordöstlichen preu-

bischen Provinzen spielt der industrielle Umsatz nur eine geringe Rolle. In letzteren und in Mecklenburg-Schwerin ist diese Erscheinung auf das Überwiegen der Landwirtschaft zurückzuführen, während in Hamburg und auch in Waldeck das Übergewicht des Handels die Industrie zurückdrängt. In der Entfaltung des Handels und Verkehrs haben die Hansestädte die Führung, unter ihnen steht Hamburg an erster Stelle mit einem Anteil des Handels am Gesamtumsatz in Höhe von mehr als 61 vH. Auch Waldeck hat gegenüber einem industriellen Umsatz von 27,9 vH eine relativ bedeutende Umsatzfähigkeit des Handels aufzuweisen (54,7 vH). Im Hinblick auf den Gesamtumsatz am schwächsten ist der Umsatz des Handels in den Ländern, die hinsichtlich des industriellen Umsatzes hervorstechen, Thüringen, Anhalt, Württemberg und Sachsen. Auch die preussischen Provinzen Westfalen und Brandenburg gehören hierher. Der Umsatz der Landwirtschaft hat auch in den vorwiegend agrarischen Ländern und Länderteilen gegenüber der gesamten Umsatzfähigkeit eine geringe Bedeutung. Selbst in den beiden Mecklenburg und im preussischen Regierungsbezirk Hohenzollern, in denen die Landwirtschaft eine besonders große Rolle spielt, erreicht der landwirtschaftliche Umsatz noch nicht $\frac{1}{4}$ des gesamten Umsatzes dieser Gebiete, sondern nur 23,4 bzw. 23,3 bzw. 24,3 vH und im Regierungsbezirk Niederbayern nur 28,7 vH. In der Mehrzahl der Länder bleibt er sogar unter einem Anteil von 10 vH zurück. Ganz besonders niedrig ist der Anteil der Landwirtschaft naturgemäß in den Hansestädten und den übrigen Zentren des Handels und der Industrie.

Ein ganz anderes Bild zeigt die Verteilung der von der Umsatzsteuer betroffenen Personen und Betrieben auf die Hauptwirtschaftsgruppen. Gegenüber ihrem sehr hohen Anteil am Gesamtumsatz in Höhe von fast 54 vH stellen die unter dem Begriff Industrie zusammengefaßten Gewerbebezüge infolge der beträchtlichen Höhe der Einzelumsätze den nur kleinen Satz von rund 26 vH der Pflichtigen. Auch in dem industriereichsten Lande Sachsen umfassen die der Industrie zugerechneten Pflichtigen mit 36,5 vH nur wenig mehr als $\frac{1}{3}$ der Gesamtzahl der erfaßten Umsatzsteuerpflichtigen. Ungefähr ebenso hoch wie bei der Industrie ist der Anteil an der Gesamtzahl der Umsatz-

Länder und Landesteile	Insgesamt		Davon									Handel und Verkehr		
	Umsatz		Landwirtschaft			Industrie			Umsatz			Umsatz		
	auf 1 Pflichtigen	auf den Kopf der Bevölkerung	auf 1 Pflichtigen	auf den Kopf der Bevölkerung	vH des Umsatzes insgesamt	auf 1 Pflichtigen	auf den Kopf der Bevölkerung	vH des Umsatzes insgesamt	auf 1 Pflichtigen	auf den Kopf der Bevölkerung	vH des Umsatzes insgesamt	auf 1 Pflichtigen	auf den Kopf der Bevölkerung	vH des Umsatzes insgesamt
	RM	RM	RM	RM	gesamt	RM	RM	gesamt	RM	RM	gesamt	RM	RM	gesamt
A. Deutsches Reich ¹⁾ 1925	21 194	1 639	3 466	114	6,92	43 795	883	53,91	29 195	612	37,37			
Reich ¹⁾ 1924	16 689	1 318	3 159	117	8,90	39 005	716	54,32	22 951	464	35,22			
B. Länder														
Preußen ¹⁾	23 174	1 601	4 184	116	7,24	46 919	854	53,36	30 246	601	37,55			
Ostpreußen	12 259	735	4 395	147	19,93	17 612	220	29,97	29 959	352	47,87			
Grenzm. Pos.-Westpr.	10 394	832	5 129	254	30,49	16 512	269	32,35	25 855	297	35,63			
Brandenburg	15 429	1 193	5 460	207	17,33	31 203	595	49,88	21 483	368	30,86			
Stadt Berlin	51 268	3 211	19 185	13	0,40	75 740	1 672	52,06	41 473	1 442	44,92			
Pommern	15 944	1 104	6 605	229	20,71	26 510	406	36,82	27 435	447	40,48			
Niederschlesien	17 009	1 273	4 578	160	12,59	35 203	646	50,70	24 161	441	34,66			
Oberschlesien	12 356	864	2 789	116	13,38	36 661	428	49,50	20 910	307	35,54			
Sachsen	20 883	1 443	6 743	189	13,08	38 491	744	51,57	26 851	488	33,85			
Schleswig-Holstein	20 072	1 578	7 141	214	13,55	37 452	808	51,18	22 792	528	33,47			
Hannover	15 100	1 372	3 623	177	12,89	33 177	685	49,92	26 798	488	35,56			
Westfalen ¹⁾	27 727	1 489	3 256	60	4,03	59 286	952	63,97	27 782	458	30,77			
Hessen-Nassau	21 205	1 763	1 739	63	3,59	44 637	957	54,27	32 820	708	40,16			
Rheinprovinz ¹⁾	28 415	1 771	2 316	49	2,76	59 225	1 043	58,89	31 725	653	36,89			
Hohenzollern	6 614	1 143	2 167	278	24,30	27 984	559	48,86	13 211	297	26,03			
Bayern ¹⁾	13 316	1 399	2 337	137	9,77	32 691	712	50,92	24 762	525	37,57			
Sachsen	32 565	2 250	4 959	68	3,00	55 057	1 388	61,68	28 835	759	33,74			
Württemberg	15 155	1 696	1 801	113	6,66	38 781	1 026	60,50	26 962	532	31,37			
Baden	16 875	1 585	1 641	83	5,27	43 459	898	66,63	30 488	578	36,48			
Thüringen	18 270	1 502	3 380	110	7,31	35 748	937	62,41	21 147	423	28,16			
Hessen	13 373	1 370	2 048	100	7,27	29 653	745	54,37	20 679	500	36,49			
Hamburg	41 596	2 622	4 388	12	0,44	51 648	944	36,02	42 940	1 600	61,03			
Mecklenburg-Schwerin	15 827	1 159	8 485	270	23,29	20 352	413	35,62	25 612	454	39,16			
Oldenburg	11 680	1 143	3 261	180	15,76	22 505	497	43,47	25 023	447	39,12			
Braunschweig	21 545	1 658	6 584	174	10,49	35 334	901	54,36	26 498	557	33,56			
Anhalt	25 277	1 623	9 167	177	10,91	46 606	959	59,07	22 849	466	28,72			
Bremen	43 533	2 612	8 034	17	0,67	60 192	1 249	47,82	40 333	1 293	49,60			
Lippe	13 507	1 047	4 263	130	12,42	19 292	535	51,11	21 756	357	34,09			
Lübeck	34 775	2 042	8 812	47	2,28	46 651	888	43,50	36 204	1 060	51,91			
Mecklenburg-Strelitz	18 448	1 036	14 980	243	23,42	20 105	420	40,53	22 591	350	33,82			
Waldeck	7 514	1 037	1 803	150	14,42	9 811	289	27,88	25 563	567	54,69			
Schaumburg-Lippe	12 681	1 097	4 596	193	17,62	21 039	496	45,25	21 374	390	35,51			

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Ohne Saarpfalz. — ³⁾ Die durch Gesetz vom 28. Februar 1928 angeordnete Neueregulierung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk ist nur teilweise berücksichtigt.

steuerpflichtigen im Deutschen Reich mit 27,1 vH bei den Gewerben des Handels und Verkehrs. Bedeutend höher sind die entsprechenden Verhältniszahlen natürlicherweise für die Hansestädte. Während die Landwirtschaft am Gesamtumsatz der Wirtschaft am geringsten beteiligt ist, kommt ihr im Deutschen Reich und in den meisten Ländern der größte Anteil an der Gesamtzahl der umsatzsteuerpflichtigen Betriebe zu. Nur in den Hansestädten und im Freistaat Sachsen weisen Industrie und Handel eine größere Zahl umsatzsteuerpflichtiger Betriebe auf als die Landwirtschaft. Obwohl die Landwirtschaft am Gesamtumsatz im Deutschen Reich mit nur 6,9 vH beteiligt ist, stellt sie mehr als 42 vH aller umsatzsteuerpflichtigen Betriebe. Diese Erscheinung hat ihren Grund in der geringen Höhe des landwirtschaftlichen Umsatzes je Veranlagungsfall. In Waldeck, Oldenburg, Württemberg, Bayern und Baden umfaßt die Zahl der landwirtschaftlichen Pflichtigen sogar mehr, zum Teil beträchtlich mehr als die Hälfte aller Pflichtigen, ebenso in einigen Verwaltungsbezirken Preußens. Auffallend ist die geringe Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Landwirte gegenüber der Gesamtzahl der Umsatzsteuerpflichtigen und gegenüber dem landwirtschaftlichen Umsatz in Mecklenburg-Strelitz. Hier wirkt sich das Gewicht der landwirtschaftlichen Großbetriebe aus.

In engem Zusammenhang mit dem Verhältnis zwischen den Anteilen der einzelnen Wirtschaftsgruppen an der Pflichtigenzahl und dem Umsatz stehen die im Durchschnitt auf einen Veranlagten (Pflichtigen, Veranlagungsfall) kommenden Umsätze. An der Spitze der Länder stehen mit den höchsten Durchschnittsumsätzen je Veranlagungsfall, rund 43 500, 41 600 bzw. 34 800 *RM*, die Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck. Diese Wirtschaftszentren müssen schon wegen ihrer überragenden Handelstätigkeit und der hohen Zahl in ihnen belegener Großbetriebe hohe Umsatzwerte in einer Hand vereinigen. Sie werden jedoch noch erheblich von Berlin mit einem Umsatz je Pflichtigen von rund 51 300 *RM* übertroffen. Zwischen Hamburg und Lübeck stehen die sächsischen Kreishauptmannschaften Chemnitz und Leipzig. Am geringsten ist der durchschnittliche Umsatz je Pflichtigen im Lande Waldeck, im preußischen Regierungsbezirk Hohenzollern, im bayerischen Regierungsbezirk Niederbayern und im württembergischen Jagstkreis, wo er überall zwischen 6 bis 8 000 *RM* liegt.

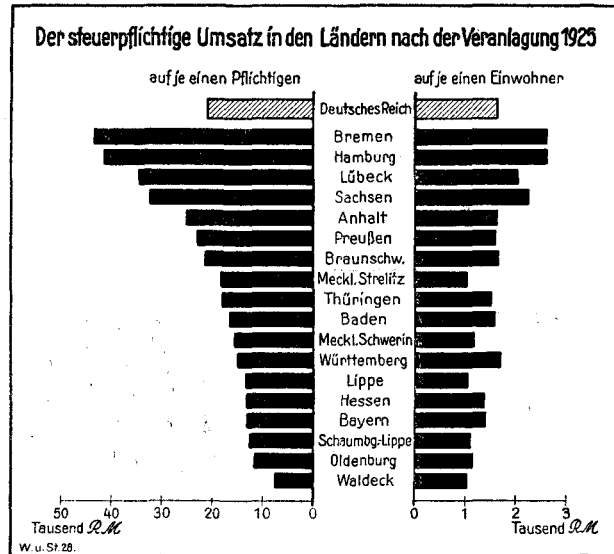
Der Unterschied der drei behandelten Hauptwirtschaftsgruppen in der Höhe der durchschnittlichen Umsätze je Veranlagungsfall gestaltet sich in den Ländern im ganzen ähnlich wie im Deutschen Reich, im einzelnen jedoch stark abweichend. Die Landwirtschaft weist fast überall Beträge auf, die in den meisten Fällen nur einen Bruchteil des Durchschnittsumsatzes bei der Industrie und beim Handel ausmachen. Das trifft vor allem für die Hansestädte zu. So beträgt in Bremen der Einzelumsatz des Handels das 5fache, der Industrie das $7\frac{1}{2}$ fache des landwirtschaftlichen. In Baden weist die Landwirtschaft sogar einen Betrag von nur 1 641 *RM* auf, Handel und Industrie dagegen solche von rund 30 500 und 43 500 *RM*. Nur Mecklenburg-Strelitz steht aus dem bereits angeführten Grunde, wenn man von Berlin absieht, einzigartig da. Der fast 15 000 *RM* betragende Durchschnittsumsatz der Landwirtschaft wird von dem der Industrie und dem des Handels nur um $\frac{1}{3}$ bzw. die Hälfte übertroffen.

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im November 1928. Die Steuern, Zölle und Abgaben haben beim Reich im November 1928 insgesamt 693,1 Mill. *RM* erbracht, haben also gegenüber dem Vormonat (1 062,4 Mill. *RM* Einnahmen) einen Rückgang in Höhe von 369,3 Mill. *RM* oder 34,7 vH erfahren. Dieser geht in der Hauptsache darauf zurück, daß im Oktober auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer Vierteljahreszahlungen zu leisten waren, wogegen im November nur bei der Vermögensteuer eine vierteljährliche Vorauszahlung fällig war. Die Einnahmen aus der Vermögensteuer stellten sich im Berichtsmonat auf 80,3 Mill. *RM*, im entsprechenden Monat des Vorvierteljahres, August, dagegen nur auf 66,1 Mill. *RM*. Die Steigerung erklärt sich einmal daraus, daß im November Abschlußzahlungen erfolgt sind; ferner war im August für die Landwirtschaft kein Zahlungstermin, wogegen sie im November eine Halbjahresrate zu entrichten hatte.

Der Rückgang der Lohnsteuer von 126,1 Mill. *RM* im Vormonat auf 120,4 Mill. *RM* im November geht darauf zurück, daß sich die am 1. Oktober 1928 in Kraft getretene Lohnsteuersenkung erstmalig voll ausgewirkt hat. Beim Steuerabzug vom Kapitalertrag steht der Rückgang von 15,9 Mill. *RM* im Oktober auf 6,3 Mill. *RM* im Berichtsmonat mit dem Zinstermin

Während die Höhe des Durchschnittsumsatzes die Wirtschaftskraft der einzelnen Steuerpflichtigen kennzeichnet, gibt der auf die Bevölkerung umgerechnete Umsatz eine Vorstellung von der Intensität der Wirtschaft und der Wirtschaftsgruppen in den Ländern und Landesteilen. Im Deutschen Reich ist als Zeichen wirtschaftlicher Besserung eine Steigerung des Umsatzes je Kopf der Bevölkerung festzustellen. Der Umsatzanteil je Einwohner betrug 1925 1 639 *RM* gegenüber 1 318 *RM* im Jahre 1924. Für den landwirtschaftlichen Umsatz indes ist der entsprechende Betrag leicht zurückgegangen, und zwar von 117 auf 114 *RM*. Damit steht die Landwirtschaft weit hinter den anderen beiden Gruppen zurück. Der Umsatz der Industrie beträgt 883 *RM* je Einwohner, der des Handels 612 *RM*. Wie das Schaubild zeigt, haben



die Hansestädte Hamburg und Bremen hinsichtlich der Höhe des Umsatzes auf den Kopf der Bevölkerung die Führung unter den Ländern mit etwa 2 600 *RM*, Sachsen und Lübeck folgen in einem Abstand. Mecklenburg-Strelitz hingegen zeigt sich mit etwa 1 000 *RM* Umsatzanteil je Einwohner als das Land der geringsten Wirtschaftsintensität. Übertroffen werden die führenden Länder von Berlin. Hier entfällt mit 3 211 *RM* der höchste Durchschnittsumsatz auf einen Einwohner. Von den preußischen Provinzen stehen die Rheinprovinz und Hessen-Nassau mit 1 771 bzw. 1 763 *RM* Berlin am nächsten. Der bayerische Regierungsbezirk Mittelfranken und die hessische Provinz Rheinhessen kommen ihnen etwa gleich. Übertroffen werden sie von den sächsischen Kreishauptmannschaften Leipzig, Dresden, Chemnitz und Zwickau und vom württembergischen Neckarkreis, die Kopfanteile zwischen 2 100 bis 2 500 *RM* aufweisen.

am 1. Oktober im Zusammenhang. Die übrigen Besitz- und Verkehrsteuern haben gegenüber dem Vormonat nur geringe Schwankungen aufzuweisen, die z. T. saisonbedingt sind, wie die kleinen Mindererträge bei der Kraftfahrzeug- und Beförderungsteuer.

Die Zölle und Verbrauchsteuern haben im Berichtsmonat gegenüber dem Oktober eine Mindereinnahme von insgesamt 18,0 Mill. *RM* aufzuweisen, von denen allein 9,6 Mill. *RM* auf die Zölle entfielen. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die weitere Verminderung der Getreideeinfuhr infolge des günstigen Ausfalls der inländischen Ernte zurückzuführen. Bei den Verbrauchsteuern hat nur das Spiritusmonopol eine Steigerung erfahren, von 22,4 Mill. *RM* auf 25,0 Mill. *RM*, also um 2,6 Mill. *RM* oder 11,6 vH.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Oktober 1928. Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich im Oktober 1928 auf insgesamt 1 062,4 Mill. *RM*. Die starke Steigerung gegenüber dem Vormonat, der 610,8 Mill. *RM* erbracht hatte, erklärt sich daraus, daß im Berichtsmonat die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer fällig waren. Im ordentlichen Haushalt gingen im Oktober noch 12,0 Mill. *RM* aus der Münzprägung und 18,7 Mill. *RM* sonstige Verwaltungseinnahmen ein. Insgesamt hatte dieser Haushalt also 1 093,1 Mill. *RM* Einnahmen aufzuweisen, denen 1 035,1 Mill. *RM* ordentliche Aus-

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	R.-J. 1928/29				
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	April/Okt.
A. Ordentlicher Haushalt					
I. Übertrag aus dem Vorjahr					
a) zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ¹⁾	—	—	—	—	520,1
b) Überschuß des Jahres 1927.....	—	—	—	—	127,0
Summe.....	—	—	—	—	647,1
II. Einnahmen					
Aus Steuern, Zöllen u. Abgaben	1 082,1	716,8	610,8	1 062,4	5 559,8
Aus der Münzprägung.....	13,5	11,4	11,2	12,0	86,6
Überschuß Post und Reichsdruckerei.....	70,0	—	—	—	70,0
Verzinsung aus den Vorkursaktien der Reichsbahngesellschaft.....	—	—	—	—	51,2
Sonstige Verwaltungseinnahmen	19,8	14,4	17,0	18,7	133,5
Summe der Einnahmen	1 185,4	742,6	639,0	1 093,1	5 901,1
III. Ausgaben					
Steuerüberweisung an die Länder.....	366,0	309,6	246,4	377,8	2 051,7
Bezüge der Beamten und Angestellten.....	65,4	66,6	65,1	74,5	469,1
Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigten Sozialversicherung.....	159,1	154,4	147,4	153,4	1 076,1
Krisenunterstützung für Arbeitslose.....	32,0	32,8	38,3	55,1	232,7
Heer, sächliche Ausgaben.....	8,0	5,5	0,1	3,1	88,4
Marine, sächliche Ausgaben.....	24,4	29,1	31,2	28,7	166,7
Verkehrswesen.....	9,5	14,8	16,2	10,8	73,6
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung.....	13,9	13,6	14,4	14,7	88,8
Reichsschuld: Anleiheablösung	16,4	16,1	2,1	11,8	64,4
Schutzpolizei.....	5,0	7,3	1,9	61,6	166,0
Innere Kriegslasten.....	16,6	16,6	16,6	16,6	116,1
Reparationszahlungen.....	26,6	15,8	22,0	53,7	170,9
Sonstiges.....	65,7	65,6	127,9	127,9	560,1
Summe der Ausgaben	35,0	45,7	50,6	45,4	299,1
Mehreinnahmen	843,6	793,5	780,2	1 035,1	5 623,7
Mehrausgaben	341,8	—50,9	—141,2	58,0	277,4
B. Außerordentlicher Haushalt					
I. Übertrag aus dem Vorjahr					
a) Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ²⁾	—	—	—	—	—465,3
b) Überschuß des Jahres 1927.....	—	—	—	—	35,0
Summe.....	—	—	—	—	—430,3
II. Einnahmen					
Verwaltungseinnahmen.....	0,6	0,5	1,5	1,6	67,2
III. Ausgaben					
Wohnungs- und Siedlungswesen	6,6	6,8	6,6	1,3	32,7
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge.....	12,1	7,1	3,0	1,9	82,2
Verkehrswesen.....	8,4	8,5	7,1	6,7	48,3
Innere Kriegslasten.....	—	—	—	—	19,7
Reparationszahlungen.....	2,2	1,1	2,5	1,7	8,5
Sonstiges.....	29,3	23,5	19,2	11,6	191,4
Summe der Ausgaben	28,7	23,0	17,7	10,0	124,2

Abschluß

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr.....	647,1
Mehreinnahme April—Oktober 1928.....	277,4
Zusammen.....	924,5
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr.....	—430,3
Mehrausgabe April—Oktober 1928.....	124,2
Zusammen.....	—554,5
Insgesamt Bestand.....	370,0

¹⁾ Ausgabereste abzgl. Einnahmereste. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — ³⁾ Aus den Steuereingängen im Monat Oktober 1928 sind im November 1928 noch 162,5 Mill. *R.M.* gesetzliche Anteile an die Länder ausgezahlt worden. — ⁴⁾ Darunter 61,9 Mill. *R.M.* Rest des Betriebsmittelfonds der Reichshauptkasse zur Verminderung des Anleihebedarfs.

gaben gegenüberstanden, so daß der Oktober im ordentlichen Haushalt einen Überschuß von 58,0 Mill. *R.M.* erbracht hat.

Auf der Ausgabenseite entfielen 377,8 Mill. *R.M.* oder mehr als ein Drittel auf die Steuerüberweisungen an die Länder. Diese besonders hohe Überweisung, die einen neuen Höchststand darstellt, steht im engsten Zusammenhang mit den ebenfalls sehr hohen Steuereinnahmen in diesem Monat. Bei den »Inneren Kriegslasten« erklärt sich die Steigerung von 22,0 Mill. *R.M.* im September auf 53,7 Mill. *R.M.* im Oktober daraus, daß im Berichtsmonat die im Haushaltsplan veranschlagten »Ungedeckten Besatzungskosten« aus den Jahren 1925 bis 1927 in ihrer Gesamthöhe (28,0 Mill. *R.M.*) verrechnet wurden. Die hohe Ausgabe für die Anleiheablösung (61,6 Mill. *R.M.*) ist darauf zurückzu-

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1928/29			
	August	Sept.	Okt.	Nov.
Mill. <i>R.M.</i>				
A. Besitz- und Verkehrsteuern...				
1. Fortdauernde.....	477,0	362,9	817,9	466,7
Einkommensteuer aus Lohnabzügen ²⁾	476,5	362,5	817,2	466,4
Steuerabzug v. Kapitalerträge	125,3	129,5	126,1	120,4
Andere Einkommensteuer.....	7,2	2,7	15,9	6,3
Körperschaftsteuer.....	115,3	87,0	264,1	97,7
Vermögenssteuer.....	44,1	24,2	123,3	41,3
Umsatzsteuer.....	66,1	14,2	9,9	80,3
Kapitalverkehrsteuer.....	36,1	26,4	192,8	41,0
Kraftfahrzeugsteuer.....	9,5	10,7	8,6	10,2
Beförderungsteuer.....	14,4	13,8	15,9	13,7
Übrige.....	33,2	33,3	32,2	31,6
2. Einmalige.....	25,2	20,8	28,3	23,7
B. Zölle u. Verbrauchsteuern.....	0,5	0,4	0,8	0,4
Zölle.....	239,8	247,9	244,4	226,4
Tabaksteuer.....	88,0	84,4	85,4	75,8
Biersteuer.....	77,1	74,8	75,6	74,4
Aus dem Spiritusmonopol.....	36,5	42,1	41,5	35,3
Zuckersteuer.....	20,7	26,2	22,4	25,0
Übrige.....	13,7	16,8	15,5	11,8
C. Sonstige Abgaben.....	3,8	3,6	4,1	4,0
Summe.....	0,0	0,0	0,0	0,0
	716,8	610,8	1 062,4	693,1

Anm. Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — ²⁾ Abzüglich der Steuerückerstattungen August: 0,6, September: 0,2, Oktober: 0,3, November: 0,1 Mill. *R.M.*

führen, daß im Oktober die im August gezogenen Auslosungsrechte eingelöst wurden.

Im außerordentlichen Haushalt standen 1,6 Mill. *R.M.* Einnahmen insgesamt 11,6 Mill. *R.M.* Ausgaben gegenüber, darunter 6,7 Mill. *R.M.* für das Verkehrswesen (Ausbau der Wasserstraßen). Es verblieb also eine Mehrausgabe von 10,0 Mill. *R.M.*

Der für Ende September unter Berücksichtigung der Überträge aus dem Vorjahre errechnete Bestand in Höhe von 322,0 Mill. *R.M.* hat sich im Laufe des Oktober auf 370,0 Mill. *R.M.* erhöht.

Die Reichsschuld stieg im November 1928 um 81,3 Mill. *R.M.* auf 7 991,5 Mill. *R.M.* Sie erreichte damit den bisher höchsten Stand des laufenden Rechnungsjahres. Von den alten Schatzanweisungen wurden wiederum aus Interventionsgründen an der Börse geringe Beträge zurückgekauft, und zwar von den 1935 rückzahlbaren Schatzanweisungen von 1923 (Goldanleihe) 61 000 *M.* Gold und von den auslosbaren K-Schatzanweisungen 1 650 *M.* Gold. Die Schuld des Reichs an die Rentenbank verminderte sich um 20,9 Mill. *R.M.*, die gemäß § 7a des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen aus den Zinseinnahmen von den Grundschildverpflichteten getilgt wurden. Der ausstehende Betrag der Auslandsanleihe blieb dem Nominalwert nach unverändert, der Reichsmark gegenwert derselben war jedoch geringer als im Vormonat. Diese Abnahme war im besonderen auf die am Berliner Devisenmarkt eingetretene Kurssenkung des amerikanischen Dollars und des englischen Pfundes zurückzuführen, da auf diese Valuten der weitaus größte Teil der Auslandsanleihe lautet. An Reichswchseln wurden weitere 25,69 Mill. *R.M.* emittiert. Wie schon seit dem Juni wurde der gesamte Betrag am offenen Geldmarkt untergebracht. Die Schuld aus der Reichswchselemission stellt sich nunmehr auf 366,65 Mill. *R.M.*, von denen 316,50 Mill. *R.M.* oder 86,3 vH am offenen Geldmarkt und 50,15 Mill. *R.M.* oder 13,7 vH anderweitig begeben wurden. Die Reichsbank wurde durch Diskontierung von Reichswchseln nur zum Monatschluß in Anspruch genommen. In der letzten Reichsbankwoche des Berichtsmonats wurden von ihr 57,3 Mill. *R.M.* oder 18,1 vH der am offenen Geldmarkt begebenen Reichswchsel diskontiert, dieser Betrag wurde jedoch bereits in der 2. Dezemberwoche wieder eingelöst. Der Lombardkredit der Reichsbank auf Reichswchsel, der zum Ultimo Oktober in Höhe von weiteren 3,583 Mill. *R.M.* gewährt worden war, wurde bereits in den ersten Novembertagen wieder abgedeckt und blieb seitdem abermals mit 1 000 *R.M.* unverändert. Die Post wurde mit einem weiteren Darlehen in Höhe von 70 Mill. *R.M.* in Anspruch genommen, so daß sich nunmehr der der Post geschuldete Betrag auf 93 Mill. *R.M.* stellt. Ferner wurde noch an anderer Stelle ein kurzfristiges Darlehen im Betrage von 7 Mill. *R.M.* aufgenommen. Die kurzfristigen Darlehen erhöhten sich damit insgesamt um 77 Mill. *R.M.*, von denen 7 Mill. *R.M.* zur Finanzierung von Flüchtlingssiedlungen verwendet wurden.

Reichsschuld*).

Bezeichnung	1927	1928		
	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.
I. Schuldverschreibungen:				
Mill. RM				
Anleihe-Ablos.-Schuld, Altbetrag ¹⁾ ..	4 673,3	4 547,8	4 491,7	4 491,7
„ „ „ Neubetrag ¹⁾ ..	700,0	700,0	700,0	700,0
Anleihe des Reichs von 1927 ²⁾	470,0	500,0	500,0	500,0
Zusammen	5 843,3	5 747,8	5 691,7	5 691,7
II. Schatzanweisungen:				
von 1923, rückz. 1935 (Goldanl.) ..	18,8	18,6	18,4	18,3
6 vH von 1923, rückz. 1932	1,3	1,3	1,3	1,3
K-Schätze	0,6	0,5	0,5	0,5
Zusammen	20,7	20,4	20,2	20,1
III. Bankschulden:				
Rentenbank	817,0	716,9	698,5	677,6
Reichsbank	208,4	199,4	199,4	199,4
Zusammen	1 025,4	916,3	897,8	876,9
IV. Auslandsanleihe*):				
\$	403,1	403,9	385,7	385,5
£	420,0	418,5	410,1	410,0
Schwed. Kr.	27,0	26,8	26,3	26,3
Lire	21,5	20,6	20,3	20,3
Schweiz. Fr.	11,5	11,5	11,3	11,3
Summe	883,1	881,3	853,8	853,3
Dazu: 5 vH Rückz.-Agio für \$	20,2	20,2	19,3	19,3
Zusammen	903,3	901,5	873,1	872,6
V. Sonstige Reichsschulden:				
Weitere Zahlungsverpflichtungen ..	9,4	9,4	9,4	9,4
Sicherheitsleistungen	51,2	42,1	42,1	42,1
Meliorationskredit	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehen von der Post	60,0	23,0	23,0	93,0
Sonstige kurzfristige Darlehen ...	—	—	—	7,0
Reichswchsel	—	296,0	341,0	366,7
Davon am offenen Geldmarkt begeben	—	185,9	230,8	316,5
Zusammen	132,6	382,5	427,5	530,2
Gesamtsumme	7 925,2	7 968,5	7 910,2	7 991,5

*¹⁾ Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ²⁾ Überschlägliche Ermittlung, da der Umtausch der alten Markanleihen noch nicht abgeschlossen ist. — *) Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — *) Die Anleihe ist erst mit Ende Februar 1928 voll abgerechnet. — *) Umgerechnet nach den Berliner Devisenkursen am Monatsende.

Die deutschen Sparkassen im November 1928.

Der Zuwachs an Spareinlagen, der vom September zum Oktober von 150,8 Mill. RM auf 177,8 Mill. RM¹⁾ gestiegen war, erhöhte sich im November auf 178,7 Mill. RM. Hiervon entfallen 8,6 Mill. RM auf durch Aufwertung entstandene Spareinlagen (8,3 Mill. RM allein in Baden). Die Zunahme vollzog sich bei einer gleichzeitigen Abnahme der Einzahlungen und der Auszahlungen, wobei die Auszahlungen in ihrer Höhe stärker zurückgegangen waren als die Einzahlungen. Jedoch war diese Bewegung nicht einheitlich. Bemerkenswert ist, daß der Einlagenüberschuß im November des Vorjahres gegenüber dem Einlagenüberschuß im Oktober des Vorjahres gefallen war. Auch damals waren die Einzahlungen und die Auszahlungen gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, die Einzahlungen aber in höherem Maße als die Auszahlungen.

Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositionseinlagen setzten ihre Steigerung fort und erreichten Ende November einen neuen Höchststand mit 1 380,2 Mill. RM.

¹⁾ Die Angaben von Braunschweig sind nachträglich berichtigt worden.

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Ein- zahlun- gen ¹⁾	Aus- zahlun- gen	Zunahme im Monat		
			ins- gesamt ²⁾	davon Monat ³⁾	
				Auf- wertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. RM					
November 1927....	397,4	298,1	99,3	.	.
Juni 1928.....	498,3	355,7	142,6	7,0	0,6
Juli „	524,1	370,9	153,2	0,2	0,6
August „	509,6	332,4	177,2	0,1	0,4
September „	482,5	331,7	150,8	0,4	0,3
Oktober ⁴⁾ „	575,0	397,2	177,8	11,7	1,2
November „	520,6	341,9	178,7	8,6	0,3

¹⁾ Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — ²⁾ Abweichungen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Soweit statistisch erfaßt. — ⁴⁾ Die Angaben von Braunschweig sind nachträglich berichtigt worden.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand		Ende		Bestand		Ende	
	Nov. 1927	Sept. 1928	Okt. 1928	Nov. 1928	Nov. 1927	Sept. 1928	Okt. 1928	Nov. 1928
in Mill. RM								
Preußen	2 901,7	4 009,6	4 109,1	4 217,0	773,5	875,8	890,4	925,5
Bayern	347,9	494,6	510,2	526,1	97,4	124,1	118,1	121,2
Sachsen	292,6	425,7	440,5	451,1	—	—	—	—
Württemberg	222,4	301,3	308,9	319,0	137,9	151,2	151,4	147,0
Baden	204,2	301,9	318,5	333,8	34,9	51,4	50,0	49,5
Hessen	106,7	147,5	150,3	154,6	24,6	26,9	27,3	28,4
Mecklenburg-Schwerin	22,7	34,2	35,4	36,4	8,7	8,8	8,8	9,0
Thüringen	102,3	139,7	144,1	147,7	39,2	46,7	46,4	46,7
Mecklenburg-Strelitz	2,2	3,6	3,8	4,0	0,8	0,9	0,9	1,0
Oldenburg	31,0	38,5	40,1	40,9	10,7	10,3	10,9	11,3
Braunschweig	16,7	22,3 ²⁾	25,6	26,0	—	—	—	—
Anhalt	27,0	41,5	42,6	43,6	10,1	11,7	11,2	11,7
Waldeck	6,0	7,8	7,9	8,1	1,6	1,2	1,1	1,3
Schaumburg-Lippe	7,0	12,7	13,0	13,2	2,7	3,0	3,0	3,0
Lippe-Dehm	20,8	43,8	44,7	45,8	4,0	4,7	4,7	4,7
Hamburg	161,7	241,7	247,0	251,6	5,9	8,3	8,9	8,5
Bremen	66,3	99,0	101,3	102,8	4,9	10,9	10,1	9,9
Lübeck ¹⁾	3,9	6,2	6,4	6,5	1,0	1,1	1,3	1,4
Zusammen	4 543,1	6 371,5 ²⁾	6 549,5	6 728,2	1 158,0	1 336,9	1 344,5	1 380,2
Außerdem im sächsischen Gironetz	—	—	—	—	267,6	301,7	309,6	307,4

*¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ²⁾ In Lübeck besteht nur eine Sparkasse. Die Spargelder werden deshalb zumeist von Banken usw. aufgenommen, wodurch die verhältnismäßig niedrige Höhe der lübischen Spareinlagen zu erklären ist. — ³⁾ Die Angaben von Braunschweig sind nachträglich berichtigt worden.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im November 1928.

Im November 1928 hielt sich die Emissionstätigkeit im Inlande auf der Höhe des Vormonats. Der Rückgang bei den Emissionen von Inlandsanleihen wurde durch die erhöhte Emissionstätigkeit auf dem Aktienmarkt ausgeglichen. Im Inlande wurden Wertpapiere im Gesamtbetrag von 315 Mill. RM ausgegeben, von denen rd. 14 Mill. RM auf die Emission von 2 Mill. Kr. 5 prozentige Schuldverschreibungen der Actiebolaget Kreuger & Toll, Stockholm, entfielen. Die Schuldverschreibungen dieser Finanzierungsgesellschaft des Schwedischen Zündholztrasts haben

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im November 1928 (in Mill. RM).

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1928		
	1927	2. Vj. 1928	3. Vj. 1928	Sept.	Okt.	Nov.
Schuldverschreibungen:						
von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	58	96	9	16	41	15
von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾ ..	162	171	125	112	143	116
a) Kommunalschuldverschreibungen	29	62	26	19	38	24
b) Pfandbriefe	133	109	99	93	105	92
von gemeinnützigen Körperschaften und Unternehmungen	2	6	—	—	0	—
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw.	16	25	27	77	*) 14	0
Schuldverschreibungen insgesamt ²⁾	238	298	161	205	*) 198	131
Aktien (ohne Fusionen und Sacheinlagen ³⁾)	114	137	108	71	120	170
Inländische Werte zusammen	352	435	269	276	*) 318	301
Ausländische Werte	5	—	—	—	—	14
Insgesamt	357	435	269	276	*) 318	315
Auslandsanleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften	21,14	60,26	7,82	23,46	—	27,03
Auslandsanleihen öffentlicher Unternehmungen	6,51	54,80	26,04	73,50	10,50	37,08
Auslandsanleihen kirchlicher Körperschaften	1,16	5,74	1,47	2,55	1,18	—
Auslandsanleihen privater Unternehmungen	88,83	124,88	2,65	3,75	*) 21,94	103,89
Insgesamt	117,64	245,68	37,98	103,26	*) 33,62	168,00

¹⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Nominalbeträge. — ³⁾ Ausgabekurs. — *) Berichtigte Zahl.

aktienähnlichen Charakter, sie gewähren den Inhabern eine Zusatzverzinsung und — bei Einräumung von Bezugsrechten an die Aktionäre — auch ein entsprechendes Bezugsrecht auf Schuldverschreibungen. Die Emission wurde in der Statistik mit dem Kurswerte berücksichtigt, der sich unter Zugrundelegung des Zeichnungspreises von 710 *RM* für 100 Kr. auf 14,2 Mill. *RM* stellt¹⁾.

Von öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurden nur 2 Anleihen aufgenommen, und zwar wurden von der Stadt Elberfeld und der Provinz Schleswig-Holstein 8 prozentige Anleihen im Betrage von 7,5 und 7 Mill. *RM* aufgelegt. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute und von Hypothekenbanken ging erheblich zurück. Von privaten Unternehmungen wurden nur geringe Beträge aufgenommen, die zusammen noch nicht den Betrag von 1 Mill. *RM* erreichten.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen hat wieder erheblich zugenommen. Die Stadt München nahm eine 6 prozentige Anleihe von 1,625 Mill. £ in England auf, davon wurde ein Teilbetrag von 0,3 Mill. £ erst im Dezember in Holland aufgelegt und daher in der Statistik noch nicht berücksichtigt. Eine weitere Anleihe wurde in England von der Preußischen Elektrizitäts-

¹⁾ Die genaue Höhe des tatsächlich auf Deutschland entfallenden Anteils steht nicht fest.

A. G., Berlin, im Betrage von 1,2 Mill. £ aufgenommen, davon wurden 0,2 Mill. £ in Holland untergebracht. Von der 6 prozentigen Auslandsanleihe der Rudolf Karstadt A. G. im Betrage von 15 Mill. \$ dienten rd. 2,26 Mill. \$ zur Konvertierung des noch ausstehenden Betrages der im Jahre 1925 aufgenommenen 7 prozentigen Auslandsanleihe; der Konversionsbetrag wurde in der Statistik in Abzug gebracht. Die Anleihe stellt insofern einen neuen Typ dar, als sie dem Inhaber von je 1000 \$ Nominalbetrag eine Bonifikation in Gestalt von Aktien der Gesellschaft im Nominalbetrage von 120 *RM* gewährt. Der Emissionskurs der Anleihe stellte sich dementsprechend auf 98 vH. Die Ruhr gas A. G., Essen, nahm eine 6½ prozentige Auslandsanleihe im Betrage von 12 Mill. \$ auf, davon wurden 8,9 Mill. \$ in den Vereinigten Staaten, 1,5 Mill. \$ in Holland, 1 Mill. \$ in Schweden und der Rest in der Schweiz aufgelegt. In den Vereinigten Staaten wurde ferner vom Ruhrverband Essen eine 6½ prozentige Anleihe im Betrage von 3 Mill. \$ aufgelegt.

Endlich ist noch ein von der Warenhausfirma Lindemann & Co. A. G., Berlin, bei einer New Yorker Investment Corporation aufgenommener langfristiger Kredit von 3 Mill. \$ zu erwähnen, der jedoch ebenso wie der im Vormonat von der Leonhard Tietz A. G., Köln, bei der gleichen Gesellschaft aufgenommene Kredit von 3,5 Mill. \$ in der Statistik nicht berücksichtigt wurde, da es sich nicht um Anleihen im eigentlichen Sinne handelt.

Die Monatsbilanzen der deutschen Banken am 31. Oktober 1928¹⁾.

Die nach dem neuen erweiterten — zum 31. März 1928 eingeführten — Schema aufgestellten Monatsbilanzen der deutschen Aktienbanken sowie der Staats- und Landesbanken und der Girozentralen liegen nunmehr für acht Monatsendtermine vor und geben die Möglichkeit, die Weiterentwicklung des deutschen Bankwesens, soweit es in den monatlichen Veröffentlichungen erfaßt ist, in diesem Zeitraum zu überblicken. Bei Besprechung der einzelnen Bilanzpositionen werden gleichzeitig die wichtigsten Änderungen des neuen Schemas in ihrer Bedeutung gekennzeichnet.

Die Bilanzsumme sämtlicher Banken, die Zwischenbilanzen bekanntgeben — außer den im Reichsanzeiger veröffentlichten Bilanzen stellen eine Anzahl weiterer Kreditinstitute ihre Monatsbilanzen dem Statistischen Reichsamt zur Verfügung — hat sich in dem erwähnten Zeitraum von rund 22,2 Milliarden *RM* (31. März 1928) auf rund 26,2 Milliarden *RM* (31. Oktober 1928) gehoben. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß sich gleichzeitig die Zahl der erfaßten Banken von 178 auf 189 erhöht hat²⁾.

Einwandfreie Vergleichszahlen lassen sich bei Beobachtung der 11 deutschen Großbanken gewinnen; ihre Bilanzsumme erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 11,95 Milliarden auf 13,25 Milliarden, d. i. eine Steigerung um 10,88 vH.

Hierin drückt sich das weitere Anwachsen des Geschäftsumfanges der deutschen Banken aus.

Für die Untersuchung der Geschäftsentwicklung der Banken im einzelnen ist die Beobachtung der Kreditoren, die den überwiegenden Teil der fremden Mittel der Banken einschließen, besonders aufschlußreich. Die nachstehenden Übersichten lassen ein beachtenswertes Ansteigen dieser Mittel erkennen; der Zuwachs beträgt (in dem Zeitraum März bis Oktober 1928) bei den 11 Großbanken 12,92 vH. Diese starke Zunahme der fremden Gelder ist auf das Zusammenwirken verschiedener Vorgänge zurückzuführen; einmal hatte der Konjunkturrückgang eine Freisetzung von Betriebsmitteln und deren kurzfristige Anlage bei den Banken zur Folge; zum anderen ist ein erheblicher Zufluß von Auslandsgeldern anzunehmen. Hierbei handelte es sich einerseits um die Erlöse, die aus den im Auslande durch die öffentliche und private Wirtschaft aufgenommenen Anleihen kurzfristig (als vorübergehend verfügbar) den Banken zugeleitet

Zwischenbilanzen von 11 deutschen Großbanken¹⁾ (Mill. *RM*).

Bilanzposten	1928 †				
	31. 3.	30. 6.	30. 9.	31. 10.	30. 11.
Aktiva.					
Kasse	232,8	273,7	262,5	251,2	251,3
Wechsel	2 455,8	2 481,1	2 589,5	2 758,2	2 873,0
Guthaben bei Banken..	1 145,8	1 103,4	1 211,4	1 229,1	1 294,6
Reports und Lombards	638,7	787,6	762,4	743,3	766,2
Warenvorräte	1 044,0	1 189,9	1 302,9	1 412,9	1 529,1
Wertpapiere	204,9	203,4	215,4	216,6	215,2
Konsortial-Beteiligung..	157,0	162,5	151,9	167,3	169,2
Schuldner i. l. R.	5 202,9	5 244,7	5 482,9	5 545,2	5 590,1
Passiva.					
Kreditoren	9 606,5	10 023,8	10 504,9	10 847,2	11 192,9
davon					
Guthaben von Banken	1 218,5	1 301,2	1 243,1	1 276,3	1 278,8
Sonstige Kreditoren..	7 475,8	7 660,3	8 058,2	8 244,3	8 459,2
Akzeptierte	510,1	500,9	537,1	522,6	525,2
Bilanzsumme	11 950,4	12 326,3	12 888,4	13 246,9	13 618,0
Avale	508,4	541,3	568,9	559,0	574,4

¹⁾ Deutsche Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft (Gemeinschaftsbilanz), Dresdner Bank, Darmstädter und Nationalbank, Commerz- und Privatbank, Mitteldeutsche Creditbank, Reichs-Kredit-Ges., Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Rheinische Kreditbank, Barmer Bankverein, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

wurden, andererseits aber strömten in den letzten Monaten zweifellos weitere Summen kurzfristiger Auslandskredite über die Banken in die deutsche Wirtschaft. Wenn auch die zunehmende Verknappung des New Yorker Geldmarktes seit Juni 1928 einen Abzug derartiger Geldmarktkredite bewirkt hat — der auffällige Rückgang der Gesamtkreditorensumme bei den 11 Großbanken zum 30. Juni 1928 und die weitere nicht unerhebliche Abnahme dieses Bilanzpostens zum Ende August 1928 dürfte wohl zum Teil hierauf zurückzuführen sein —, so wurden diese Rückgänge seit längerer Zeit durch den Zufluß anderer, vor allem französischer kurzfristiger Gelder, ausgeglichen. Der Umfang dieser kurzfristigen Auslandskredite wird durch die Fristenverschiebung innerhalb der Position »Kreditoren« in den letzten Monaten beleuchtet.

Das Anwachsen der »bis zu 3 Monaten fälligen« Kreditoren (von 52,6 auf 54,7 vH der gesamten Kreditoren) weist deutlich auf die Zunahme derartiger kurzfristiger Auslandsgelder hin, die überwiegend in dieser Befristung zur Verfügung gestellt werden.

Endlich dürfte an der Kreditorenzunahme der letzten Monate zum Teil auch die Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika beteiligt sein.

Unter den Kreditoren werden die Guthaben anderer deutscher Banken besonders ausgegliedert. Die Ausweisung dieser wichtigen Position ist insofern bei Einführung des neuen Bilanzschemas erheblich verbessert worden, als nunmehr die gesamten Bankguthaben hierin eingeschlossen sind, während in

²⁾ In den Zahlentabellen konnten für die 11 Großbanken die inzwischen veröffentlichten Zahlen der Zwischenbilanzen zum 30. November 1928 ergänzt werden; da die Novemberbilanzen der dem Statist. Reichsamt gesondert berichtenden Banken bei Drucklegung noch nicht vollständig vorlagen, war für sämtliche Banken die ergänzende Angabe nicht möglich. — ³⁾ Unter den neu berichtenden Banken befinden sich einige Banken mit beachtlichem Geschäftsumfang, so u. a.

1. Bank für Brau-Industrie, April 1928 Bilanzsumme 14,5 Mill. *RM*
2. Deutsche Landmannbank, April 1928 „ 12,6 „ „
3. Frankfurter Bankverein, Mai 1928 „ 12,0 „ „
4. Deutsche Bau- u. Bodenbank, Mai 1928 .. „ 95,2 „ „
5. Commercial Investment Trust, Juni 1928 .. „ 20,6 „ „
6. Bank für auswärtigen Handel, Sept. 1928. „ 120,3 „ „
(alle Bilanzsummen für den Eintrittstermin).

Zwischenbilanzen deutscher Banken (in Mill. RM).

Bilanzposten	31. Oktober 1928				1928						
	11 Großbanken	Sonstige Aktienbanken ¹⁾	Öffentl.-rechtliche Kreditanstalten ²⁾	Gesamt	30. Sept.	31. Aug.	31. Juli	30. Juni	31. Mai	30. April	31. März
Zahl der Anstalten	11	107	71	189	187	187	187	186	184	181	178
I. Aktiva.											
Nicht eingezahltes Kapital	—	7,3	39,4	46,7	51,0	57,5	63,3	53,9	43,6	34,0	41,6
Kasse ¹⁾	251,2	44,1	50,0	345,3	359,1	291,4	358,4	363,0	383,7	328,0	307,5
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	2 758,2	606,9	581,9	3 947,0	3 778,7	3 634,6	3 406,7	3 459,7	3 445,6	3 492,1	3 378,9
davon											
a) Wechsel mit wechself. Verpflichtung öffentl.-rechtl. Körpersch. und ihrer Betriebsverwaltungen ..			40,4	40,4	52,4	58,1	39,2	33,3	60,1	60,5	55,2
b) Schatzanweisungen und Schatzwechsel des Reichs u. der Länder	154,0	30,7	63,7	248,4	230,9	166,1	170,0	190,8	177,6	143,0	135,7
Guthaben der Banken ²⁾	1 229,1	453,9	1 067,1	2 750,1	2 580,5	2 538,9	2 594,4	2 396,3	2 375,5	2 179,2	2 145,2
Reports und Lombards	743,3	136,5	215,0	1 094,8	1 112,3	1 079,1	1 082,9	1 074,2	1 021,6	931,5	866,7
Warenvorschüsse	1 412,9	127,1	18,6	1 558,6	1 442,7	1 378,9	1 316,7	1 293,9	1 214,8	1 185,9	1 126,2
Eigene Wertpapiere	216,6	157,1	436,6	810,3	805,9	798,2	790,6	772,1	754,0	713,4	713,8
Konsortialbeteiligungen	167,3	24,1	23,4	214,8	193,8	199,2	195,4	202,0	202,0	192,3	193,8
Dauernde Beteiligungen	150,1	70,2	67,2	287,5	282,1	282,2	284,3	278,3	276,6	267,9	266,6
Debitoren in laufender Rechnung ..	5 545,2	1 215,7	2 826,6	9 587,5	9 488,6	9 236,1	9 236,7	8 958,6	8 850,2	8 818,1	8 618,7
davon											
a) Banken ²⁾	412,0	60,2	668,0	1 140,2	1 146,0	1 074,3	1 195,6	1 105,8	1 120,4	1 106,7	1 025,0
b) öffentl.-rechtl. Körperschaften ..			1 140,2	1 140,2	1 118,6	1 085,7	1 075,5	1 078,6	1 084,8	1 018,0	994,8
Hypotheken und Kommundarlehnen davon an andere Kreditanstalten weitergeleitet ..	523,7	323,4	4 077,3	4 924,4	4 837,1	4 745,4	4 663,0	4 505,0	4 250,1	4 045,0	3 923,6
Sonstige Aktiva	249,3	144,7	267,0	661,0	652,8	626,2	600,8	625,4	547,6	485,4	542,0
Summe der Aktiva	13 246,9	3 311,0	9 670,1	26 228,0	25 584,6	24 867,7	24 593,2	23 978,3	23 469,7	22 809,6	22 210,6
II. Passiva.											
Kapital	712,0	360,1	331,5	1 403,6	1 400,5	1 392,4	1 391,2	1 363,2	1 322,4	1 297,1	1 272,4
Reserven	339,8	78,1	75,5	493,4	492,2	490,2	490,2	483,7	476,8	473,9	463,0
Kreditoren	10 847,2	2 292,8	5 033,3	18 173,3	17 683,2	17 108,1	16 928,0	16 468,2	16 322,5	15 882,6	15 410,5
davon deutsche Banken ²⁾ ..	1 276,3	304,1	2 440,0	4 020,4	3 951,0	3 837,5	3 757,3	3 911,8	3 753,9	3 600,5	3 449,1
Akzente	522,6	75,5	14,4	612,5	626,8	619,9	609,1	587,1	585,4	594,1	589,6
Langfristige Anleihen bzw. Darlehen davon von anderen Kreditanst.	704,7	369,4	3 904,6	4 978,7	4 898,4	4 819,3	4 743,6	4 643,6	4 331,7	4 141,8	3 996,5
Sonstige Passiva	120,6	135,1	310,8	566,5	612,3	590,8	580,4	536,0	492,3	489,3	397,7
Summe der Passiva	13 246,9	3 311,0	9 670,1	26 228,0	25 584,6	24 867,7	24 593,2	23 978,3	23 469,7	22 809,6	22 210,6
III. Avale	559,0	98,2	191,6	848,8	854,4	835,4	826,6	827,8	797,3	796,3	786,5

¹⁾ Einschl. fremde Geldsorten, fällige Zins- und Dividendenscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken. — ²⁾ Einschl. Bankfirmen, Sparkassen und sonstige deutsche Kreditinstitute. — ³⁾ Einschl. gemischte Hypothekenbanken. — ⁴⁾ Staats- und Landesbanken, Girozentralen usw.

Gliederung der Kreditoren der 11 Großbanken nach ihrer Befristung.

Stichtag	Kreditoren ¹⁾ insgesamt	davon innerhalb 7 Tagen fällig	darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	nach 3 Monaten fällig
in Mill. RM				
31. März 1928	8 694,3	3 550,7	4 573,8	569,8
30. April „	8 967,4	3 787,2	4 662,8	517,4
31. Mai „	9 047,9	3 748,7	4 798,3	500,9
30. Juni „	8 961,5	3 794,0	4 674,1	493,4
31. Juli „	9 021,9	3 710,3	4 818,7	492,9
31. Aug. „	8 938,0	3 694,7	4 762,6	480,7
30. Sept. „	9 301,3	3 843,6	4 964,9	492,8
31. Okt. „	9 520,6	3 750,1	5 209,2	561,3
30. Nov. „	9 738,0	3 775,4	5 421,2	541,4
in vH				
31. März 1928	100	40,8	52,6	6,6
30. April „	100	42,2	52,0	5,8
31. Mai „	100	41,4	53,0	5,5
30. Juni „	100	42,3	52,2	5,5
31. Juli „	100	41,1	53,4	5,5
31. Aug. „	100	41,3	53,3	5,4
30. Sept. „	100	41,3	53,4	5,3
31. Okt. „	100	39,4	54,7	5,9
30. Nov. „	100	38,8	55,7	5,5

¹⁾ Sonstige Kreditoren und Guthaben von deutschen Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstigen deutschen Kreditinstituten.

dem früheren Schema Teilbeträge davon auch unter Einlagen oder sonstigen Kreditoren verbucht waren.

Die Guthaben anderer deutscher Banken haben in dem vorliegenden Zeitraum bei den 11 Großbanken eine absolute Steigerung um 57,8 Mill. RM aufzuweisen, was einer Zunahme um rund 4,7 vH entspricht. Stellt man dieser Steigerung das Anwachsen der gesamten Kreditoren gegenüber (im gleichen Zeitraum um 12,9 vH), so läßt sich ein nicht unbeträchtliches relatives Zurückgehen dieser durchlaufenden Posten erkennen. Immerhin ist aber der Umfang dieser gegenseitigen Bankguthaben, gemessen am Vorkriegsstand, auch heute noch als außerordentlich hoch zu bezeichnen.

Die Position »Akzente« zeigt nur eine geringe Zunahme. Die fremden Mittel insgesamt (Kreditoren, Akzente und lang-

fristige Anleihen) erreichten zum 31. Oktober 1928 einen neuen Höchststand von rd. 23,8 Milliarden RM bei sämtlichen erfaßten Banken und von rd. 12,1 Milliarden RM bei den 11 Großbanken allein.

In der Verwendung der den Banken zur Verfügung stehenden Mittel lassen die Bilanzen als auffallendste Erscheinung eine Verlangsamung des Kontokorrentgeschäftes erkennen. Die gesamten Debitoren der 11 Großbanken erhöhten sich in dem Zeitraum März bis Oktober 1928 um nur rd. 342 Mill. RM (das sind nur rd. 6,6 vH) gegenüber einer Kreditorenzunahme um rd. 1 241 Mill. RM (das sind rd. 12,9 vH). Diese verminderte Zunahme der Inanspruchnahme ist vor allem eine Auswirkung des konjunkturellen Rückganges.

Debitoren, gegliedert nach Kreditnehmern (in Mill. RM).

Stichtag	Anzahl der Banken	Kredite an Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstige Kreditinstitute	Kommunaldebitoren ¹⁾	Sonstige Debitoren	Summe
----------	-------------------	--	---------------------------------	--------------------	-------

Sämtliche erfaßten Banken.

31. März 1928	178	1 025,0	994,8	6 598,9	8 618,7
30. April „	181	1 067,7	1 018,0	6 693,4	8 818,1
31. Mai „	184	1 120,4	1 084,8	6 645,0	8 850,2
30. Juni „	186	1 105,8	1 078,6	6 774,2	8 958,6
31. Juli „	187	1 195,6	1 075,5	6 965,6	9 236,7
31. Aug. „	187	1 074,3	1 085,7	7 076,1	9 236,1
30. Sept. „	187	1 146,0	1 118,6	7 224,0	9 488,6
31. Okt. „	189	1 140,2	1 140,2	7 307,1	9 587,5

Die 11 Großbanken.

31. März 1928	394,4	.	4 808,5	5 202,9
30. April „	411,5	.	4 871,8	5 283,3
31. Mai „	392,8	.	4 848,4	5 241,2
30. Juni „	386,6	.	4 858,1	5 244,7
31. Juli „	465,2	.	4 983,9	5 449,1
31. Aug. „	360,2	.	5 062,4	5 422,6
30. Sept. „	381,2	.	5 101,7	5 482,9
31. Okt. „	412,0	.	5 133,2	5 545,2
30. Nov. „	406,7	.	5 183,4	5 590,1

¹⁾ Nur gesondert berichtet von den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten

Aufschlußreich ist die Unterteilung der Debitoren nach Kreditnehmern. In dieser Hinsicht ist bei Einführung des neuen Zwischenbilanzschemas ein bedeutsamer Fortschritt dadurch erzielt worden, daß nunmehr die an andere Banken (einschließlich Bankfirmen, Sparkassen und sonstige deutsche Kreditinstitute) gegebenen Kredite besonders ausgegliedert werden. Weiterhin berichten seit Ende März 1928 die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten dem Statistischen Reichsamt im besonderen über die an öffentlich-rechtliche Körperschaften gegebenen Kontokorrentkredite.

Die Debitoren der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten im besonderen.

Stichtag	Anzahl der An- stalten	Gesamte De- bitoren	davon		
			Kredite an öffentlich- rechtliche Körper- schaften und ihre Betriebsverwaltungen	Kredite an Banken, Bankfirmen, Spar- kassen und Kredit- institute	Sonstige Debitoren
in Mill. <i>ℳ</i>					
31. März 1928	71	2 520,7	992,8	595,5	932,4
30. April „	71	2 587,0	1 016,0	648,5	922,5
31. Mai „	71	2 624,0	1 082,6	688,4	853,0
30. Juni „	71	2 671,1	1 076,6	673,5	921,0
31. Juli „	70	2 656,5	1 073,5	676,6	906,4
31. Aug. „	70	2 661,2	1 083,5	666,4	911,3
30. Sept. „	70	2 768,3	1 116,3	701,1	950,9
31. Okt. „	70	2 826,6	1 140,2	668,0	1 018,4
in vH					
31. März 1928	71	100	39,39	23,62	36,99
30. April „	71	100	39,27	25,07	35,66
31. Mai „	71	100	41,26	26,23	32,51
30. Juni „	71	100	40,31	25,21	34,48
31. Juli „	70	100	40,41	25,47	34,12
31. Aug. „	70	100	40,71	25,04	34,25
30. Sept. „	70	100	40,32	25,33	34,35
31. Okt. „	70	100	40,34	23,63	36,03

Die Übersichten zeigen die erhebliche Bedeutung der an andere Kreditanstalten weitergeleiteten Beträge bei den öffentlich-rechtlichen Instituten. Von den gesamten Debitoren entfielen bei ihnen zum 31. 10. 1928 668,0 Mill. RM, das sind rd. 23,6 vH auf diese Kreditnehmergruppe, gegen nur 7,4 vH bei den 11 Großbanken. Eine Besonderheit der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten ist ferner die starke Betonung des Kommunalkredits. Die an Gemeinden und Gemeindeverbände gegebenen kurz- und mittelfristigen unter Debitoren verbuchten Kredite erreichten bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten zum 31. Oktober 1928 eine Höhe von 1 140,2 Mill. RM, also mehr als 40 vH der gesamten Debitoren in laufender Rechnung. Dazu kommen noch die langfristigen Tilgungsdarlehen (Kommunaldarlehen) mit 1 602,4 Mill. RM sowie die Kommunalwechsel mit 40,4 Mill. RM. Insgesamt waren somit am 31. Oktober 1928 2 783,0 Mill. RM = 28,78 vH der Bilanzsumme der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten im Kommunalgeschäft angelegt. Die Aktienbanken weisen den Anteil der Kommunalkredite an ihren Debitoren nicht aus. Es kann jedoch angenommen werden, daß diesen Krediten bei den Aktienbanken eine wesentlich geringere Bedeutung zukommt.

Die Gliederung der Debitoren der deutschen Banken nach den Deckungsverhältnissen wurde ebenfalls in dem neuen Bilanzschema vom März 1928 erheblich verbessert durch Unterteilung der gedeckten Debitoren in

- a) durch börsengängige Wertpapiere gedeckte,
b) durch sonstige Sicherheiten gedeckte.

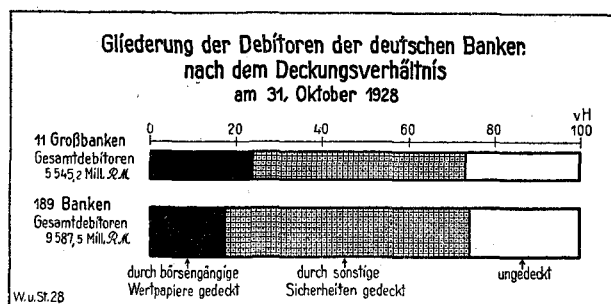
Diese Unterteilung macht es möglich, einen gewissen Überblick darüber zu gewinnen, in welchem Umfang Effektenbesitz durch kurzfristige Bankkredite finanziert worden ist.

Zum 31. Oktober 1928 entfielen bei den 11 Großbanken von den gesamten Debitoren 72,9 vH auf die gedeckten Debitoren, wovon wiederum 23,6 vH durch börsengängige Wertpapiere sichergestellt waren. Die Deckungsverhältnisse bei sämtlichen erfaßten Banken sind davon etwas verschieden. Bei ihnen war zum gleichen Zeitpunkt sogar ein noch höherer Anteil (74,0 vH) der sämtlichen Debitoren sichergestellt. Dagegen ist der Prozentsatz der durch Wertpapiere unterlegten Kredite niedriger (17,6 vH) als bei den Großbanken.

Als Ausgleich für die oben gekennzeichnete relativ geringere Beanspruchung des Konto-Korrent-Kredits verwendeten die Banken einen Teil des bedeutenden Einlagenzuwachses zur Aufnahme größerer Wechselbeträge. Das Wechselportefeuille der 11 Großbanken erfuhr in der Zeit von Ende März bis Ende Oktober 1928 eine Steigerung um rd. 302,4 Mill. RM

Debitoren, gegliedert nach Deckungsverhältnissen (in Mill. RM).

Stichtag	Anzahl der Banken	Von den gesamten Debitoren sind			Summe
		durch börsengängige Wertpapiere gedeckt	durch sonstige Sicherheiten gedeckt	ungedeckt	
Sämtliche erfaßten Banken.					
31. März 1928	178	1 529,9	4 822,1	2 266,7	8 618,7
30. April	181	1 495,8	5 044,6	2 277,7	8 818,1
31. Mai	184	1 528,7	4 948,7	2 372,8	8 850,2
30. Juni	186	1 550,4	5 040,8	2 367,4	8 958,6
31. Juli	187	1 616,3	5 147,7	2 472,7	9 236,7
31. Aug.	187	1 630,1	5 176,8	2 429,2	9 236,1
30. Sept.	187	1 669,5	5 359,3	2 459,8	9 488,6
31. Okt.	189	1 689,7	5 409,2	2 488,6	9 587,5
Die 11 Großbanken.					
31. März 1928	11	1 197,4	2 480,7	1 524,8	5 202,9
30. April	11	1 176,6	2 566,2	1 540,5	5 283,3
31. Mai	11	1 197,5	2 555,1	1 488,6	5 241,2
30. Juni	11	1 201,6	2 563,1	1 480,0	5 244,7
31. Juli	11	1 239,9	2 672,8	1 536,4	5 449,1
31. Aug.	11	1 270,0	2 638,0	1 514,6	5 422,6
30. Sept.	11	1 277,6	2 705,3	1 500,0	5 482,9
31. Okt.	11	1 305,9	2 738,8	1 500,5	5 545,2
30. Nov.	11	1 327,6	2 766,1	1 496,4	5 590,1



auf 2 758,2 Mill. RM, was einer Zunahme um 12,3 vH entspricht. Bei allen Banken¹⁾ beliefen sich die Wechselbestände am 31. Oktober 1928 auf 3 947,0 Mill. RM. Inwieweit dieses Anwachsens des Wechselportefeuilles neben einer zunehmenden Aufnahme von Inlandswechseln auch auf die Hereinnahme von Auslandswechseln zurückzuführen ist, ist statistisch nicht festzustellen.

In gewissem Gegensatz zu der eben dargelegten Entwicklung der Wechselbestände bei den Aktienbanken ist bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten innerhalb des vorliegenden Zeitraumes ein Rückgang des Wechselportefeuilles um 78,5 Mill. RM (11,89 vH) festzustellen. Wie für die Debitoren, weisen die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten auch für ihren Wechselbestand den Anteil der in Diskontform an öffentlich-rechtliche Körperschaften gegebenen Kredite besonders aus. Die nachfolgende Übersicht zeigt, daß der prozentuale Anteil der Kommunalwechsel am Gesamtwechselbestand von Monat zu Monat stark schwankt, für Ende Oktober beträgt er rd. 7 vH.

Wechselbestand der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten (in Mill. RM).

Stichtag	Zahl der berichtenden Anstalten	Wechselbestände insgesamt	davon	
			Wechsel mit wechselsmäßiger Verpflichtung öffentlich-rechtlicher Körperschaften und ihrer Betriebsverwaltungen	in vH des gesamten Wechselbestandes
31. März 1928	71	660,4	55,2	8,36
30. April	71	711,8	60,5	8,50
31. Mai	71	666,8	60,1	9,01
30. Juni	71	648,4	33,3	5,14
31. Juli	70	598,5	39,2	6,55
31. Aug.	70	647,7	58,1	8,97
30. Sept.	70	588,4	52,4	8,91
31. Okt.	70	581,9	40,4	6,94

Besonders beachtenswert ist sodann die Bewegung der Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren. Dieser Anlageposten hat in dem Achtmonatszeitraum beträchtlich zugenommen, und zwar bei den 11 Großbanken um 368,9 Mill. auf 1 412,9 Mill. RM, was eine Steigerung um rd. 35,3 vH be-

¹⁾ Einschl. Girozentralen, Landesbanken usw.

deutet. Die Entwicklung bei sämtlichen erfaßten Banken ist ungefähr gleichlaufend.

In scharfem Gegensatz hierzu steht die Gestaltung der Position Reports und Lombards. Zwar sind die Börsenkredite in den Monaten März bis Juni 1928 nicht unerheblich gestiegen; doch ist seitdem zunächst ein völliger Stillstand und später sogar ein Rückgang der Börsenkredite bei den 11 Großbanken von 787,6 Mill. *RM* (Ende Juni 1928) auf 743,3 Mill. *RM* bis Ende Oktober 1928 eingetreten. Hierin kommt die Verminderung der Börsentätigkeit zum Ausdruck.

Die nicht unbeträchtliche weitere Zunahme der Aktivposition Nostroguthaben bei Banken in dem vorliegenden Zeitraum um rd. 7,3 vH auf 1 229,1 Mill. *RM* bei den 11 Großbanken (um 28,2 vH auf 2 750,1 Mill. *RM* bei sämtlichen Banken) dürfte im Zusammenhang mit der Steigerung des Anteils der kurzfristigen Auslandskredite an den fremden Mitteln der Banken zu erklären sein. Die Nostroguthaben schließen erhebliche Valutaguthaben ein, die von den Banken als Sicherung gegen unvorhergesehene Abziehung von Auslandsgeldern gehalten werden. Dieser Reservecharakter erklärt auch den im Vergleich zu Vorkriegsverhältnissen erheblich gesteigerten Umfang dieses Postens.

Die Barreserven der deutschen Banken (Kassenbestände und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken) unterlagen in dem besprochenen Zeitraum starken Schwankungen. Einem langsamen Steigen der Barbestände in den Monaten März bis Mai folgte ein scharfes Sinken zu Ende August 1928 (sogar unter den Stand von Ende März). Seitdem ist wiederum eine leichte Zunahme festzustellen. Im Gefolge dieser Entwicklung verminderte sich die Barliquidität¹⁾ nicht unbeträchtlich, wie nebenstehende Übersicht erkennen läßt.

Für die 11 Großbanken errechnet sich bis Ende Oktober 1928 eine Barliquidität von 2,21 vH, was gegenüber dem Ende Mai 1928 erreichten verhältnismäßig günstigen Stand von 2,70 vH eine erhebliche Abnahme bedeutet. Die Tatsache, daß die Liquiditätszahlen für sämtliche hier erfaßten Banken noch unter diesem Niveau liegen, erklärt sich aus der geringeren Barliquidität der öffentlich-rechtlichen Banken und der Girozentralen.

Ein erheblich günstigeres Bild ergibt sich, wenn man eine erweiterte Barliquidität in der Form errechnet, daß man in die Kassenbestände nicht nur die Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken, sondern auch noch die Nostroguthaben bei anderen Banken einbezieht. Die Berücksichtigung dieses Postens bei Feststellung der Barliquidität der deutschen Banken erscheint besonders deshalb wohl vertretbar, weil die Nostro-

¹⁾ Verhältnis der Kassenbestände einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken zu den fremden Mitteln, d. h. der Summe von Kreditoren und Akzepten.

Barliquidität der deutschen Banken (März-November 1928).

Stichtag	Zahl der Banken	Kasse ¹⁾	Kasse ¹⁾ und Gut- haben bei Banken	Fremde Mittel ²⁾	Bar- liqui- dität ³⁾	Er- weiterte Barliqui- dität ⁴⁾
Sämtliche erfaßten Banken.						
31. März 1928	178	307,5	2 452,7	16 000,1	1,92	15,33
30. April „	181	328,0	2 507,2	16 476,7	1,99	15,22
31. Mai „	184	383,7	2 759,2	16 907,9	2,27	16,32
30. Juni „	186	363,0	2 759,3	17 055,3	2,13	16,18
31. Juli „	187	358,4	2 952,8	17 537,1	2,04	16,84
31. Aug. „	187	291,4	2 830,3	17 728,0	1,64	15,97
30. Sept. „	187	359,1	2 939,6	18 310,0	1,96	16,05
31. Okt. „	189	345,3	3 095,4	18 785,8	1,84	16,48
Die 11 Großbanken.						
31. März 1928		232,8	1 378,6	10 116,6	2,30	13,63
30. April „		250,8	1 400,5	10 441,8	2,40	13,41
31. Mai „		284,8	1 467,7	10 547,7	2,70	13,91
30. Juni „		273,7	1 377,1	10 524,7	2,60	13,68
31. Juli „		273,3	1 460,3	10 642,0	2,57	13,72
31. Aug. „		214,6	1 365,7	10 649,9	2,02	12,82
30. Sept. „		262,5	1 473,9	11 042,0	2,38	13,35
31. Okt. „		251,2	1 480,3	11 369,8	2,21	13,02
30. Nov. „		251,3	1 545,9	11 718,1	2,14	13,19

¹⁾ Kasse einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken. — ²⁾ Kreditoren und Akzepten. — ³⁾ Kasse einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken in vH der fremden Mittel. — ⁴⁾ Kasse (einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken) plus Guthaben bei Banken in vH der fremden Mittel.

guthaben, wie schon erwähnt, erhebliche Auslandsbankguthaben einschließen, d. h. bedeutende Beträge jederzeit greifbarer internationaler Zahlungsguthaben¹⁾.

Die vorstehende Übersicht läßt die auf dieser Grundlage errechnete erweiterte Barliquidität erkennen (letzte Spalte). Bemerkenswert sind dabei nicht nur die hohen Liquiditätssätze selbst, sondern auch die in mancher Hinsicht entgegengesetzte Entwicklungsrichtung. Während sich in dem Achtmonatszeitraum, wie erwähnt, die reine Barliquidität unter Schwankungen nicht unerheblich senkte, erhöhte sich bei sämtlichen erfaßten Banken die durch Einbeziehung der Nostroguthaben erweiterte Barliquidität von 15,33 vH auf 16,48 vH im gleichen Zeitraum. Bei den 11 Großbanken im besonderen verminderte sich zwar auch die erweiterte errechnete Barliquidität, indes liegen auch bei ihnen diese Sätze sehr erheblich über den reinen Barliquiditätszahlen.

¹⁾ Zur Kennzeichnung des bedeutungsvollen Ausmaßes dieser Valutaguthaben mag darauf hingewiesen werden, daß z. B. die Nostroguthaben bei der Deutschen Bank zum 31. 12. 1927, wie im Geschäftsbericht bekanntgegeben wurde, zu mehr als 85 vH auf fremde Währungen lauteten.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die überseeische Aus- und Einwanderung im 3. Vierteljahr und im Oktober 1928.

Die Zahl der über deutsche und fremde Häfen ausgewanderten Deutschen betrug im 3. Vierteljahr 1928: 11 549 (im 2. Vierteljahr 1928: 14 616, im 3. Vierteljahr 1927: 12 599).

Im Oktober 1928 sind 6 368 Deutsche nach Übersee ausgewandert (im September 1928: 4 542, im Oktober 1927: 6 983).

Insgesamt haben in den ersten 10 Monaten 1928: 49 383 Deutsche die Heimat mit überseeischem Reiseziel verlassen (in den ersten 10 Monaten 1927: 52 433). Die Auswanderung hat also in diesem Zeitraum gegenüber dem Vorjahr um über 3 000 Personen abgenommen. Die Hauptabnahme entfällt auf Preußen (rund 2 400); auch in den meisten anderen Ländern ist die Auswanderung zurückgegangen, nur einige weisen eine Zunahme auf, so Oldenburg, Hamburg, vor allem aber Bayern (um 820).

Unter der Gesamtzahl der Auswanderer in den ersten 10 Monaten 1928 (1927) waren 26 509 männlichen (31 049) und 22 874 weiblichen Geschlechts (21 384); während demnach die Zahl der männlichen Auswanderer um über 4 500 zurückging, hat sich die Zahl der weiblichen Auswanderer um fast 1 500 erhöht.

Von diesen Auswanderern wählten die Ausreise über Bremen 26 864 (28 143), über Hamburg 21 109 (21 981), über fremde Häfen 1 410 (2 309).

Unter den deutschen Auswanderern in den ersten 10 Monaten 1928 waren 580 bisher im Ausland ansässige Reichsangehörige.

Überseeische Auswanderung Deutscher im 3. Vierteljahr und im Oktober 1928.

Herkunftsgebiete	Ausgewandert sind Deutsche						
	im 3. Viertelj. 1928			im Okt. 1928	im Okt. 1927	seit 1. Jan. 1928	1927
	männlich	weiblich	zusammen				
Preußen	2 591	2 395	4 986	2 583	2 998	20 731	23 232
Bayern	1 011	1 017	2 028	1 295	1 254	9 080	8 256
Sachsen	291	261	552	342	333	2 343	2 662
Württemberg	416	421	837	603	657	4 443	4 818
Baden	438	427	865	657	628	4 228	4 321
Thüringen	109	96	205	74	106	869	858
Hessen	53	72	125	73	143	647	765
Hamburg	398	399	797	345	294	2 623	2 357
Mecklenburg-Schwerin ..	29	20	49	33	25	220	273
Oldenburg	128	70	198	98	77	917	695
Braunschweig	30	30	60	24	26	239	274
Anhalt	14	19	33	10	13	126	135
Bremen	114	132	246	115	167	1 042	1 138
Übrige Länder	32	17	49	21	22	201	209
Ohne nähere Angabe ..	186	159	345	128	175	1 094	1 918
Deutsches Reich	5 840	5 535	11 375	6 311	6 918	48 803	51 911
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	65	109	174	57	65	580	522
Zusammen	5 905	5 644	11 549	6 368	6 983	49 383	52 433
davon: männlich	—	—	—	2 943	3 669	26 509	31 049
weiblich	—	—	—	3 425	3 314	22 874	21 384
über { Bremen	2 930	2 787	5 717	3 571	4 282	26 864	28 143
Hamburg	2 739	2 646	5 385	2 637	2 497	21 109	21 981
fremde Häfen	236	211	447	160	204	1 410	2 309

Über deutsche Häfen sind im Oktober 1928: 2 439, insgesamt in den ersten 10 Monaten 1928 (1927) 22 781 (24 898) Ausländer ausgewandert, darunter waren 840 (1 139) vor ihrer Auswanderung im Deutschen Reich anständig.

Eingereist sind im Oktober 1928 über Bremen 2 515, über Hamburg 3 352, zusammen 5 867 Personen, darunter 2 898 Deutsche und 2 969 Ausländer, in den ersten 10 Monaten 1928 insgesamt 91 775 (80 198) Personen, davon über Bremen 42 124, über Hamburg 49 651.

Die Zahl der Aus- und Einreisenden (-wanderer) über Bremen und Hamburg in den ersten 9 Monaten 1928 und 1927 nach Nationalität und benutzter Schiffsklasse ergibt sich aus nebenstehender Übersicht.

Aus- und Einreisende (-wanderer) über Bremen und Hamburg im 1. bis 3. Vierteljahr 1927 und 1928 nach Nationalität und Schiffsklasse.

Schiffsklasse	Zahl der über Bremen und Hamburg											
	Ausreisenden								Einreisenden			
	insgesamt				davon Auswanderer				insgesamt			
	Deutsche		Ausländer		Deutsche		Ausländer		insgesamt		davon	
	Ham- burg	Bre- men	Ham- burg	Bre- men	Ham- burg	Bre- men	Ham- burg	Bre- men	Ham- burg	Bre- men	Ham- burg	Bre- men
I. Klasse 1927	7 188	1 131	7 167	1 521	1 022	206	752	32	16 583	6 009	10 574	
II. Klasse 1927	8 152	2 610	9 733	1 796	908	471	901	73	17 882	6 057	11 825	
Mittel- bzw. Touristenklasse 1927	6 427	10 409	5 081	7 619	3 988	5 616	382	816	5 236	17 137	1 998	6 356
III. Klasse 1927	5 457	9 598	3 790	7 904	3 138	5 002	349	785	6 669	17 702	2 678	6 083
Zusammen 1927	420	849	208	528	—	757	—	168	681	374	283	
1928	1 898	3 525	1 514	4 848	165	1 520	88	506	3 472	1 298	1 748	
I. Klasse 1928	18 986	20 084	16 628	15 460	14 474	17 282	11 419	8 770	18 118	17 639	9 407	6 727
II. Klasse 1928	19 274	18 337	15 108	12 487	14 261	16 300	9 684	7 956	18 276	21 907	10 097	8 921
Mittel- bzw. Touristenklasse 1928	33 021	32 473	29 084	25 128	19 484	22 861	12 553	9 786	40 618	34 776	17 812	13 083
III. Klasse 1928	34 781	34 070	30 145	27 035	18 472	23 293	11 022	9 320	46 299	39 609	20 556	15 004
Zusammen 1928	10 065	11 243	5 943	5 403	6 651	9 746	3 249	3 510	6 393	4 345	3 225	2 024
davon im:	11 181	10 116	8 614	5 978	6 436	7 830	4 506	3 203	20 749	18 966	9 175	6 361
1. Vj. 1928	13 535	12 711	15 588	15 654	5 385	5 717	3 267	2 607	19 157	16 298	8 156	6 619
2. „ 1928												

¹⁾ Nur Mittelklasse. — ²⁾ Darunter 16 (9 bzw. 7) ohne Angabe der Staatsangehörigkeit.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im November 1928.

Im November 1928 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 10,5 Eheschließungen, 13,3 Lebendgeburten und 9,9 Sterbefälle registriert. Die Zahl der Eheschließungen war auch im November mit 10,5 auf 1 000 Einwohner noch etwas höher als im gleichen Monat des Vorjahres (10,2). Ihre Zunahme war aber nicht mehr so stark wie in den Vormonaten. Die Zahl der Lebendgeborenen ist von 12,6 im November 1927 auf 13,3 auf 1 000 Einwohner gestiegen. Es wurden fast ebensoviel Kinder geboren wie im November 1926 (13,4 auf 1 000).

Die Sterblichkeit war nach ihrem Anstieg in den Vormonaten im November 1928 recht günstig. Es kamen nur 9,9 Sterbefälle auf 1 000 Einwohner gegenüber 10,3 im November 1927 und 10,2 im November 1926. Infolge der äußerst gelinden Witterung im November war die Zahl der in diesem Monat sonst sehr häufigen Sterbefälle an Lungenentzündung und sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane erheblich niedriger als im gleichen Monat der Vorjahre und als im Oktober dieses Jahres. Eine Zunahme ist nur bei den Sterbefällen an Krebs festzustellen. Auch die Säuglingssterblichkeit war mit 7,9 Sterbefällen auf 100 Lebendgeborene des Berichtsmonats erheblich günstiger als im November 1927 (8,5).

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im November 1928.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an			
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0-1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.
Jan.-Okt. 1928	150 439	205 208	29 375	158 246	17 680	13 777	20 732	17 099	
November 1928	15 680	19 904	2 873	14 808	1 565	1 171	2 007	1 368	
„ 1927	14 695	18 161	2 539	14 800	1 535	1 213	2 023	1 485	
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet									
Jan.-Okt. 1928	10,1	13,7	2,0	10,6	8,6	0,92	1,39	1,14	
Jan.-Okt. 1927	9,2	13,6	2,0	10,6	8,8	0,97	1,35	1,19	
November 1928	10,5	13,3	1,9	9,9	7,9	0,79	1,35	0,92	
„ 1927	10,2	12,6	1,8	10,3	8,5	0,84	1,40	1,03	
„ 1926	9,1	13,4	2,0	10,2	8,6	0,88	1,38	1,02	

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Witterung im November 1928.

Im November herrschte sehr milde Witterung. Die durchschnittlichen Monatstemperaturen lagen überall, teilweise erheblich, über dem langjährigen Mittel, und zwar im Osten verhältnismäßig stärker als im Westen, so in Ostpreußen bis fast + 5° C, im Gebiet links des Rheins dagegen nur um etwas mehr als 2° C. Zu Beginn des Monats wurden in Oberschlesien

noch 22° C (Ratibor) Wärme gemessen, während am 10. in der Lüneburger Heide mehr als 5° C Kälte verzeichnet wurden. Die Zahl der Frosttage war gering. Verschiedene Stationen im Rheinland, in Sachsen, in Niederschlesien sowie in Süddeutschland waren völlig ohne Frost.

Die Niederschläge waren durchweg, besonders in den westlichen und nordwestlichen Gebieten, sehr ergiebig. Das Dreifache der normalen Niederschlagsmenge und noch darüber wurden in Lüneburg (294 vH), im mittleren Mecklenburg (Güstrow 318 vH) und im Riesengebirge (Schreiberhau 329 vH) gemessen. Verhältnismäßig zu niederschlagsarm waren Mittel- und Oberschlesien (Ratibor 46 vH) sowie der nordöstlichste Teil von Ostpreußen (Tilsit 86 vH).

Schneefälle erfolgten nur stellenweise, besonders in Süddeutschland und Oberschlesien.

Von weiteren Witterungsmerkmalen sind die außerordentlich schweren Stürme am 25. u. 26. des Monats besonders erwähnenswert, die verbunden mit Sturmfluten im Nordseegebiet in Begleitung von ungewöhnlich tiefen Barometerständen, vielfach den tiefsten bisher beobachteten, auftraten und schwere wirtschaftliche Schäden zur Folge hatten. Am 25. November abends betrug der auf den Meeresspiegel bezogene Barometerstand in Berlin 727 mm, während der bis dahin in Berlin beobachtete tiefste Barometerstand mit 729 mm am 9. Februar 1889 festgestellt wurde.

Die Witterung im November 1928*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C °				Niederschlag		Nieder- schlag- tage ²⁾	Frost- tage ²⁾
	mittel	Ab- weichung von der normalen	tiefste	Datum	Höhe mm	vH des normalen		
Westerland a. Sylt.	8,0	+ 3,2	—2,4	9.	140	184	24	1
Lüneburg	7,0	+ 3,2	—5,2	10.	127	294	23	2
Emden	7,7	+ 3,4	—1,1	10.	131	205	26	1
Kassel	6,5	+ 3,0	—0,8	10.	116	276	17	3
Münster i. W.	7,2	+ 2,9	—4,8	10.	154	257	24	3
Aachen	7,3	+ 2,3	—1,9	10.	104	153	20	1
Frankfurt a. M. ...	7,2	+ 2,7	0,0	7.	103	215	18	—
Karlsruhe	7,5	+ 2,6	—0,1	21.	72	133	19	1
Stuttgart	7,3	+ 2,6	0,1	7.	67	149	18	—
München	5,0	+ 3,2	—3,6	30.	79	165	19	6
Erfurt	6,5	+ 3,7	—2,6	7.	48	137	13	3
Dresden	7,8	+ 3,7	1,1	8.	66	161	17	—
Magdeburg	7,5	+ 3,7	—1,9	11.	84	247	23	2
Berlin	7,1	+ 4,1	—3,0	11.	91	217	24	2
Stettin	6,8	+ 4,2	—2,7	11.	63	177	22	3
Breslau	6,9	+ 4,3	—1,6	12.	37	97	19	
Ratibor	6,8	+ 4,1	—2,6	12.	19	46	13	2
Lauenburg i. P. ...	6,7	+ 3,9	—0,9	30.	74	145	23	3
Osterode	6,1	+ 4,6	—2,6	11.	49	129	20	2
Tilsit	6,1	+ 4,7	—1,5	12.	44	86	24	2

* Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe der meteorol. Stationen vgl. „W. u. St.“, 8. Jg. 1928, Nr. 22, S. 864. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen. — ³⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt.

Ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis für den 8. Jahrgang 1928 einschließlich Titelblatt wird dem 1. Heft des 9. Jahrgangs beiliegen.